

Nordbayerischer KURIER

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung

57. Jahrgang / Nummer 172 | Samstag/Sonntag, 27./28. Juli 2024 | www.kurier.de | Preis 2,70 Euro

Sommer,
Sonne, Sport!

Jetzt am Olympia-
Quiz teilnehmen
und eine Reise für
2 Personen nach
Paris gewinnen



kurier.de/olympiaquiz

KURIER

Knallbuntes Spektakel zur Olympia-Eröffnung



Die Olympischen Spiele in Paris beginnen mit einer bunten Party unter grauen Wolken. Nachdem Brandanschläge auf das französische Bahnnetz den Tag über für Chaos gesorgt hatten, gab es bei der großen Parade auf der Seine am Abend keine Zwischenfälle. Rund 320 000 Fans

jubelten den Sportlern auf den Schiffen zu – mit der deutschen Mannschaft ganz vorne dabei. Rund 150 deutsche Athleten und 100 Trainer und Betreuer winkten auf dem dritten Boot voller Vorfreude auf die Spiele. Foto: IMAGO/Morgan Treacy

Seiten 5, 23, 24 und 25; Kommentar Seite 4

Spedition Steinbach setzt auf E-Lastwagen

BAYREUTH. Während die E-Mobilität bei Autos trotz einiger Schwierigkeiten Fahrt aufgenommen hat, lässt die Wende bei Lastwagen noch auf sich warten. Die Spedition Steinbach aber mischt schon mit. **sts Seite 9**

Mountaincarts locken auf den Ochsenkopf

BISCHOFSGRÜN. An der Nordseilbahn bei Bischofsgrün können Besucher pünktlich zu den Sommerferien mit den dreirädrigen Fahrzeugen hinabfahren – offroad, auf einer Schotterpiste. **gsl Seite 15**

STANDPUNKT

Wirtschaft im Gegenwind

Autozulieferer ZF will bis Ende 2028 bis zu 14 000 Stellen streichen.

Es ist ein Abschied auf Raten: Automobilzulieferer leiden. Dass nun mit ZF jemand von den „ganz Großen“ die Reißleine zieht, ist mehr als nur ein Warnschuss. Das ist der Beginn eines Bebens.

Transformation kostet Geld, viel Geld. Und jeden Euro kann man nur einmal ausgeben. Ein Euro, der in den Umbau fließt, fließen muss, steht nun mal nicht für Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Und das alles in einer Zeit, da der Automarkt der Welt längst keine deutsche Domäne mehr ist und ein Zukauf längst kein Garant für weiteres Wachstum ist. Die Automotive-Branche ist mehrfach geschlagen. Wettbewerbsfähigkeit sieht anders aus. Andere Länder machen es uns, dem einst starken Wirtschaftsstandort, vor.

Wer wie die IG Metall allein Managementfehlern die Schiefelage zuschreibt, übersieht die gewollt hohen Energiepreise in Deutschland. Es gibt keine günstige Energie, denn ein hoher Anteil jeder Stromrechnung fließt auch noch in vielen Jahren in den Ausbau des Leitungsnetzes. Zu hohen Preisen für Kohle, Gas und Öl kommt die CO₂-Bepreisung, die das dazu beiträgt, dass das Industrieland Deutschland auf dem Zahnfleisch geht. Alles in allem eine schlechte Entwicklung. ZF ist nur der Anfang – viele andere werden folgen. Leider.

kerstin.dolde@kurier.de

Seite 28



Von Kerstin Dolde

Das Milliardengeschäft mit dem Tourismus

Der Tourismus in Franken hat 2023 ein Rekordjahr verzeichnet. Auch die aktuellen Entwicklungen erscheinen vielversprechend. Die Urlaubsregion in Nordbayern hat einen Lauf. Doch das alles kommt nicht von ungefähr und besitzt ganz konkrete Gründe.

Von Thoralf Lange

SCHWEINFURT/NÜRNBERG. Um rund zehn Prozent übertrafen die Übernachtungszahlen von 2023 das Ergebnis von 2022 – und um ein Prozent das von 2019, dem letzten Vergleichsjahr vor Corona und dem Jahr, in dem der fränkische Tourismus zum siebten Mal in Folge sein eigenes Rekordergebnis toppen konnte. Exakt 25 611 825 Übernachtungen wurden 2023 beim Tourismusverband Franken verzeichnet. „Auch das aktuelle Jahr ist bereits sehr vielversprechend angelauten“, erklärte Thomas Bold, der Vorsitzende des Tourismusverbandes und Landrat von Bad Kissingen, jetzt bei der Mitgliederversammlung seines Vereins in Schweinfurt: „Von Januar bis Mai 2024 gingen die Übernachtungszahlen um stolze 4,7 Prozent nach oben, bei den Gästeankünften sind es sogar 5,5 Prozent.“

Eine im Auftrag des Tourismusverbandes durchgeführte Erhebung „Wirtschaftsfaktor Tourismus für Franken 2023“, die in Schweinfurt vorgestellt wurde, belegt mit einem Gesamtbruttoumsatz von mehr als

11,42 Milliarden Euro die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Franken. Wie zu erfahren war, lassen sich aus den erhobenen Daten auch der Beschäftigungseffekt und das Steueraufkommen aus dem Tourismus ableiten: Mit errechneten 5,4 Milliarden Euro touristischem Einkommen ergibt sich ein Beschäftigungsäquivalent von rund 175 240 Personen im fränkischen Tourismus. Rein durch die Mehrwert- und Einkommenssteuer aus dem Tourismus kommen knapp 1,1 Milliarden Euro dem Bund, den Ländern und den Kommunen als Gemeinschaftssteuer zugute, hieß es in Schweinfurt. „Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche“, betonte Bold: „Von ihm profitieren nicht nur Gastronomie und Übernachtungsbetriebe, sondern ebenso der Einzelhandel, der Dienstleistungssektor und das Handwerk.“ Große Herausforderungen gebe es dennoch zu bewältigen, allen voran die Inflation und der Fachkräftemangel.

Rückläufig ist die Anzahl der Tagesreisen nach Franken – ein Phänomen, das derzeit jedoch im gesamten Bundesgebiet zu spüren sei. Der Rückgang in Franken gegenüber dem

Jahr 2019 fällt mit vier Prozent sogar noch moderat aus. Deutschlandweit betrage der Rückgang elf Prozent, bayernweit neun Prozent – und bei den Großstadt-Reisen bundesweit sogar 14 Prozent.

Franken liegt nicht zuletzt deshalb im Trend, weil viele potenzielle Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland mit der Region diverse gefragte Charakteristika verbinden: intakte Natur, Entschleunigung und Nachhaltigkeit, aber auch fränkische Tradition und Genuss. Mit Kampagnen in



Franken – immer eine Reise wert. Foto: Imago/AF

dieser Richtung wurden bereits neun Millionen Menschen erreicht. „Für uns Ansporn, dem Thema Nachhaltigkeit weiterhin größten Stellenwert einzuräumen“, so Bold.

Auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist deshalb auch das neue Projekt der Arbeitsgemeinschaft „Die Fränkischen Städte“. Vergangenen Winter weilte der Tourismusverband Franken in allen beteiligten Städten – aus Oberfranken zählen Bayreuth, Kulmbach, Coburg und Bamberg dazu – um neue Inhalte für eine gleichnamige Webseite zu produzieren. Für jede Stadt entstand auf diese Weise ein Video – speziell zu den dortigen Adventsmärkten und zu Weihnachten sowie ein weiteres mit Themen, die sich über den gesamten Winter erstrecken. „Ganz bewusst haben wir auch gedreht, wenn sich das Wetter nicht von seiner besten Seite gezeigt hat“, erklärte der Tourismusverbandsvorsitzende: „Schnee und strahlend blauer Himmel sind traumhaft, aber es gibt auch bei uns immer mehr grüne und graue Wintertage. Das wollen wir weder schönfärben noch beim Gast falsche Erwartungen wecken.“ Auch so etwas dürfte auf die Marke „Franken“ einzahlen.

Ein Museum für den „Sams“-Erfinder

HALLSTADT. „Sams“-Erfinder Paul Maar (86) bekommt ein Museum: In Hallstadt (Landkreis Bamberg) soll es entstehen, nur einige Kilometer von seinem Wohnort Bamberg entfernt. „Ich freue mich, dass meine Sammlung und Werke nun in Hallstadt ein Zuhause finden und meine Bücher und Geschichten für viele Generationen erlebbar sein werden“, sagte Maar laut Mitteilung der Kommune. Dass das Museum ausgerechnet in Hallstadt entstehen soll, hat mit den familiären Wurzeln des Autors zu tun, wie er sagte: „Was viele nicht wissen, ist, dass meine leibliche Mutter, Barbara Benker, und meine Großeltern aus Hallstadt stammen.“ **dpa**



Kirche gehen Lockerungen beim Ladenschluss zu weit

Von Christoph Trost

MÜNCHEN. Die katholische Kirche kritisiert die geplanten moderaten Lockerungen der Ladenschlussregeln in Bayern – und zwar konkret die Rund-um-die-Uhr-Öffnungsmöglichkeit für digitale Kleinstsupermärkte auch an Sonntagen. In derartigen Mini-Märkten ohne Personal müssen sich Kunden ihre Waren selber entnehmen und zum Beispiel an Selbst-Scanner-Kassen bezahlen.

Es genüge nicht, dass diese ohne Personal auskommen sollen, heißt es nun in einer aktuellen Mitteilung des Leiters des Katholischen Büros Bayern, Matthias Belafi: „Ihr Betrieb an sich stört den Schutz des Sonn-

tags.“ Er kritisierte deshalb, dass ausgerechnet Bayern den Sonntagsschutz aufweichen wolle. Die katholische Kirche beklagt demnach nicht nur, dass die digitalen Kleinstsupermärkte grundsätzlich rund um die Uhr öffnen dürfen, sondern dass sie das volle Sortiment anbieten und bis zu 150 Quadratmeter Fläche haben dürfen. Den konkreten zeitlichen Rahmen für die Sonntagsöffnungen sollen nach dem Willen des Kabinetts die jeweiligen Gemeinden festlegen dürfen.

Das Kabinett hatte kürzlich Eckpunkte für ein eigenes bayerisches Ladenschlussgesetz beschlossen. Kern ist, dass der Freistaat an seinen strikten Ladenöffnungszeiten bis maximal 20 Uhr festhält.

ANZEIGE

KURIER FIRMENLAUF

2019 Thurnau – 2022 Gesees
2023 Schreez – 2024 Seybothenreuth – 2025 ?

HOLT EUCH DEN FIRMENLAUF 2025 IN EURE GEMEINDE ODER STADT

Macht mit und füllt Eure Vereinskassen!

Mehr Infos unter: www.kurier-firmenlauf.de
oder bei André Riedel, Tel. 0921 294-437, E-Mail: firmenlauf@kurier.de

Immer näher dran **KURIER**



6 0030

4 190291 802707



Leserservice (Abo und Zustellung)
0921 294294
www.kurier.de/service



kundenservice@kurier.de
anzeigen@kurier.de
nk-vertrieb@kurier.de



Wetter:
Seite 19

Windkraft zum Selberklicken

Das bayerische Wirtschaftsministerium stellt eine interaktive Karte mit allen Flächen vor, auf denen Windräder wirtschaftlich arbeiten könnten. In der Realität sieht es aber weiter mau aus.

Von Joachim Dankbar

HOF/COBURG/BAYREUTH. Wo in Bayern Windkraftanlagen wirtschaftlich betrieben werden können und an welchen Standorten es Hinderungsgründe gibt, das können alle Bürger jetzt selbst per Mausclick erkunden. Unter der Internetadresse „www.energie.bayern.de/thema_wind/gebietsskulptur_wind“ findet man neben einer ausführlichen Erläuterung eine interaktive Landkarte für ganz Bayern. In unterschiedlichen Farben ist dargestellt, ob sich eine Fläche für die Windkraftnutzung eignet (grün), oder ob gesetzliche Auflagen oder andere Schutzbedürfnisse vom Naturschutz bis zu einer militärischen Nutzung dagegen sprechen (gelb und orange). Wer tief in die Karte hineinzoomt, kann für jeden Standort zusätzliche Daten abrufen, zum Beispiel warum hier überhaupt nicht gebaut werden darf, welche Schutzabstände einzuhalten sind und – vor allem bei militärischen Vorbehalten – wie hoch dort eine Windkraftanlage sein dürfte.

Die Karte löst laut Wirtschaftsministerium ein gleichartiges Angebot aus dem Jahr 2016 ab. Zahlreiche neue Bestimmungen auf Bundes- und Landesebene hätten die Überarbeitung der Gebietskulisse Windkraft notwendig gemacht. Im Vergleich zum bisherigen Angebot würden nun weit mehr Kriterien berücksichtigt. In Oberfranken sind zahlreiche Flächen in Frankenwald und Fichtelgebirge sowie östlich von Hof grün markiert. Wirtschaftlich interessante Standorte gibt es aber auch in der Rhön und nordöstlich des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr. Nicht ausgewiesen ist laut Wirtschaftsministerium, ob die Flächen heute schon mit Windkraftanlagen belegt sind, wie dies vor allem im Hofer Land und im Landkreis Wunsiedel sein könnte. Seltener der Fall ist dies in Bayerns Süden, der beim Ausbau der Windkraft weit hinterherhinkt. Ein erster Blick auf die Karte zeigt immerhin zahlreiche geeignete Standorte in Niederbayern und auch nördlich von München.



In Bayern werden immer mehr Windkraftprojekte geplant. Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

Mit dem neuen Angebot sei eine noch bessere Erstbewertung für die Windkraftplanung möglich, betont Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. In Bayern werden immer mehr Windkraftprojekte geplant. Derzeit befinden sich über 130 Projekte im Antrags- oder Genehmigungsprozess. Aiwanger: „Diesen positiven Trend wollen wir mit den neuen Informationen im Bayern Atlas weiter unterstützen. Kommunen, Planungsverbände, Projektierer und Bürger können schnell und einfach das grundsätzliche Potenzial von Windrädern an einem bestimmten Standort prüfen.“ Allzu große Erwartungen dämpft das Ministerium im selben Atemzug: Für eine abschließende Beurteilung, ob eine Windenergienutzung an einem Standort wirtschaftlich ist, sei die Erstellung eines Windgutachtens unerlässlich. Auch bei den Beschränkungen komme es letztendlich auf die Bewertung der zuständigen Fachstellen und -behörden an. Eine gewichtige Rolle werden auch die Windkraftpläne mit Vorranggebieten spielen, die gegenwärtig die bayerischen Planungsverbände aufstellen.

In der Wirklichkeit schaut es ohnehin schlecht aus: Im ersten Halbjahr 2024 wurden in Bayern lediglich vier Windkraftanlagen fertiggestellt und 16 weitere genehmigt. Damit liegt der Freistaat zusammen mit Sachsen und Thüringen weit abgeschlagen am Ende einer Liste der Bundesländer. Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen wurden im ersten Halbjahr 61 Anlagen ans Netz genommen und 225 weitere genehmigt.

Dem Freistaat läuft nach Jahren der Lähmung durch die sogenannten „10-H-Regel“ die Zeit davon: Bis Ende 2027 muss Bayern mindestens 1,1 Prozent und bis Ende 2032 mindestens 1,8 Prozent der Landesfläche als Windenergiegebiete ausweisen. Außerdem hat sich Bayern durch ein eigenes Gesetz verpflichtet, bis 2040 energieneutral zu sein.

Oberfrankens „Mr. Baywa“ in der Kritik

Jahrzehntlang gehörte Manfred Nüssel dem Aufsichtsrat der Baywa an, stand sogar an der Spitze des Gremiums. Nun ist das Traditionsunternehmen in Not geraten – und auch Nüssel muss sich unangenehme Fragen gefallen lassen.

Von Matthias Will

BAD BERNECK. In seiner Heimat Oberfranken genoss Manfred Nüssel den Ruf als „Mr. Baywa“. 40 Jahre lang begleitete und prägte der gebürtige Bad Bernecker als Mitglied des Aufsichtsrats maßgeblich die Entwicklung des Mischkonzerns. 23 Jahre war er Chef des Kontrollgremiums. Bei seinem Ausscheiden im Juni vergangenen Jahres wurde er für seine Verdienste um die Baywa zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt. Nüssel, der auf eigenen Wunsch nicht mehr angetreten war, hatte damals gesagt: „Bis zur letzten Sekunde hat mich diese Aufgabe mit Begeisterung erfüllt. Am meisten habe ich mich darüber gefreut, wenn wir gemeinsam Erfolge feiern konnten.“

„Ich kann und darf aus rechtlichen Gründen nichts dazu sagen.“

Manfred Nüssel ehemaliger Baywa-Aufsichtsratschef

Seit einiger Zeit lassen allerdings die Erfolge bei der Baywa auf sich warten. Im Gegenteil: Das aus der Genossenschaftsbewegung hervorgegangene Unternehmen hat Milliardenschulden angehäuft. Wegen des rapiden Anstiegs der Kreditzinsen hat sich die Zinsbelastung von 2021 bis 2023 auf 362 Millionen Euro verdreifacht. Vor kurzem hatte der Konzern in einer Pflichtmitteilung für die Börse seine „angespannte“ Finanzlage und die Berufung eines Sanierungsgutachters publik gemacht.

Zuletzt kassierte die Baywa ihre Prognose für das aktuelle Jahr. Mit Blick auf das laufende Sanierungsgutachten sei es dem Vorstand nicht möglich, zum derzeitigen Zeitpunkt eine hinreichend belastbare, konkrete neue Prognose für den operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern für 2024 abzugeben, teilte das Unternehmen mit.

Nüssel möchte sich zur Misere der Baywa und eine etwaige eigene Verantwortlichkeit für die Entwicklungen bei dem Konzern nicht äußern. „Ich kann und darf aus rechtlichen Gründen nichts dazu sagen“, sagt er auf Nachfrage unserer Redaktion.

Als einstige Schlüsselfigur steht nun auch er in der Kritik. Diese hatte zunächst vor allem den ehemaligen Vorstandschef Klaus Josef Lutz getroffen, der 15 Jahre lang bis März 2023 an der Spitze der Baywa stand. Der

einstige Manager des Süddeutschen Verlages hatte die internationale Expansion des Traditionsunternehmens, dessen ursprüngliches Kerngeschäft der Agrarhandel war, auf Kredit vorangetrieben. Die Münchner stiegen etwa mit einer Übernahme in Neuseeland in den globalen Obsthandel ein. Darüber hinaus setzte das Unternehmen stark auf erneuerbare Energien als neues Standbein.

Doch Vorwürfe, er habe die tiefe Krise des Unternehmens mitverursacht, hält Lutz, der bis Anfang dieses Jahres Aufsichtsratschef der Baywa war und nach einem verlorenen Machtkampf zurückgetreten war, für ungerechtfertigt. In einem Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“ (Dienstag) sagte er, die Baywa-Bilanz für 2022, die er noch zu verantworten hatte, sei gesund gewesen. Damals habe es höhere Vermögenswerte als Finanzschulden gegeben. Lutz kritisierte vielmehr seinen Nachfolger Marcus Pöllinger. Letzterer sei wohl nicht der richtige Vorstand für die aktuellen Herausforderungen, so Lutz.

Gegenüber dem Baywa-Aufsichtsrat, dem auch die oberfränkische CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier und Bauernpräsident Joachim Rukwied angehören, wurden – wie berichtet – im Zuge der Krise des Konzerns ebenfalls Vorwürfe laut. Das Kontrollgremium habe „dem Treiben tatenlos zugesehen“, urteilte die Wirtschaftsredaktion der angesehenen „FAZ“.

Jetzt richtet sich der Fokus ebenso auf Ex-Aufsichtsratschef Manfred Nüssel, der früher auch oberfränkischer Bezirkspräsident des Genossenschaftsverbands Bayern, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) und für die CSU in der Kommunalpolitik aktiv war. Der „Münchner Merkur“ zitiert einen namentlich nicht genannten Baywa-Insider: „Nüssel und der Aufsichtsrat tragen eine große Mitschuld an der heutigen Lage.“ Statt seiner Aufgabe nachzukommen und Lutz zu kontrollieren, hätte ihn Nüssel immer vorbehaltlos unterstützt. Der Rest des Aufsichtsrats sei faktisch ausgeschaltet worden. „Und wer Kritik äußerte, wurde als Nestbeschmutzer beschimpft“, sagte der Kenner des Unternehmens dem „Merkur“.

Folgt man hingegen den Worten Nüssels herrschte im Aufsichtsrat stets große Harmonie. Laut einer Mitteilung anlässlich seines Ausscheidens aus dem Kontrollgremium und seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden im Juni 2023 sagte Nüssel rückblickend zum Expansionskurs: „Schnell war klar, dass wir das Agrargeschäft internationalisieren



Lenkten als Vorstands- beziehungsweise Aufsichtsratschef jahrelang die Geschicke der Baywa: Klaus Josef Lutz (links) und Manfred Nüssel. Foto: IMAGO/Zeppo/IMAGO/Heinz Weissfuss

und in das Geschäft mit erneuerbaren Energien einsteigen wollen.“

Um Kapital in die Wachstumsbereiche zu investieren, trennte sich die Baywa damals von Geschäftsbereichen, die nicht zur zukünftigen Ausrichtung passten. „Für einen solchen Schritt braucht es Verständnis im Aufsichtsrat. Mein Credo war stets: Miteinander reden ist besser als übereinander reden. Bei allen Entscheidungen, die wir in den zurückliegenden 23 Jahren im Aufsichtsrat getroffen haben, gab es nicht eine Gegenstimme“, wurde Nüssel zitiert. Die paritätische

Mitbestimmung habe sich dabei als Erfolgskonzept erwiesen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Baywa haben ihre Aufsichtsräte stets klug gewählt – ich bin sehr stolz auf die Truppe und auf das, was wir gemeinsam zum Wohle der Baywa geleistet haben“, so Nüssel damals.

Immerhin zeichnet sich für den inzwischen notleidenden Konzern rasche Hilfe ab. Die Beteiligungsgesellschaft der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken als größter Aktionär will – wie berichtet – das Traditionsunternehmen stützen.

Wie drei Serientäter vor Gericht von einem Deal profitieren

Eine georgische Bande soll auch in Oberfranken reihenweise Zigarettenautomaten aufgebrochen haben. Warum es im Prozess nun zu Geständnissen kommt.

Von Michael Ertel

HOF. Es läuft auf jene Einigung hinaus, die Richter, Staatsanwaltschaft und Verteidiger bereits am ersten Prozessstag angepeilt hatten: Die Angeklagten brechen ihr Schweigen, gestehen alle zur Last gelegten Taten in vollem Umfang – und können so im Gegenzug mit mildernden Strafen rechnen. Denn: Mit ihren Geständnissen ersparen sie dem Justizapparat eine langwierige Beweisführung in jedem einzelnen Fall und die Kosten und den Aufwand unzähliger Verhandlungstage. Auf in der Summe 90 Taten bringen es laut Anklageschrift die drei Georgier, die wegen einer langen Serie von Zigarettenautomatenaufbrüchen vor dem Landgericht Hof stehen. Als Mitglieder einer ausschließlich aus Landsleuten bestehenden Bande soll sie ihr Beutezug vom Harz in Niedersachsen über Thüringen bis in den Frankenwald und das Fichtelgebirge geführt haben (wir berichteten).

Allein Nika M. wirft die Anklage 44-mal die Beteiligung an Automatenaufbrüchen vor. Die beiden Mitangeklagten Givi T. und Beka B. sollen 24- beziehungsweise 22-mal

dabei gewesen sein, als Automaten in den Nachtstunden vor Ort aufgebrochen oder mit brachialer Gewalt von Hauswänden gerissen und abtransportiert wurden, um sie in abgelegenen Waldstücken in Ruhe zu öffnen. Die Anklageschrift listet einen enormen Schaden auf: knapp 31.000 Euro an Zigaret-



Ware für den Hehler. Foto: imago images/Jens Schicke

ten und Bargeld sowie gut 106.000 Euro an Sachschäden.

In der Region soll die georgische Bande von Juli bis Dezember 2023 unter anderem in Presseck, Grafengehaig, Marktleugast, Geroldgrün, Langenbach, Schwarzenbach am Wald, Bad Steben, Naila, Helmbrechts, Münchberg, Zell und Weißenstadt zugeschlagen haben – kriminaltechnisch nachgewiesen über Daten- und Kommunikations Spuren, die die Beschuldigten mit ihren Smartphones in örtlichen Funkzellen hinterlassen haben.

Bereits in den Monaten zuvor soll Nika M. in Aufbrüche in Niedersachsen und in Thüringen verwickelt gewesen sein, unter anderem in Bad Harzburg, Goslar, Liebenburg, Nordharz-Abenrode, Weida und Saalfeld. Zudem wirft ihm die Staatsanwaltschaft weitere Straftaten jenseits der Automatenaufbrüche vor. So soll er mehrfach ohne Führerschein und unter Drogeneinwirkung mit dem Auto unterwegs gewesen sein – unter anderem, als er in der Nähe von Magdeburg von der Straße abkam und in die Leitplanke rauschte. Einmal soll er an der A2 in Niedersachsen ohne zu bezahlen getankt haben. Außerdem wurde er bei Polizeikontrollen zwei Mal ohne gültige Ausweispapiere und Aufenthaltstitel für Deutschland aufgegriffen.

Nach dem nichtöffentlichen Rechtsgespräch am zweiten Verhandlungstag zwischen Richter, Staatsanwaltschaft und Anwälten steht fest: Die Serientäter kommen in

den Genuss einer Strafmilderung, räumten sie doch die in der umfangreichen Anklageschrift aufgelisteten Taten komplett ein, wenn auch nur durch knappe Erklärungen ihrer Anwälte. Einziger der Angeklagte Givi T. machte wenige weitere Angaben.

Der Hehler lockt mit Geld

So hätten sich die drei Angeklagten in Deutschland im Umfeld einer Asylunterkunft in Stendal (Sachsen-Anhalt) kennengelernt. Aus purer Geldnot und zunächst nur für den Eigenbedarf habe man dort in der Stadt begonnen, Zigarettenautomaten aufzubrechen. Doch schließlich habe man die Bekanntheit mit einem Hehler gemacht, an den man erbeutete Zigaretten verkaufen konnte. So war der Plan geboren, sein Leben mit Automatenaufbrüchen zu finanzieren und gemeinsam auf Tour zu gehen, die die drei Angeklagten schließlich bis in den Frankenwald und das Fichtelgebirge führte.

Nach den Geständnissen kann Nika M., der mit Abstand mit den meisten Vorwürfen konfrontiert ist, mit einer Haftstrafe zwischen vier Jahren und sechs Monaten sowie fünf Jahren und sechs Monaten rechnen, Givi T. mit einer Haftstrafe zwischen drei Jahren und sechs Monaten sowie vier Jahren und sechs Monaten und Beka B. mit einer Haftstrafe zwischen zwei Jahren und neun Monaten sowie drei Jahren und neun Monaten. Die Verkündung der endgültigen Urteile und das jeweilige Strafmaß werden am nächsten Verhandlungstag am 5. August erwartet.

In der Rumpelkammer der Erinnerung

Die Bayreuther Festspiele sind mit einer Neuinszenierung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ eröffnet worden.

Von Joachim Lange

BAYREUTH. „Tristan und Isolde“ gilt potenziell als gesundheitsgefährdend. Zumindest hat Wagner selbst „befürchtet“, dass eine wirklich gute „Tristan“-Aufführung die Leute verrückt machen würde und nur mittel-mäßige die Rettung seien. Nimmt man den Meister mal beim Wort, dann geht von dieser Inszenierung keine Gefahr für die geistige Gesundheit der Zuschauer aus.

Sie bietet große musikalische Momente, aber auch sehr lang erscheinende mittlere. Sie bietet große Bilder, aber auch jede Menge kleine Rätsel. Sie gibt den für sich genommen großartigen Interpreten viel Raum, um sich zu entfalten, aber kommt doch nur selten an das Verführungspotenzial dieser besonderen Liebesgeschichte heran.

Der von den Machern erklärte Interpretationsansatz ist durchaus nachvollziehbar. Aber er erschließt sich weder wirklich als Theater, noch vermittelt er sich sozusagen gefühlt. Das Ganze ist das Musterbeispiel einer Ja-Aber-Produktion. Bei der ersten Begegnung bleiben ein paar Fragen mehr offen, als es der immer noch prominentesten Opernpremiere im ganzen Land gut tut.

Zum echten Aufreger wiederum fehlt der Inszenierung die Kraft. Natürlich macht es Sinn, die Vorgeschichte des Paares mitzudenken und zum Ausgangs- und Zielpunkt ihres denkbar großformatig komponierten Sehens nacheinander zu machen. Sei es im Leben oder im Tod. Der kolportierte Kierkegaard-Gedanke vom Vorwärts leben und Rückwärts verstehen ist genauso verführerisch, wie Nitzsches Blick in den Abgrund. So



Was für ein Kostüm für Camilla Nylund: Sie singt die Partie der Isolde neben Andreas Schager als Tristan.

Foto: Bayreuther Festspiele/Enrico Nawrath

wird das metaphorische, riesige Brautkleid Isoldes, das sie in einem fort mit einer Feder beschreibt (keiner kann erkennen womit) zu einer Bild gewordenen Insel ihrer Erinnerungen. Vermutlich an die erste Begegnung mit Tristan, als er ihr als Mörder ihres Verlobten in die Hände gefallen war und sie die Chance hatte, ihn zu töten, ihm stattdessen aber viel zu tief in die Augen blickte.

Wie in einer Therapie spielen die beiden diese Begegnung jetzt vor dem großen Liebesduett nach.

Überhaupt ist der alpträumhaft zwischen überkonkret und abstrakt changierende Raum, mit dem Vytautas Narbutas die riesige Bühne für den zweiten Aufzug gefüllt hat, eine Art Rumpelkammer der Erinnerungen.

Im offenen Schiffsrumpf finden sich da von der Reisetruhe mit dem XXL-Brautkleid über ein Caspar-David-Friedrich-Bild, Säulen, Statuen, Maschinenteile, bis zur Uhr, von denen viele meinen, dass sie aus Herheims „Parsifal“ stammen soll, alles, was sich in einem Theater-Fundus (und den Erinnerungen von Menschen) so ansammelt.

Wenn man Glück hat und lange genug aufmerksam hinschaut und -hört, findet man auch die Interpreten in diesem Wimmelbild im warmen Licht, das natürlich grell wird, wenn Melot und der König die diesmal lang wie selten erscheinende Liebesnacht abrupt beenden. Und Tristan das Gift schluckt, das ihm Isolde im ersten Aufzug aus der Hand geschlagen hatte. Dass

Melot hier und auch im Dritten Aufzug zwischen den kärglichen Resten dieses Schiffsrumpfes der Erinnerungen mal nicht nur der primitive Intrigant ist, sondern offensichtlich selbst ein ambivalentes Verhältnis zu Tristan hat, gehört zu den interessanten Details, die in der sehr auf statisches Rumstehen und Ins-Publikum-Singen setzenden, eher mageren Personenregie fast untergeht.

Dass es am Ende kein Gemetzel gibt, Kurwenal erstarrt sitzen bleibt und alle wie ausgeschaltet wirken, ist eine der offenen Fragen, die man mit nach Hause nimmt. Das Regieteam kassierte – fast möchte man sagen natürlich – dafür etliche Buhs. Der Versuch des Regisseurs, schnell die Sänger, quasi als Schutzschild wieder vor den Vorhang zu holen, wirkte da seltsam unsouverän.

Mit dem sehr getragenen, mit Details liebevoll umgehenden, gleichwohl strecken-

wiese erstaunlich gedehnten Dirigat von Seymon Bychkov hatte das Premierenpublikum hingegen ebenso wenig ein Problem wie mit den Protagonisten. Die „Tristan“-Musik bleibt in diesem Haus natürlich immer noch etwas ganz Besonderes, auch wenn die Ekstase des großen Wurfes sich diesmal nicht einstellen wollte.

Andreas Schager ist natürlich ein phänomenal kraftvoller Tenor. Einer, dem man – um es positiv zu sagen – in Bayreuth beim Reifen zuschauen und -hören kann. Er kann auch gestaltete Piani und fügt sie ein, so wie man spürt, dass er sich auf seine Partnerin einstellen will und ihm das auch hin und wieder glückt. Dass er den dritten Aufzug durchstehen würde, war klar; dass er dabei aber hörbar ein paar mal über selbst für ihn existierende Grenzen geht, ist etwas, von dem man nur hoffen kann, dass er es in den folgenden Vorstellungen (und überhaupt) noch einzuhalten vermag.

Camilla Nylunds Isolde klingt durchweg schön, blüht auf, fasziniert bis zu dem wirklich mild und leise ansetzenden Liebestod. In den Dimensionen des Festspielhauses hält sie der Wucht von Schager allerdings nicht immer stand. In Sachen Textverständlichkeit bleibt sie hinter der mustergültigen Brangäne von Christa Mayer deutlich zurück. Die Buhs für Günther Groissböck nach dem zweiten Aufzug waren zwar etwas übertrieben, aber seinem Auftritt als König Marke fehlte an diesem Abend tatsächlich einiges am Wohlfühlkult, das hier eigentlich üblich ist. Olafur Sigurdarsons Kurwenal ist Geschmacksache aber überzeugend präzise. Birger Radde als Melot, Matthew Newlin als junger Seemann und auch Daniel Jenz als Hirt und Lawson Anderson als Steuermann sind Grund zu Freude.



FESTSPIELE 2024

Schweigefuchs den Lehrern

Der „Wolfsgruß“ sorgte bei der EM für einen Eklat. In deutschen Schulen gibt es eine genauso aussehende Geste.

Von Marco Hadem

MÜNCHEN. Trotz seiner Ähnlichkeit mit dem rechtsextremistischen Wolfsgruß soll der sogenannte Schweigefuchs in bayerischen Schulen und Kitas nicht verboten werden. „Ob und wann der Schweigefuchs oder auch andere Methoden beziehungsweise Maßnahmen zur Förderung des Sozial- und Arbeitsverhaltens eingesetzt werden, entscheidet die Lehrkraft“, teilte ein Sprecher des Kultusministeriums in München mit. In keinem Bundesland ist derzeit ein generelles Verbot der Handgeste geplant, gleichwohl gibt es etwa in Bremen seit längerer Zeit einen Appell, den zur Ruhe mahnenden Schweigefuchs nicht mehr zu verwenden. Die „politische Bedeutung des Wolfsgrußes“ sei mit der Grundhaltung der Bremer Kitas und Schulen „absolut unvereinbar“.

Aus dem Münchner Kultusministerium ist derartiges nicht zu erfahren. „Generell sind eine lernförderliche Atmosphäre und ein positives, auf gegenseitiger Wertschätzung beruhendes Schul- und Klassenklima wichtige Voraussetzungen, damit Kinder gut lernen können und gerne in die Schule gehen“, heißt es auf Anfrage zum Umgang mit dem Schweigefuchs. Diese Aufgabe würden die Grundschullehrkräfte engagiert umsetzen. „Dazu gehört auch, dass Lehrkräfte neben anlassbezogenen Gesprächen mit der Klasse oder bei Schulversammlungen zur Förderung des Sozialverhaltens auch kindgerechte nonverbale Methoden einsetzen, die mit akustischen Signalen oder Gestik einhergehen können“, betonte der Sprecher. Dabei sei es wichtig, dass Bedeutung sowie konkrete Handhabung im Unterricht mit den Kindern vorab ausführlich besprochen würden. „Das trifft auch auf den sogenannten Schweigefuchs zu, der schon seit vielen Jahren von Lehrkräften individuell eingesetzt wird.“

Beim Wolfsgruß werden – genau wie beim in der Kindergartengruppe zur Stille gemahnende Schweigefuchs – Daumen, Mittel- und Ringfinger zu einer Art Schnauze geformt. Zeigefinger und kleiner Finger bilden die Ohren. Der Gruß drückt in der Regel die Zugehörigkeit oder das Sympathisieren mit der türkischen rechtsextremen Ülkücü-Bewegung und ihrer Ideologie aus. Zur Fußball-Europameisterschaft hatte das Zeichen für Wirbel gesorgt, weil ein türkischer Nationalspieler es beim Torjubel verwendete.

ANZEIGE

Anzeige

Im dm-Markt und online können Kundinnen und Kunden für Initiativen in ihrer Nähe abstimmen.

dm unterstützt lokale Initiativen

Rund 2,1 Mio. Euro für über 3.000 lokale Projekte rund um soziales Engagement

Eine lebenswerte und weltoffene Gesellschaft – dafür engagieren sich Menschen in lokalen Initiativen und leisten so einen wichtigen Beitrag für unsere Zukunft. Um dieses große Engagement zu unterstützen, bieten die mehr als 2.100 dm-Märkte bis zum 14. August eine Plattform für diese Initiativen. Unter dem Motto „Lust an Zukunft – Das Miteinander mitgestalten“ stellen sich Projekte aus dem lokalen Umfeld im dm-Markt vor.

Kundinnen und Kunden können für ihr Wunschprojekt abstimmen – direkt im dm-Markt oder unter lustanzukunft.de. Jeder dm-Markt unterstützt dabei zwei Projekte mit insgesamt 1.000 Euro.

„Unser Gemeinwesen lebt ganz wesentlich von den vielen unterschiedlichen bürgerschaftlichen Engagements der Menschen in unserem Land. Mit der dm-Initiative wollen wir diesen mehr Sichtbarkeit verschaffen und Menschen ermutigen, sich ebenfalls eigeninitiativ einzubringen“, sagt Christopher Werner, Vorsitzender der Geschäftsführung von dm-drogerie markt.

Mit „Lust an Zukunft“ entwickelt dm sein deutschlandweites Engagement aus dem Vorjahr weiter und fördert auch in diesem Jahr mehr als 3.000 Zukunftsprojekte in ganz Deutschland.

Informationen und abstimmen:
lustanzukunft.de

Eine Initiative von

HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

LEITARTIKEL

Mehr Ordnung

Um für mehr Ordnung beim Thema Migration zu sorgen, sind Grenzkontrollen das richtige Mittel.

Schon seit Jahren gibt es ein Gefühl in Deutschland, das lange bestehende Probleme nicht gelöst werden können. Schulen müssten dringend renoviert werden, immer weniger Züge sind pünktlich, bei der Digitalisierung hängen andere Länder Deutschland ab. Ein Problem, das besonders viele Bürger besorgt ist die Migration. Hier ist die Lage so: Menschen, die keinen Anspruch auf Asyl haben, kommen zu uns. Und wenn sie einmal da sind, ist es sehr schwierig, sie wieder in ihre Heimatländer zu bringen.

Das Grundproblem ist bekannt – aber zum Frust vieler Bürger ungelöst. Schon seit längerem wird allerdings versucht, den Zugang von Migranten zu beschränken. So einigen sich die EU-Staaten darauf, einen Teil der Asylverfahren an die Außengrenzen zu verlagern. Doch auch national gibt es weitere Schritte. Bundeskanzler Olaf Scholz will offenbar verstärkt zu einem Mittel zu greifen, das lange verpönt war: stationäre Grenzkontrollen. „Generell ist es unsere Absicht, die deutschen Grenzen weiterhin strikt zu kontrollieren“, sagte der SPD-Politiker. „Wir wollen die irreguläre Migration begrenzen, das habe ich angekündigt. Die Zahlen müssen runter.“ Nach den Worten des Kanzlers deutet vieles darauf hin, dass die bestehenden Grenzkontrollen verlängert werden sollen. Das ist richtige Weg.

Ohne Zweifel sind stationäre Grenzkontrollen eine heikle Sache. Sie sind in der EU eigentlich nicht vorgesehen, widersprechen der Idee vom freien Fluss der Menschen und Waren. Zudem sind sie sehr aufwendig: 22.000 Bundespolizisten waren während der Europameisterschaft an allen deutschen Grenzen im Einsatz. Sie fehlen, um Bahnhöfe oder Flughäfen zu bewachen.

Doch gleichzeitig sind Grenzkontrollen ein sichtbares Zeichen an die Bürger, dass etwas getan wird. Und sie sind mehr als Sym-



Von Tobias Heimbach

bolpolitik. Die Zahlen zeigen, dass Grenzkontrollen wirken. Von Mitte Juni bis Mitte Juli wurden 6400 unberechtigte Einreisen verhindert, etwa von Menschen, die bereits in einem anderem Land ein Asylverfahren durchlaufen. Zudem wurden 275 mutmaßliche Schleuser festgenommen. Schon länger gibt es die stationären Grenzkontrollen zudem an der Grenze zu Polen, Tschechien und der Schweiz. In der Bundesregierung ist man überzeugt, dass sie ihren Anteil dazu beigetragen haben, dass die Zahl der neuen Asylanträge seit einigen Monaten leicht sinkt.

Bedauernswert an der Debatte um Grenzkontrollen ist, dass sie oft zu schematisch verläuft. Den Befürwortern scheinen sie wie ein Allheilmittel. Sie suggerieren, es kommen keine Flüchtlinge mehr ins Land und die Kriminalität sinkt. Solche Hoffnungen sind natürlich falsch. Wer die deutsche Grenze erreicht, nicht bereits woanders Asyl beantragt hat und um Schutz bittet, dessen Gesuch muss geprüft werden. Und Kriminelle kommen nicht allein aus dem Ausland.

Gegner der Grenzkontrollen wähen das Ende der Reisefreiheit in Europa gekommen und warnen vor negativen Konsequenzen für die Wirtschaft. Doch bislang sind die Auswirkungen für Pendler und Lieferketten überschaubar. Es geht also nicht um ein Entweder-oder. Man sollte abgestuft handeln. Bessert sich die Lage, so können die stationären Kontrollen zurückgefahren werden.

Zur Wahrheit gehört auch: Ob mehr Flüchtlinge kommen, hängt weniger davon ab, ob es stationäre oder sonstige Kontrollen gibt – sondern von Krisen, Kriegen und Hungersnöten in der Nachbarschaft Europas. Dennoch kann die Bundesregierung ihren Teil tun. Und um für mehr Ordnung beim Thema Migration zu sorgen, sind Grenzkontrollen das richtige Mittel.

aktuelles@kurier.de

KOMMENTAR

Dem Terror zum Trotz

Zu einer freien Gesellschaft gehört auch ihre Verletzbarkeit. Dennoch darf man sich dem Hass nicht beugen.

Sportliche Großereignisse haben die Fähigkeit, Menschen für eine Weile zaubern zu können und sie unbeschwerter Wochen verbringen zu lassen. Aber sie finden nicht in einer Traumwelt fröhlicher Leichtigkeit statt, sondern inmitten einer krisenerschütterten Welt, in denen der Terror zu einer alltäglichen Erscheinung geworden ist. Deutschland hatte bei der Fußball-EM das Glück, von seinen Schrecken verschont geblieben zu sein. Frankreich hat zum Auftakt der Olympischen Spiele dieses Glück nicht.

Die Brandanschläge auf die TGV-Strecken in unserem Nachbarland kommen pünktlich und gezielt zum Auftakt der Spiele, die eigentlich ein Fest des Friedens und der Völkerverständigung sein sollen. Die



Von Norbert Walle

Brandstifter senden ein anderes Signal, eines des Hasses und der Zerstörung. Noch ist nicht klar, wer genau hinter den Sabotageakten steckt. Von Russland über den Iran bis hin zu notorischen Olympia-Gegnern sind viele Szenarien möglich.

Moderne Demokratien sind verletzlich und können sich gegen Terror nur begrenzt wehren. Jedenfalls nicht, ohne ihren Charakter als freie und offene Gesellschaften einzubüßen. Die traurige Notwendigkeit des überaus massiven Aufgebots der Polizei in Paris ist bedrückend genug. Und dennoch darf sich die freie Welt nicht beugen. Sie muss zeigen, dass sie stärker ist als der Hass. Gerade dem Terror zum Trotz sollen es Spiele der Heiterkeit und Lebensfreude werden.

aktuelles@kurier.de

Seite 5

Olympischer Geist



Nicht jede Klinik darf Frühgeborene behandeln

Ein Gericht bestätigt, dass Krankenhäuser Expertise aufgrund genügend hoher Fallzahlen pro Jahr nachweisen müssen, um sich um diese Risikogruppe zu kümmern. Das trifft Kliniken in der Region.

Von Norbert Walle

POTSDAM/COBURG/BAYREUTH. Eine sehr wichtige Entscheidung für die medizinische Versorgung von Frühgeburten in Deutschland: Das Landessozialgericht Berlin-Brandenburg hat in einem aktuellen Urteil, das unserer Zeitung vorliegt, geurteilt, dass ein Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA), des höchsten Gremiums der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, aus dem Jahr 2021 rechtens und verhältnismäßig war, in einem gestuften Verfahren die Mindestmenge an Fällen heraufzusetzen, die Kliniken erbringen müssen, um die Versorgung von extrem untergewichtigen Frühgeburten übernehmen zu können.

Darum geht es: Die medizinische Betreuung von Frühgeburten, insbesondere mit einem extremen Untergewicht von unter 1250 Gramm, stellt an die medizinische Versorgung erhebliche Ansprüche. So kann es zum Beispiel aufgrund der unzureichenden Entwicklung der Lungen nach der Geburt zum sogenannten Atemnotsyndrom kommen, was sowohl bei der Behandlung der Schwangeren vor der Entbindung als auch bei der Versorgung des Kindes nach der Geburt erhebliche Erfahrung des medizinischen Teams erfordert.

Darauf hatte der GBA reagiert. Er hat den gesetzlichen Auftrag, Mindestmengen für komplizierte und risikobehaftete planbare Behandlungen festzulegen. Vorgeschriebene Mindestmengen können bei den extrem untergewichtigen Frühgeburten schwerere Komplikationen und Todesfälle reduzieren. Deshalb hatte der GBA im Dezember 2020 die seit 2010 geltende Mindestmenge für die Versorgung von Frühgeburten mit einem Aufnahmezeitpunkt von unter 1250 Gramm in einem mehrjährig gestuften Prozess von 14 auf 25 pro Jahr und Klinik erhöht.

Befristete Ausnahmen möglich

Krankenhäuser, die die erforderliche Mindestmenge voraussichtlich nicht erreichen, dürfen diese Leistungen nicht erbringen und nicht mit den gesetzlichen Krankenkassen abrechnen. Zu den von dieser Regelung betroffenen Kliniken gehörten etwa auch die Level-1-Stationen des Klinikums Bayreuth, des Klinikums Coburg und des Klinikums Bamberg. Alle drei betreiben ihre Stationen aktuell nur mit einer auf ein Jahr befristeten Ausnahmegenehmigung weiter. Solche Ausnahmen sind auch in den Festlegungen des GBA vorgesehen, wenn es um eine Notfallversorgung geht. Zudem haben die Bundesländer die Möglichkeit, die Mindestmenge ein Jahr lang auszusetzen, wenn die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung gefährdet ist.

Diese Neuregelung war von Beginn an heftig umstritten. So hatte Baden-Württemberg Gesundheitsminister Manfred Lucha



Die Behandlung Frühgeborener insbesondere mit einem extremen Untergewicht setzt große Erfahrung voraus.

Foto: dpa/Waltraud Grubitzsch

(Grüne) mit einer eigenen Klage gegen den GBA gedroht. Er befürchtete durch die Heraufsetzung der Mindestmengen Versorgungslücken, da Kliniken aus der Versorgung der Frühgeborenen ausscheiden, weil sie die Quote nicht erreichen. Bislang ist es zu dieser Klage nicht gekommen. Stattdessen klagten rund 30 Kliniken aus ganz Deutschland.

Das Gericht wies die Klage nun mit sehr deutlichen Formulierungen ab. „Für Relativierungen wie sie die Klägerinnen vornehmen wollen, indem sie zuletzt eine Verringerung der jährlichen Anzahl der Sterbefälle um nur wenige Fälle nicht für geeignet halten, eine Anhebung der Mindestmenge zu rechtfertigen, ist aus Sicht des Senats angesichts der überragenden Wichtigkeit des Schutzes menschlichen Lebens kein Platz“, heißt es in der Urteilsbegründung. Der GBA-Vorsitzende Josef Hecken wertete gegenüber

dieser Redaktion das Urteil als „wichtiges Signal“. Er hoffe, mit dem Urteil habe man „nun die Chance, den Blick endlich auf Fakten zu lenken“. Es gebe „einen wissenschaftlich belegbaren Zusammenhang zwischen der Fallzahl und der Versorgungsqualität“. Das Urteil erkenne „den Leitgedanken des GBA an: mit den Mindestmengen die sogenannte Gelegenheitsversorgung weiter einzuschränken“. Künftig sollen „Risikogeburten an jenen Kliniken konzentriert werden, die dafür eine hinreichende Behandlungsroutine besitzen und auch personell, technisch und organisatorisch entsprechend qualitativ ausgerüstet sind“, sagte Hecken. Die beste Versorgung gebe es für Kinder und Mütter „in jenen Kliniken, in denen viele Fälle durch ein eingespieltes, gut geschultes interdisziplinäres Team betreut werden“.

Grenzkontrollen gegen Einreisezahlen

Erwerbsmigration sei erwünscht, meint Kanzler Olaf Scholz. Problematisch findet er unerlaubte Einreisen. Die Fraktionen streiten um den richtigen Weg.

Von Gaby Mahlberg und Anne-Béatrice Clasmann

BERLIN/SAARBRÜCKEN. Bundeskanzler Olaf Scholz hält Grenzkontrollen für eine sinnvolle Maßnahme zur Begrenzung der irregulären Migration nach Deutschland. „Generell ist es unsere Absicht, die deutschen Grenzen weiterhin strikt zu kontrollieren“, sagte der SPD-Politiker der „Saarbrücker Zeitung“. „Wir wollen die irreguläre Migration begrenzen, das habe ich angekündigt. Die Zahlen müssen runter.“

Zwar sei Erwerbsmigration nötig und auch erwünscht. „Aber es gibt zu viele, die irregulär zu uns kommen und angeben, Schutz vor Verfolgung zu suchen, aber keine Asylgründe angeben können und dann abgelehnt werden“, fügte Scholz hinzu. Er verwies auch auf bestehende Kontrollen wie etwa an der Grenze zu Frankreich während der Olympischen Spiele. Diese sollen bis zum 30. September gelten. Für die Landgrenzen zu Österreich, der Schweiz, Tschechien und Polen hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) im vergangenen Oktober stationäre



An den Grenzen soll wieder stärker kontrolliert werden.

Foto: dpa/Frank Hammerschmidt

Kontrollen angeordnet und bei der EU-Kommission angemeldet. Diese laufen weiter, um irreguläre Migration zu begrenzen und Schleusungskriminalität zu bekämpfen. Befristet sind sie für die Schweiz, Tschechien und Polen derzeit bis zum 15. Dezember, für Österreich, wo schon seit Herbst 2015 kontrolliert wird, bis zum 11. November.

Der Vorsitzenden der AfD-Bundestagsfraktion, Alice Weidel, reicht das alles nicht aus. Die Co-Vorsitzende sagte: „Wir brauchen auch abseits der Hauptverkehrswege einen effektiven und lückenlosen Schutz unserer Grenzen, den Abbau von Anreizen zur illegalen Einwanderung sowie eine Abschiebeoffensive, die nicht nur durch Ankündigungen, sondern durch Zahlen von sich reden macht.“ Skeptische Töne kommen aus der Union, die – auch mit Blick auf den

Personalaufwand für die Bundespolizei – aber eine andere Strategie vorschlägt. „Wir werden ganz genau beobachten, was die wolgigen Worte des Bundeskanzlers zu den Grenzkontrollen wert sind“, sagte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Andrea Lindholz, der Deutschen Presse-Agentur. Die Union sei überzeugt, dass Deutschland längerfristig für alle Grenzabschnitte Kontrollen bei der EU-Kommission anmelden sollte. Denn nur dann könne die Bundespolizei direkt an der Grenze tätig werden und dort auch Zurückweisungen vornehmen. Frankreich praktiziere das schließlich schon länger, ohne dass daran der Schengen-Raum zerbrochen wäre. „Das heißt ja nicht, dass rund um die Uhr an jedem Grenzübergang in voller Mannstärke kontrolliert wird und werden muss“, erklärte die CSU-Politikerin.

Eigentlich sollten im Schengen-Raum, dem die meisten EU-Länder, aber auch Nicht-EU-Länder wie die Schweiz angehören, keine Grenzkontrollen stattfinden. Wegen der angespannten Migrationslage kontrollieren aber inzwischen mehrere Länder an einigen ihrer Schengen-Binnengrenzen. Während der Fußball-EM war an allen deutschen Grenzen kontrolliert worden.

Wie das Bundespolizeipräsidium in Potsdam mitteilte, wurden während im Zeitraum vom 7. Juni bis zum 19. Juli dabei insgesamt 9172 unerlaubte Einreisen festgestellt. Davon seien 6401 Menschen zurückgewiesen worden.

Leitartikel

Die olympische Festfreude ist vergällt

Wenige Stunden vor der olympischen Eröffnungsfeier haben Saboteure mehrfach Brandanschläge auf das französische TGV-Netz verübt. Die Polizei verfolgt zwei Spuren. Eine wird bevorzugt.

Von Stefan Brändle

PARIS. Es steht außer Zweifel: Die groß angelegte Eröffnungszeremonie zum Auftakt der 33. olympischen Spiele in Paris sollte gestört werden. Eine konzertierte Aktion legte in der Nacht auf Freitag weite Teile des Hochgeschwindigkeits-Zugsnetzes lahm. Die Bahn SNCF sprach von einer „massiven Attacke“. An mehreren Orten, die Hunderte von Kilometern voneinander entfernt sind, kam es zwischen ein Uhr und 5.30 Uhr zu Bränden an elektrischen Schaltstationen.

Die Folgen waren massiv: 800 000 Reisende blieben laut SNCF vorerst stecken. Die Auswirkungen erstreckten sich bis ins Ausland. In London, das via den Eurostar an das französische TGV-Netz gekoppelt ist, fielen ein Viertel der Züge nach Paris aus. Viele Besucher der abendlichen Olympia-Feier kamen am Freitag zu spät oder gar nicht an.

Am stärksten betroffen war der Atlantik-TGV, der Paris mit westfranzösischen Städten wie La Rochelle oder Bordeaux verbindet. Unterbrochen wurde auch die Linie von Paris in die nordfranzösische Stadt Lille, von wo aus der TGV auch internationale Destinationen wie Brüssel oder London anfährt. Ein Brand kappte ferner die TGV-Verbindung Richtung Straßburg an der Grenze zu Deutschland. Ein vierter Anschlag auf den Süd-TGV mit Ziel Marseille und Nizza wurde im letzten Moment vereitelt.

Die SNCF mobilisierte umgehend Reparatur- und Planungsequipen. Sie verlagerte die TGV-Züge teils auf das normale Schienennetz. Dadurch werden allerdings auch andere Bahnstrecken in Mitleidenschaft gezogen. Es kommt massiv zu Verspätungen, zahllose Züge wurden ganz gestrichen. Die Staatsbahn informierte die Kunden per SMS und bat sie, die Abreise wenn möglich zu „verschieben“ und sich „nicht in die Bahnhöfe zu begeben“. Die Reparaturarbeiten dauern laut SNCF-Vorsteher Jean-Pierre Farandou mindestens bis Sonntagabend.

Ungeklärt ist die Frage der Täterschaft. Ein Bekennerschreiben oder gar Verhaftungen gab es bislang nicht. Laut Transportminister Patrice Vergriete steht die „kriminelle Urheberschaft außer Frage“. Die für die olympischen Spiele zuständige Sportministerin Amélie Oudéa-Castéra erklärte: „Im Visier ist Frankreich.“ Das Erfolgsmodell der TGV-Züge gilt als ein Symbol französischer Spitzentechnologie. Die Ermittler verfolgen laut Polizeikreisen zwei Spuren: in die ultralinke Szene sowie zu russischen Saboteuren. Für Ersteres spricht einiges.

Das Vorgehen erinnert an zwei Sabotageaktionen der vergangenen Monate beim Gare de l'Est in Paris sowie in Marseille. An beiden Orten fiel der Verdacht bereits auf ultralinke Splittergruppen. Sie verfügen möglicherweise über Komplizen innerhalb der SNCF, so die These. Auch dieses mal wurden die Anschlagorte sehr genau ausgewählt. In Courtaulin etwa, südwestlich von Paris, befindet sich die neuralgische TGV-Verzwei-

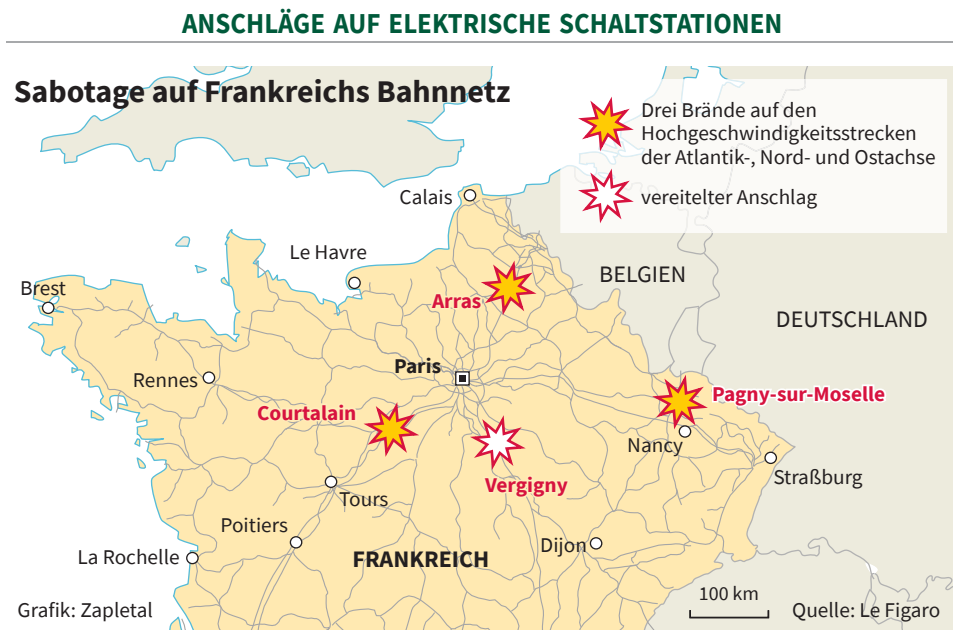
gung zwischen der Bretagne und Bordeaux. Der Anschlag auf die Linie des Süd-TGV wurde von Bahnarbeitern im letzten Moment verhindert. Ihnen fielen um vier Uhr morgens verdächtige Gestalten bei einem Bahnschaltwerk in Vergigny (Burgund) auf. Bevor die herbeigerufene Gendarmerie eintraf, „flogen mehrere Personen in einem Lieferwagen“, wie ein Ermittler erklärte. Am Tatort fanden sich mit Benzin gefüllte und mit einem Docht versehene Flaschen.

Der Verdacht gegen die Ultralinke wurde umgehend politisch ausgeschlachtet: Die Rechtspopulistin Marine Le Pen warf den Behörden und der SNCF vor, sie hätten seit langem die Augen vor den Umtrieben von Linksextremen und Anarchisten verschlossen. Der frühere Transportminister Dominique



Soldaten patrouillieren vor dem Bahnhof Gare du Nord in Paris.

Foto: dpa/Mark Baker



Bussereau relativierte vor Journalisten: Sicher sei nur, dass „eine Handvoll Anarchos oder Ökos“ nicht vier simultane, strategisch gewählte Brandanschläge organisieren könne. Da sei zweifellos ein wohl vorbereitetes Team am Werk gewesen. Das sei im übrigen auch der Fall, wenn eine „ausländische Macht“ dahintersteckte, fügte Bussereau an. Die Ermittler prüfen insbesondere die Möglichkeit russischer Urheber. Die französische Polizei hatte letzthin unabhängig voneinander zwei Russen festgenommen. Bei einem wurden Sprengstoffentensilien gefunden, beim anderen nicht näher bezeichnete Mittel für eine Aktion „von großem Ausmaß“ und mit „gravierenden“ Folgen. Erbst über seine Olympia-Ausschluss, fährt das russische Regime seit langem eine breit

angelegte Destabilisierungskampagne gegen französische Ziele. So gab es von Moskau verbreitete Fake-News über eine angebliche Bettwanzenplage in Paris. Aber auch die Anti-Terror-Staatsanwaltschaft ist am Freitag aktiv geworden. Die französische Polizei hat vor den Pariser Spielen mindestens zwei Islamisten festgenommen, die bei ihrer Vernehmung zugaben, dass sie gewaltsame Aktionen während der zweiwöchigen Olympia-Zeit geplant hätten. Brandanschläge auf Bahnstrecken ist aber nicht deren Spezialität. Der Pariser Polizeipräsident Laurent Nuñez erklärte am Freitag, er verstärke die Polizeipräsenz in den Bahnhöfen. Die Festlaune rund um die Eröffnungszeremonie hat sich in Frankreich allerdings so ziemlich gelegt.

Reaktion Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Brandanschläge auf das französische Schnellzugnetz am Tag der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele als nicht hinnehmbar bezeichnet. „Das ist etwas, was absolut zu verurteilen ist. Ein solches Fest des Friedens mit Gewalttaten zu stören, kann niemals akzeptiert werden“, sagte der SPD-Politiker bei einem Besuch der Deutschen Botschaft in Paris. Er hoffe, „dass die französischen Behörden bald erfolgreich sein werden bei der Identifizierung der Täterinnen und Täter“, sagte Scholz.

Sommerspiele Ungeachtet der Vorfälle freut sich Scholz auf die Sommerspiele und wünschte der deutschen Mannschaft viel Erfolg. Das wichtigste sei „dabei zu sein und die ganze Atmosphäre zu spüren, die mit diesem Fest des Sports verbunden ist“. dpa

Russland-Vermögen für Ukraine nun frei

Ein brisanter Plan der EU ermöglicht es, Waffen- und Munitionslieferungen für die Ukraine zu finanzieren.

BRÜSEL. Die EU beginnt ungeachtet von Enteignungsvorwürfen aus Moskau mit der Nutzung von Zinserrträgen aus eingefrorenem russischen Staatsvermögen für Waffen- und Munitionslieferungen an die Ukraine. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gab am Freitag eine erste Überweisung in Höhe von 1,5 Milliarden Euro bekannt. „Es gibt kein besseres Symbol oder keinen besseren Verwendungszweck für das Geld des Kremls, als die Ukraine und ganz Europa zu einem sichereren Ort zum Leben zu machen“, schrieb sie im sozialen Netzwerk X.

Russland kündigte an, das Vorgehen nicht hinnehmen zu wollen. „Natürlich werden solche Schritte der Europäischen Kommission nicht ohne Antwort bleiben“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow. Es werde aber keine sofortige Antwort erfolgen, Russland werde seine nächsten Schritte überdenken. Peskow hatte die EU-Pläne bereits im Mai als „Enteignung“ kritisiert.

Bei den 1,5 Milliarden Euro, die jetzt zur Verfügung gestellt werden, handelt es sich um Zinserrträge aus eingefrorenem Vermögen der russischen Zentralbank in der EU. Diese für die Ukraine zu nutzen, war bereits im Frühjahr von der EU grundsätzlich beschlossen worden. Das Geld fließt nun an Länder wie Deutschland oder Tschechien, die der Ukraine dann damit zeitnah Ausrüstung für die Luftverteidigung oder Artilleriegeschosse zur Verfügung stellen.

Die russischen Zentralbank-Gelder durch einen Enteignungsbeschluss direkt zu nutzen, ist bislang nicht geplant. Als ein Grund dafür gelten rechtliche Bedenken und wahrscheinliche Vergeltungsmaßnahmen Russlands. Moskau hatte die EU bereits im vergangenen Jahr davor gewarnt, das Eigentum des russischen Staates oder russischer Bürger zu konfiszieren.

Die indirekte Verwendung russischer Gelder für die Ukraine sieht vor, dass 90 Prozent der nutzbaren Zinserrträge aus der Verwahrung russischer Zentralbank-Gelder in den EU-Fonds für die Finanzierung militärischer Ausrüstung und Ausbildung geleitet werden. Die restlichen zehn Prozent werden für direkte Finanzhilfen genutzt. dpa

Scholz: Keine Koalition mit BSW

BERLIN. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat eine Koalition mit dem BSW im Bund ausgeschlossen. „Auf Bundesebene halte ich eine solche Koalition angesichts der pro-russischen Haltung des BSW nicht für möglich“, sagte Scholz der Saarbrücker Zeitung vom Freitag. In den Ländern werde über Koalitionen aber „immer vor Ort entschieden“, fügte der Kanzler hinzu.

Derzeit sehen sich die Sozialdemokraten im Bund mit niedrigen Zustimmungswerten konfrontiert. Auch in Sachsen, Thüringen und Brandenburg, wo im September gewählt wird, kämpft die SPD mit schwachen Umfragewerten. „In Brandenburg wird der Ministerpräsident erneut Dietmar Woidke heißen, von der SPD“, gibt sich Scholz mit Blick auf den Amtsinhaber in Potsdam überzeugt. AFP

Harris dringt auf Geiseldeal – Trump lobt sich selbst

Israels Regierungschef spricht mit US-Präsident Joe Biden und seiner Vize Kamala Harris. Die mahnt eindringlich – und stößt damit prompt auf Kritik.

WASHINGTON. Die USA haben den israelischen Regierungschef Benjamin Netanjahu zu einem zügigen Abkommen über eine Waffenruhe im Gaza-Krieg und die Freilassung der Geiseln gedrängt. Vor allem US-Vizepräsidentin und Präsidentschaftsbewerberin Kamala Harris richtete mit Blick auf die humanitäre Lage in Gaza mahnende Worte an Netanjahu. „Wir können es uns nicht erlauben, angesichts des Leids gefühllos zu werden, und ich werde nicht schweigen“, sagte Harris nach einem Treffen mit Netanjahu.

Ihre Worte stießen auf Kritik. Dass Harris von einer schlimmen humanitären Krise im Gazastreifen und der Notwendigkeit gesprochen habe, den Krieg zu beenden, habe den Geiselverhandlungen geschadet, zitierten israelische Medien einen ranghohen israelischen Beamten. Für Harris war das Treffen mit Netanjahu die erste wichtige Bewährungsprobe in ihrer Rolle als voraussichtliche Ersatzkandidatin der Demokraten im



Netanjahu und Harris haben sich in Washington getroffen.

Foto: dpa/Julia Nikhinson

Präsidentschaftswahlkampf. Sie will bei der US-Wahl am 5. November den Republikaner Donald Trump schlagen.

Zuvor wies auch Biden bei seinem Treffen mit Netanjahu auf die Notwendigkeit hin, „die verbleibenden Lücken zu schließen, das Abkommen so schnell wie möglich abzuschließen, die Geiseln nach Hause zu bringen und ein dauerhaftes Ende des Krieges in Gaza zu erreichen“, teilte das Weiße Haus mit. Angehörige amerikanisch-israelischer Geiseln schöpften nach einem separaten

Treffen mit Biden und Netanjahu laut einem Bericht neue Hoffnung, dass ein Deal mit der islamistischen Hamas in Kürze gelinge.

Sie seien nun „optimistischer als zuvor“, zitierte das US-Nachrichtenportal „Axios“ drei Quellen, am Treffen teilnahmen. Netanjahu habe den Angehörigen im Beisein von Biden zugesagt, Israel werde innerhalb weniger Tage einen Vorschlag für ein Abkommen vorlegen.

Wie Biden drängte Harris Netanjahu, die humanitäre Hilfe in Gaza zu verstärken und den Schutz der Zivilbevölkerung zu verbessern. „Israel hat das Recht, sich zu verteidigen, und es ist wichtig, wie es das tut“, sagte Harris nach ihrem Treffen mit Israels Regierungschef. Sie habe ihre „ernste Besorgnis über das Ausmaß des menschlichen Leids im Gazastreifen zum Ausdruck gebracht“. Dazu gehöre der Tod von „zu vielen unschuldigen Zivilisten“, sagte sie.

Zum Ende seiner Reise traf Netanjahu auch Ex-US-Präsident Donald Trump. Trump warnte bei dem Treffen vor einem „dritten Weltkrieg“, sollten seine Republikaner die Präsidentschaftswahl nicht gewinnen. „Wenn wir gewinnen, wird alles ganz

einfach. Dann klappt alles und ganz schnell“, sagte Trump, der Netanjahu und dessen Frau Sara auf seinem Anwesen Mar-a-Lago in Florida empfing. „Wenn wir nicht gewinnen, gibt es große Kriege im Nahen Osten und vielleicht den dritten Weltkrieg.“

Der Empfang auf Trumps Anwesen war herzlich. Der Präsidentschaftskandidat der Republikaner posierte für Fotos mit nach oben gerichtetem Daumen. Auf einem von Netanjahu online veröffentlichten Foto hielt er eine Schilddmütze mit der Aufschrift „Total Victory“ (vollständiger Sieg) – das erklärte Ziel des israelischen Regierungschefs im Kampf gegen die Hamas.

Im Gegensatz zu Harris, stellte Trump keine öffentlichen Forderungen an Netanjahu. Als Präsident würde der Republikaner alles unternehmen, um den Nahen Osten zu befrieden und Antisemitismus an den US-Hochschulen zu bekämpfen, erklärte Trumps Wahlkampfteam nach dem Treffen in einer Mitteilung. Am Donnerstag hatte Trump den israelischen Regierungschef in einem Interview mit dem Sender Fox News dazu aufgefordert, dieser müsse den Gaza-Krieg „schnell beenden“. dpa/AFP

Landtagskandidatin der CDU angegriffen

COTTBUS. Im brandenburgischen Cottbus ist eine Kandidatin der CDU für die Landtagswahl offenbar aus rassistischen Gründen tätlich angegriffen und beleidigt worden. Adeline Abimnwi Awemo hängte zusammen mit Familienmitgliedern Wahlplakate auf, als eine ihr unbekannte Frau sie attackierte, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Sie habe die Politikerin unter anderem am Hals getroffen. Dabei soll sie unter anderem gesagt haben: „Ihr seid keine Menschen.“ Awemo musste nach dem Vorfall am Donnerstagabend ambulant im Krankenhaus behandelt werden.

Gegen die mutmaßliche Täterin, eine 29-jährige, wurden Ermittlungen wegen Volksverhetzung in Verbindung mit Körperverletzung eingeleitet. Die Polizei wurde per Notruf verständigt. Sie geht nach aktuellem Ermittlungsstand davon aus, dass die 29-jährige die im zentralafrikanischen Kamerun geborene Politikerin, welche die deutsche Staatsbürgerschaft hat, aus rassistischen Motiven angriff. Die Beschuldigte selbst habe Awemo wegen Körperverletzung angezeigt, hieß es weiter. Die Ermittlungen des Staatsschutzes dauerten an. AFP

Millionengehälter

Zur Krise bei der Baywa und dem Artikel „Hat der Baywa-Aufsichtsrat versagt?“

„Gott mit dir du Land der Baywa“, so beginnt das Lied der Gebrüder Well, was im BR nicht gespielt werden durfte. Es mutet schon grotesk an, 60000 Euro für ein Aufsichtsratsmitglied, 40000 Euro verdient ein normaler Mitarbeiter der Baywa im Jahr. Dieser Normalo geht jeden Tag zur Arbeit, schindet sich redlich ab, um die Zuckerl für „verdiente Persönlichkeiten“ unserer Gesellschaft, wie Joachim Rukwied und Monika Hohlmeier, zu erwirtschaften. 14 solch ehrbare Schnorrer sitzen in diesem Aufsichtsrat, und die allermeisten dieser Persönlichkeiten sitzen noch in circa zehn bis x Aufsichtsräten, gerundet eine halbe Million Zusatzinkommen per Anno. Die Vorstände, derer vier, mit ihren glorreichen Entscheidungen, Obstplantagen in Australien zu kaufen, und in erneuerbare Energie zu investieren, anstatt ein verlässlicher Partner der heimischen Landwirtschaft zu sein, bekommen natürlich Millionengehälter. Es ist sicherlich gerechtfertigt, einen Arbeitsnachweis dieser Persönlichkeiten zu fordern. Bei Frau Hohlmeier frage ich mich schon lange, was sie als oberfränkische Abgeordnete im EU-Parlament für diese Region leistet, auch hier wäre ein Leistungsnachweis erforderlich. Liebe Bauern aus bäuerlichen Familienbetrieben, wie konntet ihr zulassen, solche Menschen wie Herrn Rukwied, in euren Verbänden an die Spitze zu wählen? Er wird immer ein Sprecher der Agrarindustrie sein, der kleine Bauer ist ihm egal. Ich vermisste euch zu diesem Thema auf den Straßen. Die wahren Asozialen dieser Gesellschaft sind nicht die Bürgergeldempfänger. Es lohnt sich mal darüber nachzudenken.

Norbert Staffen, Münchenberg

Lösung ist einfach

Ebenfalls zur Baywa-Krise und dem Leitartikel „Baywa-Talfahrt lässt Bauern zittern“

Das im Grund sehr erfolgreiche Genossenschaftsmodell hat offensichtlich so lange hervorragend funktioniert, bis gestylte Managertypen in der BaWa ans Ruder kamen, den das bodenständige und ertragreiche Geschäft mit den eigenen Gesellschaftern, spricht Landwirten, einfach nicht genug war. Sondern die diesem grundsoliden, aber zugegebenermaßen auch etwas langweiligem Geschäft ihren Stempel aufdrücken mussten. Und so wurde diversifiziert, das heißt ins Solargeschäft investiert und globalisiert, in dem man sich über den Apfelanbau in Australien zum sogenannten „global player“ entwickelt hat. Ja, um die Sache betriebswirtschaftlich rund zu machen, wurden diese Aktivitäten wohl auch weitgehend fremdfinanziert. Jetzt erkennt man, dass man wohl offensichtlich weder von Solargeschäft noch vom Apfelanbau in Australien sonderlich viel versteht, es entstehen krachende Verluste und dann steigen auch noch völlig unerwartet die Zinsen. Da jetzt „guter Rat teuer ist“, holt man sich einen wahrscheinlich nicht billigen Sanierungsberater an Bord, der die Sache dann schon wieder richten wird. Dabei ist die Lösung des Problems eine ganz einfache. Stilllegung oder aber Verkauf der defizitären Geschäftsfelder, von denen man sowieso nichts versteht. Realisierung der dadurch entstehenden Verluste und Ausgleich derselben, in dem man das Kapital der Genossenschaft gegebenenfalls bis auf null herabsetzt. Neukapitalisierung der Genossenschaft durch die bisherigen Genossen oder aber Aktionäre, die dann ja wieder über ein tragfähiges und ertragreiches Geschäftsmodell verfügen. Einsetzung einer kompetenten Geschäftsführung und künftig Beschränkung auf die Geschäfte, von denen man etwas versteht. Und das verlorene Kapital/Geld ist ja auch nicht verloren, das haben bekanntlich jetzt nur andere.

Prof. Dr. Bernd Schneiderbanger, Hof

Verzehnfacht

Zu „Der Pilz, der aus der Rasiermaschine kommt“ vom 17. Juli

Der Autor deutet an, dass das bayrische Friseurhandwerk den schwarzen Peter der „wenig geliebten Konkurrenz“ (den Barbiershops) zuschiebt. Wie auch im Bericht zu lesen ist, hat sich das Hautpilzproblem in den letzten fünf Jahren verzehnfacht! Genau in diesem Zeitraum gab es in Deutschland eine virale Verbreitung von Barbiershops, von ungefähr 2800 im Jahr 2018 auf zirka 80500 im Jahr 2023. Jeder möge sich darüber mal Gedanken machen und dann entscheiden, wo man sich das nächste Mal die Haare schneiden lässt.

Bernd Huber, Goldkronach



Auf der Suche nach Nektar

„Eine Blaue Holzbiene – Wildbiene des Jahres 2024 – auf der Suche nach Nektar. Sie bohrt in morsches Holz Höhlen, um dort ihre Brut aufzuziehen. Eine sehr friedfertige Biene, sie fällt auf durch ihre blau schillernden Flügel und ein wunderbares, tiefes Brummen während des Fluges“, schreibt unser Leser Robert Skubacz über den Besuch in seinem Garten. Dankeschön!

Ihre Kerstin Dolde

Und so erreichen Sie mich direkt:
09281/816-100
0921/294-230 oder
09561/850-104
Leserbriefe senden Sie bitte an:
leserbriefe@frankenpost.de,
leserbriefe@kurier.de oder
leserbriefe@np-coburg.de

Die Redaktion freut sich über jede sachliche Leserschrift. Doch bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es wegen der Vielzahl von Einsendungen oft nicht möglich ist, alle Briefe abzudrucken. Natürlich sind Leserbriefe keine Stellungnahme der Redaktion; sie können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich zudem das Recht auf Kürzung vor.

Foto: Robert Skubacz, Hof

„Arbeiten, so lange man kann!“

Zu „Arbeiten bis 70+ und dem Standpunkt „Bedingt sinnvoll“ vom 20./21. Juli

Da hat der Autor recht, es gibt wirklich keinen Grund, jetzt auf ein Renteneintrittsalter mit 70 für bestimmte Berufsgruppen hinzuweisen. Ich will es mal anders beschreiben, die Ursachen dafür sind tiefgründiger: Wer trotz Vorwarnung in eine Katastrophe läuft, hat es vielleicht nicht besser verdient. Die deutsche Gesellschaft altert in einer Geschwindigkeit, die grundlegende Veränderungen erfordert – bei Staat, Bürgern und Unternehmen. Seit langem ist klar, dass wir so nicht weitermachen können. Trotzdem halten wir diese Illusion aufrecht! Auf die teils unglaublich kenntnisfreien Vorschläge der Bundesregierung wird die Aktienrente als wegweisende Strategie verkauft. Die Abwesenheit von Vernunft und geistiger Reife tritt hier besonders hervor. Anstatt die Anreize so zu setzen, dass mehr Bürger regulär erwerbstätig bleiben, geschieht das Gegenteil: Die Ampelkoalition hat alle Zuversichtsgrenzen für Ruheständler aufgehoben. Wer sich frühzeitig verabschiedet, darf nun unbegrenzt weitere Jobs annehmen. Besser wäre jedoch, ihnen eine längere Perspektive in ihrem angestammten Berufsumfeld zu eröffnen, inclusive Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das demokratische, pluralistische Deutschland der 2020er-Jahre braucht eine neue Ära und die portentföhlere klare Analyse, sowie die Konsequenz der kleinen und größeren Revolutionen. Die Zeitenwende ist viel umfassender als viele annehmen. Der Zerfall der Weltordnung der Nachkriegszeit, der demografische Umbruch, der Umbau der Wirtschaft, die Herausforderung durch KI. Deshalb müssen wir alle Kräfte bündeln um unsere Werte zu behaupten. Und das heißt aber auch: arbeiten, so lange man kann! Als Frührentner-Republik jedoch werden wir dem Druck nicht standhalten.

Harald R. Funk, Regnitzlosau

Zum Rücktritt von US-Präsident Joe Biden von der Kandidatur für eine zweite Amtszeit

Selbst medizinische Laien dürften seit mindestens sechs Monaten bemerkt haben, dass dieser Präsident weit jenseits sämtlicher Fähigkeiten zur Führung der bedeutendsten Nation der Welt ist. Die Verklärung seiner Abservierung als „ehrenwert“ ist ähnlich lächerlich, wie die sofortige Heiligsprechung einer bis dato völlig farblosen Frau Harris. Ganz abgesehen davon, dass Präsidenten der USA nicht in Deutschland gewählt werden, sollte man hierzulande verstehen, dass die moralisierende Hybris gegenüber US-amerikanischen Wählerverhalten ein peinlicher Beleg für die deutsche Verkennung unserer Bedeutung weltweit ist. Anstatt die Vielzahl der epochalen Probleme hierzulande endlich beherzt und konsequent anzugehen, verliert man sich bei uns in sinnlosen Einmischungen anderenorts!

Dr. Jörg Mutschler, Naila

Auch zu Biden und Harris und der Karikatur „Staffelstab“ vom 22. Juli

Joe Biden hat fertig, trotzdem bleibt er in Amt und Würden und möchte einfach so weiter machen, eben bis zum nächsten größeren Patzer! Wenn ich an seiner Stelle wäre, dann würde ich kurz und knackig, aber sofort zurücktreten, da ist Donald Trump sogar mit mir einer Meinung! Lasst doch einfach mal Kamala Harris ran und machen. Vielleicht tut ihr das Schnuppern von etwas Präsidenten-Luft im Weißen Haus mal ganz gut. Ob Donald Trump nach den Wahlen in den Staaten durchs Weiße Haus in Washington D.C. poltern wird, das wird sich auch bald zeigen; warten wir's einfach mal ganz genüsslich ab!

Klaus P. Jaworek, Büchenbach

Zu „Haushalt birgt Konfliktpotenzial“ vom 18. Juli

Wer nur die Überschrift liest, und das tun leider viele, muss annehmen, der Regierungsentwurf um Haushalt und zur Wachstumsinitiative besteht nur aus Konfliktpotenzial. Ist der Schreiber dieser Zeilen Hellscher oder Journalist? Eine Koalition aus SPD, Grünen und FDP ist nicht einfach zu führen. Es darf daran erinnert werden, dass der Versuch der Union, eine Koalition mit den Grünen und der FDP zu bilden, 2017 krachend gescheitert ist. Die SPD musste wieder in die ungeliebte Große Koalition zurück, um eine Re-

gierungskrise abzuwenden. Zurück zum Haushaltsentwurf: Es wird so einiges verschwiegen, was mich aber nicht wundert. Alles zusammen gerechnet sind in 2025 Investitionen des Bundes von 100000 Milliarden Euro vorgesehen. Kinder und Familien werden weiter gefördert. In den Jahren 2025 und 2026 sollen die Steuerzahler um rund 23 Milliarden entlastet werden. Die hochgesteckten Klimaziele werden nicht aus den Augen verloren. Weitere Beispiele könnten problemlos angeführt werden.

Hans Dötsch, Heinesreuth

Zur Ampel-Regierung

Diese unqualifizierte Regierung ist am Ende, sie macht Politik gegen das eigene Volk und das aufgrund fehlender Qualifikation. Wer das bis jetzt noch nicht verstanden hat, der setze sich mit dem Gleichheitsgrundsatz aus dem Grundgesetz und dem Steuervorteil für ausländische Fachkräfte auseinander. Es betrifft alle Ressorts. Rente, Energiewende, Außenpolitik, EM-Vorteile, Cumex-Ermittlung: Bezahlen muss das Sonnenkönig-Verhalten unserer politischen „Eliten“ mehr und mehr der kleine mittelständische Bürger. Und wehe er übt Kritik, dann wird schnell eine rechte Gesinnung „erkannt“. Diese Haltung stärkt aber die Rechten und verstärkt die Spaltung der Gesellschaft.

Michael Zapp, Selb

Zu Orban und dem Artikel „In den Hintern treten“

So geht moderne allgemein verständliche Politik. Man ist mit den Aktivitäten zum Beispiel Orbans nicht einverstanden? Einfach in den Hintern treten! Erfreulicherweise ist sie auch alltagstauglich! Stört der Nachbar das Mittagsschlafchen mit dem Rasenmäher? Einfach zuschlagen! Ein Gemeinderat äußert sich nicht so, wie ich das wünsche? In die Fresse hauen! Jemand hängt Plakate für die falsche Partei auf? Wozu gibt es Dachlaten? Unbezahlbare Mieten? Preissteigerungen bei Lebensmitteln? Probleme im Gesundheitssystem? Man will doch niemanden überfordern! Freie Meinungsäußerung? Da kann ja jeder sagen, was er will und man müsste möglicherweise antworten. Viel einfacher: Der „Mainstream“ hat immer Recht! Das fordert die Solidarität mit den Massen, zu denen auch Wissenschaftler gehören. Und die Massen funktionieren vor allem dann prächtig, wenn die Menschen vereinsamen. Nur nicht miteinander reden! So wird Raum geschaffen für public relations, früher einfach Propaganda genannt. Und die kommen am Besten an, wenn sie primitiv sind und die Emotionen ansprechen. Die Russen wollen uns unterwerfen! Da hilft nur Rüsten-Rüsten: Abschreckung! Über Ziele und Möglichkeiten der russischen Regierung reden? Man ist doch kein „Putinverstehler“! Der Schmonzes ist nötig, damit man Geschlossenheit vorführen kann – am Besten totale Geschlossenheit.

Dietrich Selle, Geroldgrün



Arbeiten über das Rentenalter hinaus – für Handwerker eher schwer, für Politiker nicht unüblich. Und dennoch beherrschte die Altersdebatte den US-Wahlkampf: Wie fit ist man noch als Senior am Arbeitsplatz? US-Präsident Biden trat deshalb von der Kandidatur zurück.

Foto: dpa/Manuel Balce Ceneta

Mehr Glanz nötig

Zu „Diese Promis kommen zur Premiere“ vom 16. Juli

Mit Interesse habe ich die Meldung über die Prominenten gelesen, die zu den Bayreuther Festspielen anreisen werden. Inwieweit dieser Personenkreis als „Erfolg“ für die Festspiele gewertet werden kann, ist aus meiner Sicht jedoch fraglich. Es fällt auf, dass der Großteil der genannten Personen aus der Politik stammt, im Schwerpunkt der bayerischen. Das ist sicherlich interessant für einige Wähler und diejenigen, die sich für unsere politischen Elite interessieren. Aber schafft das wirklich allgemeine Aufmerksamkeit und hilft es dabei potenzielle Besucher zu inspirieren und für einen eigenen Besuch in Bayreuth zu motivieren? Vor noch nicht allzu langer Zeit pilgerten viele Prominente aus den Medien, der Kunst- und Kulturszene sowie der Wissenschaft auf dem grünen Hügel. Die Liste war zudem auch internationaler, jünger als die von 2024 mit Namen wie Michel Müller, Roberto Blanco und Vicky Leandros. Wo bleiben die Influencer, die aktuell im Zentrum des allgemeinen Interesses stehen, und die dem überalterten Image der Festspiele entgegenwirken könnten? Es fehlen einflussreiche Persönlichkeiten aus Kunst, Sport und Gesellschaft, die ein breiteres Publikum ansprechen und die den Charakter der Bayreuther Festspiele als kulturelles Highlight repräsentieren. Starke Testimonials sind ein effektives Mittel in der Vermarktung, das sollte für die Festspiele strategisch genutzt werden. Es muss nicht mal die Mega-Ikone Taylor Swift sein, denn dann würden sich „Swifties“ aus aller Welt um Karten reißen. Aber wieder ein wenig mehr Glanz wäre doch eine wünschenswerte Aufwertung.

Dietmar Riess, Neuenmarkt

Verbotspolitik

Zu „Kiff-Verbot auf Volksfesten und in Biergärten“ vom 18. Juli

Der CSU-Landtagsabgeordnete Thomas Freudenberger sagt zur neuen Rechtslage bezüglich Cannabis Folgendes: „Ich habe ein Problem mit einem Staat, der nicht klar verbietet, was Menschen ernsthaft gefährden kann“ und es gebe „kein Recht auf Rausch“. Während man sich gleichzeitig völlig legal auf jedem Volksfest und in jedem Biergarten im Beisein von Kindern und Jugendlichen mit Alkohol bis zur Besinnungslosigkeit abschließen darf, sowie in deren unmittelbarer Umgebung Zigaretten rauchen darf, bis auch das letzte Lungenbläschen mit Nikotin gefüllt ist. Mehr muss man zu der ideologiegetriebenen Verbotspolitik der CSU wohl nicht sagen.

Marcel Juhnke, Hof

Unerträglich

Zu Saudis brauchen Öl für Klimaanlagen

Saudi-Arabien und andere Ölstaaten kühlen also mit Klimaanlagen, die vorwiegend mit Strom aus Ölkraftanlagen gespeist werden, ihre Wohnungen, Büros und Einkaufszentren herunter. Schade, dass es in diesen Ländern kaum Sonne gibt, um Solaranlagen zu nutzen. Ist das Ganze nicht irgendwie vergleichbar mit einem Raucher, dem der Lungenarzt eröffnet, dass er ein Bronchialkarzinom hat und der sich dann erst mal eine neue Stange Zigaretten kauft und sich eine Kippe ansteckt? Manchmal ist die menschliche Dummheit und/oder Ignoranz echt kaum noch zu ertragen.

Petra Mahr, Bayreuth

„Nur“ Franke

Zu „Oberfranke will die SPD-Fraktion retten“ vom 16. Juli

Es ist sicher gut gemeint, aber es gibt keinen Volksstamm der Oberfranken. Deshalb ist Holger Griebshammer aus dem Bezirk Oberfranken, der die SPD im Land Bayern endlich retten soll, kein Oberfranke, sondern „nur“ Franke. Es gibt auch keinen Volksstamm der Mittel- und Unterfranken. Es gibt nur die jeweiligen Bezirke, die 1837 vom damaligen bayerischen Machtapparat erfunden wurden, mit dem Hintergrund, Franken zu teilen und damit zu schwächen. Volksstammwissenschaftlich sind die Franken in den drei fränkischen Bezirken – also von Miltenberg bis Selb und von Coburg bis Greding, aber auch in Südthüringen und Hohenlohe alle Ostfranken. Es reicht aber, uns Franken als Franken zu bezeichnen. Alle Redakteure, alle Journalisten fränkischer Medien, sollten das endlich in sich „aufnehmen“ und nichts erfinden, was es nicht gibt.

Rudolf Bernd Kondler, Stein

40 Jahre E-M@il in Deutschland

Abermilliarden E-Mails werden täglich um die Welt geschickt. Vor 40 Jahren trudelte die erste in einem Postfach in Deutschland ein. Es begann eine Erfolgsgeschichte. Doch die hat auch Schattenseiten.



807/Adobe, Getty.com

Von Marco Krefting

KARLSRUHE. Ohne Schnickschnack, nicht mal mit einem Hallo – stattdessen sehr sachlich war die erste E-Mail, die Deutschland jemals erreichte. Das höchste der Gefühle: „Wir freuen uns, dich dabei zu haben“. Empfangen hat sie Michael Rotert am 3. August 1984 an der damaligen Universität Karlsruhe. „Wir haben nicht gehaut, wie es die Kommunikation revolutionieren wird“, sagt der 74-Jährige anlässlich des 40. Jahrestags.

Ursprünglich ging es um ein rein akademisches Unterfangen: das Deutsche Forschungsnetz an das amerikanische CSNET (Computer Science Network) anzuschließen. Dieser Vorläufer des Internets war 1981 in den USA in Betrieb gegangen und sollte Unis und Hochschulen einen freien Zugriff auf ein Kommunikationsnetzwerk zum Austausch geben, wie es beim Nachfolger der Karlsruher Uni heißt, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Den Professor gleich in cc

Der Impuls in Deutschland kam von Professor Werner Zorn, dessen Mitarbeiter Rotert war und der die erste E-Mail in der deutschen Geschichte zumindest in cc erhielt. Abgeschickt auf Englisch am 2. August von Laura Breeden vom Massachusetts Institute of Technology (MIT). Mit Blick auf die Zeitzonen sieht Rotert einen klaren Vorteil der Mail: „Man kann asynchron arbeiten. Die Amerikaner haben die Mail verschickt, als sie wach waren.“

Heute ist die Mail allen Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken zum Trotz vor allem im beruflichen Kontext das mit Abstand meist genutzte Kommunikationsmittel, wie eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey für

den Verband der Internetwirtschaft (Eco) ergab. Etwa zwei Drittel der Befragten gaben an, E-Mails regelmäßig im beruflichen Umfeld zu nutzen. Beim privaten Gebrauch liegt der Anteil bei gut drei Vierteln, knapp hinter Messenger-Angeboten wie WhatsApp und Telegram.

Aus Sicht von Michael Hagenau, Chef der 1&1-Mailmarken GMX und Web.de, liegt das zum einen an offenen Standards, auf denen die Technik basiert: „Egal bei welchem Anbieter man seine E-Mail-Adresse hat, man kann immer miteinander kommunizieren. Messenger-Dienste und soziale Netzwerke funktionieren hingegen nur im geschlossenen Mitgliederkreis.“ Zumal für deutsche Anbieter hiesige Datenschutzbestimmungen gelten. Mit 35 Millionen Nutzern halten Web.de und GMX demnach hierzulande fast 50 Prozent Marktanteil.

Zum anderen sei die E-Mail Dreh- und Angelpunkt digitalen Lebens. „Im Postfach läuft alles zusammen, was wichtig ist: Vertragsinformationen, Rechnungen, Bestellbestätigungen, Zustellbenachrichtigungen, Newsletter und persönliche Kommunikation“, sagt er. Für die seriöse Kommunikation mit Unternehmen und Behörden sei die E-Mail der wichtigste Kanal.

360 Milliarden Mails – pro Tag

Bei nahezu jedem Dienst vom Online-Shop bis zum sozialen Netzwerk erfolgt die Anmeldung per E-Mail. Die Anzahl der täglich verschickten und empfangenen E-Mails weltweit liegt bei mehr als 360 Milliarden, Tendenz steigend. Den Durchbruch bei der privaten Nutzung erfuhr die E-Mail durch den Trend zum Heimcomputer ab den

1980er-Jahren und durch kostenlose E-Mail-Angebote in den 1990er-Jahren. Seit sich Smartphones verbreiten, ist der mobile Zugriff aufs Postfach möglich.

KI hilft Betrügern – und fängt sie

Gerade für formelle Kommunikation und Dokumentation sei E-Mail die erste Wahl, sagt Rotert, der Eco-Ehrenpräsident ist. „Von der Form her hat sich die E-Mail in den letzten 40 Jahren nicht verändert.“ Auch brauche sie heute im Grunde genauso lange wie damals. Früher sei die Technik langsamer gewesen, sagt er. „Heute verbringen E-Mails mehr Zeit in den Phishing-Filtern der Provider.“ Allein Web.de und GMX haben im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben rund 1,5 Milliarden potenziell gefährliche Spam-Mails pro Woche abgefangen.

Hier wird Künstliche Intelligenz (KI) laut Hagenau eine immer wichtigere Rolle spielen – und zwar auf beiden Seiten: „Die Internet-Kriminellen entwickeln immer neue Taktiken, um uns die Erkennung von Spam- und Phishing-Mails zu erschweren“, erklärt er. Die Textqualität von Phishing-Mails nehme etwa mit Hilfe von Sprachmodellen wie ChatGPT zu. Doch auch Filter fischen dank KI ungewollte Nachrichten heraus, bevor sie den Posteingang erreichen. „Maschinelles Lernen hat sich bei der Erkennung neuer Spam-Muster als äußerst effektiv erwiesen“, erläutert Hagenau. „KI hilft uns enorm, die Spam-Flut zu beherrschen.“

Helfen beim Eindämmen von Spam, Phishing und ungewollter Werbung soll auf der einen Seite Selbstregulierung. Die unter dem Dach des Eco-Verbands gegründete Initiative Certified Senders Alliance (CSA) arbeitet an Qualitätsstandards für kommerzielle E-Mails. Dazu zählen das Einholen von Einwilligungen, ehrliche Betreffzeilen und einfache Abmeldemöglichkeiten.

„Nicht vorgehängelt“

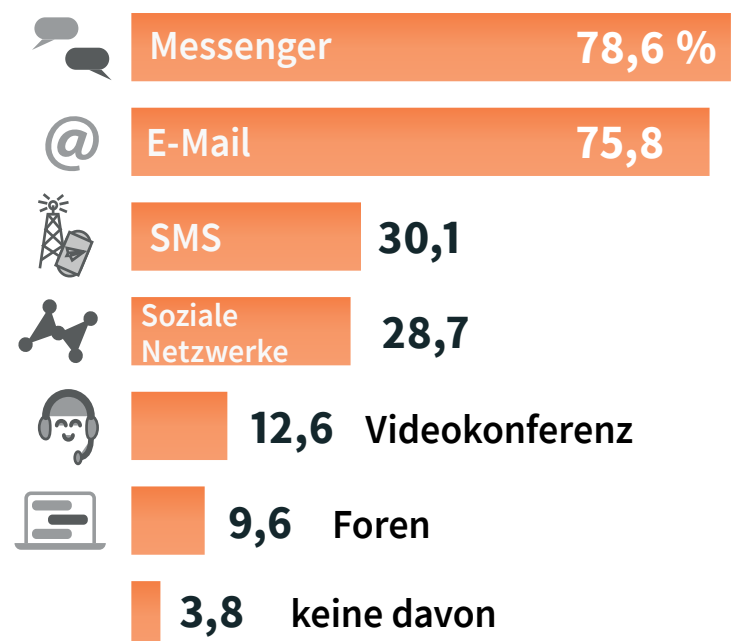
Auf der anderen Seite können Nutzer auch selbst einen Beitrag leisten und beispielsweise die Sicherheitsmaßnahmen erhöhen. Der Umfrage zufolge verwendet etwa die Hälfte der Befragten Anti-Virus-Software, um E-Mails vor Bedrohungen zu schützen. Knapp 46 Prozent nutzen demnach zur Sicherheit ein starkes Passwort. Vor menschlichem Versagen bewahrt all das natürlich nicht. Schnell ist eine Mail mal an den falschen Adressaten gegangen oder es hing noch ein Anhang dran, der nicht für jeden gedacht war. „Ich kenne niemanden, dem das noch nicht passiert ist“, sagt Rotert.

Da Laura Breeden ihre Mail vor 40 Jahren namentlich an „Michael“ adressierte, gilt er als Internetpionier und ist auch heute noch ein gefragter Ansprechpartner. Dabei gibt er sich selbst recht unbeeindruckt: „Einer musste es ja machen. Ich habe mich nicht vorgehängelt.“

„Wir haben nicht gehaut, wie es die Kommunikation revolutionieren wird.“

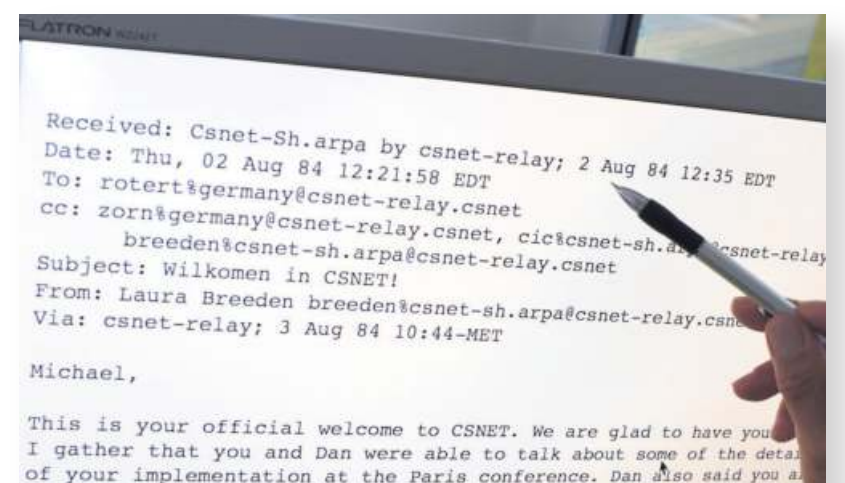
Michael Rotert

Umfrage: Diese Kommunikationsmittel werden regelmäßig privat genutzt



2510 Befragte, 24./25.6.24

Quelle: Civey (im Auftrag von eco – Verband der Internetwirtschaft)



Auf dem Monitor: Die erste empfangene E-Mail in Deutschland, eingegangen vor 40 Jahren. Foto: dpa/Uli Deck

ZUR PERSON

Gerne analog Der Empfänger der ersten E-Mail in Deutschland, Michael Rotert, hat ein Herz für Analoges. „Ich freue mich immer noch, wenn ich zu Weihnachten handgeschriebene Karten kriege“, sagte der 74-Jährige der Deutschen Presse-Agentur in Karlsruhe.

Einmal um die Welt Rotert gilt als Internetpionier, da er am 3. August 1984 an der damaligen Universität Karlsruhe die erste E-Mail in Deutschland empfangen hat. Abgeschickt hatte sie am 2. August Laura Breeden vom Massachusetts Institute of Technology (MIT). dpa



Wirtschaftsingenieur und Internet-Pionier Michael Rotert hat am 3. August 1984 in Karlsruhe die erste E-Mail in Deutschland empfangen. Unser Archivbild zeigt ihn im Sommer 2014 zum 30. Geburtstag der auch heute noch allgegenwärtigen Technik. Foto: picture alliance/dpa/Uli Deck

LEUTE

Zweites Baby für Vikander

Die Schwedin **Alicia Vikander** (35) und der deutsch-irische Schauspieler **Michael Fassbender** (47) halten ihr Privatleben unter Verschluss. Die Ankunft ihres zweiten Kindes wurde jetzt ein passanter Artikel in der Modeweitschrift „Elle“ bekannt, mit der Vikander ein Gespräch führte. Weitere Angaben, etwa über den Zeitpunkt der Geburt und das Geschlecht des Kindes, machte die Schauspielerin nicht. *dpa*

Bausers neue Schlager-Show

Die Sängerin und TV-Moderatorin **Inka Bause** (55) bekommt eine neue Schlager-Show bei Vox. Sie heißt „Sing meinen Schlager“ und soll im Herbst auf Sendung gehen, wie Vox mitteilte. „In den ersten zwei Folgen dreht sich alles um die Schlager-Legenden Marianne Rosenberg und Matthias Reim und ihre größten Hits.“ Die Reihe folgt locker dem Konzept des erfolgreichen Musikformats „Sing meinen Song“. *dpa*

Hemsworth hört auf Kinder

Hollywood-Star **Chris Hemsworth** (40) verließ sich beim Vertonen des Animationsfilms „Transformers One“ auf die Ratschläge seiner Kinder. Schon als ihm die Sprechrolle des Autobot-Anführers Optimus Prime angeboten wurde, habe er **India Rose** (12), **Sasha** und **Tristan** (beide 10) um ihre Meinung dazu gebeten, erzählte der Australier dem US-Magazin „People“. Der Animationsfilm, in dem im englischen Original etwa auch Scarlett Johansson (39) eine Rolle spricht, erscheint im Oktober in den Kinos. *dpa*



Chris Hemsworth hat drei junge Berater zuhause.
Foto: imago/Jennifer Bloc

KURZ BERICHTET

78-jähriger Deutscher stürzt in Tirol in den Tod

SCHEFFAU. Vor den Augen seines Enkels ist ein 78-jähriger Niedersachse bei einer Bergwanderung in Österreich tödlich verunglückt. Wie die Polizei am Freitag mitteilte, hatten der Mann und der 17-Jährige eine Tour im Wilden Kaiser unternommen, einem Gebirgszug in Tirol. Der Abstieg vom 2226 Meter hohen Tuxeck führte die beiden über eine 40 Grad steile Bergflanke, wo der Großvater 50 Meter abstürzte. *dpa*

Elon Musks Tochter kritisiert Vater für Transgender-Zitat

NEW YORK. Die Tochter von Tech-Milliardär Elon Musk, Vivian Jenna Wilson, hat ihren Vater hart für dessen Aussagen gegen Geschlechtsanpassungen kritisiert. Sie werde solche „Lügen“ nicht unwidersprochen lassen, sagte die 20-Jährige, die seit 2020 als Transfrau lebt, dem Sender NBC. Musk hatte gesagt, er sei „hereingelegt“ worden, als er vor vier Jahren die Dokumente für Wilsons medizinische Behandlung unterschrieb. *dpa*

Erdbeben in Neapel – Bewohner flüchten auf Straße

NEAPEL. Die Region der süditalienischen Großstadt Neapel und auch einige vorgelagerte Inseln im Mittelmeer sind am Freitag von einem Erdbeben erschüttert worden. Aus Sorge vor größeren Schäden flüchteten zahlreiche Bewohner auf die Straßen. Das Beben hatte die Stärke 4,0. Das Epizentrum lag in den Phlegräischen Feldern, einem sogenannten Supervulkan. *dpa*

AUFGELESEN

Wrack voller Sekt und Selters

GDYNIA. Polnische Taucher haben in der Ostsee das Wrack eines gesunkenen Segelschiffs mit einer Ladung von Champagner und Mineralwasser entdeckt. Das Schiff sei zwischen 1850 und 1876 gesunken, sagte Tomasz Stachura in der Küstenstadt Gdynia. Sein Team habe das Wrack in 58 Meter Tiefe erst für einen Fischkutter gehalten. „Wir sahen mehr als 100 Flaschen Champagner und Körbe mit Mineralwasser in Tonflaschen“, so Stachura. „Da haben wir wohl einen richtigen Schatz gefunden.“ *dpa*

Narco-Bosse gehen der Polizei ins Netz

Schlag gegen das wichtigste Fentanyl-Kartell Nordamerikas: US-Drogenfahnder haben den letzten der Gründer der berüchtigten mexikanischen Sinaloa-Bande festgenommen. Zusammen mit Ismael Zambarda erwischten die Beamten auch einen Sohn von „El Chapo“.

Von Klaus Ehringfeld

CALI. Der letzte Gründer des legendären mexikanischen Sinaloa-Kartells, Ismael Mayo Zambada García, ist am Donnerstag in den USA festgenommen worden. Der 76-jährige Mexikaner wurde von Beamten der US-Drogenfahndungsbehörde DEA auf dem kleinen Privatflughafen von Santa Teresa, New Mexico, nahe der Stadt El Paso verhaftet. El Paso liegt genau der mexikanischen Stadt Ciudad Juárez gegenüber. Auf Zambadas Kopf hatten die USA 15 Millionen Dollar Belohnung ausgesetzt.

Er war der meistgesuchte Drogenboss in Mexiko und Lateinamerika und galt jahrzehntelang als unfassbar. Er schaffte es in seiner langen Verbrecherkarriere, nicht einen Tag im Gefängnis zu verbringen. Die Verhaftung sei Teil „einer sehr detaillierten und verdeckten Operation über Zambadas Bewegungen gewesen“, berichtet die mexikanische Zeitschrift „Proceso“ unter Berufung auf einen leitenden DEA-Beamten. Das „Wall Street Journal“ ergänzt, Zambada sei von einem ranghohen Mitglied des Kartells in eine Falle gelockt worden.

Laut der US-Drogenfahndung ist das Sinaloa-Kartell der größte Rauschgiftlieferant der Vereinigten Staaten. Im Februar wurde Zambada von der US-Staatsanwaltschaft wegen einer Verschwörung zu Herstellung und Vertrieb von Fentanyl angeklagt, einer künstlichen Droge, die stärker als Heroin ist und die für die Opioidkrise in den USA verantwortlich gemacht wird. Fentanyl fallen in den Vereinigten Staaten jedes Jahr hunderttausende Drogenabhängige zum Opfer.

Gemeinsam mit Zambada ging den US-Behörden auch Joaquín Guzmán López, einer der Söhne von Joaquín „El Chapo“ Guzmán, ins Netz. Der 38-jährige Guzmán ist eines von zehn Kindern Chapo Guzmáns und heute einer der Führer von „Los Chapitos“, einer der vier Fraktionen, in die sich das Kartell nach der Verhaftung und Auslieferung von Guzmán senior 2017 aufgespalten hat. Guzmán sitzt in einem Gefängnis im US-Bundesstaat Colorado eine Lebenslange Haft ab. Es war zunächst unklar, ob sich die beiden Drogenbosse selbst gestellt haben. Das berichten verschiedene Medien in den USA und Mexiko. Zudem lassen die merkwürdigen Umstände der Landung mit einem Kleinflugzeug auf einem abgelegenen US-Flughafen und die Präsenz der Fahnder dort dieses vermuten. Die „Washington Post“ schreibt unter Verweis auf eine DEA-Quelle, dass Guzmáns Familie darauf gedrungen haben soll, dass sich der Junior stellt. Anfang 2023 hatte die mexikanische Regierung Ovidio Guzmán López festgenommen, einen anderen Bruder der Fraktion der „Los Chapitos“. Er war im September an die USA ausgeliefert



Ismael Zambada



Joaquín Guzmán



Patronen und Hülsen liegen auf dem Boden in Villa Union in Sinaloa, Mexiko

Fotos: dpa(3)



Fentanyl fordert jedes Jahr in den USA Zehntausende von Toten, hier demonstrieren in New York Angehörige von Fentanyl-Abhängigen. Foto: imago/Leco Viana

USA UND MEXIKO KOOPERIEREN GEGEN DROGEN- UND WAFFENSCHMUGGEL

Fentanyl Das synthetische Opioid Fentanyl hat in den USA zu einem massiven Drogenproblem geführt. Die Droge ist rund 50-mal stärker als Heroin. Die US-Regierung und Mexiko haben im vergangenen Herbst offiziell vereinbart, verstärkt gegen den Handel mit der tödlichen Droge Fentanyl, Waffenschmuggel und die irreguläre Migration vorgehen. „Wir stehen vor einem historisch herausfordernden Zeitpunkt in unserer Region“, hatte der US-Heimatschutz-

minister Alejandro Mayorkas gesagt. Die mexikanische Außenministerin Alicia Bárcenas sagte damals, für Mexiko sei die Eindämmung des Waffenschmuggels aus den USA an die mexikanischen Verbrechersyndikate wichtig.

China Bis vor kurzem wurde die in den USA verkaufte illegale Droge Fentanyl vor allem in China hergestellt. Inzwischen hat das Sinaloa-Kartell seine Chemikalienlieferanten diversifiziert und

sich Indien zugewendet. Dort ist eine der größten Pharmaindustrien der Welt angesiedelt. In Südostasien und Ozeanien sind Methamphetamine inzwischen das Hauptgeschäft Sinaloas. In Afrika verfügt die Organisation über Umschlagplätze für Drogenlieferungen nach Europa. Sinaloas Finanzakteure wurden von den Fahndern in Mittel- und Südamerika über Spanien und Marokko bis nach Russland, Südafrika und Australien aufgespürt. *ehr*

worden. Nach Angaben des US-Außenministeriums laufen gegen die beiden in den USA mehrere Ermittlungsverfahren „weil sie die kriminellen Operationen des Sinaloa-Kartells geleitet haben, einschließlich der Herstellung von tödlichem Fentanyl und des Handels damit“.

Ismael Zambada war nach dem Zusammenbruch des Guadalajara-Kartell Ende der 1980er-Jahre Mitgründer des Sinaloa-Kartells, das er Jahre lang mit seinem engen Freund und Kompagnon Guzman führte. Während „El Chapo“ als die mediale und öffentliche Figur des Syndikats bekannt war und gesucht wurde, blieb Zambada immer im Schatten und zog hinter die Kulissen die Strippen.

So heißt es, Zambada habe die ersten Kontakte zu den kolumbianischen Kokain-Kartellen hergestellt und die Kontakte gepflegt, um die USA mit dem Rauschgift zu überschwemmen. Damals waren die kolumbianischen Kartelle aus Medellín und Cali noch die weltweit führenden Drogenorganisationen. Sie wurden von der mexikanischen Mafia an den Rand gedrängt. Laut Drogenexperten ist Zambada seit einiger Zeit gesundheitlich angeschlagen. Der „Capo“ soll auch mehrere legale Unternehmen in Mexiko betreiben, darunter eine große Molkerei, eine Buslinie und ein Hotel. Zudem besitze er viele Immobilien.

Die Verhaftung von Zambada und Guzmán junior ist ein harter Schlag für eines der mächtigsten und international operierenden Verbrechersyndikate. Zwei der vier Fraktionen sind jetzt ohne ihre wichtigsten Köpfe. Dadurch könnten kurzfristig erneut blutige Revierkämpfe um die Nachfolge der Führung der Fraktionen entbrennen. Die beiden anderen Fraktionen werden von Chapo Guzmáns Bruder Aureliano Guzmán, alias El Guano, und dem legendären Narco-Boss Caro Quintero geführt. Nach einem Bericht des „US-Congressional Research Service“ aus dem Jahr 2020 wetteifern die vier Fraktionen um die Oberhand im Kartell und haben den gesamten Norden Mexikos in verschiedene Hoheitsgebiete aufgeteilt.

Unter den mexikanischen Mafias ist vor allem das Sinaloa-Kartell schon lange ein internationales Verbrechersyndikat, das Dependancen in 50 Staaten hat. Das Kartell ist dabei in der legalen Wirtschaft tätig. So schleust es beispielsweise seine Ware über „saubere“ Transport- und Handelsunternehmen, um Sendungen zu verschleiern. Oder es gründet mit Hilfe von Strohmännern eigene legale Unternehmen.

E-Scooter: Zahl der Toten verdoppelt sich

Die Zahl der Todesopfer und Verletzten bei E-Roller-Unfällen ist 2023 gestiegen. Experten sehen bei der Benutzung generell ein Risiko.

WIESBADEN. Junge Menschen und Großstädte: Das sind zwei der Faktoren, die bei Unfällen mit E-Scootern eine große Rolle spielen. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, waren rund 42 Prozent der verunglückten E-Scooter-Fahrerinnen und -Fahrer im vergangenen Jahr jünger als 25 Jahre. Rund 80 Prozent der Unfallopfer waren demnach jünger als 45 Jahre.

Besonders viele Unfälle passieren laut Statistik in Großstädten – rund 60 Prozent aller E-Scooter-Vorfälle wurden in Städten mit mindestens 100 000 Einwohnern registriert. Mehr als ein Drittel der E-Scooter-Unfälle mit Personenschaden spielte sich in Städten mit mindestens einer halben Million Einwohnerinnen und Einwohnern ab. Bei Unfällen mit Pedelecs war dieser Anteil mit 12,3 Prozent und bei Fahrrädern ohne Motor mit 26,3 Prozent deutlich geringer.

Nach Ansicht von Christopher Spering, Oberarzt an der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie der Universitätsmedizin Göttingen, besteht ein Problem bereits in der Zulassung ab 14 Jahren. Jugendliche, die



An sich schon eine etwas kipplige Konstruktion: der E-Scooter Foto: imago/Michael Bihlmayer

noch bis zu vier Jahre entfernt davon sind, einen Führerschein zu machen, seien oftmals nicht in der Lage, die Perspektive von Auto- oder Lkw-Fahrern einzunehmen. „Das heißt, sie können viel schlechter beurteilen, wie man sich verhält, damit Fahrer einen überhaupt wahrnehmen oder sehen. Das ist eine große Herausforderung“, sagte er.

Die Scooter seien allerdings an sich schon eine Gefahrenquelle. „Die Räder sind enorm klein, wir haben einen langen Lenker, der allerdings in der Breite relativ schmal ist. Und hinzu kommt, dass ich Fahrtrichtungswechsel nicht gut anzeigen kann, weil einhändig fahren super gefährlich ist“, sagte Spering. Auch fehlende Helme seien ein Problem: An Leih-E-Scootern hingen „keine Helme am

DIE ZAHLEN SPRECHEN FÜR SICH

Unfälle Insgesamt hat 2023 die Polizei 9425 E-Scooter-Unfälle mit Personenschaden registrierte – das waren 14,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit 22 Todesfällen verdoppelte sich zudem die Zahl der Menschen, die ums Leben kamen.

Fahrer 1220 Menschen wurden im vergangenen Jahr schwer verletzt und 8911 leicht. 83 Prozent der Verunglückten war selbst mit dem E-Scooter unterwegs, darunter auch 21 der 22 Todesopfer. *dpa*

Lenker – und ich trage selten einen Helm mit, wenn ich in eine Stadt erkunden will“. Der Unfallchirurg schlussfolgert: „Das Fahrzeug als solches birgt schon Potenzial an Gefahren.“

„Wir sehen zunehmend schwere Schädel-Hirn-Traumata“, sagte der Chirurg weiter. Das könnte mit der Nutzung der Scooter zusammenhängen. So würden die Geräte oft abends und alkoholisiert gefahren werden – „das ist natürlich eine Kombination, die eher dazu führt, dass schwerere Verletzungen auftreten, weil die Reaktionsfähigkeit natürlich deutlich verlangsamt ist.“ Nicht registriert wurden bei den Unfallzahlen die Vorfälle, die durch unachtsam abgestellte E-Scooter verursacht wurden. *dpa*

Bunte Lippen unterm Bart?

Zum Tag des Lippenstifts regt ein Experte an, dass doch auch Männer sich den Mund schminken könnten.

BERLIN. Männer sollten aus Sicht des Berliner Visagisten René Koch mehr Lippenstift tragen. „Es muss kein Rot sein. Es können doch alle Farben sein, etwa Blau“, sagte Koch zum Tag des Lippenstifts am 29. Juli. Ein Bart sei kein Hindernis, im Gegenteil: „Das sieht doch schön aus, ein Bart und dann die Lippen. Wenn der Mann einen Bart hat, dann treten die Lippen ja ganz in den Hintergrund“, sagte Koch.

Mit einem Lippenstift könne man die Lippen stärker betonen. Die Kosmetik sei nicht nur aus optischen Gründen empfehlenswert, sondern wegen der Pflege: „Der Lippenstift hat Sonnenschutz, Kälteschutz und schützt vor Wind“, betont Koch. Der Sammler betreibt eine private Lippenstift-Ausstellung mit Exponaten, Plakaten sowie Rezepturen vom Barock über das 19. Jahrhundert bis heute. „Lippenstift für Männer ist nichts Neues. Es war alles schon einmal da. In der Barockzeit haben sich die Männer die Lippen eher dunkelrot gemacht, auch Casanova“, so Koch. Es gebe Produkte für Männer, der Lippenstift habe sich aber bisher nicht durchgesetzt. Das könne sich bald ändern. *dpa*

„Elektrische Lastwagen sind die Zukunft“

Bei den Autos nimmt die E-Mobilität mittlerweile Fahrt auf. Doch bei Lastwagen, vor allem den schweren, ist sie gefühlt noch gar nicht losgegangen. Die Bayreuther Spedition Steinbach aber hat sich schon auf den Weg gemacht.

Von Stefan Schreiberlmaier

BAYREUTH. Enrico Merk ist 60 und sein ganzes Berufsleben Kraftfahrer, 24 Jahre davon bei der Spedition Steinbach. Wenn sich einer auskennt mit Lastwagen, dann er. Es hat also etwas zu bedeuten, wenn er sagt: „Wenn ich von meinem E-Laster mal für einen Tag zurück auf einen Verbrenner muss, dann fühlt sich das an, als wenn ich mit einem Holzleierwagen unterwegs bin.“ Der E-Laster sei viel geschmeidiger, lange nicht so laut und man fahre grundsätzlich viel entspannter.

Ganz klar, da hat sich einer verliebt in seinen elektrischen Lkw. Drei davon hat die Spedition Steinbach angeschafft, hat sie seit etwa einem Vierteljahr im täglichen Einsatz – den 18-Tonner von Enrico Merk und zwei Sattelzugmaschinen, die mit fast 550 PS im Gespann dann gut 40 Tonnen bewegen. Alle drei werden im sogenannten Nahverkehr eingesetzt, also im Umkreis von gut 100 Kilometern. Denn, auch für E-Laster gilt – die Reichweite ist begrenzt. Rund 300 Kilometer sind laut Norm drin mit den 330 Kilowattstunden fassenden Batterien. Die Erfahrungen? „Gut“, sagen Geschäftsführer und Inhaber Frank Steinbach und seine rechte Hand, Prokurist Micha Hofmann.

Keine Reichweitenangst

Reichweitenangst jedenfalls gibt es nicht, sagt Enrico Merk. Am Anfang sei er noch etwas skeptisch gewesen, habe unterwegs lieber noch mal ein bisschen nachgeladen. „Aber mittlerweile läuft das wie geschmiert“, sagt er. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Disponenten in der Zentrale und auch, weil er gelernt hat, wie er seinen Laster am effizientesten bewegt. Im Fahrmodus „Reichweite“, was bei E-Autos der Eco-Einstellung entspricht, und mit möglichst viel Rekuperation, also Energierückgewinnung vor allem im Schiebetrieb. Gut 400 Kilometer Reichweite, also ein Drittel mehr als die Werksangabe, seien so regelmäßig drin. Nur eine Einschränkung macht Enrico Merk: „Was bei wirklich tiefen Temperaturen im Winter ist, das müssen wir erst noch sehen.“

125 Lastwagen hat die Spedition Steinbach mit ihren gut 230 Mitarbeitern, ein Gutteil davon fährt im deutschlandweiten oder gar europaweiten Fernverkehr. Gut einer Jahres-Fahrleistung von rund 115 000 Kilometern pro Fahrzeug sind das insgesamt mehr als 14 Millionen Kilometer, sagt Micha Hofmann. Eine Summe, die aus verschiedenen Gründen noch nicht annähernd mit elektrischen Lastwagen darstellbar ist.

Und doch ist Frank Steinbach davon überzeugt, dass die Elektrifizierung der Flotten



Geschäftsführer Frank Steinbach, Fahrer Enrico Merk und Prokurist Micha Hofmann (von links) vor einem der E-Lastwagen der Spedition Steinbach.

Foto: Stefan Schreiberlmaier

die Zukunft in seiner Branche ist. „Langsam aber sicher springt sie auf den Zug auf“, sagt der Geschäftsführer, der für Wasserstoff höchstens in Nischen eine Zukunft sieht: „Es kristallisiert sich doch mittlerweile heraus, dass das nicht die Lösung für uns ist. Die Nutzung von Wasserstoff ist viel weniger effizient als Strom und wegen der vielen Zwischenschritte auch absehbar deutlich teurer. Es bleibt eigentlich nur die bessere Speichereffizienz. Das reicht aber nicht, denn in unserer Branche hat sich noch immer die effektivste und damit finanziell beste Lösung durchgesetzt.“

Auch die sogenannten HVO-Kraftstoffe aus regenerierbaren oder Recycling-Quellen wie etwa Frittenfett würden die in sie gesetzten Hoffnungen wohl kaum erfüllen, allein schon wegen mangelnder Verfügbarkeit.

Trotzdem ist – wie so oft bei neuen Technologien – auch bei E-Lastwagen der Start alles andere als einfach. Bislang gibt es bundesweit erst ein paar Hundert schwere E-Lkw – neben Hunderttausenden Verbrennern.

Bei Steinbach kommt viel Strom für die E-Laster von den eigenen Hallendächern. „Wir haben alle Standorte mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet oder tun das in nächster Zukunft, um unsere Lkw mit eigenem Strom auf unserem Gelände vollladen zu können“, sagt Frank Steinbach.

Lade-Infrastruktur fehlt

„Draußen“ aber hapere es noch mit der Infrastruktur. So müsse ein Netz an Ladesäulen, an denen Lastwagen im Megawatt-Bereich Strom nachladen können, erst geschaffen werden. Und dabei reichten etwa an einem Autohof nicht nur ein paar Säulen, wie das derzeit bei Diesel der Fall ist. „Das müssen schon deutlich mehr sein“, sagt Steinbach. Sonst sei elektrifizierter Fernverkehr nicht darstellbar. Auch eine Nachlade-Möglichkeit bei Kunden würde helfen.

Hinzu kommt, dass E-Laster mittlerweile zwar seriell hergestellt würden, aber noch etwa doppelt so teuer seien wie Verbrenner. Eine der Sattelzugmaschinen kostet gut

270 000 Euro. Um das zu kompensieren, gab es eine zugegebenermaßen großzügige staatliche Förderung, sagt Steinbach. Doch die ist, entgegen anders lautender Versprechungen, ersatzlos ausgelaufen. Ähnlich sei es früher bei Bio-Diesel und Flüssiggas gewesen. „Das Vertrauen der Branche in neue Lösungen ist nicht immer belohnt worden. Das sorgt für Unsicherheit, und Unsicherheit war schon immer Gift für Investitionen“, sagt Steinbach.

Derweil seien viele Kunden zumindest noch nicht bereit, angesichts der höheren Kosten der Spediteure auch entsprechend höhere Preise zu akzeptieren. Aber auch dabei sieht Prokurist Micha Hofmann hier und da schon ein Umdenken: „Gerade in Ausschreibungen von Großkunden findet sich mittlerweile oft die Frage nach der Nutzung regenerativer Energie.“

Für Enrico Merk ist sowieso klar, wo die Reise hingeht: „Wenn ich noch mal einen neuen Lkw bekommen sollte, dann nur einen mit E-Antrieb.“

Dorothea Greiner sagt Ade

Die Regionalbischöfin des Kirchenkreises Bayreuth wird am Sonntag, 28. Juli, in den Ruhestand verabschiedet. Damit geht eine Ära in der Landeskirche Bayern zu Ende.

Von Marion Krüger-Hundrup

BAYREUTH. Schon wenige Tage vor dem Abschiedsgottesdienst in der Stadtkirche Bayreuth am Sonntag, 28. Juli, um 15 Uhr kämpft Dorothea Greiner mit ihren Gefühlen: „Es wird schrecklich werden!“ befürchtet die Regionalbischöfin des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Bayreuth, dass sie in Tränen zerfließen wird. Zu gern habe sie ihre Aufgaben im liebgewordenen Franken erfüllt, bekennt die gebürtige Frankfurterin. Aber Angst, im Ruhestand nun in ein schwarzes Loch zu fallen, hat die 65-Jährige nicht. Zumal sie mit ihrem Ehemann Gottfried Greiner, mit dem sie seit 1981 verheiratet ist, einen agilen Weggefährten hat: Das Ehepaar verlässt Bayreuth und zieht in seine frühere Kirchengemeinde Holzkirchen (in Otterfing) im oberbayerischen Dekanatsbezirk Bad Tölz.

„Doch wir bleiben Oberfranken verbunden und werden oft zurückkehren“, erzählt die Bischöfin. Zumal sie planen, in die Tertiärgemeinschaft der Christusbruderschaft Selbitz einzutreten: „Die Community ist mir ein vertrauter, wertvoller Ort des Segens geworden für meine jährlichen Schweige-

exerziten“, sagt Dorothea Greiner. Mit dem Hinweis auf diese regelmäßige geistliche Übung bekennt die scheidende Regionalbischöfin den Wurzelgrund all ihres Handelns: nämlich die Verinnerlichung des Evangeliums von Jesus Christus, der „Leben in Liebe und Frieden, Heil und Heilung für die Menschen bringt“. Und „Krisen in Segen wandeln kann“.

„Tiefe Frömmigkeit“

So ist es nur schlüssig, dass der bayerische Landesbischof Christian Kopp von Greiners „tiefen Frömmigkeit“ spricht und ihre große Überzeugungskraft, mit der sie die Kirchengemeinden und Evangelischen in Oberfranken viele Jahre hervorragend begleitet habe. Mit ihrer „herzlichen Zielstrebigkeit hat sie viele Projekte angestoßen“, würdigt der Landesbischof die Regionalbischöfin und nennt Beispiele wie das Projekt Markgrafkirchen, die ökumenischen Alltagsexerziten oder die internationalen Gottesdienste für christliche Geflüchtete in Bayreuth. „Ihr persönlicher Einsatz für Menschen und Situationen wird in Bayern unvergessen bleiben“, so Kopp. Im Landeskirchenrat in Bayern gehe nach 23 Jahren Zugehörigkeit erst als Personalchefin und dann als Regionalbischöfin in Bayreuth „eine Ära zu Ende mit großer Dankbarkeit für ihr Engagement“.

Bereits seit 1999 war die promovierte Theologin Dorothea Greiner als Oberkirchenrätin Mitglied des Landeskirchenrates: als erste Frau in dieser Eigenschaft. Noch im Rückblick sieht sie diese Gegebenheit aber nicht als Revolution in dem einstigen reinen Männergremium: „Ich habe meinen Dienst



Regionalbischöfin Dorothea Greiner geht in den Ruhestand.

Foto: Heike Rost

immer als Mensch getan und mein Frausein nicht in den Vordergrund gestellt“, sagt sie. Am 1. April 2009 trat sie die Nachfolge des damaligen Regionalbischofs des Kirchenkreises Bayreuth, Wilfried Beyhl, an. Dieser Kirchenkreis umfasst den Regierungsbezirk Oberfranken sowie kleine Teile Unter- und Mittelfrankens und der Oberpfalz mit rund 392.300 evangelischen Christen in 358 Kirchengemeinden und 15 Dekanatsbezirken von Bamberg bis Wunsiedel.

Dorothea Greiner verstand ihre Aufgaben als „geistliches Leitungsamt“. So formuliert sie kurz und knapp, was der Artikel 64 der Kirchenverfassung von einer Regionalbischöfin, einem Regionalbischof, erwartet: Sie oder er soll darauf achten, dass das Wort Gottes schrift- und bekenntnisgemäß verkündet wird und die Sakramente recht verwaltet werden. Die Gemeinden, Pfarrerrinnen und Pfarrer und die kirchlichen Mitarbeitenden sollen geschwisterlich beraten, die Gemeinschaft gefördert und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern in der Öffentlichkeit vertreten werden. Dekaninnen und Dekane einführen und beraten, ordinieren, einweihen, visitieren: Was die Kirchenverfassung so nüchtern beschreibt, hat die Regionalbischöfin mit Empathie, Sachverstand und ohne Rücksicht auf eigene Befindlichkeiten ausgefüllt. Und in Kauf genommen, dass sie zum Beispiel bei der Umsetzung von landeskirchlichen Strukturreformen wie die Fusion von Dekanaten verbale Prügel bezog. Im Kirchenkreis Bayreuth sind die Dekanate Bayreuth – Bad Berneck und Pegnitz sowie Forchheim und Gräfenberg im Prozess des Zusammenlegens.

Unmut aus rechten Kreisen erntete sie für ihre besondere Zuwendung zu Geflüchteten, die ab 2015 vermehrt im Land ankamen. „Manches legte Gott mir auch zu Füßen und ich wusste, daran darf ich nicht vorbeigehen“, fasst sie zusammen, was sie besonders für Muslime aus dem Iran getan hat, die Christen werden wollten. Herzensanliegen sind Greiner die Telefonseelsorge in der Region, die Fernsehgottesdienste im Kirchenkreis als Kind der Corona-Zeit, das weitere

Wirken des Evangelischen Bildungszentrums Bad Alexandersbad wie das der Bayreuther Hochschule für Kirchenmusik und die evangelische Jugendbildungsstätte Neukirchen. Auch Präventionskonzepte gegen Missbrauch vor Ort fordern bis zuletzt. Und die Zukunftsaufgabe schlechthin: nämlich „den Glauben in die Familien zurückzubringen“.

„Geistlich tief gegründet“

Ökumene mit Katholiken und Anglikanern schreibt Bischöfin Greiner groß, träumt etwa in säkularen Zeiten von einer gemeinsamen Gebäudenutzung der Konfessionen und theologischer Einigung strittiger Fragen. Mit ihren Fachkenntnissen und ihrer Menschen zugewandten Art erwarb sie sich auch beim Bamberger Erzbischof Herwig Gössl Sympathien, der sie seit dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München näher kennt. Gössl nennt die Regionalbischöfin eine Brückenbauerin: „Interessiert, informiert, herzlich gegenüber dem einzelnen Menschen, vor allem aber geistlich tief gegründet.“ Er sei dankbar für so manchen Impuls, den er selbst aus den Gesprächen mit ihr habe aufnehmen können. „Für die Zukunft in der neuen Lebensphase wünsche ich von Herzen Gottes Segen“, gibt ihr der Erzbischof mit auf den Weg in den Ruhestand. Dieser beginnt zwar erst mit dem offiziellen Dienstdende am 31. Oktober. Greiner sagt aber klar: „Am Sonntag, 28. Juli, endet die Öffentlichkeit für mich.“ Wer ihr Nachfolger oder ihre Nachfolgerin im Kirchenkreis Bayreuth wird, steht derzeit nicht fest: „Bis November ist sicher noch keine Entscheidung gefallen.“

VON TAG ZU TAG

Schönen Urlaub

Von Gunter Becker

Alles eingepackt? Laptop, Tablet, Smartphone, Smartwatch etc.pp und natürlich die passenden Aufladekabel? Nicht vergessen, je nach Urlaubsland, den Adapter für die Steckdose. Am besten in mehrfacher Ausfertigung, damit die elektronische Ausrüstung auch jederzeit und parallel aufgeladen werden kann. Wenn dann noch Platz im Koffer: Badehosen und -schlappen nicht vergessen und ein paar Klamotten zum wechseln. Und schon kann es losgehen. Aber Halt! Haben Sie auch einen Kugelschreiber eingesteckt, dieses mit der Hand zu führende Schreibgerät? Wozu, fragen Sie sich? Muss man sich neuerdings beim Einchecken mit seiner/ihrer Unterschrift einverstanden erklären, dass man auch mit einer störanfälligen Maschine eines amerikanischen Herstellers fliegen würde? Nein, keine Bange. Der Grund, Kugelschreiber oder Bleistift einzustecken, ist ein ganz profaner. Was vor Jahren bereits zeitweilig daherkam, ist plötzlich wieder modern: Das Verschicken von Postkarten. Diese kleinen rechteckigen Fotos, auf deren Rückseite man Grüße schreibt. Und damit Freude und Neid erzeugt. Vielleicht machen Sie der-einst auch einen Archäologen glücklich, der ihre Karte ausgräbt. Deshalb: Stift einstecken!! Schönen Urlaub.

LESERSERVICE

Abbonementservice: Tel.: 0921 294-294, Fax: -194, E-Mail: kundenservice@kurier.de
Anzeigenservice: Tel.: 0921 294-394, Fax: -397, E-Mail: anzeigen@kurier.de
Stadtreaktion: Tel.: 0921 294-163, E-Mail: stadtreaktion@kurier.de
Regionalredaktion: Tel.: 0921 294-164, E-Mail: regionalredaktion@kurier.de
Leserbriefe: Tel.: 0921 294-173, E-Mail: leserbriefe@kurier.de
Self-Service-Bereich: www.kurier.de/service
Zeitung nicht erhalten?
 www.kurier.de/digitale-zustellung

Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.kurier.de/newsletter

HEUTE IM FESTSPIELHAUS

Parsifal

BESETZUNG:

Musikalische Leitung	Pablo Heras-Casado
Regie	Jay Scheib
Bühne	Mimi Lien
Kostüm	Meentje Nielsen
Licht	Rainer Casper
Video	Joshua Higgason
Dramaturgie	Marlene Schleicher
Chorleitung	Eberhard Friedrich
Amfortas	Derek Welton
Titirel	Tobias Kehrer
Gurnemanz	Georg Zeppenfeld
Parsifal	Andreas Schager
Klingsor	Jordan Shanahan
Kundry	Ekaterina Gubanova
1. Gralsritter	Siyabonga Maqungo
2. Gralsritter	Jens-Erik Aasbø
1. Knappe	Betsy Horne
2. Knappe	Margaret Plummer
3. Knappe	Jorge Rodríguez-Norton
4. Knappe	Matthew Newlin
Klingsors Zauber Mädchen	Evelin Novak, Catalina Bertucci, Margaret Plummer, Flurina Stucki, Betsy Horne, Marie Henriette Reinhold
Altsolo	Marie Henriette Reinhold

Beginn 1. Akt:	16 Uhr
Beginn 2. Akt:	18.40 Uhr
Beginn 3. Akt:	20.45 Uhr
Ende:	gegen 21.55 Uhr

MORGEN IM FESTSPIELHAUS

Das Rheingold

BESETZUNG:

Musikalische Leitung	Simone Young
Regie	Valentin Schwarz
Bühne	Andrea Cozzi
Kostüm	Andy Besuch
Dramaturgie	Konrad Kuhn
Licht	Nicol Hungsberg
Video	Luis August Krawen
Wotan	Tomasz Konieczny
Donner	Nicholas Brownlee
Froh	Mirko Roschkowski
Loge	John Daszak
Fricka	Christa Mayer
Freia	Christina Nilsson
Erda	Okka von der Damerau
Alberich	Olafur Sigurdarson
Mime	Ya-Chung Huang
Fasolt	Jens-Erik Aasbø
Fafner	Tobias Kehrer
Woglinde	Evelin Novak
Wellgunde	Natalia Skrycka
Floßhilde	Marie Henriette Reinhold

Beginn:	18 Uhr
Ende:	gegen 20.35 Uhr

WEITERE AUFFÜHRUNGEN:

Montag:	Die Walküre
Dienstag:	Festspiel Open Air
Mittwoch:	Siegfried



„Tristan“ läuft, das Festspielhaus wird renoviert – und Bund und Bayern zahlen. Festspielleiterin Katharina Wagner hat allen Grund zur Freude.

Foto: Peter Kolb

Wagner bleibt Wagner

Ministerpräsident Markus Söder pocht beim Staatsempfang auf Bayerns Kulturhoheit.

Von Otto Lapp

BAYREUTH. „Wagner muss Wagner bleiben“ – mit dieser Botschaft trat Ministerpräsident Markus Söder (CSU) beim Staatsempfang nach der Festspiel-Premiere vor die Gäste. Damit erteilte er der Grünen Kulturstaatsministerin Claudia Roth und ihrem Vorschlag, auch andere Opern außer denen Richard Wagners in Bayreuth zu spielen, eine Abfuhr. Im vergangenen Jahr war Söder mit der Botschaft „Wagner geht nur mit Wagner“ vors Publikum getreten, am Donnerstagabend bekräftigte er: „Wagner bleibt auch Wagner“. Riesenbeifall für diesen Schuss gegen Claudia Roth, die bei ihrer Ankunft auf dem Roten Teppich zur Premiere am Donnerstagabend ausgebuht wurde. „Wenn man ein Festival entkernt, wenn man eine Spielstätte entweiht, tut man es damit, in-

dem man die Tradition völlig wegnimmt“, so Söder. Man könne manches verändern, aber „Wagner muss Wagner bleiben“.

Und: „Was in Bayern gespielt wird, wird auch nicht in Berlin bestimmt.“ Tosender Beifall. Allerdings war Roth längst zurückgerudert. Der Deutschen Presse-Agentur in



FESTSPIELE 2024

Berlin hatte sie gesagt: „Natürlich steht Bayreuth für Wagner und Wagner für Bayreuth.“ In Bayreuth Wagner zur Aufführung zu bringen, sei natürlich der „grundlegende Markenkern“ dieses einzigartigen Festivals, „und daran will ich selbstverständlich nichts ändern.“

Vor einem Jahr stand die Verlängerung des Vertrags von Festspielleiterin Katharina Wagner zur Disposition, was inzwischen auch geklärt ist. Dennoch hatte Söder in diesem Jahr eine dritte bedeutende Botschaft dabei, die das Festspielhaus betraf: Bund und Freistaat hatten am Premierennachmittag einen Vertrag unterzeichnet und sich die 170 Millionen Euro teure Sanierung des Festspielhauses geteilt. „Es muss nicht alles Geld für München ausgegeben werden“, sagte Söder. Bayreuth sei auch eine Kulturhoheit. Geklärt seien somit die Baufragen und die Leitung der Festspiele.

Katharina Wagner blieb, wie alle Jahre sehr kurz: Sie bedankte sich bei den Künstlern für „einen wundervollen Abend“. Sie bedankte sich bei den Gesellschaftern der Festspiele, Bund, Freistaat, Stadt Bayreuth und dem Mäzenatenverein Freunde von Bay-

reuth. „Wir wurden heute nicht nur beschenkt, dass wir überhaupt aufführen dürfen“, sagte Wagner, „wir wurden heute auch mit einem großen Geschenk für die Sanierung beschenkt“. Damit sei der Spielbetrieb im Festspielhaus gesichert.

Das freute nicht nur sie, sondern auch die Stadt Bayreuth, weil sie von diesen Millionen nichts bezahlen muss. Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) sagte dieser Redaktion nochmals: „Das sind harte Verhandlungen gewesen.“ Hätte die Stadt sich nach ihrer Beteiligungsquote an der Festspiel-GmbH an den Sanierungen beteiligen müssen, wären dies mehrere Millionen Euro gewesen.

K Weitere Fotos zum Thema finden Sie unter: www.kurier.de

STIMMEN ZUR NEUINSZENIERUNG VON „TRISTAN UND ISOLDE“



THOMAS EBERSBERGER (CSU),
Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth:

Ich bin ein begeisterter Fan von der letzten Inszenierung. Die jetzige ist aber auch sehr schön und ich bin dankbar, wie das Ganze inszeniert worden ist. Der Gesang und das Orchester waren einfach fantastisch. Es geht weiter aufwärts. Wir sind auch dankbar für die 170 Millionen Euro, durch die der Bund und das Land die Sanierung des Festspielhauses finanzieren. Das waren schwere Verhandlungen, die lange gedauert haben. Wenn man nach der Quote hätte rechnen müssen, wäre die Stadt Bayreuth bei über 30 Millionen gewesen.

gol/Foto: Peter Kolb



GÜNTHER BECKSTEIN (CSU),
früherer bayerischer Ministerpräsident:

Offen gestanden, war der erste Akt für mich etwas zu statisch. Aber insgesamt war die Aufführung ganz wunderbar. Das Bühnenbild war einmalig, die Stimmen unübertrefflich. Also wirklich: Die Inszenierung war insgesamt so wunderschön. Es war in diesem Jahr wieder ein absolutes Highlight. Ich muss allerdings gestehen, dass mir Wagner oft ein bisschen zu betulich ist und ich mehr Action haben will. Aber wenn man sich auf Bayreuth und Wagner einlässt, dann ist das ein einmaliges Erlebnis. Es war wunderschön.

gol/Foto: Peter Kolb



ANDREAS SCHAGER,
Tenor/ Sänger des Tristan:

Es freut mich wahnsinnig, hier zu sein. Ich finde es ganz großartig, dass wir nach unserer „Tristan und Isolde“-Premiere mit dem Staatsempfang so einen unfassbaren Empfang haben. Wir fühlen uns wahnsinnig wohl, haben sogar schon ein paar Schritte getanzt. Jetzt stellen wir uns für den Kaiserschmarrn an. Das Publikum war großartig, es gab einen riesen Applaus nach jedem Akt und viele Bravorufe. Und Applaus ist bekanntlich das Brot des Sängers. So soll es sein. Ich bin glücklich, hier zu sein, Danke an alle, die das möglich gemacht haben.

asch/Foto: Andreas Schmitt



RICARDA LANG (B'90/GRÜNE),
Parteivorsitzende:

Ich fand die erste Premiere der diesjährigen Wagner-Festspiele sehr schön. Ich muss aber sagen, dass ich vor zwei Jahren auch schon die Oper „Tristan und Isolde“ in Bayreuth gesehen habe und dass es mir da einen Tick besser gefallen hat. Heute fand ich die Inszenierung und die Kostüme und so weiter sehr schön. Ich bin nach Bayreuth gekommen, um die Musik zu genießen und werde auch in den nächsten Jahren wiederkommen. Ich glaube, nach dem dritten Mal spricht man von Tradition – also sind die Festspiele für mich jetzt Tradition.

gol/Foto: Peter Kolb



HUBERT AIWANGER (FW),
Bayerns Wirtschaftsminister:

Es war eine hervorragende Inszenierung von „Tristan und Isolde“. Die körperliche Leistungsfähigkeit der Künstler war beeindruckend. Bei dieser Hitze so viele Stunden so intensiv zu singen – auch das ist eine Leistung, die keiner so richtig einschätzen kann. Bemerkenswert sind auch die Textsicherheit der Künstler und auf alle Fälle das Bühnenbild im Festspielhaus. Das hat mir besonders gut gefallen. Es war alles perfekt, es war eine schöne Aufführung und ich komme gerne wieder nach Bayreuth, um mir eine Wagner-Oper anzuhören.

gol/Foto: Peter Kolb

Busfahrten entfallen wegen Krankheit

BAYREUTH. Wegen zahlreicher Krankheitsfälle unter den Busfahrern müssen die Stadtwerke Bayreuth ab Montag, 29. Juli, bis zum Ende der Sommerferien einzelne Fahrten des Stadtbusverkehrs streichen. Stadtwerksprecher Jan Koch wirbt in einer Mitteilung um Verständnis: „Bereits in den vergangenen Monaten war die Personaldecke immer wieder dünn.“ Nun habe sich die Lage erneut so zugespitzt, dass Fahrten während der Sommerferien ausfallen müssen. Betroffen ist die Linie 306, auf der die Stadtwerke in den kommenden sechs Wochen von Montag bis Freitag statt drei nur noch zwei Fahrten pro Stunde anbieten können. Auf dem Abschnitt zwischen ZOH und Kreuzsteinbad empfehlen die Stadtwerke, stattdessen die Linien 310 und 315 zu nutzen. Für den Streckenabschnitt zwischen ZOH und Campus ist die Linie 304 eine Alternative. Auch auf der Linie 314 kommt im selben Zeitraum nicht mehr alle 20 Minuten ein Bus, sondern nur noch alle 40 Minuten. Für den Streckenabschnitt zwischen ZOH und Studiobühne empfehlen die Stadtwerke, die Busse der Linie 312 zu nutzen. Koch: „Wir bitten unsere Fahrgäste um Verständnis und rechnen fest damit, nach den Sommerferien wieder in vollem Umfang für unsere Fahrgäste da sein zu können.“ Welche Fahrten auf den Linien 306 und 314 im Detail ausfallen, ist unter stadtwerke-bayreuth.de ersichtlich. *red*

Die Rettungswege nicht zuparken

BAYREUTH. Am Dienstag, 30. Juli, findet im Festspielpark die zweite Open-Air-Veranstaltung der Bayreuther Festspiele statt. Anlässlich der Veranstaltung werden die Siegfried-Wagner-Allee und die Straße „Festspielhügel“ ab „An der Bürgerreuth“ ab circa 18 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Wie das Straßenverkehrsamt mitteilt, erfolgt die Umleitung über die Tristanstraße und Tannhäuser Straße beziehungsweise umgekehrt.

Die Parkplätze „A“ bis „F“ am Festspielhügel werden am 30. Juli nicht bewirtschaftet. Für die Dauer der Veranstaltung ist daher dort an diesem Tag ein kostenloses Parken möglich. Die Stadt Bayreuth bittet dringend darum, nicht in den engen Straßen der angrenzenden Wohngebiete zu parken. Die Rettungswege müssen unbedingt freigehalten werden und dürfen keinesfalls eingeschränkt oder gar völlig zugeparkt werden. Es wird empfohlen, möglichst zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Stadtbus zum Festspiel-Open-Air zu kommen. *red*

SO WAR'S FRÜHER

Notlicht beim „Holländer“

VOR 25 JAHREN

Eine Explosion in einem Traföhäuschen im Umspannwerk an der Riedingerstraße hat am Vorabend zu einem **Stromausfall in großen Teilen des Stadtgebiets** geführt: Neun Minuten gab es einen Stromausfall, wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 27. Juli 1999 berichtete. Nach ersten Erkenntnissen dauerte der Stromausfall exakt von 18.04 bis 18.13 Uhr. Laut Polizei fielen zwar die Verkehrsampeln aus, von Unfällen oder sonstigen Folgen war jedoch nichts bekannt. Die Bayreuther Feuerwehr rückte aus, um das brennende Traföhäuschen zu löschen, die Riedingerstraße musste zu diesem Zweck kurzzeitig gesperrt werden. In einem benachbarten Supermarkt ging an den Computerkassen nichts mehr, die Kunden standen im Dunkeln in der Warteschlange. Evo-Sprecher Hans-Peter Zabel sagte gegenüber unserer Zeitung, im Umspannwerk Nord sei ein Stromwandler, ein Schutzgerät für eine Leitung, zerborsten. Dies habe zu einem Kurzschluss geführt, der weite Teile der Stadt, insbesondere der Innenstadt, und Teile des Umlands lahmlegte. Die Evo-Techniker konnten die defekte Leitung schnell überbrücken. Im Bayreuther Festspielhaus dauerte der Blackout exakt acht Sekunden. Dann sprang der Nottiesel planmäßig an. Dirigent Peter Schneider meisterte die Notlage während der „Holländer“-Premiere souverän: Bei Notlicht auf der Bühne dirigierte er weiter, als sei nichts gewesen.

Als „Pilotprojekt in Deutschland“ wurde **im Bezirkskrankenhaus ein neuer Computertomograph** in Betrieb genommen, berichtete der Kurier in der Ausgabe vom 28. Juli 1999. Bei der Vorstellung des Geräts der Firma Toshiba am Vortrag meldete sich Bezirksstadtspräsident Edgar Sitzmann freiwillig für die Trockenübung. Um die 3000 Patienten würden damit pro Jahr untersucht werden, erklärte



Über das Schicksal von Johan Pisek, der im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert war, ist wenig bekannt. Unter den erhalten gebliebenen Effekten fand man unter anderem Fotos, die ihm gehört haben müssen. *Foto: Gunter Becker*

Zurück blieb nur ein Rosenkranz

Es sind persönliche Gegenstände, die den KZ-Häftlingen abgenommen wurden. Die Ausstellung „Stolen Memory“ auf dem Ehrenhof informiert über diese Effekten und die Suche nach Nachkommen.

Von Gunter Becker

BAYREUTH. Einige persönliche Fotos, eine Taschenuhr, ein Rosenkranz: Mehr ist von Theophilus Simonides, Neonella Doboitschina und Johan Pisek nicht geblieben. Allen gemeinsam ist das Schicksal. Sie wurden in Konzentrationslagern ermordet, starben kurz nach der Befreiung an den Folgen der Haft oder sind einfach verschollen. Wenige Gegenstände zeugen von ihrem Dasein, das auf tragische Weise endete.

Auf dem Ehrenhof wurde am Freitag im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Ebersberger die Ausstellung „Stolen Memory“ eröffnet. Konzipiert haben die Ausstellung, die in einem Container untergebracht ist, Mitarbeiter der Arolsen Archives, einem internationalen Zentrum für NS-Verfolgung. Es ist das weltweit umfassendste Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. In der Sammlung befanden sich rund 17,5 Millionen Menschen, sagte Ulrich Rittmann, der als Vertreter der Arolsen Archives die Ausstellung vorstellte, sowie 40 Millionen Schriftstücke wie Deportationslisten, Inhaftierungsdokumente, Registrierung von Vermissten und vieles mehr. Außerdem befinden sich in den Depots auch 2500 Effek-

ten, persönliche Gegenstände von Menschen, die sie bei ihrer Festnahme bei sich trugen. Taschenuhren und Eheringe, Fahrkarten, Füllfederhalter und Familienfotos. Es seien oft die letzten Besitztümer von Menschen, die von den Nationalsozialisten inhaftiert, entrechtet und in vielen Fällen ermordet worden seien. Die SS habe ihnen ihre persönlichen Gegenstände abgenommen und in sogenannten Effektenkammern verwahrt.

Nur wenige Effekten sind erhalten geblieben, sagte Rittmann. Während in den Vernichtungslagern im besetzten Polen die persönlichen Gegenstände direkt zu Geld für die deutsche Kriegskasse gemacht worden seien, hätten unter anderem in den Konzentrationslagern Dachau und Neuengamme einzelne kleine Bestände dieser Erinnerungsstücke gerettet werden können. So konnten britische Soldaten mehrere Kisten mit Effekten in einer Kegelbahn sicherstellen, wo sie ein Unterscharführer des Konzentrationslagers Neuengamme versteckt hatte.

2016 starteten die Arolsen Archives einen neuen Anlauf, die noch verbliebenen Effekten an Nachkommen zurückzugeben. Dabei soll die Ausstellung helfen. Auch wenn es die Suche nach der Nadel im Heuhaufen sei, so

Rittmann. Vielleicht befinde sich doch einmal ein entfernter Verwandter unter den Besuchern der inzwischen fünf Containern, die in europäische Ländern unterwegs sind.

Es gebe aber noch einen zweiten Grund für die Ausstellung: „Die Gräueltaten der Nazis dürfen nicht vergessen werden“, sagt Rittmann. Die Ausstellung solle dazu anregen, sich mit der deutschen Geschichte zu beschäftigen. Oder wie Oberbürgermeister Ebersberger betonte: „Es herrscht ein Manko, was die Beschäftigung mit der NS-Zeit betrifft. Man darf diese Zeit nicht einfach abhaken in einer Zeit, in der die Demokratie wieder verteidigt werden muss.“

Bevor der niederländische Widerstandskämpfer Peter Will ins Konzentrationslager Neuengamme gebracht wurde, schrieb er einen Abschiedsbrief an seine Familie, der 2015 zusammen mit Familienfotos an die Söhne zurückgegeben werden konnte. Bis dahin hatte seine Familie keine Kenntnis darüber, was mit Peter Will geschehen war. Den Brief und dessen Inhalt wollen sie nicht der Öffentlichkeit kundtun. Diese persönliche Nachricht sei zu emotional und zu persönlich, sagte Sohn Joop Will. Peter Will war kurz vor der Befreiung auf einem Häftlingstransport gestorben.

Verkehrsregeln zum Sommernachtsfest

BAYREUTH. Zum Sommernachtsfest am heutigen Samstag gelten im Umfeld der Eremitage wieder besondere Verkehrsregelungen, um Rettungswege freizuhalten und zu gewährleisten, dass der starke Besucherverkehr reibungslos abgewickelt werden kann. In der Eremitagestraße, Eremitenhofstraße, Wunau- und Steinachstraße darf beidseitig nicht geparkt werden. Die Wunau-, Steinach- und Sonntagstraße dienen als Feuerwehrafahrtszonen. In der Ochsenhut und in der Königsallee zwischen der Rollwenzlei und der Ochsenhut besteht ebenfalls beidseitiges Haltverbot. Die Königsallee ab Ochsenhut in Richtung Haupteingang der Eremitage und die Eremitagestraße stadteinwärts bis zur Sonntagstraße werden während der Veranstaltung zu Einbahnstraßen erklärt.

Nachdem die Parkmöglichkeiten im Umfeld der Eremitage erfahrungsgemäß sehr schnell belegt sein werden, empfiehlt das Straßenverkehrsamt, das kostenlos zur Verfügung stehende Park- & Ride-Angebot in Anspruch zu nehmen. Am Volksfestplatz stehen von 16 Uhr nachmittags bis etwa 3 Uhr früh, neben einer großen Zahl von Parkplätzen, wieder ausreichend Busse für einen ständigen Pendelverkehr zur Eremitage bereit. Die Haltestelle für das Veranstaltungsgelände befindet sich am Haupteingang zur Eremitage. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mit den Linienbussen der Verkehrsbetriebe ebenfalls in Verbindung mit der Eintrittskarte von 16 bis 3 Uhr kostenlos zur Eremitage und wieder zurück zu fahren.

Für Schwerbehinderte, Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Motorräder besteht eine Parkmöglichkeit unmittelbar auf dem Parkplatz der Eremitage.

Verstöße gegen die angeordnete Haltverbotsregelung werden konsequent geahndet, meldet die Stadtverwaltung. Fahrzeuge, die unberechtigt parken und Rettungswege sowie den Linienverkehr behindern, wird die Polizei unverzüglich abschleppen lassen. *red*

Borderline-Trialog: Eltern mit Borderline

BAYREUTH. Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) der Diakonie Bayreuth, Bahnhofstraße 4 b, dritter Stock, lädt für Dienstag, 30. Juli, von 17.30 bis 19.30 Uhr zum Borderline-Trialog mit dem Thema „Eltern mit Borderline – Wie geht es eigentlich meinem Kind damit?“ ein. Es handelt sich um eine Trialog-Veranstaltung zum Thema Borderline-Persönlichkeitsstörung. Zum Erfahrungsaustausch sind Betroffene, Angehörige, Professionelle und Interessierte eingeladen. *red*

ANZEIGE

SOMMER SONNE SALE

15% AUF E-BIKES*

25% AUF BIKES*

40% AUF HELME & BEKLEIDUNG

DEIN CUBE SPEZIALIST

Bindlacher Straße 4 · 95448 Bayreuth

*Aktionszeitraum bis einschließlich Samstag, 03.08.2024, 2025er Modelle, Rennräder und Gravelräder ausgenommen. Leasing und Finanzierung möglich | Anbieter und inhaltlich verantwortlich: Multicycle Fahrrad-Handels GmbH & Co. KG, Komplementärin: Multicycle Fahrradhandels-Verwaltungs-GmbH, Zentrale Verwaltung, Im Öschle 6, 87499 Wildpoldsried, Geschäftsführer Martin Schmidt.



Jahrgangsbester Jonathan Buchfelder mit der Note 2,0

POTTENSTEIN. Im Rahmen der Entlassfeier mit anschließendem Abschlussball erhielten die 21 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a der Graf-Botho-Schule Pottenstein von Schulleiter Marco Speckner und Klassenleiterin Sabine Deak ihre Abschlusszeugnisse. Alle Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule mit dem erfolgreichen Abschluss der Mittelschule, 86 Prozent

schaften sogar den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule. Die beiden Jahrgangsbesten waren Jonathan Buchfelder mit einem Notendurchschnitt von 2,0 und Max Wolf mit einem Notendurchschnitt von 2,3. Im Bild die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler mit Sabine Deak, Marco Speckner und Bürgermeister Christian Weber (rechts von unten nach oben).

Foto: red



Abschied von Schülern und dem Klassenleiter

GÖSSWEINSTEIN. Alle 16 Zehntklässler der Grund- und Mittelschule Gößweinstein haben die Mittlere Reife bestanden. Ganz besonders hervorzuheben haben sich folgende Schülerinnen und Schüler, die durch einen Gutschein – gesponsert durch die Volksbank – für ihr tolles Resultat geehrt wurden: Natalie Weidinger

(1,8), Joel Gebhardt (1,9), Alina Eckert (2,1), Khrystyna Melzhyk (2,1) und Vanessa Merz (2,1). Im Bild (von links) Natalie Weidinger, Joel Gebhardt, Alina Eckert, Khrystyna Melzhyk, Vanessa Merz, Schulleiterin Andrea Kohl und Klassenleiter Konrektor Günther Höfer, der in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Foto: red

Auerbach ringt um neue Wohnbaugebiete

Das Gelände der ehemaligen Kleintierzüchter in Auerbach soll Wohnbaugebiet werden. Es bleiben aber noch Fragen offen.

Von Klaus Trenz

AUERBACH. Die Stadt Auerbach ringt um neue Wohnbaugebiete. Im Fokus der Auerbacher Stadtratssitzung am Mittwoch stand das Baugebiet „Kleintierzüchter“ inklusive des Betriebsgeländes des BayWa-Baustoffhandels und -Technikservices an der Dornbacher Straße. Beschlossen wurde, das Baukonzept der Landschaftsarchitekten Neidl und Neidl in das Genehmigungsverfahren zu bringen.

Das Konzept steht und weist mehrere Varianten auf, weil es bezüglich des BayWa-Geländes noch Unwägbarkeiten gibt. Ziehen Baustoffhandel und Technikservice, wie angekündigt, in das Gewerbegebiet Saaß, so muss die Stadt Auerbach die dann vermutlich zu Verkauf stehenden Grundstücke erst mal erwerben, um das komplette Baugebiet nach ihren Vorstellungen gestalten zu können.

Bleibt der Krisen geschüttelte Agrarkonzern, werden laut Plan auf dem Gelände der Kleintierzüchter in einem ersten Bauabschnitt 24 Bauparzellen für Einfamilienhäuser, darunter Doppelhäuser entstehen. Allerdings muss laut einem Lärmgutachten ein Abstand zwischen dem jetzigen Technikservice und dem Baugebiet eingehalten werden.

Keine Auswirkung auf Umzugspläne

Kann die Stadt Auerbach bei einem Umzug der BayWa die Grundstücke erwerben, sollen dort in einem zweiten Bauabschnitt zwei- bis dreistöckige Wohnungsbauten entstehen. „Dann hätten wir in Auerbach Wohnraum“, sagte Bürgermeister Joachim Neuß. Hinsichtlich der „Turbulenzen“ beim Agrarkonzern erklärte Neuß, dass ihm von dort „bestätigt worden“ sei, dass die Schieflage der BayWa „keine Auswirkung“ auf deren Umzugspläne habe. „Wir dürfen uns Hoffnungen machen, dass wir mitbieten können“, so Neuß. Geht die Stadt leer aus, sichere man sich mit der Überplanung des Geländes als Wohnbaugebiet auch die Nutzung als solches. „Wenn wir das nicht überplanen, dann macht derjenige, der das Gelände bekommt, was er will“, sagte Neuß.

Das gesamte Gelände hat es aber auch sonst noch in sich. Stadtplaner Manfred Neidl sprach von einem komplizierten Baugebiet, was nicht alleine mit dem Lärmschutzgutachten zu tun habe, sondern auch mit dem Bodengutachten. Zwei Gutachten, die „uns und der Verwaltung Nerven gekostet haben“, so Neuß. Das Gelände der Kleintierzüchter steht zu einem großen Teil auf Lehmbooden. Das heißt: Dort ist eine Versi-

ckerung von Regen- beziehungsweise Oberflächenwasser nach dem Prinzip der Schwammstadt nicht möglich. Um insbesondere bei Starkregenereignissen das Wasser zurückhalten zu können, seien Rückhaltebauten notwendig. Auf Anregung von Stadtrat Herbert Appl (fraktionslos) prüft die Bauverwaltung zudem eine Ableitung des Regenwassers in die Regenrückhaltebecken im Baugebiet Neumühlwiesen. Generell, so Neidl, habe man es mit einem „schlecht tragfähigen Boden“ zu tun.

Erschließungskosten deutlich höher

Es ist auch nicht gelungen einen Geländestreifen östlich des Züchtergeländes und des daran vorbeiführenden Flurwegs zu erwerben, damit an beiden Seiten der Straße Bauplätze entstehen hätten können. Dort bleibt es bei einer einhäufigen Bebauung, was zur Folge hat, dass die Erschließungskosten für die östlichen Bauplätze deutlich höher werden.

Eine gleichmäßige Verteilung aller Erschließungskosten auf alle Grundstücks Käufer in diesem Gebiet sei laut Verwaltung nur über einen Erschließungsträger möglich. Aus diesem Grund solle die Maßnahme an einen Erschließungsträger übergeben werden. „Das entlastet Verwaltung und Haushalt“, sagt Neuß. Appl appellierte, dass die Stadt die Erschließung nicht aus der Hand geben sollte, stand aber mit seiner Meinung alleine da.

Der Stadtrat gab mit 19:1 Stimmen sein Einverständnis zum Planungskonzept. Die Landschaftsarchitekten Neidl und Neidl werden beauftragt, den Bebauungsplan in Gänze auszuarbeiten und das Verfahren zu begleiten. Die Durchführung und Abrechnung der Erschließungsmaßnahme soll über einen Träger erfolgen. Die Verwaltung wird beauftragt, einen geeigneten Partner dafür zu finden.

Einstimmiges Einverständnis gab es für die Materialwahl und die Gestaltungsvorschläge des Architekten Urban Meißner aus Amberg zum Innenausbau des sanierten und restaurierten Vollhahnturms, jetzt „weißer Turm“ genannt. Der Amberger Architekt wird als Spezialist für Restaurierungen und Denkmalschutz zeitgenössische Architektur und modernes Wohnen mit denkmalgeschützter Substanz verbinden.

Formsache war, die Sanierungsgebiete Altstadt, Untere und Obere Vorstadt sowie Bauhofareal zu einem Sanierungsgebiet „Altstadt“ zusammenzufassen. Insgesamt umfasst das neu festgesetzte Sanierungsgebiet eine Fläche von 28,3 Hektar.

Nebengebäude bleiben

Landesamt für Denkmalpflege sorgt dafür, dass sich die Stadträte neue Gedanken zum Gößweinsteiner Rathaus machen müssen.

GÖSSWEINSTEIN. In der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderats Gößweinstein informierte Bürgermeister Hannörgg Zimmermann (FW/BMG) über ein Schreiben des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege vom 28. Juni, das eine Ergänzung beziehungsweise Präzisierung des Eintrages in die Denkmalliste für die Burgstraße 8 ankündigt.

Das wohl im 18. Jahrhundert errichtete ehemalige Forsthaus, jetzt Rathaus und Verkehrsamt, dokumentierte durch die sukzessive bauliche Erweiterung im Laufe des 19. Jahrhunderts in Form der zwei überkommenen Nebengebäude sowie dem modernen Umbau der Nachkriegszeit den Übergang

von ursprünglich privater in staatliche Hand. Das Gebäude habe, wie Zimmermann weiter vortrug, samt zugehöriger Nebengebäude eine besondere orts-, zeit- und architekturgeschichtliche sowie (bau-)künstlerische Bedeutung im Sinne von Artikel 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG). Der Eintrag in die Denkmalliste sei zu ergänzen und zu präzisieren.

Das bedeutet, dass nun auch die beiden rückwärtigen Nebengebäude unter Denkmalschutz stehen und nicht abgerissen werden dürfen. Nun muss der Marktgemeinderat seine zukünftigen Planungen für ein neues Rathaus oder Rathausumbau total neu ausrichten.

rthi

KURZ BERICHTET

Minigolf mit Katharina Schulze

POTTENSTEIN. Katharina Schulze kommt in den Landkreis. Am Mittwoch, 31. Juli, lädt der Kreisverband Bayreuth-Land von Bündnis 90/Die Grünen daher zum Minigolfturnier nach Pottenstein. Nach dem Motto „Alt trifft jung“ sind besonders junge und ältere Menschen eingeladen, bei Minigolf und einem Kaltgetränk in den Austausch mit der grünen Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag zu gehen. Auch Tim Pargent, Landtagsabgeordneter in Bayreuth, ist beim Turnier dabei. Ab 15 Uhr gibt es bereits ein

gemeinsames Kaffeetrinken im Biergarten nebenan. Interessierte können sich für beide Programmpunkte vorab unverbindlich mit einer Mail an mirjam.koerner@gruene-fraktion-bayern.de anmelden.

red

Wandern rund um Pottenstein

POTTENSTEIN. Am Mittwoch, 31. Juli, beginnt um 14 Uhr eine Wanderung rund um Pottenstein mit Johann Brendel. Treffpunkt ist vor dem Tourismusbüro am Rathaus. Anmeldung unter Telefon 09243/70841 oder über info@pottenstein.de.

red

NOTDIENSTE AM WOCHENENDE

Samstag/Sonntag,
27./28. Juli

**Augenärztlicher
Bereitschaftsdienst**
Samstag/Sonntag: Bayreuth,
Telefon 116117.

**Chirurgischer
Bereitschaftsdienst**
Samstag/Sonntag: Bayreuth,
Telefon 116117.

**Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
in der Region**
Samstag/Sonntag: Sprechzeiten und
Hausbesuche unter Telefon 116117.

Gynäkologischer Bereitschaftsdienst
Samstag: Bayreuth, Telefon 116117.

HNO-Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Telefon
116117.

**Zahnärztlicher Dienst bis 12 und
18 bis 19 Uhr Bayreuth Stadt/Land**
Samstag/Sonntag: Dr. Sebastian Döhla,
Bayreuth, Hohenzollernring 64, Telefon
0921/69663 (ansonsten Rufberei-
tschaft).

Alle Angaben ohne Gewähr.



Kulmbach Stadt/Land
Samstag/Sonntag: Andreas Herbert Korall,
Kulmbach, Kulmitzweg 5, Tele-
fon 09221/804244 (ansonsten
Rufbereitschaft).

**Ärztlicher
Bereitschaftsdienst**
Samstag/Sonntag: Bayreuth,
Telefon 116117.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Kidsdoc Kulmbach | Dr.
Doris Feulner-Kamleitner, Kulmbach, Mel-
kendorfer Straße 9, Telefon 09221/7295 (9
bis 12 Uhr und 18 bis 19 Uhr) außerdem ist
der Notdienst jederzeit unter Telefon
116117 erreichbar.

**Allgemeine Ärztliche
KVB-Bereitschaftspraxis**
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Carl-Schüller-
Straße 10, 9 bis 21 Uhr, Telefon 116117.

Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere
Samstag: Katrin Held, Schnabelwald, Am
Kitschenrain 14, Telefon 09270/6899048
(nur nach telefonischer Anmeldung).
Sonntag: Andrea Sander, Waischenfeld, He-
rolfsberg 1, Telefon 0170/5482223 (nur
nach telefonischer Anmeldung).

Apothekendienste

Bayreuth Stadt/Land
Samstag: Apotheke am Roten Hügel, Bay-
reuth, Preuschwitzer Str. 57, Tel. 0921/44343.
Sonntag: Hirsch-Apotheke, Bayreuth, Glo-
ckenstraße 1, Telefon 0921/54480.

**Bischofsgrün, Fichtelberg, Warmen-
steinach, Bad Berneck, Gefrees, Himmel-
kron, Neuenmarkt, Wirsberg, Stadt-
steinach, Goldkronach, Marktkeugast**
Samstag: Apotheke Neuenmarkt, Schützen-
straße 2, Telefon 09227/304.
Sonntag: Frankenwald-Apotheke, Stadtstei-
nach, Kronacher Str. 10, Tel. 09225/956733.

Weidenberg, Speichersdorf, Kemnath
Samstag: Vorstadt-Apotheke, Kemnath,
Seeleite 4, Telefon 09642/7037050.
Sonntag: Turm-Apotheke, Kemnath, Stadt-
platz 46, Telefon 09642/2611.

**Hollfeld, Waischenfeld, Glashütten,
Creußen, Pegnitz, Fränkische Schweiz**
Samstag: Bonmedica-Apotheke, Gößweinstei-
n, Balthasar-Neumann-Straße 36 d, Tele-
fon 09242/7416179.
Sonntag: Marien-Apotheke, Auerbach, Unte-
rer Markt 31, Tel. 09643/737. Stadt-Apotheke,
Waischenfeld, Hauptstr. 11, Tel. 09202/235.

Pilotprojekt soll helfen, Kosten zu reduzieren

Weidensees als Schwammdorf: Im Betzensteiner Ortsteil ist eine Studie angelaufen, die helfen soll, die Einleitung von Niederschlagswasser in die Abwasserkanäle zu reduzieren. Das bayerische Pilotprojekt wurde jetzt bei einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Von Klaus Trenz

WEIDENSEES. Im voll besetzten Schützenheim in Weidensees wurde das Projekt am Dienstag bei einer Bürgerversammlung vorgestellt und erklärt, was die Studie mit der geplanten Druckleitung von Weidensees zur dann sanierten Kläranlage Plech zu tun hat.

— Ziel der Studie: Weidensees hat ein Mischsystem, was heißt, dass Oberflächen- oder Niederschlagswasser gemeinsam mit dem Abwasser aus den Haushalten oder von Betrieben gereinigt werden muss. Das wird in Weidensees auch so bleiben. Ein System, das Schmutz- und Niederschlagswasser trennt, würde eine komplette Erneuerung des Kanalsystems in Weidensees bedeuten und ist von der Stadt Betzenstein nicht finanzierbar. So wird das gemischte Abwasser künftig über die geplante Druckleitung nach Plech gepumpt. Eine große Abwasserfracht bedeutet aber auch höhere Stromkosten für die Pumpen und voraussichtlich den Bau von nachgeschalteten Rückhaltebecken mit teuren Bodenfiltern an den Pumpstationen, die das Abwasser bei Überlastung, etwa bei einem Starkregen, zurückhalten. Mit der Studie und daraus resultierenden Maßnahmen will man diese Kosten reduzieren. Zudem könnte man, so Matthias Kraft vom Ingenieurbüro Baur Consult, die Ortskanäle

weitgehend erhalten und auch zur Grundwasserneubildung beitragen. Eine rechtliche Prüfung soll es im Rahmen der Studie dazu geben, inwiefern die Straßenbaulasträger an den Kosten beteiligt werden können. Immerhin wird Weidensees von einer Bundes- und einer Kreisstraße durchzogen, deren Oberflächenwasser in die Ortskanäle abgeleitet wird. Kraft ist sich jedenfalls sicher, dass eine Reduktion des Niederschlagsabflusses – privat und kommunal – unnötige Kosten vermeidet und sich dies bei den Herstellungsbeiträgen und Gebühren, die auf die Bürger zukommen, auswirken wird. Nicht nur weitere Betzensteiner Ortsteile könnten von den Erkenntnissen profitieren, sondern auch andere bayerische Kommunen. Das Pilotprojekt wird mit 90 Prozent vom bayerischen Staat bezuschusst, mit einer maximalen Fördersumme von 650 000 Euro.

— Der Ablauf: Die Voruntersuchungen zur Studie Schwammdorf sind bereits angelaufen. Es gibt eine Schmutzfrachtberechnung, eine Versickerungsanalyse, eine Kartierung vorhandener öffentlicher Kanäle und Hauskanäle, die demnächst ansteht und im September soll es eine Kanalbefahrung geben. Das alles ist für den Bürger kostenfrei, abgesehen von dem Eigenanteil der Stadt in Höhe von 65 000 Euro, die dann über Gebühren oder Herstellungsbeiträge durch die Solidargemeinschaft wieder hereingeholt werden müssen. Aber: Die Voruntersuchungen wären ohne die Projektförderung laut Bürgermeister Claus Meyer vor dem Hintergrund der geplanten Druckleitung ohnehin angefallen und fallen somit schon mal fast ganz weg. Im Dezember dieses Jahres soll es die erste Zusammenstellung von technischen Maßnahmen geben, die zwei Jahre später final ausgearbeitet sein sollen, nach der Analyse von verschiedenen Varianten. Letztere soll dann Aufschluss darüber geben, welche



Weidensees ist Standort eines bayerischen Pilotprojekts.

Foto: Klaus Trenz

Maßnahmen nötig beziehungsweise möglich sind, um die Menge des Abwassers zu reduzieren. Erst dann sind konkrete Empfehlungen zu erwarten, die vom simplen Abklemmen einer Dachrinne bis hin zum Aufbringen von Versickerungspflaster oder dem Anlegen von Sickermulden gehen können, erklärte Professor Günter Müller Czygan von der Hochschule Hof.

— Die rechtliche Notwendigkeit: Betzenstein und Weidensees haben zwei unterschiedliche Abwassersatzungen, da Weidensees das Abwasser (noch) in eine hoffnungslos veraltete Teichkläranlage einleitet. Beim Anschluss des Dorfes an die mit Plech gemeinsam betriebene Kläranlage bei Plech durch eine Druckleitung entsteht nicht nur ein technischer Verbund, sondern es ist auch eine gemeinsame, einheitliche Abwassersatzung notwendig, die in die Neuberechnung von Gebühren und Herstellungsbeiträgen mündet für alle, die in die Kläranlage Plech einleiten. Das wird vor allem die Weidenseeser treffen, in dessen Kanal- und Abwassersystem laut Meyer in den vergangenen Jahrzehnten nicht viel investiert worden sei. Die brennenden Fragen aus der Bürgerver-

sammlung, mit wie viel Kosten Grundstückseigentümer zu rechnen haben, konnte Meyer nicht beantworten. Dazu soll es im Herbst eine zweite Bürgerversammlung geben, wenn man die geschätzten Kosten für die Sanierung der Kläranlage auf dem Tisch hat. Nur so viel: „Es werden vier- bis fünfstelligen Beträge werden.“ Bereits bis zum zweiten Quartal im nächsten Jahr sollen dann Vorausleistungsbescheide der Kommune in den Briefkästen stecken. „Wir versuchen das so sozial verträglich wie möglich zu machen“, versicherte Meyer. In den Herstellungsbeiträgen und/oder den Gebühren sollen dann die Sanierungskosten für die Kläranlage sowie die Investitionen in das gesamte Betzensteiner Kanalnetz der jüngeren Zeit umgelegt werden. Für Ende 2026 rechnet man mit einer fertig sanierten Kläranlage.

— Warum Weidensees? Bürgermeister Meyer versucht schon seit mehreren Jahren den besonderen Herausforderungen für Betzenstein und Gemeinden, die in ähnlicher Lage sind, bei der Abwasserbeseitigung und den immer strenger werdenden Vorschriften und gesetzlichen Vorgaben nachzukommen. Vor allem bei Bayerns Umweltminister Thorsten

Glauber fand er dabei Gehör, der Betzenstein zur Schwammdorfstudie verhalf. In Weidensees, so erklärte Matthias Kraft, lägen jedenfalls typische Herausforderungen zur Abwasserbehandlung auf dem Land gleichzeitig vor. Man liegt im Trinkwassereinzugsgebiet und noch dazu im sensiblen Karst und hat es somit mit strengsten Anforderungen an die Abwasserbeseitigung zu tun. Hinzu kommt, dass es in Weidensees keinen Vorfluter gibt, die Kanäle der großen Flächengemeinde Betzenstein lange Wege zur Kläranlage haben und die Bevölkerungszahl auf dem über 50 Quadratkilometer großen Gemeinde- beziehungsweise Stadtgebiet alles andere als hoch ist. Umstände, mit denen viele andere bayerische Gemeinden und Städte nicht zu kämpfen haben. Aber für diejenigen, die das müssen, könnte die Schwammdorfstudie eine Lösung sein. Deshalb gilt ihre Bedeutung auch als überregional. Ziel sei eine wirtschaftliche Abwasserentsorgung. Allerdings könne man zum jetzigen Zeitpunkt „noch nicht sagen, was am Ende dabei rauskommt“, so Czygan.

— Die Projektbeteiligten und die Chance: Für Meyer ist die Studie eine „echte Riesenchance“ für die Stadt Betzenstein. Schon alleine deshalb, weil man „vom Stammtisch wegkommt hin zu einer Studie“. „Durch das Pilotprojekt haben wir alle Beteiligten an einen Tisch gebracht“, sagte Meyer. Die da wären: Die Stadt Betzenstein als Vorhabenträger, Baur Consult als Ingenieur- und Planungsbüro, die Anwälte Rödl und Partner bezüglich des Satzungsrechts, das Wasserwirtschaftsamt Hof als Förderer und Berater, die Regierung von Oberfranken, die ebenfalls in beratender Funktion tätig ist, und letztendlich die Hochschule Hof, die das ganze Projekt moderiert. Müller-Czygan sieht die Studie jedenfalls als Chance für die konkrete Umsetzung von Maßnahmen auf dem Land.

KURZ BERICHTET

Stadtrat Waischenfeld tagt

WAISCHENFELD. Der Stadtrat Waischenfeld beschäftigt sich in seiner Sitzung am Dienstag, 30. Juli, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses II unter anderem mit einer Traktatspritz für Langenloh und einem Antrag der Kindertagesstätte St. Laurentius auf Übernahme von Kosten zusätzlicher Erstausrüstung. Der Stadtratssitzung geht um 18.50 Uhr an gleicher Stelle eine Sitzung des Grundstücks-, Bau- und Umweltausschusses voraus. *red*

Lindenhardter Kellerfest

LINDENHARDT. Das Lindenhardter Kellerfest steigt an diesem Wochenende. Der Biergartenbetrieb startet am heutigen Samstag um 14 Uhr, ab 19 Uhr sorgen Willi & Friends für Musik. Der Barbetrieb beginnt um 20.30 Uhr. Das Kellerfest beginnt am Sonntag ab 10 Uhr mit einem Weißwurst- und Weißbierfrühschoppen, ab 12 Uhr gibt es Mittagessen, ab 14 Uhr Kaffee, Kuchen und Saftbar und ab 17 Uhr sorgen Moonshine für Party-Musik. *red*

Christsein weltweit

PEGNITZ. Vor dem Jazzfrühschoppen am Sonntag findet um 10 Uhr im Wiesweierpark in Pegnitz ein besonderer evangelischer Gottesdienst statt. Unter dem Motto „Christsein weltweit – über den Kirchturm hinaus“ spielt die Partnerschaft des Dekanates zu Mwanga in Tansania eine große Rolle. Im Laufe des Gottesdienstes wird eine Delegation aus dem Dekanat Pegnitz mit Gottes Segen für die anstehende Reise nach Tansania ausgesandt. Der Gottesdienst wird von den beiden evangelischen Pegnitzer Kirchengemeinden – der lutherischen und methodistischen – gestaltet und musikalisch von der Band der EMK begleitet. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Bartholomäuskirche statt. *red*

Stadtrat Creußen tagt

CREUSSEN. Der Stadtrat Creußen tagt am kommenden Montag, 29. Juli, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes in Creußen, Bahnhofstraße 11. Auszug aus der Tagesordnung: Beschluss über das Gutachten zur Ermittlung von Eignungsflächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen der Stadt Creußen; Fortschreibung Flächennutzungsplan der Stadt Creußen; Beschluss zur Billigung und Auslegung des Vorentwurfes zum Flächennutzungsplan der Stadt Creußen sowie Bauanträge, die bis zur Sitzung eingehen. *red*

ANZEIGE

Netzmodernisierung für Bayreuth

Modernste Glasfaserinfrastruktur schafft zukünftig die Basis für echte Online-Mehrwerte!

Schnell – Stabil – Zukunftssicher

In einer modernen Erlebniskultur ist das Internet nicht mehr wegzudenken. Die Glasfaser von der Telekom schließt hier den Kreis des digitalen Erlebens. Das Internet der Dinge vernetzt bereits heute unzählige Möglichkeiten, Geräte und Anwendungen. Ökologische und ökonomische Aspekte, vom effizienteren Arbeiten hin zu Energieeinsparungen durch Lichtgeschwindigkeiten, sind dabei ein entscheidender Faktor.

Die Glasfaser ist dabei viel mehr als ein Übertragungskabel. Es birgt die Möglichkeiten von schier unendlichen Nutzungsszenarien – vom personalisierten Fernsehen über Magenta TV hin zu Geschäftslösungen für Unternehmen.

Die Glasfaser ist in Bayreuth bereits in einigen Stadtteilen verfügbar.

Rund 5.600 Bayreuther Haushalte können die Vorteile der Glasfaser jetzt schon nutzen.

Jetzt liegt es an Ihnen, von diesen Vorteilen zu profitieren!

Sie sind schon im Netz der Zukunft unterwegs, dann weiterhin viel Spaß beim stabilen Surfen. An alle die noch keinen Tarif gebucht haben, nutzen Sie die Chance und steigen Sie jetzt ein.



Mehr Informationen zur Buchbarkeit und zu den Tarifen der Telekom erhalten Sie:

- im Internet unter www.telekom.de/glasfaser
- in folgendem Telekom/Partner-Shop:
 - Telekom Shop Bayreuth (im Rotmaincenter), Hohenzollernring 58, 95444 Bayreuth
 - Telekom Partner NaviTel GmbH, Bernecker Str. 53, 95448 Bayreuth
 - Telekom Partner Baumann GmbH, Ludwig-Thoma-Str. 20, 95447 Bayreuth
 - Telekom Partner expert Jakob GmbH, Bindlacher Str. 8, 95448 Bayreuth
 - MediaMarkt, Spinnereistr. 4, 95445 Bayreuth
- telefonisch kostenfrei unter **0800 330 3132** (Privatkunden) und **0800 330 6709** (Geschäftskunden)



Kommen Sie vorbei und lassen sich beraten! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bayreuth ist alles andere als überholt

Sind die Bayreuther Festspiele noch zeitgemäß? Ja, wenn sie ihre kulturelle Einzigartigkeit bewahren und unterstreichen.

Ein Opernhaus mit einer einzigartigen Akustik, nur für die Werke eines Komponisten gebaut: Das gibt es nur in Bayreuth. Auf dieses Alleinstellungsmerkmal kann Festspielleiterin Katharina Wagner setzen. Noch ist es keinem gelungen, das Haus mit dem halbrunden Zuschauer-raum, der Holzbauweise und dem abgedeckten Graben nachzubauen.



Von Ute Eschenbacher

Wer wie die Kulturstaatsministerin Claudia Roth Neuerungen fordert, übersieht, dass diese längst im Gange sind. Für das Jubiläumsjahr 2026 ist eine Aufführung von „Rienzi“ vorgesehen, einem Frühwerk Richard Wagners. Das ist immerhin Zeichen einer kleinen Abweichung vom festgelegten Werke-Kanon, aber eben eine, die zu den Bayreuther Festspielen passt.

Auch auf Regie-Ebene wird immer wieder Neues gewagt – und das ist gut so. Natürlich ergibt das Reibungspunkte, neue Regie-

Teams werden in Bayreuth gerne ausgebuht – so wie es jetzt die Neuinszenierung von „Tristan und Isolde“ traf. Trotzdem können Aufführungen wie Tobias Kratzers „Tannhäuser“ zu Publikumslieblingen werden. Für die kommende Saison kündigte das Opernfestival die Zusammenarbeit mit einem Musical-Experten an: Regisseur Matthias Davids, der 2025 eine Neuproduktion der „Meistersinger von Nürnberg“ inszeniert. Alles andere als ein Neuzugang ist Christian Thielemann auf dem Grünen Hügel. Der versierte, viel gepriesene Wagner-Dirigent kehrt zurück und wird den „Lohengrin“ dirigieren. Worauf sich sicherlich schon jetzt die Wagner-Kenner freuen. Als Bühnenbild wird die von den Künstlern Neo Rauch und Rosa Loy entworfene melancholisch-blaue Szenerie erneut gezeigt. Warum auch nicht, bevor sie Staub ansetzt, schließlich besitzt sie eine einmalige Ästhetik.

Shooting-Star Michael Spyres soll 2025 den Lohengrin singen, die finnische Sopranistin Miina-Liisa Värelä übernimmt die Rolle der Ortrud. Außerdem darf man nicht vergessen, dass am Dirigentenpult erstmals mehr Frauen als Männer stehen. Das gelingt keinem anderen Festival so leicht. Die sängerische und musikalische Qualität gilt es zu halten, dann werden auch in Zukunft Tickets verkauft, wobei die preisliche Obergrenze vorerst ausgereizt sein dürfte. Tausende Besucher aus aller Welt reisen nach wie vor zum Bayreuther Opern-Festival.

Die Bayreuther und die Region waren und sind stolz auf „ihre“ Festspiele. Hochkultur bei uns und nicht in München, Hamburg oder Berlin! Die Zaungäste zu Auffahrt und Staatsempfang, der Zuspruch zum Festspiel-Open-Air zeigen es – nicht wenigen Bayreuther gefällt der jährliche Trubel. Selbst wenn nicht mehr die erste Garde an Prominenz zur Eröffnung kommt. Ex-Kanzlerin Angela Merkel will jedenfalls nächstes Jahr wieder dabei sein. ute.eschenbacher@kurier.de

Wieso Wagner in den Wahnsinn führt

Wagner wollte die Krankheit seiner Zeit heilen. Doch seine Medizin kann zum Gift werden.

Lange habe ich Richard Wagner ignoriert – doch bei den diesjährigen Festspielen wollte ich es endlich wissen. Ich war in der Generalprobe vom „Siegfried“, habe Texte über und von Wagner gelesen, mir Opern angehört und Aufzeichnungen angesehen. Mein Fazit: Wagners Musik kann wunderschön sein, wie der Auftakt von „Tristan und Isolde“. Doch so wie diese Oper mit dem Tod der beiden Hauptfiguren endet, so führt auch die Weltanschauung Wagners nicht ins Leben.



Von Johannes Pittroff

Richard Wagner war ein großer Künstler, der die Krankheit des 19. Jahrhunderts zutiefst erfuhr. Und sie zu heilen versuchte.

Die deutschen Lande, die unter ihrer Zersplitterung litten, wollte er heilen, indem er sie mit germanischen Mythen zusammenflücht. Der Bedeutungsverlust der Religion ließ die Welt wüst und leer werden. Wagner wollte die Hoffnungslosigkeit heilen, indem er der Welt eine Kunstreligion injizierte. Wer seines Lebens überdrüssig war, konnte dem schnöden Alltag entfliehen, indem er eine Wallfahrt zu den Bayreuther Festspielen unternahm. Wagner bediente sich nicht nur an germanischen Mythen, sondern auch an christlichen und buddhistischen Ideen. Wagner war ein Mediziner, der seine Zutaten in aller Welt suchte,

um einen Heiltrank zu brauen. Doch es gilt: Die Dosis macht das Gift.

Wie schön wäre es, wenn wir die Opern als Relikte einer vergangenen Zeit bewundern könnten. Doch die Krankheit aus Wagners Zeit grassiert weiter. Noch immer ist die Gesellschaft zersplittert, noch immer ist die Sinnkrise nicht überwunden. So wie Wagner versuchen auch heute viele, eine esoterische Privatreligion zu finden. Oder sie suchen nach einfachen Feindbildern, wie Wagner mit seinem Judenhass – auch diese Krankheit ist leider nicht überwunden.

Von Erlösung künden die letzten Worte des „Parsifal“. Doch die Musik behält ihre Schwere. Als ob die Kunstreligion Wagners selbst in ihren hellsten Momenten in den Tod führt. johannes.pittroff@kurier.de

Das Sitzen muss sitzen

Zu den Bedenken wegen des Gewichts der Sessel im Friedrichsforum.

Wahrscheinlich hat er sogar recht, der Architekt Thomas Knerer, wenn er sinngemäß sagt, man dürfe nicht hergehen und alles zerreden, was im Friedrichsforum gerade läuft – oder kurz vor der Herstellung ist. Wie die Sache mit den Sesseln, die jetzt offenkundig geworden ist. Diesmal geht es nicht um die nächste Verzögerung. Die will kein Mensch mehr haben, weil das 100-Millionen-Ding endlich fertig werden muss.



Von Eric Waha

Sondern es geht um Bedenken, die über mehrere Kanäle und auch aus beruflichem Mund kommen, von jemand, der es wissen muss: Der renommierte Bühnenplaner Walter Kottke sagt, dass nicht nur aus seiner Sicht die Stühle zu schwer seien, die da im Großen Saal – dem ehemaligen Großen Haus – eingebaut werden sollen. Zu schwer für einen ständigen Ein- und Ausbau, für den sie ja eigentlich wegen der gewünschten Flexi-

bilität des Friedrichsforums für Veranstaltungen aller Art hergestellt werden sollen.

Klar, der Zeitpunkt, zu dem diese Bedenken durch eine Nachfrage des BG-Fraktionsvorsitzenden Stephan Müller im Stadtrat öffentlich werden, ist einer der Marke kurz vor knapp. Weil die Stühle mehr oder weniger schon kurz vor der Fertigung stehen. Aber: Angesichts der vielen Probleme, die es in den vergangenen Jahre – auch und gerade wegen unzureichender Planung, wegen Missverständnissen – gegeben hat, ist es legitim, das anzusprechen.

Genauso wichtig aber ist es, im Anschluss den Worten derer Glauben zu schenken, die – wie es Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) getan hat – den Sinn und Zweck klarstellen. Die offenlegen, dass man sich dabei was gedacht hat. Und dass die Arbeit der Mitarbeiter nicht schwerer und der Sinn

und Zweck des Hauses nicht torpediert werden soll. Insofern klingt es durchaus logisch, dass man die notwendigen Heber für die Stuhl-Kombinationen direkt beim Hersteller bestellt. Und nicht beim Hersteller der Bestuhlung, der nur Zwischenhändler wäre. Bei möglicher Fehlfunktion, bei anderen Problemen hat man so eine direkte Adresse – und im Zweifelsfall auch schnellere Abhilfe.

Was die Bestuhlung selbst angeht, scheint der Griff zu dem namhaften Produzenten, der auch die Elbphilharmonie ausgestattet hat, der richtige zu sein. Was die Qualität der Stühle angeht. Was die Wirkung für die Akustik des Hauses betrifft. Und natürlich auch wegen des Preises, der zumindest ein wenig sparen hilft bei einem Projekt, das als weitere Parallele zumindest finanziell im Kleinen ein wenig an das der Elbphilharmonie erinnert.

Und irgendwann, wenn das Friedrichsforum fertig ist, wird man feststellen, dass das mit dem Sitzen auch sitzt. Wie angegossen. eric.waha@kurier.de



Ach ja, da war ja noch was außer den Festspielen.

Karikatur: Matthias Ose

Nicht träumen, sondern fördern

Auch in der Transportbranche ist der E-Antrieb die Zukunft. Doch die Unternehmen brauchen Sicherheit.

Die E-Mobilität hat es immer noch schwer, vor allem auch in der Transportbranche. Die Lade-Infrastruktur fehlt, die E-Laster sind (noch) teuer. Ach ja, und dann wird auch noch von Technologieoffenheit fabuliert, unter anderem von interessierten, aber – laut Wissenschaftlern – offenbar schlecht informierten Politikern. Die finden Wasserstoff-Lkw toll, oder E-Fuels, für die erst mal grüner Wasserstoff hergestellt werden muss, oder sogenannte HVOs zum Beispiel aus Frittenfett. Dass diese laut Experten gegenüber dem reinen Stromantrieb hoffnungslos ineffizient sind, oder zu teuer oder in absehbarer Zeit kaum in ausreichender Menge zu bekommen – oder alles auf einmal? Was soll's? Wobei: Diese Alternativen werden ihre Berechtigung haben – aber im Flugverkehr, der Stahlindustrie oder in kleinen Nischen. Für die Speditionsbranche aber erscheint Elektro als Zukunft – sagt zum Beispiel der Bayreuther Transportunternehmer Frank Steinbach. Wenn er und seine Kollegen sich jetzt noch auf die Förderzusagen der Politik verlassen könnten – aber die träumt ja lieber von E-Fuels. stefan.schreibelmayer@kurier.de



Von Stefan Schreibelmayer

Bayreuth sollte mehr Influencer bezahlen

Die Investition der Stadt für mehr junge Touristen wird sich lohnen. Wir brauchen weitere solche Kampagnen.

Bayreuth hatte diese Woche Besuch von der Reisebloggerin Yules, eingeladen von der Marketing und Tourismus GmbH. Die Influencerin filmte die Stadt und bewirbt sie als Reiseziel auf ihren TikTok- und Instagram-Kanälen – gegen Geld, versteht sich. Einen vierstelligen Betrag haben sich die Tourismus-Verantwortlichen den Besuch kosten lassen. Bei einigen Leuten stößt die Werbemaßnahme auf wenig Begeisterung, wie der Blick in die Facebook-Kommentare zu unserer Berichterstattung zeigt. Herausgemissenes Geld sei es, so die zusammengefasste Meinung dort.

Doch das ist es nicht. Mehrere Tausend Euro für eine Influencerin klingt zwar nach viel Geld. Aber es wird sich rechnen, wenn mehr junge Touristen Bayreuth besuchen und hier Geld ausgeben. Und genau diese Zielgruppe – die Generation Z – erreicht man eben nur über Influencer in den Sozialen Medien als Schnittstelle. Kein 20-Jähriger blättert heute mehr durch Reisemagazine oder schaut auf Werbeplakate. Das Geld lieber für eine Werbeperson auszugeben, ist sinnvoller. Also: Bitte mehr Kooperationen mit Influencern. thomas.geissler@hcs-content.de



Von Thomas Geißler

REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Mehr als 100 Jahre lang stand dieses eindrucksvolle Haus in Pegnitz auf einem riesigen Gartengrundstück in der Straße Am Buchauer Berg. Doch nach jahrelangem Leerstand verfiel das Gebäude immer mehr, und so kam 2022 der Abrissbagger. Nun ist – außer einem denkmalgeschützten Felsenkeller – davon nichts mehr zu sehen. Die Natur hat hier inzwischen die Herrschaft übernommen. Geplant ist, dass hier demnächst drei Wohnhäuser entstehen sollen. pegi



Kurz vor dem Abriss im Sommer 2022.

Foto: Peter Gisder



Überwuchert: Dieselbe Stelle zwei Jahre später.

Foto: Peter Gisder

Mountaincarts als neue Freizeitattraktion am Ochsenkopf

Auf abenteuerhungrige Familien wartet eine neue, rasante Freizeitattraktion an der Nordseite des Erlebnisbergs im Fichtelgebirge. Die Betreiber eröffnen sie pünktlich zu den Sommerferien.

Von Thomas Geißler

BISCHOFSGRÜN. Das ging schnell: Erst im Mai hatte der Zweckverband zur Förderung des Tourismus und Wintersports im Fichtelgebirge offiziell beschlossen, eine Strecke für Mountaincarts am Ochsenkopf zu bauen – nun ist sie in Betrieb, pünktlich zum Beginn der Sommerferien in Bayern. Landrat Florian Wiedemann eröffnete die Strecke offiziell diesen Freitagnachmittag, zusammen mit den Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden, Seilbahn-Chef Andreas Schreyer und weiteren Tourismus-Vertretern der Ochsenkopfregion.

Bei den neuen Mountaincarts handelt es sich um geländegängige, unmotorisierte Fahrzeuge mit drei Rädern, mit denen Kinder und Erwachsene in rasantem Tempo eine kurvenreiche Schotterpiste hinabfahren. Die Strecke ist circa 930 Meter lang und führt von der Mittelstation der Nordseilbahn hinab bis zur Talstation. Die Freizeitgäste können also bequem mit der Gondelbahn nach oben fahren. Der Einstieg in die Cart-Strecke liegt direkt an der Station.

Geringe Baukosten für die Strecke

Damit sei eine sinnvolle Nutzung gezielt für die Mittelstation geschaffen worden, um diese auch während der Sommermonate auszulasten, äußert sich Bischofsgrüner Bürgermeister Michael Schreyer – ein wichtiger Schritt, um „die Wirtschaftlichkeit der Seilbahn zu stärken und die Zahl der Liftnutzer weiter nach oben zu bringen“. Knapp 30000 Euro hat es gekostet, die Strecke für die Mountaincarts herzurichten, teilt Andreas Schreyer von den Seilbahnen Ochsenkopf mit, welche das Angebot betreuen.

Damit liegen die tatsächlichen Baukosten deutlich unter der anfangs kalkulierten Summe von 150000 Euro, die Augustin Kröll nannte – ein Berater des Zweckverbands, der die Idee der Mountaincarts ins Spiel brachte. „Wir konnten die Kosten vor allem dadurch



K Weitere Fotos zum Thema finden Sie unter: www.kurier.de

Landrat Florian Wiedemann (rechts) testet mit den Bürgermeistern der Ochsenkopfgemeinden – unter anderem Sebastian Voit aus Fichtelberg (Mitte) und weiteren Tourismus-Verantwortlichen die neuen Fahrzeuge bei der offiziellen Eröffnung am Freitag.

Foto: Thomas Geißler

niedrig halten, weil wir die Edelstahlwannen der alten Sommerrodelbahn verkauft haben“, erklärt Schreyer. Deren Materialwert habe die Baukosten ein Stück weit refinanziert. Zudem seien einige der Arbeiten in Eigenleistung geschehen. Ferner musste man beim Bau auch nicht bei Null beginnen. „Wir konnten einen Teil der schon vorhandenen Schotterwege neben der Rodelbahn ausbauen.“

Denn wo nun die neue Mountaincart-Strecke kurvenreich den Nordhang hinabführt, befand sich früher die Bischofsgrüner Sommerrodelbahn. Deren Wiederinbetriebnahme wäre für den Zweckverband jedoch deutlich teurer gekommen, wie Kröll bei der Sitzung im Mai vorrechnete. 390000 Euro hätten investiert werden müssen, um die Wannenbahn wieder herzurichten. Doch selbst bei großzügig veranschlagten Besucherzahlen hätte die Bahn den Berechnungen zufolge keinen Gewinn abgeworfen.

Daher stimmten die Mitglieder des Zweckverbands mehrheitlich dem Vorschlag zu, stattdessen das Angebot „Mountaincart fahren“ am Ochsenkopf zu schaffen, welches es im Fichtelgebirgsraum bisher nicht gibt. Die Entscheidung, die Sommerrodelbahn abzubauen, sei nicht leicht gefallen, sagt Landrat Wiedemann. „Als wir die Angebote durchgeschaut und die Wirtschaftlichkeit berechnet haben, haben die Mountaincarts aber besser abgeschnitten.“

Im Vorfeld der Umsetzung gab es jedoch insbesondere von Warmensteinachs Bürgermeister Axel Herrmann Bedenken, ob das neue Angebot nicht zur Konkurrenz für ein bestehendes Freizeitvergnügen in seiner Gemeinde wird: Hermann Nickl betreibt in Oberwarmensteinach seit vielen Jahren eine Dévalkartbahn am Geiersberg.

Mit ihm habe man sich aber laut Wiedemann über eine Art Kooperation geeinigt: „Es war ja der Wunsch aus dem Zweckver-

band, keine Konkurrenz zu dem bestehenden Dévalkartangebot von Hermann Nickl zu schaffen.“ Bei Gesprächen zwischen ihm als Landrat und Warmensteinachs Bürgermeister habe man daher folgenden Kompromiss finden können: Wer in Bischofsgrün für die Mountaincarts eine Mehrfachkarte kauft – also fünf oder zehn Fahrten – erhält zusätzlich eine Gratisfahrt auf der Dévalkartbahn in Oberwarmensteinach.

Die könne man in beliebiger Reihenfolge einlösen, ergänzt der Landrat: „Die Leute können also hier zweimal fahren, dann über den Gipfel nach Warmensteinach und später wieder zurück nach Bischofsgrün.“ Die Kosten für die Gratisfahrt erstattet der Zweckverband Betreiber Nickl. „Er bekommt die Fahrten bezahlt, egal, ob die Leute sie einlösen oder nicht. Zudem bewerben wir das Angebot von Hermann Nickl mit auf unserer Homepage und in unseren neuen Flyern für die Mountaincarts“, fügt Wiedemann hinzu.

Die Einzelfahrt mit den Fahrzeugen kostet laut Andreas Schreyer 6,50 Euro pro Person. Wer fährt, muss einen Helm tragen, den es an der Mittelstation gratis zur Ausleihe gibt. „Wenn jemand mit dem Fahrrad herkommt und seinen Fahrradhelm dabei hat, kann er den natürlich auch benutzen“, erklärt Schreyer. Zusätzlich stellen die Betreiber Schutzbrillen bereit, die seien aber nicht verpflichtend.

Vorerst können Kinder ab 12 Jahren mit den Mountaincarts fahren, wenn die Eltern zustimmen. Ab 16 Jahren dürfen Jugendliche alleine die Nutzungserklärung für die Fahrt unterzeichnen. Wenn man in Erfahrung gebracht habe, wie die Kinder mit den Fahrzeugen zurechtkämen, könne man auch über eine Anpassung des Mindestalters nachdenken, fügt der Seilbahn-Chef ein. Familien können das Angebot ab sofort zu den gewohnten Betriebszeiten der Ochsenkopf-Seilbahn nutzen.

Neuer Asphalt für den Matzenberg

Vor wenigen Tagen erst nach längerer Sanierung geöffnet, erfährt die Staatsstraße nach Mistelbach ihre Bewährungsprobe: Sie dient als Umleitungsstrecke des Verkehrs nach Eckersdorf. Grund: Die Bundesstraße 22 wird saniert.

Von Gunter Becker

BAYREUTH. Ferienzeit ist Straßenbauzeit: Nach Wochen der Sperrung der Staatsstraße 2163 zwischen Mistelbach und der Kreuzung zur Bundesstraße 22 bei Laimbach ist die Baufirma nun um die Kurve gezogen. In Beschlag genommen haben die Straßenbauarbeiter die Bundesstraße 22. Bis Mittwoch, 14. August, ist die Fahrt von Bayreuth über den Matzenberg nach Eckersdorf vollständig gesperrt. Die Umleitung erfolgt wahlweise über Mistelbach und Mistelgau oder über Heinersreuth.

Als Grund für die Sperrung nennt das Staatliche Bauamt Bayreuth in seiner Pressemitteilung Risse, Spurrillen und Unebenheiten, die sich altersbedingt gebildet haben und eine Sanierung der Bundesstraße unumgänglich machen.

Auf Nachfrage dieser Redaktion zählt Maximilian Dahm, Baurat beim Staatlichen Bauamt, noch weitere Baustellen auf, die während der Sommerferien und danach bis weit in den Herbst hinein im Landkreis zu Sperrungen führen werden.

— **B470 zwischen Tüchersfeld und der Landkreisgrenze nach Forchheim:** Hier finde die Erneuerung der bereits in die Jahre gekommenen Fahrbahn statt. Die Maßnahme bedürfe einer Vollsperrung, die sich auf die Dauer der Sommerferien erstrecke.

— **B470 zwischen Tüchersfeld und dem Campingplatz „Bärenschlucht“:** Hier finde, teilt Dahm mit, eine Fellsicherungsmaßnahme statt, um die Verkehrsteilnehmer vor den Gefahren abgehenden Steinmaterials zu schützen. Die Straße werde solange wie möglich halbseitig gesperrt. Eine Vollsperrung werde nur für den erforderlichen Zeitraum eingerichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sei dies für den Monat Oktober vorgesehen.

— **B470 zwischen Teufelhöhle und Schüttermühle:** Auch hier seien Maßnahmen zur

Fellsicherung notwendig, die für Oktober beziehungsweise November geplant seien und zeitweise Vollsperrungen unumgänglich machen. Diese Arbeiten würden in zwei Abschnitten vorgenommen, um den Verkehr über die Staatsstraße 2663 und Kirchenbirg umleiten zu können. Die Vollsperrungen werden jeweils zwei bis drei Wochen im Oktober beziehungsweise November in Anspruch nehmen.

— **Staatsstraße 2163 zwischen Vorderkleebach und Muthmannsreuth:** Hier finde derzeit eine Erhaltungsmaßnahme unter Vollsperrung statt, um die Fahrbahn wieder in einen verkehrstauglichen und verkehrssi-

cheren Zustand zu versetzen. Die Asphaltierungsarbeiten seien zwischenzeitlich bereits abgeschlossen worden, verbleibende Restarbeiten wie das Aufbringen der Markierungen, Bankettarbeiten und dergleichen seien voraussichtlich bis zum Ende der übernächsten Woche abgeschlossen, teilt Dahm mit.

— **Staatsstraße 2180 zwischen Gefrees und Knopffhammer:** Es sei zudem geplant, eine durchgehende Radwegverbindung zwischen Gefrees und Kornbach zu errichten. Ein erster Abschnitt zwischen Neuenreuth in Gefrees und Knopffhammer werde noch in diesem Jahr realisiert. Die Route führe dabei

etwas abgesetzt von der Staatsstraße 2180 – über den Galgenberg, ehe sie die Staatsstraße bei Knopffhammer ampelsignalisiert kreuzt. Auf eine Vollsperrung könne hierbei aller Wahrscheinlichkeit nach verzichtet werden.

— **Staatsstraße 2181 in Oberwarmensteinach:** Ferner sei geplant, die Ortsdurchfahrt in Oberwarmensteinach zu erneuern. Es seien verschiedene Arbeiten notwendig. Zum einen werde die Fahrbahn instand- und zahlreiche Maßnahmen für die Sicherheit der Fußgänger umgesetzt. So werden Gehwege an vielen Stellen verbreitert und eine unübersichtliche Engstelle baulich entschärft.

Darüber hinaus werde eine ampelgesicherte Querungsmöglichkeit für Fußgänger geschaffen.

Ein erster Abschnitt – vom westlichen Ortseingang bis etwa 130 Meter vor der Kirche St. Laurentius – soll noch in diesem Jahr realisiert werden. Die Arbeiten machen auch hier aus arbeitsschutzfachlichen Gründen eine Vollsperrung erforderlich, erklärt Dahm, die nach aktuellem Stand gegen Ende der Sommerferien beginne und voraussichtlich bis zum Ende der Bausaison im Winter aufrecht erhalten werden müsse. Die Arbeiten würden im kommenden Frühjahr mit der Realisierung des zweiten Abschnittes direkt fortgesetzt. Dabei werde nach dem Ende der Ortsdurchfahrt zudem die Asphaltdecke bis Hütten erneuert.

— **Staatsstraße 2184 zwischen Unterschwarzach und Windschenlaibach:** Des Weiteren sei für dieses und nächstes Jahr geplant, die Staatsstraße 2184 östlich von Unterschwarzach auszubauen, um den Anforderungen an Verkehrssicherheit und Verkehrsqualität gerecht zu werden. Dabei werde die Fahrbahn, die aktuell eine Breite von teils lediglich 4,80 Meter aufweist, auf 6,50 Meter erweitert. Die Ausbauarbeiten erstrecken sich vom östlichen Ortsausgang Unterschwarzach bis etwa zur Gemarkungsgrenze Speichersdorf.

Darüber hinaus werde die Decke direkt im Anschluss im bereits ausgebauten, aber mittlerweile stark beschädigten Bereich zwischen der Gemarkungsgrenze Speichersdorf und dem Ortseingang Windschenlaibach erneuert. Aufgrund des Umfangs der Arbeiten würden dieses Jahr die ersten Vorbereitungen in Angriff genommen, um im nächsten Jahr, sobald es die Witterung zulasse, die Arbeiten fortzusetzen und zum Abschluss zu bringen. Auch hier werde eine Vollsperrung erforderlich werden, die – sobald Zeitpunkt und Dauer final feststehen – entsprechend mittels Pressemitteilung angekündigt werde.



Mehrere Wochen war die Staatsstraße nach Mistelbach wegen Asphaltierungsarbeiten vollständig gesperrt. Nun ist die Bundesstraße 22 nach Eckersdorf an der Reihe. Bis zum 14. August dauert die Vollsperrung.

Foto: Gunter Becker

„Ich darf keinen Moment des Zweifels zulassen“

MARKTREDWITZ/ROTH. Die Glutitze der Sahara, tausend Kilometer durch Eis und Matsch in Sibirien, unwegsame Passstraßen in den Anden. Und jetzt der Solarer Berg. Jonas Deichmann, Weltbürger und Mitglied im Alpenverein Marktredwitz, war überall unterwegs. Allein, nur mit dem Fahrrad oder einem Wägelchen fürs Notwendigste, das er beim Laufen hinter sich herzog. Egal welche Extreme die Kontinente bereithalten, der Ultrasportler kennt sie alle.

Erstmals ist der 37-Jährige in einer eher beschaulichen Gegend mit gemäßigttem Klima unterwegs: in Mittelfranken. Für seinen derzeitigen Weltrekordversuch absolviert Deichmann seit 9. Mai 120 mal die Challenge Roth, also vier Monate lang täglich einen ausgewachsenen Triathlon mit 3,8 Kilometern schwimmen, 180 Kilometern radfahren und abschließend noch einen Marathon (42,2 Kilometer). Wir sprachen mit ihm am Abend, während seines abschließenden „Läufchens“, wie er sagt. Trotz all der Strapazen ist er erstaunlich gut gelaunt. Während des Telefonats grüßen den Sportler immer wieder Menschen am Straßenrand und feuern ihn an. Dieser bedankt sich freundlich für die Begeisterung der Menschen an seinem Ultra-Weltrekord-Versuch.

Herr Deichmann, wie geht es Ihnen?

Körperlich habe ich eine Grundmüdigkeit, aber es ist alles im grünen Bereich. Mein Körper hat sich angepasst. Die Tage vier bis sechs waren richtig hart, dann ging es mit Auf und Abs, ja auch mit Rückschlägen, tendenziell nach oben. Vor einigen Tagen hatte ich eine Erkältung und massive Rückenprobleme. Heute geht es mir aber richtig gut, ich bin frisch und munter. Meine Blutwerte sind gut, alles passt. Körperlich spricht nichts dagegen, dass ich auch den Rest noch schaffe. Mental geht es mir blendend. Es macht so Bock hier; jeden Tag ist beste Stimmung. Und die Challenge Roth vor zwei Wochen mit ihren Tausenden Athleten war eine geniale Abwechslung. Genau das, was ich brauchte.

Worin liegen die besonderen Herausforderungen des Endlos-Triathlons?

Die körperliche Belastung ist viel, viel größer als bei allen bisherigen Projekten. Immerhin sind es jeden Tag im Schnitt 14 Stunden Sport. Das ist eine extreme Belastung. Die größte Herausforderung ist allerdings, dass es keinen Puffer gibt, ich jeden Tag meine Leistung bringen muss. Das bedeutet null Freizeit. Deshalb beantworte ich Anfragen wie Ihre gerne beim Laufen, so wie jetzt. Ansonsten hätte ich keine Zeit dazu. Das heißt: Es darf nichts schief gehen, was mich auch nur eine Stunde kostet. Das ging auf Kosten der Regeneration. Bei den letzten Projekten (Anmerkung: Einem Triathlon um die Welt) bin ich einfach mal an einem Tag fünf Kilometer weniger gelaufen und habe diese dann am nächsten Tag wieder reingeholt. Das geht diesmal nicht. Eine Herausforderung ist auch, jeden Morgen ohne zu zögern aufzustehen und zu sagen: So jetzt mach ich einen

Interview Jonas Deichmann vom Alpenverein Marktredwitz durchlebt an 120 Tagen am Stück die „Hölle von Franken“. Noch ist er guter Dinge, die Tortur in guter Verfassung zu Ende bringen zu können.



Jonas Deichmann absolviert seit dem 9. Mai jeden Tag einen Langdistanz-Triathlon – insgesamt 120.

Foto: Marc Bernreuther

Langdistanz-Triathlon. Ich habe keine Zeit, auch nur zehn Minuten länger im Bett zu bleiben und darf über vier Monate lang keinen Moment des Zweifels zulassen. Aber ich kann damit umgehen und bin voll auf Kurs.

„Mittlerweile ist das Schwimmen meine absolute Lieblingsdisziplin.“

Jonas Deichmann,
Ultra-Ausdauersportler

Sind Sie während ihrer Ultra-Challenge schon mal an Ihre Grenzen gestoßen?

Grenzen sind dazu da, verschoben zu werden. Mit jedem Projekt verschiebe ich meine Grenzen. Ich habe durchaus einige Herausforderungen gehabt, etwa eine Knieentzündung und eine schmerzende Achillesferse.

Auch zwei Erkältungen mit brutaler Müdigkeit und Rückenschmerzen. Aber den Moment, an dem ich gedacht hätte, jetzt geht es nicht mehr weiter, den gab es nicht. Krisensituationen, in denen ich körperlich merke, dass es jetzt richtig herausfordernd wird, kommen immer wieder. Aber das Projekt ist dazu da, zu zeigen, was möglich ist.

Wie sind Ihre Zeiten? Sind Sie damit zufrieden?

Meine Zeiten waren in den ersten drei Wochen relativ langsam. Ab dem Tag 30 ist es schneller geworden. Mittlerweile bin ich beim Schwimmen bei einer Stunde acht Minuten oder mal eine Stunde 16 Minuten. Damit bin ich zufrieden. Die Radelzeiten sind ein bisschen lahm muss ich sagen: Sechseinhalb Stunden, manchmal ein bisschen weniger. Ursprünglich hatte ich gedacht, da bin ich schneller. Aber mir fehlt die Kraft, die Anstiege hochzudrücken. Die Läufe mit vier Stunden 15 bis 30 Minuten sind auch vollkommen okay. Die Nettozeit liegt so um die

zwölf Stunden, brutto komme ich knapp über 14, manchmal 15 Stunden. Mittlerweile habe ich sogar ein kleines Mittagsschlafchen eingeführt, weil mir das gut tut. Daher bin ich mit den Zeiten zufrieden. Wenn ich irgendwann beim Radeln noch zehn Minuten schneller werden würde, dann wäre ich zufrieden.

Welche Disziplin bereitet Ihnen am meisten Freude, welche ist eine Qual?

Das ist etwas überraschend: An sich bin ich im Schwimmen am schwächsten. Mittlerweile ist das Schwimmen aber meine absolute Lieblingsdisziplin, die mir am wenigsten Probleme bereitet. Wenn ich jeden Morgen in den Rothsee springe, komme ich frischer heraus, als ich reingehe. Das macht einfach nur Spaß. Das Radeln ist aktuell für mich die größte Herausforderung. Es dauert am längsten, die Zeit ist mir da immer im Nacken. Auch das Wetter hat mir etwas Probleme bereitet, da es anfangs recht feucht und nass war. Das merkt man beim Radeln am

stärksten. Die einzige Disziplin, bei der körperlich K-o-Probleme auftreten könnten, ist das Laufen. Hier haben das Knie, die Sehnen und Gelenke am meisten zu kämpfen.

Wie gelingt Ihnen die Regeneration von Tag zu Tag?

Das klappt verhältnismäßig gut. Ich absolviere die Triathlons mit einem Puls von 105 bis 110, also relativ langsam. Und abends habe ich dann so neun bis zehn Stunden Zeit, bis es wieder ins Wasser geht. Nach der Ankunft muss ich sofort einen Recovery-Shake zu mir nehmen. Anschließend geht es nach Hause – ich habe eine Ferienwohnung –, wo Physio, Kühlung für die Beine oder Kompressionsboots zur Verfügung stehen. Dann esse ich gut und gehe ins Bett. Im Schnitt komme ich auf sieben Stunden Schlaf, häufig ein bisschen weniger. Das reicht. Wobei der Schlaf für die Regeneration am wichtigsten ist.

Was geht Ihnen eigentlich durch den Kopf, wenn Sie jeden Tag immer wieder die gleiche Strecke absolvieren?

Ich denke über so ziemlich alles nach, vor allem das Projekt, ans Essen und bin einfach nur fokussiert. Beim Laufen habe ich immer Begleitung, meist mit Musik. Häufig machen Leute mit. Beim Radeln fahre ich vorne und unterhalte mich natürlich nicht. (Anmerkung: Deichmann nimmt für seinen Rekordversuch entsprechend der Triathlonregeln keine Hilfe wie Windschattenfahren an). In den harten Phasen denke ich an die nächste Verpflegungsstelle und die heutige Disziplin, einfach an das, was ich zu tun habe.

Die Challenge Roth wird gerne auch die „Hölle von Franken“ genannt. Können Sie dies bestätigen?

Was hier abgeht, ist definitiv der Wahnsinn. Der ganze Landkreis lebt für den Triathlon. Wer Langdistanz macht, ist an sich ein wenig verrückt. Hier ist das normal. Wenn die Challenge bevorsteht, putzt sich der ganze Landkreis heraus, eben weil dann die Hölle los ist. Welchen Stellenwert Triathlon hier hat, das kann man sich gar nicht vorstellen.

Apropos Triathlon-Stellenwert. Wie empfinden Sie die täglichen Begleiter auf der Strecke?

Ich freue mich super darüber. Beim Schwimmen und Laufen habe ich immer Begleitung. Beim Radeln muss man die Begleiter manchmal aus Sicherheitsgründen limitieren, da ich auf öffentlichen Straßen unterwegs bin. Immer dieselbe Runde ohne jede Begleitung wäre ehrlich gesagt auch etwas monoton.

Das Gespräch führte Matthias Bäuml.

→ **INFO:** Jonas Deichmann wird noch bis 5. September täglich einen Langdistanz-Triathlon auf der legendären Strecke der Challenge Roth in Mittelfranken absolvieren. Auf seiner Homepage www.jonasdeichmann.com ist die jeweilige Position des Sportlers zu sehen.

KURZ BERICHTET

Morgen Oldtimer-Zeltfest

ECKERSDORF. Das „Rollende Museum“ nach der Idee von Claus-Dieter Vogel wird am Sonntag, 28. Juli, ab 10.30 Uhr wieder ein Magnet für die Zuschauer, die sich beim Anblick der Oldtimer-Fahrzeuge in die „gute alte Zeit“ zurückversetzt fühlen. Die Freunde historischer Fahrzeuge Bayreuth laden alle Oldtimerfreunde aus Franken und der nördlichen Oberpfalz, mit ihren Schätzchen nach Eckersdorf ein. Bei warmem Wetter wird auch für kühle Getränke und Gutes vom Grill unter dem Zelt nach Eckersdorf gesorgt. Teilnahmeberechtigt sind Fahrzeuge vor Baujahr 1994. *red*

Konzert mit Double B

GEFREES. Die musikalisch-kulinarische Biergartensaison des Kultur- und Konzertvereins Omnibus findet am morgigen Sonntag seine Fortsetzung: Ab 17 Uhr spielen Double B, eine oberfränkische Band mit vierköpfiger Brass-Section, beim Dämmer-schoppen auf. Mit Soul, Blues und Funk begeistern sie seit 18 Jahren ihr Publikum. Der Eintritt ist frei. *red*

Heute Segnungsgottesdienst

MEHLMEISEL. Unter dem Motto „Mit Gottes Segen auf dem Weg“ sind alle, die 2024 den Führerschein gemacht haben oder gerade dabei sind, am heutigen Samstag ab 18 Uhr zum Segnungsgottesdienst in der Pfarrkirche eingeladen. Danach werden „fahrerfreundliche“ Getränke angeboten. *gis*



Konfirmation in Bindlach

BINDLACH. Bindlach feierte heuer zum vierten Mal in Folge die Grüne Konfirmation kurz vor den Sommerferien. Im vergangenen September startete der Vorbereitungskurs mit insgesamt 29 neuen Konfirmandinnen und Konfir-

manden. Am Sonntag, 21. Juli, schlossen sie ihn ab mit dem öffentlichen und feierlichen Bekenntnis zu Christus und zur evangelischen Kirche. In seiner Predigt forderte ihr Konfirmator, Pfarrer Edmund Grömer, sie auf, Kinder

des Lichts“ (Eph 5,8b-14) zu sein. Musikalisch umrahmt wurde der Festgottesdienst in der Bartholomäuskirche vom Posaunenchor und vom Gospelchor Little Light aus Bindlach. *Foto: red*

Waldstock-Festival und Mehlmeisler Theater geehrt

Sie sind Institutionen in ihren Kommunen und darüber hinaus. Und das seit vielen Jahren. Nun wurden der Pegnitzer Waldstock-Verein und die dialektgetränkte Dorfkomödie aus dem Fichtelgebirge ausgezeichnet.

Von Jürgen Lenkeit

BAYREUTH/PEGNITZ/MEHLMEISEL. Sie kommen aus den entgegengesetzten Richtungen des Landkreises Bayreuth im Süden sowie dem Nordosten. Nun sind sie für ihre Verdienste um niedrigschwellige und nahbare Kultur in der Region ausgezeichnet worden: der Verein Waldstock aus Pegnitz und die Mehlmeisler Dorfkomödie. Beide haben den Kulturpreis 2024 des Landkreises Bayreuth erhalten. Landrat Florian Wiedemann überreichte die Preise am Freitagabend im Rahmen des 38. Landkreispfings im Bayreuther Landratsamt.

Für Waldstock bedarf es in Pegnitz und weit darüber hinaus praktisch keine Erklärung. „Umsonst und draußen“ ist längst zum Codewort einer Kulturinstitution im südlichen Landkreis Bayreuth geworden. Josef Badstieber, der Erste Vorsitzende des Vereins, erklärt im Gespräch mit unserer Redaktion, warum der Kulturpreis für ihn besonders ist. „Es ist kein Preis, für den wir uns beworben hätten. Wir wurden vom Kulturrat bestimmt, entsprechend überrascht sind wir alle im Verein. Wir fühlen uns sehr geehrt.“ Als Familienfest für alle Generationen mit viel Musik hat sich das Festival seit den 1990er-Jahren entwickelt und einen Namen gemacht. Unlängst ging am Pegnitzer Schlossberg die 29. Waldstock-Auflage über die Bühne. 300 bis 400 Menschen haben zuletzt mit angepackt – durchaus beachtenswert, wenn man bedenkt, dass der Verein insgesamt „nur“ etwa 250 Mitglieder hat.

Das Festival habe Badstieber zufolge nun das Maximum an Größe erreicht. Was der Pegnitzer Schlossberg an Platz eben für Besucher hergibt. Und dort soll das Festival



Das Waldstock-Team aus Pegnitz um den Vorsitzenden Johann Badstieber (Mitte) mit Landrat Florian Wiedemann (rechts) und Karl Lothes, Kulturbeauftragter des Pegnitzer Stadtrats (links).

Fotos: Andreas Harbach

auch weiterhin bleiben. Und Badstieber kündigt vage an: „Zum 30. Festival kommenden Jahr wollen wir schon auch ein bisschen was besonderes machen.“

Landrat Wiedemann nennt das Waldstock Festival in seiner Laudatio einen „kulturellen Magneten über Pegnitz und die Region hinaus“. Zudem sei eine deutliche Entwicklung sichtbar. Veranstaltungen wie Guerillastock, die Konzertreihe Nanostock in der mittlerweile leer stehenden Brauerei Böheim oder die Filmreihe Filmstock zeigen nicht nur im Namen deutliche Bezüge zum Festival, sondern basieren auf dem gleichen Geist von alternativ angehauchter Kultur.

Zeitlich sogar noch weiter zurück als knapp 30 Jahre reichen die Wurzeln der Mehlmeisler Dorfkomödie aus dem Fichtelgebirge. „Bereits vor weit über 100 Jahren wurden in Mehlmeisel Laientheaterstücke gespielt und Operetten aufgeführt. Seit 1993 hat sich die Mehlmeisler Dorfkomödie wieder dieser alten Tradition erinnert und mit dem Laientheaterstück begonnen. In den über 30 Jahren des Bestehens der Theatergruppe wurden 25 abendfüllende Theaterstücke sowie mehrere Einakter und komödiantische Zwiegespräche aufgeführt“, fasste Wiedemann das Wirken des Laientheaters zusammen. Immer ab Mai wird geprobt, im



Die Aktiven der Mehlmeisler Dorfkomödie um Vorsitzende Manuela Ehlich (Mitte) mit Landrat Florian Wiedemann (rechts) sowie Mehlmeisels Bürgermeister Franz Tauber (links) und dessen Vorgänger Günter Pöllmann (dahinter).

Herbst folgen dann die Aufführungen. „Sechs Termine wird es im November wieder geben“, sagt die Vorsitzende Manuela Ehlich im Gespräch mit dieser Redaktion.

Der Kulturpreis kam für Ehlich nicht weniger überraschend als für Badstieber aus Pegnitz. „Wir waren alle baff. Total. Unserer früherer Bürgermeister Günter Pöllmann hat uns vorgeschlagen.“ Und der Kreistag folgte Pöllmanns Vorschlag. Bis zu 40 Mitwirkende auf und hinter der Bühne sind bei der Dorfkomödie dabei. „Wenn eine Laienspielgruppe über 30 Jahre bestrebt ist, mit Engagement und Herzblut diese ländliche Kultur zu pflegen, hier auch viel

örtlichen originalen Dialekt mit einfließen lässt, dann sollte dies mit einer Würdigung bedacht werden“, so Wiedemann.

Sowohl die Mehlmeisler Dorfkomödie als auch der Waldstock-Verein würden sich laut Wiedemann um „kulturelle Besonderheiten und historische Hintergründe“ im Landkreis Bayreuth verdient machen. Der Kulturpreis des Landkreises Bayreuth wurde erstmals 1980 verliehen, in der Folge in unterschiedlichen Zeitabständen als Haupt- und Förderpreis. In diesem Jahr hat der Kreistag beschlossen, statt eines Haupt- und eines Förderpreises je zwei Förderpreise zu verleihen. Der ist mit 1500 Euro Preisgeld dotiert.



Ehrung für Norbert Leykauf

OBERNSEES. Ein beispielloses Engagement als Vorsitzender des Verschönerungsverein Obersees legt Norbert Leykauf (links) seit 25 Jahren an den Tag. Dafür wurde er jetzt durch Bürgermeister Karl Lappe (rechts) geehrt. In seiner Laudatio erinnerte Lappe an die in der Amtszeit von Leykauf umgesetzten Projekte rund um die Knockhütte, die der Verein betreibt. Norbert Leykauf trat im Januar 1998 in den Verein ein und wurde bereits ein Jahr später zum Vorsitzenden gewählt. Auch als Organisator des alljährlichen Dorfabends mit Weihnachtsmarkt in Obersees und des alle drei Jahre stattfindenden Dorffestes tat sich der Geehrte hervor.

Foto: Dieter Jenß

KURZ BERICHTET

Dorferneuerung ein Thema im Gemeinderat

GLASHÜTTEN. Am kommenden Montag, 29. Juli, findet ab 19 Uhr im Rathaus in Glashütten eine Sitzung des Gemeinderates statt. Aus der Tagesordnung: PV-Anlagen; Dorferneuerung Glashütten; Gaststätte Mehrzweckhalle Glashütten; Vandalismus im Gemeindegebiet Glashütten – aktueller Sachstand.

Einladung zu zwei Wildkräuterwanderungen

NAGEL. Das Kräuterdorf Nagel lädt ein zu Wildkräuterwanderungen am Sonntag, 28. Juli, und Mittwoch, 7. August. Die Teilnehmer lernen die faszinierende Welt der Wildkräuter an ihren natürlichen Wuchsorten

kennen. Sie erfahren während der Wanderung Wissenswertes über die Anwendung der Wildkräuter in der Volksheilkunde und deren Verwendung in der Küche. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Parkplatz beim Nageler See. Anmeldung bei Monika Wastl, Kräuterführerin, unter Telefon 01 51/53 56 05 69 oder per Mail an mwastl1@gmx.de. red

Siso-Netz lädt wieder ein zum Filmnachmittag

WEIDENBERG. Das Siso-Netz Weidenberg lädt wieder ein zum Filmnachmittag im Schloss im Garten am Dienstag, 30. Juli, ab 14 Uhr. Nach Kaffee und Kuchen wird ein heiterer Spielfilm gezeigt. Anmeldungen für einen Abhol- und Bringservice unter den Nummern 0 92 78/3 13 30 25 und 0 92 09/22 12 56 oder Mail an info@sisonetz.de. red

ANZEIGE

Die größte After-Work-Party im Fichtelgebirge

Sommer Lounge

1. August 2024, ab 14:00 Uhr
in Goldkronach






MEHR ALS GOLD

Die Highlights: Netzwerken + Regionalmesse + großes Rahmenprogramm rund um Alexander von Humboldt und den historischen Goldbergbau + Mitmach-Aktionen + Familien-Erlebnisprogramm + Bühnenprogramm + Benefiz-Tombola + Kulinarisches aus dem Fichtelgebirge + Livemusik und vieles mehr

www.foerdereverein-fichtelgebirge.de
instagram@sommerloungefichtelgebirge
facebook@FoerderevereinFichtelgebirge







Auszeichnung für die besten Schüler

GEFREES. Die Jacob-Ellrod-Schule in Gefrees schickte ihre Absolventen in einen neuen Lebensabschnitt, der entweder in eine Ausbildung oder bei manchen in einen weiteren Schulbesuch führt. „Nahezu die Hälfte hat mit gut oder sehr gut abgeschlossen“, lobte Schulleiterin Petra Anstötz-Eller (links). Als Notenbes-

te von 60 Absolventen wurden Sandrine Mizerski (Zweite von links) mit einem Notendurchschnitt von 1,08, Marie Greim (Zweite von rechts), die auf einen Schnitt von 1,09 kam, und Leander Schupke (Mitte) mit Note 1,33 im Schnitt besonders ausgezeichnet. Mit ihm Bild Konrektor Sebastian Leßner.

Foto: Harald Judas

KURZ BERICHTET

Neuwahlen bei der Landkreis-VHS

BAYREUTH. Zentrales Thema der Jahresversammlung bei den Volkshochschulen im Landkreis Bayreuth war die digitale Vernetzung ihrer Arbeit. Außerdem stand die Neuwahl des Vorstandes an. Bis auf Petra Holl aus Weidenberg, die nicht mehr als Beisitzerin antrat, bleibt der gesamte Vorstand im Amt. Zum neuen Beisitzer wurde Hans-Jürgen Roß (VHS Bindlach) gewählt. Die Vorstandsmitglieder und Funktionäre: Landrat Florian Wiedemann, Vorsitzender; Karl Pensky (Eckersdorf), zweiter und geschäftsführender Vorsitzender; Andrea Giesbert (Pegnitz), dritte Vorsitzende; Kathrin Schneider (Goldkronach), Schatzmeisterin; Bürger-

meister Martin Dannhäuser (Creußen), Beisitzer; Uwe Semmelmann, Geschäftsführer; Hans-Jürgen Roß (Bindlach), neuer Beisitzer. Ausgeschiedene und geehrte Beisitzerin: Petra Holl (Weidenberg).

Kerwa rund um das Gemeinschaftshaus

LESSAU. Die Dorfgemeinschaft und die Feuerwehr laden am Wochenende zur Kerwa rund um das Gemeinschaftshaus ein. Zum Auftakt gibt es am heutigen Samstag, 27. Juli, ab 18 Uhr eine Sau vom Spieß, die der Lessauer Hausmetzger Heinz Bachmann und sein Team zubereiten wird. Am morgigen Sonntag, 28. Juli, wird ab 10 Uhr ein Jubiläumsfrühschoppen stattfinden, bei dem

ein Jubiläumsgedeck für fünf Euro angeboten wird: ein Paar Weißwürste und ein Getränk mit 0,5 Liter. Anlass für das Angebot ist das 150-jährige Bestehen der Lessauer Feuerwehr, die ihr Jubiläum bei der Kerwa im kleinen Rahmen begehen möchte. Am Nachmittag ist dann die Kaffeestube mit einer großen Theke an hausgemachten Kuchen und Torten geöffnet. Ab 14 Uhr wird auch ein Verkaufswagen mit Speiseeis vor Ort sein. Am frühen Abend klingt das Fest aus. Zum reichhaltigen Angebot an den beiden Tagen gehören unter anderem Bratwürste und Steaks vom Grill, Pommes sowie Fisch- und Lachsbrötchen. Und der Nachwuchs kann sich auf dem Spielplatz neben dem Gemeinschaftshaus die Zeit vertreiben.

op

Die Gebühren steigen

Die Gefreer müssen sich auf deutlich höhere Abwassergebühren einstellen. Es wurde eine Neukalkulation vorgenommen, wie Bürgermeister Oliver Dietel im Stadtrat bekannt gab. Ergebnis: „Wir kommen um eine Erhöhung nicht herum.“ Künftig sind 5,65 Euro pro Kubikmeter zu bezahlen – bisher sind es 4,30.

Von Harald Judas

GEFREES. Die massive Erhöhung begründete der Bürgermeister zunächst mit 836 000 Euro Unterdeckung in den vergangenen vier Jahren. Diese Unterdeckung sei maßgeblich der Strompreiserhöhung und der erheblichen Verzögerung der Auszahlung von Zuwendungen zuzuschreiben. Bisher sei eine Million von zwei Millionen, die erwartet werden, geflossen. Die Stromkosten hingegen lagen 2023 bei 302 000 Euro, und werden jetzt in vergleichbarer Höhe erwartet. Die vergangene Kalkulation ging von nur 95 000 Euro im Jahr aus. Außerdem sind begonnene Investitionen einkalkuliert und weitere Sanierungsmaßnahmen stehen an.

Neu ist, dass künftig die Einnahmen nicht mehr – wie bisher – ausschließlich über Nutzungsgebühren erhoben werden. Denn die Stadt nutzt die rechtliche Möglichkeit, auch eine Grundgebühr zu erheben, verspricht sich davon mehr Gerechtigkeit. Denn auch wenn nur wenig Abwasser anfällt, seien beispielsweise Leitungen zu verlegen.

Bürgermeister Dietel hatte drei Berechnungsvarianten mitgebracht: eine noch ohne, eine mit zehn Prozent der Kosten als Grundgebühr und eine weitere mit 20 Prozent der Kosten als Grundgebühr umgelegt.

Mehrheitlich war der Stadtrat dafür, eine Grundgebühr von vier Euro für die regulären Haushalte einzuführen, bei einem Abwasserpreis von 5,65 Euro pro Kubikmeter, und einem Niederschlagswasserpreis von 32 Cent pro Quadratmeter versiegelte Fläche. Einige Stimmen gab es zunächst auch für die

Variante drei, 20 Prozent über Grundgebühr zu finanzieren.

Doris Benker-Roth (FW) vertrat mit ihrer Fraktion der Meinung, dass Variante drei kleine Haushalte benachteiligt. Dominik Benker (CSU) sah mit Variante zwei eher einen Anreiz zum Sparen. Karlheinz Zeitler (WGL) verglich die Situation allerdings mit den Stromtarifen, wo man auch eine Grundgebühr habe. Dass das Abwasser grundsätzlich deutlich teurer werden müsste, stellte Andreas Heißinger heraus. Letztlich wurde der Vorschlag mit einer höheren Grundgebühr bei 5:7 Stimmen abgelehnt. Bei der angenommenen Variante gab es dann nur noch drei Gegenstimmen aus den Reihen der WGL – ohne Andreas Thomys, der betonte mit beiden Varianten leben zu können.

Der Bürgermeister drückte die leise Hoffnung aus, dass die Stadt bei den Energiekosten wieder in einen besseren Tarif komme, und so bei der nächsten Kalkulation ab 2029 dann vielleicht nicht nochmals die Gebühren erhöht werden müssen.

Weiter ging es noch um das Thema Investitionen in Kanalsanierungsmaßnahmen in den Jahren 2024 bis 2027. Denn hier galt es, die Förderanträge zu stellen und deswegen eine Maßnahmenliste abzusegnen. Durchschnittlich eine Million soll laut Finanzplan in jedem Jahr investiert werden.

Noch in 2024 stehen laut dem Vorschlag Kanalbaumaßnahmen für Gefrees-Nord entlang der Lübnitz an, wo der Kanal auch zu klein ist und deswegen erneuert werden muss. In 2025 stehen weitere Erweiterungen in Gefrees-Nord an, beispielsweise in der Pestalozzistraße und in der Ellrodstraße, sowie in Streitau, im günstigeren Inlinerverfahren.

2026 folgen dann Maßnahmen im Inlinerverfahren in Richtung Kläranlage, ein Teil der Hauptstraße und der Funckstraße. In Witzleshofen (ebenfalls 2026) sei fast jeder Abschnitt betroffen, meistens könne im Inlinerverfahren saniert werden. Und auch in Kornbach fällt noch was an. Und in 2027 folgt ein Teil des Hauptkanals in Streitau.

Insgesamt stehen Maßnahmen im Volumen von 4,1 Millionen Euro an. Womit man in Gefrees dann allerdings in die nächste Förderstufe rutscht und künftig 70 Prozent Förderung zu erwarten sind.

ANZEIGE

ANZEIGE

150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR POPPENDORF

Samstag, 27. Juli, und Sonntag, 28. Juli – Historische Ausstellung und Festlichkeiten

ESSEN, TRINKEN, FEIERN

Schöner gemütlicher Biergarten Fass- und Flaschenbier-Abholung

GASTHOF BRAUEREI GRADL LEUPS
Bekannt für dunkles Bier und warme und kalte Brotzeiten
Montag und Dienstag Ruhetag
91257 Pegnitz, Leups 6, Tel. 0 92 46/247



Heimspiel für die Blaskapelle Poppendorf an diesem Wochenende: Sie wird den Festsonntag musikalisch begleiten. Foto: privat

GÄRDINEN & VORHÄNGE NACH MASS

HERTEL MOBEL
Hertel Möbel e.K.
95494 Bayreuth-Gesees
Bayreuther Straße 1
Telefon (09201) 790-0

PROGRAMM

Samstag, 27. Juli

18 Uhr

Sommernachtsfest mit DJ HornY & BuschX

Sonntag, 28. Juli

8.30 Uhr

Festgottesdienst

9.30 Uhr

Weihe der Tragkraftspritze, Grußworte

10 Uhr

Weißwurst-Frühschoppen

12 Uhr

Mittagstisch

14.30 Uhr

Kaffee und Kuchen

Festbetrieb am Sonntag mit der **Blaskapelle Poppendorf**



Löschtechnik von anno dazumal und heute: Pascal Diwisch (Mitte) hat die historische Löschmaschine aus dem Jahr 1875 aufwendig restauriert. Kommandant Sebastian Haas (links) und Vorsitzender Tobias Bayer freuen sich unterdessen über die neue Tragkraftspritze der Poppendorfer Wehr, die am Sonntag feierlich geweiht wird.

Versicherung – Vorsorge – Vermögen

Wir sind immer für Sie da, wenn es wirklich darauf ankommt!

Haas & Wüst
Allianz Generalvertretung
www.haasundwuest-allianz.de

Büro Pottenstein
Hauptstr. 34
91278 Pottenstein
Tel.: 09243/700035-0

Büro Pegnitz
Bahnhofsteig 7
91257 Pegnitz
Tel.: 09241/6021

Besuchen Sie die BüttnerBauwelt, direkt an der Ag, Ausfahrt Plech

Bemusterungszentrum easy Belcanto

BüttnerBauwelt, Ottenhofer Anger 2, 91287 Plech
...sowie unsere weiteren Musterhäuser in Baiersdorf, Heßdorf und Plech

VISION M **NEU!**
Erlanger Str. 5B, 91093 Heßdorf

SIMPLY M
Lerchenleite 2, 91287 Plech

SIMPLY XL **NEU!**
Im Gewerbepark 23a, 91093 Heßdorf

VillaNova
Industriestr. 39, 91083 Baiersdorf

Die aktuellen Öffnungszeiten der Musterhäuser und der BüttnerBauwelt finden Sie unter:
www.buettner-massivhaus.de/oeffnungszeiten

BÜTTNER MASSIVHAUS
Wohnhausbau Büttner
Massivhaus GmbH
Ottenhofer Anger 2, 91287 Plech
www.wb-buettner.de

AUF EINEN BLICK

Heute

Musik

Bayreuth, Ordenskirche St. Georgen, 19.45 bis 20.15 Uhr, Turmblasen zum Abendläuten.
Bayreuth, Schlosskirche - Unsere Liebe Frau, 12 bis 12.30 Uhr, Orgelmatinee zur Festspielzeit mit Ludwig Schmitt, Nittenau 19 Uhr, Konzert "Mit dem Herzen hören" mit dem Kammerchor TASK. Mit Werken von Antonio Lotti, Anton Bruckner, David Lang und Gavin Bryars. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.
Weißensstadt, Siebenquell GesundZeitResort, Kaminflackerei, 20 bis 22 Uhr, Pianoabend.

Bühne

Aufseß, Schloss Oberaufseß, 19 bis 21 Uhr, So oder so.
Bayreuth, Steingraeber-Haus, 20 bis 22 Uhr, Lohengrin sein Vater und der Gral oder In fernem Land.
Pottenstein, Teufelshöhle, 20 bis 21.30 Uhr, Kultur in der Teufelshöhle: Kabarett mit Mäc Härder. Ein humorvoller Abend mit dem Programm "Ihr könnt mich alle gern haben". Karten unter 09243 70842 / info@pottenstein.de.
Wonnees, Felsengarten Sanspareil, 20 bis 21.30 Uhr, Kapitän Cap Verde.

Ausstellungen

Bayreuth, Jean Paul Art Space, 11 bis 15 Uhr, Vernissage: Woodcut - Gottschald und Romankiewitz.

Sonstiges

Creußen-Lindenhardt, Kellerfestplatz, 14 Uhr, Kellerfest Lindenhardt.
Bayreuth, Buchhandlung Breuer & Sohn, 10.30 bis 12 Uhr, Einführungsvortrag Jürgen Ern: "Parsifal", es ist Wagners letztes Bühnenwerk und eine sogenannte "Bühnenweihfestspiel".
Bayreuth-Kreuz, Kath. Gemeindehaus Heilig Kreuz, 8.30 bis 16.30 Uhr, Erste Hilfe Kurs - Malteser Hilfsdienst e. V. Bayreuth. In dem ganztagigen Kurs erfahren und üben Sie lebensrettende Maßnahmen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung oder Seitenlage.
Bayreuth, Commerz X Cronalla Concept Store, 16.30 bis 19.30 Uhr, He&She - Buchvorstellung mit Autorenlesung im Concept Store.
Bayreuth, Eremitage, 17 bis 23.45 Uhr, Sommernachtsfest in der Eremitage.
Bayreuth, Kunstmuseum im Alten Rathaus, 16 bis 16.30 Uhr, Kurzbesuch zum Kennenlernen.
Bayreuth, Neues Rathaus, 11 bis 12.30 Uhr, Öffentliche Führung - Kunst im öffentlichen Raum Tour 3 Richtung Kulmbacher Straße. Führung mit Dr. Beatrice Trost, Treffpunkt vor dem Neuen Rathaus.
Bayreuth, Touristinformation (BMTG), 13.30 bis 15.30 Uhr, Stadtführung mit Markgräfin Wilhelmine.
Gesees, Hertel Möbel e.K. Gesees, 11 bis 18 Uhr, Wanderung Rund um Forkendorf der Wanderfreunde Mistelbach/Bayreuth, FGV OG Bayreuth, Wanderfreunde Heinersreuth Richard Schubert, 0921/69250.
Kemnath-Eisersdorf, Parkplatz zwischen Eisersdorf und Neusteinreuth, 14 bis 17 Uhr, Land der Teiche und Vulkane - Kemnather Erdgeschichte(n) Geoparkleiter Andreas Pe-



Komödie im Felsentheater Sanspareil

WONSESS. „Kapitän Cap Verde“ – Voltaires Komödie hat am heutigen Samstag, 27. Juli, ab 20 Uhr Premiere im Felsentheater Sanspareil. Die Aufführung findet im Zuge der Sommerspiele der Studiobühne Bayreuth statt. Voltaire, Frankreichs großer Philo-

soph der Aufklärung, erfindet in dieser Typenkomödie aus dem Jahre 1732 mit Leichtigkeit merkwürdige Figuren und absurde Situationen, die Spaß machen – zum Spielen und zum Zuschauen. Weitere Vorstellungen folgen ab dem 31. Juli. Foto: Thomas Eberlein

terek erläutert auf einem Teilstück des Geologischen Lehrpfads die regionale Erdgeschichte.
Kulmbach, Dr.-Stammberger-Halle, 20 Uhr, Nachtwächterführung durch die Kulmbacher Altstadtgassen, Dauer etwa eineinhalb Stunden, Anmeldung bei der Tourist Information der Stadt Kulmbach, Telefon 09221/95880.
Mistelgau-Gollenbach, Bürgerhaus, 20 bis 23.45 Uhr, Kerwa Plösen.
Wonnees, Burg Zwernitz, 14 bis 15 Uhr, Führung "Vom Burgtor bis zum Bergfried".
Wonnees, Felsengarten Sanspareil, 10.30 bis 11.30 Uhr, Rundgang "Ohnegleichen – Natur und Mythos im Felsengarten Sanspareil".

Morgen

Musik

Gefrees, Bärenscheune, Biergarten, 17 Uhr, Dämmerchoppen mit double b. Der Eintritt ist frei. Entfällt nur bei sehr nasskaltem Wetter.
Pottenstein, Kurpark, 10.30 bis 11.30 Uhr, Konzert der "Blasmusik Kirchenbirkig". Eintritt frei. Bei Regen entfällt das Konzert.
Bayreuth, Steingraeber-Haus, Kammermusiksaal, 11 bis 13 Uhr, Matinée mit Tatjana Ude Cellistin des Festspielorchesters und der Pianistin Lisa Wellisch - Wagner und Zeitgenossen.
Pegnitz, Wiesweierpark, Festgelände, 11 bis 14 Uhr, Jazzfrühschoppen Jazzfrühschoppen mit Gonzos Dixie Combo zu Gunsten der Welthungerhilfe im Wiesweierpark Pegnitz.
Auerbach, Christuskirche, 17 Uhr, Pegnitzer Sommerkonzerte: Richard Roblee's Very little Bigband, Kartenvorbestellungen und Infos unter www.pegnitzersommerkonzerte.de
Auerbach, Helmut-Ott-Halle, 19 Uhr, Sommerkonzert des MG 1884 Auerbach im Foyer.
Bayreuth-Laineck, St.-Nepomuk-Platz, 19 bis 21 Uhr, Sommersingen der Concordia Laineck mit vielen Gästen.

Bühne

Bayreuth, Glashaus - Universität, 20 bis 22 Uhr, Der Tod des Sherlock Holmes.

Ausstellungen

Bayreuth, Historisches Museum, 10 bis 17 Uhr, Ausstellung "Architektur und Fotokunst. Die Sammlung Hans & Fritz Lauterbach".

Sonstiges

Creußen-Lindenhardt, Kellerfestplatz, 10 Uhr, Kellerfest Lindenhardt.
Goldkronach, Goldbergbaumuseum, 13 bis 18 Uhr, Großes Museumsfest - 20 Jahre Goldbergbaumuseum Goldkronach.
Mistelgau-Gollenbach, Bürgerhaus, 14 bis 23.45 Uhr, Kerwa Plösen.
Waischenfeld, Kraußengarten, 10 Uhr, Oldtimer-Traktortreffen.
Wonnees, Burg Zwernitz, 14 bis 15 Uhr, Führung "Vom Burgtor bis zum Bergfried".
Wonnees, Felsengarten Sanspareil, 10.30 bis 11.30 Uhr, Rundgang "Ohnegleichen – Natur und Mythos im Felsengarten Sanspareil".

Montag

Sonstiges

Bayreuth, Buchhandlung Breuer & Sohn, 10.30 bis 12 Uhr, Einführungsvortrag Jürgen Ern: "Die Walküre" - fokussiert sich auf das Schicksal von Siegmund und Sieglinde.
Bayreuth, Markgräfliches Opernhaus, 16 bis 17 Uhr, Abenteuer Opernhaus.
Bayreuth, Eremitage, Schlosspark, 15 bis 16.30 Uhr, Mitmach-Märchen im Schlosspark. Märchenführung für Familien mit Kindern ab vier Jahren. Start und Ticketverkauf am Parkplatz-Kiosk. Weitere Infos unter Telefon 09208/588280.

merresidenz der Markgräfin Caroline ab sechs Personen.
Bayreuth, Touristinformation (BMTG), 15 bis 17 Uhr, Auf den Spuren Franz Liszts 15 bis 17 Uhr, Kleine und große Sehenswürdigkeiten im barocken St. Georgen.
Goldkronach, Goldbergbaumuseum, 13 bis 18 Uhr, Großes Museumsfest - 20 Jahre Goldbergbaumuseum Goldkronach.
Mistelgau-Gollenbach, Bürgerhaus, 14 bis 23.45 Uhr, Kerwa Plösen.
Waischenfeld, Kraußengarten, 10 Uhr, Oldtimer-Traktortreffen.
Wonnees, Burg Zwernitz, 14 bis 15 Uhr, Führung "Vom Burgtor bis zum Bergfried".
Wonnees, Felsengarten Sanspareil, 10.30 bis 11.30 Uhr, Rundgang "Ohnegleichen – Natur und Mythos im Felsengarten Sanspareil".

Montag

Sonstiges

Bayreuth, Buchhandlung Breuer & Sohn, 10.30 bis 12 Uhr, Einführungsvortrag Jürgen Ern: "Die Walküre" - fokussiert sich auf das Schicksal von Siegmund und Sieglinde.
Bayreuth, Markgräfliches Opernhaus, 16 bis 17 Uhr, Abenteuer Opernhaus.
Bayreuth, Eremitage, Schlosspark, 15 bis 16.30 Uhr, Mitmach-Märchen im Schlosspark. Märchenführung für Familien mit Kindern ab vier Jahren. Start und Ticketverkauf am Parkplatz-Kiosk. Weitere Infos unter Telefon 09208/588280.

K Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter: www.event.kurier.de

Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter:

www.eventmelder-online.de

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

IMPRESSUM

Verlag: Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth
Verleger und Herausgeber: Dr. Laurent Fischer
Geschäftsführung: Andreas Heinkel
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.) Otto Lapp (stv. Chefredakteur)
Redaktionsleiter: Torsten Ernberger
Chef vom Dienst: Martin Kreklau
Leiterin Digitalredaktion: Sandra Lessner
Teamleiter Sport: Marcus Schädlich
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)
Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
 © Alle Rechte vorbehalten.

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 46, vom 1. Januar 2024
 Vertrieb: BWP Bayreuther Werbe- und Pressevertriebsgesellschaft mbH.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 48,90 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis von E-Paper beträgt 32,50 €, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.nk-abo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Telefon: 0921 294-0
Postanschrift: Postfach 10 08 51, 95408 Bayreuth
E-Mail: redaktion@kurier.de; kundenservice@kurier.de
Abo-Service: 0921 294-294
Service-Fax: 0921 294-194
 Montag-Freitag von 7-17 Uhr; Samstag von 7-12 Uhr kundenservice@kurier.de www.kurier.de

Druck: Druckzentrum Hof, Frankenpost Verlag GmbH, Schaumburgstr. 9, 95032 Hof

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

ANZEIGE

IHR ANSPRECHPARTNER:

Thorsten Held

Mobil 0177 8929265
thorsten.held@wolfsystem.de

WOLF MUSTERHAUS PLECH

Leirchenleite 6 | 91287 Plech
 Sa und So von 13 - 17 Uhr
 oder nach Vereinbarung
 Tel. 09244 985 7740

AKTION: 18 Monate Festpreisgarantie!



Unsere Region heute

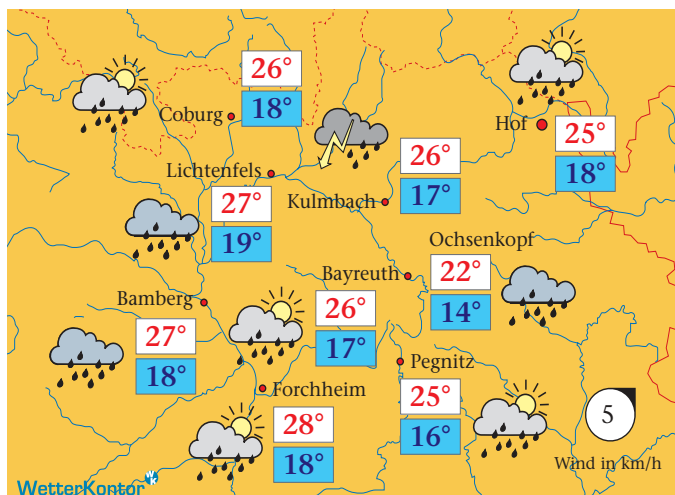
Anfängliche, zum Teil gewittrige und kräftige Regenfälle ziehen am Vormittag ab. Dann gibt es ein paar Auflockerungen, ehe am Abend neue Regengüsse mit Gewittern aufkommen. Bei 22 bis 28 Grad ist der Wind kaum spürbar.

Weitere Aussichten

Morgen wird es nach letzten Schauern unter zunehmendem Hochdruckeinfluss freundlicher. In der neuen Woche kehrt das Sommerwetter mit viel Sonnenschein zurück. In der zweiten Wochenhälfte wird es wechselhafter.

Sonne & Mond

☀️ 05:39 🌙 23:40
 21:02 13:23
 Die Daten beziehen sich auf Bayreuth
 ● 28.07. ● 04.08.
 ● 12.08. ● 19.08.



Deutschland

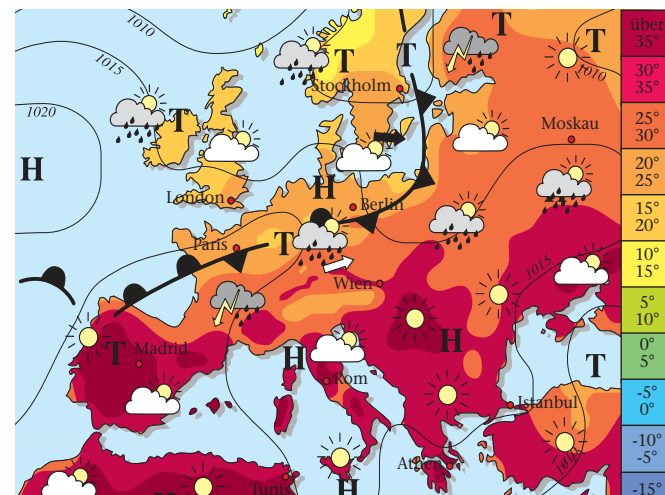
Im äußersten Norden und in Niederbayern scheint noch die Sonne. Sonst sorgen graue Wolken zwischen dem Westen und Osten für kräftige Regengüsse und kurze Gewitter. Auch im Südwesten und in Alpennähe treten lokal Schauer und Gewitter auf, die unwitterartig ausfallen können. 21 bis 31 Grad werden erreicht.

Biowetter

Menschen mit einer Neigung zu niedrigen Blutdruckwerten müssen sich heute auf Kopfschmerzen und Schwindelanfälle einstellen. Häufig fühlt man sich müde, und die Leistungsfähigkeit ist herabgesetzt.

Pollenflug

Gräser- und Beifußpollen fliegen zurzeit teils schwach, teils mäßig.



Wetterlage

Ein Tief zieht nach Mitteleuropa und sorgt vor allem vom Westen und Südwesten bis zum Osten Deutschlands zunehmend für Re-

gengüsse und Gewitter. Auf den Britischen Inseln wird es neben einzelnen Schauern auch mal freundlicher. In Skandinavien herrscht in vielen Regionen wechselhaftes Schauerwetter.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Erst längere Zeit Sonne, später mehr Wolken, selten Schauer. 21 bis 23 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils heiter, teils Schauer und zum Teil kräftige Gewitter. 25 bis 33 Grad.
Frankreich: Im Süden sonnig und trocken. Sonst bewölkt. Im Osten Regengüsse. 18 bis 34 Grad.
Italien: Meist sonnig, in den Alpen und Abruzzen örtlich Schauer oder Gewitter. 27 bis 37 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden ein paar Wolken, sonst größtenteils sonnig, trocken. Bis 42 Grad.
Balearen: Sonnig, vereinzelt Schleierwolken. 29 bis 34 Grad.
Kanaren: Viel Sonnenschein, kaum Wolken 27 bis 36 Grad.
Griechenland/Türkei: Oft sonnig. Nur im äußersten Norden der Türkei Schauer. 29 und 40 Grad.
Polen/Tschechien: Oft heiter bis wolkig, später im Nordwesten Polens Regen. 23 bis 32 Grad.

Die wichtigsten Fragen zur Bierwoche

Findet man in der Stadt noch einen Parkplatz? Fahren die Busse? Und worauf muss ich mich als Autofahrer einstellen? Fragen, die sich in Kulmbach während der Festwoche stellen. Die Redaktion gibt einen Überblick, worauf man sich die kommenden Tage einstellen muss.

KULMBACH. Wenn heute mit der Bierwoche die fünfte Jahreszeit in Kulmbach beginnt, läuft sieben Tage lang einiges anders. Die Stadt erwartet bis zu 120000 Gäste aus Nah und Fern, das Auswirkungen auf das Parken, den Wochenmarkt und den Verkehr. Die Redaktion klärt die wichtigsten Fragen zum Bierfest und verrät, an welcher Stelle Autofahrer starke Nerven benötigen.

Wie läuft die Eröffnungsfeier ab?

Die Eröffnung der Kulmbacher Bierwoche findet am heutigen Samstag, 27. Juli, um 10 Uhr am Marktplatz an der Rathaustrampe statt. Hier wird Oberbürgermeister Ingo Lehmann die Vertreter der Kulmbacher Brauerei und zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft begrüßen. Die Stadtkapelle Kulmbach begleitet den Auftakt musikalisch. Daneben geben die Kulmbacher Büttner ihren traditionellen Büttneranzug an den Besten, während im Anschluss die Bischofsgrüner Böllerschützen vom Rathausbalkon die Gäste mit Salutschüssen begrüßen.

Wo zieht der Festzug entlang?

Gegen 10.45 Uhr wird der Festzug der Ehrengäste vom Rathaus durch die Buchbinder-gasse zum Bierstadt am Eku-Platz marschieren. Um 11 Uhr wird Oberbürgermeister Ingo Lehmann im Beisein von Markus Stödden, Vorstandssprecher der Kulmbacher Brauerei, im Stadl am Eku-Platz das erste Fass Festbier anzapfen.

Findet der Wochenmarkt statt?

Der Kulmbacher Wochenmarkt findet an beiden Bierfest-Samstagen wie gewohnt von 7 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz statt.



Während der Bierwoche ist die Stimmung im Stadel bestens – für Autofahrer gilt das nicht immer.

Foto: Archiv

Wie sieht es mit dem Nahverkehr aus?

Die Haltestelle für die Linie 5 (Richtung Plasenburg) befindet weiterhin in der Kloster-gasse. Von Freitag, 26. Juli, bis einschließlich Montag, 5. August, entfällt die Haltestelle „Stadhalle“. Die Haltestellen „Klostergasse/Stadhalle“ auf den Linien 1 bis 3 entfallen komplett. Darüber hinaus ist während des Bierfestes der „Kulmbus“ als Shuttlebus im

Einsatz. Die Haltestelle befindet sich im Gas-fabrikgässchen.

Findet man während der Bierwoche noch einen Parkplatz?

Die Tiefgarage „Stadtmitte“ sowie der Eku-Platz sind während der Bierwoche gesperrt. Zudem wird die Tiefgarage unter der Stadthalle täglich ab 18.30 Uhr gesperrt. Das Parkhaus Basteigasse und der Festplatz Schwe-

densteg stehen dagegen ohne Einschränkungen zum Parken zur Verfügung.

Werden wieder Straßen gesperrt?

Während der gesamten Bierwoche ist das Teilstück Grabenstraße zwischen der Kreuzung Klostergasse/Buchbinder-gasse und Sutte/Spitalgasse für den Verkehr komplett gesperrt. Aus Sicherheitsgründen wird die Buchbinder-gasse zeitweise gesperrt, heißt

es aus dem Rathaus. Die Sperrung erfolgt am Samstag, 27. Juli, bereits ab 10 Uhr bis einschließlich Montag, 29. Juli, 5 Uhr.

Montag bis Freitag wird die Buchbinder-gasse jeweils von 17 Uhr bis 5 Uhr des Folgetages gesperrt. Am Samstag, 3. August, ist dieser Bereich von 13 Uhr bis Montag, 5. August, 5 Uhr nicht passierbar. Die Spitalgasse ab der Spitalkirche in Richtung Festgelände und die Sutte sind während der Kulmbacher Bierwoche durchgehend voll gesperrt. Die Umleitung während dieser Zeit erfolgt über Schießgraben – Obere Stadt – Fischer-gasse – Pörritscher Weg zum Schwedensteg.

Die Einbahnregelung der Karl-Jung-Straße wird für die Dauer der Kulmbacher Bierwoche gedreht, das heißt die Einbahnregelung gilt dort stadtauswärts. Ab der Einmündung Friedhofstraße ist die Zufahrt bis zur Engstelle der Karl-Jung-Straße jedoch regulär gewährleistet.

Wo bekomme ich ein Taxi?

Die Stellplätze für die Taxis befinden sich wie im vergangenen Jahr im Gasfabrikgässchen. Es ist von der Einmündung an der VR Bank Oberfranken Mitte bis zur Kronacher Straße als Einbahnstraße in Richtung Kronacher Straße ausgewiesen. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Taxiständen werden in der Klostergasse jeweils ab 19 Uhr weitere Stellplätze zur Verfügung stehen. Dort befinden sich während der Bierwoche auch zusätzliche Behindertenparkplätze.

Wo finde ich Hilfe, wenn ich mich verletze?

Der Sanitätsdienst befindet sich während der Kulmbacher Bierwoche in der Dr.-Stammberger-Halle. red

Laster-Fahrer flüchtet nach Unfall

TREBGAST. Ein Trucker ist weiter gefahren, nachdem er den linken Außenspiegel eines anderen Lastwagens gestreift hat. Der Vorfall ereignete sich am Donnerstagmittag zwischen Lindau und Trebgast. Während einer der Unfallbeteiligten, ein 31-jähriger Lastwagenfahrer, stehen blieb, fuhr der andere einfach weiter. Die Polizei schätzt den Schaden an beiden Fahrzeugen auf 1000 Euro. Hinweise nehmen die Beamten in Stadtsteinach entgegen. red

Mit Tempo 132 in der 100er-Zone

HARSDORF. Am Mittwochmittag führten Beamte der Verkehrspolizeiinspektion Bayreuth im Auftrag ihrer Stadtsteinacher Kollegen eine Geschwindigkeitskontrolle in Harsdorf, an der Staatsstraße 2183, durch. Hierbei mussten acht Verkehrsteilnehmer beanstandet werden. Während drei Kraftfahrer mit einem Verwarnungsgeld davonkamen erwarten fünf weitere demnächst Post von der Bußgeldstelle. Der Schnellste passierte die Messstelle bei erlaubtem Tempo 100 mit Tempo 132. red

KURZ BERICHTET

Sitzung am Dienstag

HIMMELKRON. Am Dienstag, 30. Juli, findet ab 19 Uhr eine Sitzung des Gemeinderates Himmelkron im Rathaus statt. Aus der Tagesordnung: Aufstellung des Bebauungsplans „Aichig Bühl IV“. red



Ehrenabend bei der Firma Schwender

THURNAU. Bis ins Jahr 1701 zurück reichen die Wurzeln der Firma Schwender Energie und Gebäudetechnik. Das wurde beim jüngsten Ehrenabend noch einmal betont. Dieser Abend ist für Dipl.-Ing. Hans Schwender sehr wichtig – es sei ein Abend, der den Mitarbeiter gehört, die zur Stammmannschaft gehören und die länger als zehn Jahre im Betrieb tätig sind. Die Führungsmannschaft von Hans Schwender mit Thomas Schwender, Christian Schwarz

und Christoph Prochota nahm die Ehrung der Jubilare vor und dazu wurden auch Bürgermeister Martin Bernreuther und der Vizepräsident des oberfränkischen Handwerks, Harald Sattler begrüßt. Für zehn Jahre wurden geehrt: Heike Bauer, Angelika Weiß, Frank Tröger, Gerd Leupold, Andreas Wenzel und Jonas Münch. Für 25 Jahre: Thomas Dauer, Georg Hügerich, Jürgen Stadter, Ralf Griefhammer. Für 30 Jahre: Alexander Eichhorn, Alwin Hahn. Für 40 Jah-

re Bernd Münch. In seinem Grußwort bezeichnete es Bürgermeister Martin Bernreuther als außergewöhnlich, dass Mitarbeiter im Unternehmen Schwender bereits 25, 30 und 40 Jahre die Treue halten und das spreche auch für das Betriebsklima. Der Vizepräsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Harald Sattler, würdigte den guten Ruf des Unternehmens Schwender, das ist nicht von ungefähr auch deutschlandweit tätig ist. Foto: Werner Reißaus

ANZEIGE

Sommer, Sonne, Sport!

Jetzt an unserem Olympia-Quiz teilnehmen und eine Reise für 2 Personen nach Paris gewinnen: kurier.de/olympiaquiz



Immer näher dran

KURIER

Leben steckt in der Luft

Vor 250 Jahren entdecken gleich zwei Wissenschaftler den Sauerstoff. Noch heute erforschen Fachleute dieses Element in unserer Luft. Ohne ihn könnten wir nicht leben!

Von Mariana Friedrich

Atme mal tief durch! Schon hast du wieder mehr davon in dir drin: Sauerstoff. Ohne ihn in der Luft könnten wir nicht leben. Vor etwa 250 Jahren entdeckten der deutsche Chemiker Carl Wilhelm Scheele und der englische Professor Joseph Priestley dieses Element unabhängig voneinander.

Es ging ihnen allerdings um etwas anderes als das Atmen von Lebewesen. Sie wollten damals verstehen, wie Dinge verbrennen. In ihren Experimenten erhielten sie ein farbloses Gas. Carl Wilhelm Scheele nannte das Gas Feuerluft. Denn er beobachtete, dass Kerzen stärker brannten, wenn er das Gas hineingab. Heute wissen wir: Wenn etwas verbrennt, reagiert es mit Sauerstoff. Dabei wird Energie frei. Die spüren wir zum Beispiel, wenn wir uns an einem Feuer wärmen.

Was die Forscher nicht wussten: Auch wir Menschen nutzen den eingeatmeten Sauerstoff so ähnlich. Die Wissenschaftlerin Judith Klatt erklärt: „Dieser Sauerstoff hilft unserem Körper, das, was wir

essen, zu verbrennen. Dabei wird auch Energie frei. Die Energie, die unser Körper braucht, damit wir uns bewegen können, damit wir denken können.“ Sauerstoff ist also Stoff zum Leben.

„Als die Erde entstanden ist, gab es hier aber so gut wie keinen Sauerstoff“, erklärt die Forscherin. Mit ihrer Arbeit will sie herausfinden, wie er in unsere Luft kam.

Dafür taucht sie tief ins Wasser zu klitzekleinen Lebewesen. Sie heißen Cyanobakterien und leben heute überall, wo es Wasser, Nährstoffe und Licht gibt. Auch in abgelegenen Gegenden, wo sonst niemand hinkommt, können sie überleben.

Dort bilden Cyanobakterien rote oder grüne Strukturen, die aussehen wie Teppiche, und sie erzeugen Sauerstoff. Das haben sie schon vor mehr als 2,4 Milliarden Jahren in solchen Teppichen gemacht. „Die Cyanobakterien waren die ersten Lebewesen auf der Welt,

die Sauerstoff so produziert haben“, sagt die Expertin. Mithilfe von Licht wandeln die Bakterien Wasser und Kohlenstoffdioxid in Sauerstoff um. Das wird Photosynthese genannt.

„Als die Cyanobakterien damit begannen, waren die Tage auf der Erde noch viel kürzer“, sagt Judith Klatt. Die Bakterien hatten also weniger Sonnenlicht zur Verfügung.

In ihren Untersuchungen konnten Judith Klatt und ihre Kollegen zeigen: Die Tageslänge hat Einfluss darauf, wie viel Sauerstoff die Bakterien produzieren. Die Wissenschaftler vermuten nun: „Je länger die Tage auf der Erde wurden, umso mehr Sauerstoff war auch da, der über das Meer an die Luft abgegeben wurde.“ Irgendwann gab es genug, damit größere Lebewesen diesen Sauerstoff zum Atmen nutzen. So wie wir Menschen heute.

dpa



Sauerstoff besteht aus winzigen Teilchen, die sich jeweils zu einem Sauerstoffteilchen zusammensetzen. Foto: Anusorn/Adobe Stock

Experiment: Sauerstoff sichtbar machen

Sauerstoff ist für unsere Augen unsichtbar. Auch riechen können wir ihn nicht. Wissenschaftler haben heute Geräte, mit denen können sie genau messen: Wie viel Sauerstoff ist in der Luft oder im Wasser?

Aber wie haben das Forschende früher herausbekommen? Die Mikrobiologin Judith Klatt kennt ein passendes Experiment. Das kannst du zusammen mit deinen Eltern nachmachen. Du brauchst eine Kerze, ein feuerfestes Glas, zum Beispiel ein Kerzenglas, und ein Streichholz.

Zünde die Kerze an. Stelle dann das feuerfeste Glas verkehrt herum über die Kerze. Jetzt musst du geduldig sein und gut beobachten. Die Flamme wird immer kleiner werden, bis sie ganz ausgeht. Denn: „Ohne Sauerstoff aus der Luft kann eine Kerze nicht brennen“, erklärt die Forscherin. Du kannst ihn also sehen, ohne ihn zu sehen.

dpa

Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

... die Luft auf hohen Bergen sich dünner anfühlt?

Das ist so, weil wir dort oben weniger Sauerstoff einatmen als im flachen Land. „Der Grund dafür ist der Druck, den wir zwar nicht spüren, aber der die ganze Zeit um uns herum ist“, sagt die Wissenschaftlerin Judith Klatt.

Im flachen Land sorgt der Luftdruck dafür, dass wir mit jedem Atemzug Trilliarden Moleküle einatmen. Das ist eine gigantische Zahl. Jedes fünfte dieser Moleküle ist der für uns so wichtige Sauerstoff. Auf den Bergen ist der Luftdruck geringer. Die Moleküle sind dann weiter voneinander entfernt. Mit jedem Luftzug atmen wir also weniger davon ein. So erhalten wir weniger Brennstoff für unseren Körper. Deshalb fühlt sich die Luft weiter oben dünner an. Je höher der Berg, desto schwerer fällt dann das Atmen, wenn die Höhe ungewohnt ist.

dpa

Wetter



Am Wochenende bleibt das Wetter wechselhaft mit Sonne, Wolken und etwas Regen.

Buch-Tipp

Doc Caro wird zu einem Unfall gerufen – ein Mädchen hat sich im Skate-Park verletzt. Doc Caro kann die Platzwunde versorgen und begibt sich gemeinsam mit Momo und den Lesern

auf eine faszinierende Reise in den Körper der Verletzten. Was passiert, wenn wir bluten, ist das gefährlich und wie kann man helfen?

Diese und weitere Fragen rund ums Thema Wundheilung beantwortet Doc Caro mitreißend und mit viel Humor! Mit Tipps rund um Erste Hilfe und vielen Facts zur Haut, zur Blutgerinnung und zur Wundheilung.

Das Buch „Doc Caro – Einsatz im Blut“ ist im Sauerländer Verlag erschienen und für Kinder ab sieben Jahren geeignet. 48 Seiten. 16 Euro. Im Antolin-Programm.



Neues Leben für gerettete Hühner

Sie picken, scharren und gehen auf Entdeckungstour. Dieses Leben ist neu für die Hühner von Angelika Regenstein. Bisher kannten sie nur die Massentierhaltung. Dort haben Hühner wenig Platz und nur eine Aufgabe: Eier legen. Doch wenn die Tiere das nicht mehr können, sind sie für viele Betriebe nutzlos. Angelika Regenstein rettet solche Hühner dann. Sie nimmt sie bei sich auf und ermöglicht ihnen ein besseres Leben. Auf ihrem Hof haben sie viel Platz und können frei herumlaufen. Auch Namen bekommen die Tiere. Häufig laufen die Hühner Angelika Regenstein hinterher. „Hühner sind im Allgemeinen sehr neugierig und freundlich, aber sie wissen auch, dass ich immer ein paar Mehlwürmer in der Tasche habe“, sagt sie.

dpa



Hühner-Retterin Angelika Regenstein hält das Huhn Schneewittchen auf dem Arm.

Foto:dpa/Marcus Brandt

Pandas tricksen mit der Schwangerschaft

Das mit dem Nachwuchs ist bei Großen Pandas speziell. Es geht schon damit los, dass die Weibchen nur etwa alle zwei Jahre bereit sind für eine Befruchtung. Klappt es, wachsen nicht einfach die nächsten Monate Babys im Bauch heran. Stattdessen liegt eine befruchtete Eizelle oft erst mal im Körper des Weibchens herum. „Dieser Zeitraum der Keimruhe kann mehrere Monate dauern“, erklärt eine Mitarbeiterin vom Zoo der Stadt Berlin. Deshalb dauert eine Schwangerschaft mal drei Monate oder



Panda-Weibchen Meng Meng soll wieder Mutter werden. Foto:dpa/Paul Zinken

auch sechs. Ob Panda-Weibchen Meng Meng im Zoo Berlin wirklich schwanger ist, ist schwer herauszubekommen. Selbst eine Untersuchung mit einem Ultraschallgerät zeigte es nicht sicher. Immerhin hat die Bärin einige Kilogramm an Gewicht zugenommen. Das könnte ein Fettpolster sein, um genug Energie zum Säugen von Jungtieren zu haben. Vor einigen Jahren hatte Meng Meng das erste Mal Zwillinge bekommen. Der Zoo hofft, dass es wieder klappt.

dpa

Deutsche Spuren in Brasilien

Komisch, da ist man tausende Kilometer nach Amerika gereist: Plötzlich sieht es aber aus wie in einer alten deutschen Stadt.

Das kann passieren, wenn man im Land Brasilien zum Beispiel die Orte Novo Hamburg, Blumenau oder São Leopoldo besucht. Auch typisch deutsches Essen könnte man dort entdecken und Leute hören, die Deutsch sprechen! Dieses Deutsch klingt vielleicht aber ein bisschen anders. Denn



Der Ort Blumenau in Brasilien wurde von deutschen Einwanderern gegründet.

Foto:dpa/Leo Laps

teilweise kam es vor langer Zeit mit Einwanderern aus Deutschland nach Brasilien. Die Leute wollten sich dort in Südamerika ein besseres Leben aufbauen. Manches typisch Deutsches hat sich seitdem in diesen Orten erhalten. Neben der Sprache gehören dazu zum Beispiel auch Turnvereine. In diesen Tagen feiern die Menschen dort ihre Einwanderungsgeschichte. Denn ihre Ankunft in São Leopoldo ist genau 200 Jahre her.

dpa



Der Auftakt der spektakulären Eröffnungsfeier: Die Trikolore über der Pont d'Austerlitz

Foto: AFP/Damien Meyer

Von Jörg Soldwisch und Rachel Boßmeyer

PARIS. Lady Gaga sorgte im Schatten der weltberühmten Kathedrale Notre-Dame mit einer Revue-Einlage für große Eleganz, Basketball-Star Dennis Schröder und Judo-Weltmeisterin Anna-Maria Wagner schwenkten bei der beeindruckenden Bootsfahrt über die Seine stolz die deutsche Fahne. Die Eröffnungsfeier der XXXIII. Olympischen Spiele gestaltete sich zu einer knallbunten Show mit spektakulären Bildern entlang der Wahrzeichen von Paris und großen Emotionen.

Nur das Wetter spielte nicht ganz mit. Grauer Himmel und der ein oder andere Regenschauer trübten ein wenig die bunte Parade vor rund 320.000 Zuschauern, darunter auch 120 Staats- und Regierungschefs wie Frankreichs Emmanuel Macron und Spaniens König Felipe VI.

Paris ist zum dritten Mal nach 1900 und 1924 Gastgeber der Sommerspiele. Ein Mega-Event, das sogar die veranstaltungserprobte französische Hauptstadt vor eine große Herausforderung stellt und Sicherheitsbedenken hervorruft. Erst recht, nachdem wenige Stunden vor der Eröffnungsfeier Brandanschläge auf das Hochgeschwindigkeitsnetz der französischen Bahn verübt worden waren. Von einem „koordinierten Sabotageakt“ sprach der geschäftsführende französische Premierminister Gabriel Attal. 800.000 Menschen dürften von den Angriffen betroffen sein.

Paris glied am Freitag einem Hochsicherheitstrakt. 45.000 Sicherheitskräfte waren während der Eröffnungsfeier im Einsatz. Auch 650 Spezialkräfte und 800 Soldaten wurden rekrutiert. Der Luftraum im Umkreis von 150 Kilometern um Paris wurde für den Abend geschlossen. Die Ufer der Seine, auf der die Parade stattfand, waren weitläufig für den Autoverkehr gesperrt. Frankreich hatte

Knallbuntes Spektakel zum Olympia-Auftakt

320.000 Fans entlang der Seine, reichlich Prominenz auf den Tribünen und große Show-Acts wie Lady Gaga. Die Eröffnungsfeier gestaltet sich spektakulär, wird aber auch von Sicherheitsorgen begleitet.



Die Stimmung war bestens, nur das Wetter wollte nicht mitspielen. Foto: AFP/Damien Meyer

im März die höchste Terrorwarnstufe ausgerufen.

Das sollte die Stimmung aber nicht stören. Insgesamt 85 Boote standen für die 6800 Athleten bei der Eröffnungsfeier zur Verfügung. Erstmals in der Geschichte der Spiele wurde die Zeremonie nicht in einem Stadion,



Die deutschen Fahnenräger: Dennis Schröder und Anna-Maria Wagner. Foto: AFP/A.Hilse

sondern auf dem Wasser durchgeführt. Auf einer Länge von sechs Kilometern fuhren die Sportler von der Pont d'Austerlitz an zwölf Bühnenbildern mit rund 2000 Künstlern vorbei bis zum Trocadéro am Eiffelturm. Los ging es mit einem Feuerwerk in den französischen Nationalfarben.

Die deutsche Mannschaft bestieg bereits das dritte Boot, zusammen mit Afghanistan, Südafrika, Albanien und Algerien. Rund 150 deutsche Athleten und 100 Trainer, Betreuer und Offizielle waren mit an Bord. „Es ist die größte Ehre, die man bekommen kann. Ich freue mich, dass ich mit Anna-Maria hier nun stehen und Deutschland repräsentieren kann“, sagte bestens aufgelegter Fahnenräger Schröder, ausgestattet mit einem rosa Fischerhut. Als Erste präsentierten sich traditionell die Sportlerinnen und Sportler aus Griechenland, danach folgte ein Boot mit dem olympischen Flüchtlingssteam.

Auf den Tribünen entlang der Seine verfolgte reichlich Prominenz das Spektakel, unter ihnen Olympia-Ikone Carl Lewis, Boris Becker sowie die Popstars Kelly Clarkson und Ariana Grande. Die teuersten Tickets kosteten 2.700 Euro, es gab aber auch Gratis-Plätze.

In den kommenden zwei Wochen werden rund 10.500 Athleten in 329 Disziplinen um die Medaillen kämpfen. Die Wettbewerbe an weltberühmten Orten wie dem Eiffelturm, auf dem Place de la Concorde, in den Gärten von Schloss Versailles und sogar beim Surfen auf Tahiti sollen prächtige Bilder liefern. Das deutsche Team geht mit rund 430 Sportlern an den Start und will den Abwärtstrend der vergangenen Spiele stoppen. Vor drei Jahren in Tokio verzeichnete die deutsche Mannschaft mit 37 Mal Edelmetall die schwächste Ausbeute seit der Wiedervereinigung.

Es sollen stimmungsvolle Spiele in politisch schwierigen Zeiten werden. Bestes Beispiel war, dass Teilnehmer aus Russland und Belarus bei der Eröffnungsfeier ausgeschlossen waren. Wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine dürfen die Athleten der beiden Länder nur unter neutraler Flagge dabei sein, Mannschaftssportler sind komplett ausgeschlossen. So sind nur 15 Russen und 17 Belarussen in Paris dabei.

Holt Märtens das erste deutsche Gold?

PARIS. Lukas Märtens springt als größter Hoffnungsträger des deutschen Schwimmteams ins Olympia-Becken – und könnte in Paris an diesem Samstag der erste Medaillengewinner für Team D sein. Denn der 22-Jährige geht im Rugbystadion Paris La Défense als Weltjahresbester über 400 Meter Freistil an den Start und hat schon am Fabelweltrekord von Paul Biedermann (3:40,07 Minuten) gekratzt. Seine Favoritenrolle sei „mit dieser Zeit kaum zu leugnen“, sagt der Magdeburger Goldfavorit vor dem ersten Schwimmfinale der Sommerspiele (20.42 Uhr). „Aber ich gehe nicht dahin und sage: Ich muss gewinnen. Ich kann gewinnen, aber dafür muss alles passen.“



Die Goldhoffnung: Lukas Märtens. Foto: imago/IPA Sport

Um nur 26 Hundertstelsekunden verpasste Märtens bei den deutschen Meisterschaften im April die 15 Jahre alte Bestmarke über 400 Meter Freistil, die Biedermann im High-tech-Anzug aufgestellt hatte. So schnell ist seit zwölf Jahren niemand mehr auf dieser Strecke geschwommen. „Ich war schon sprachlos über das, was ich da geleistet habe. Das war so nicht geplant“, sagt Märtens, den in den vergangenen Monaten immer wieder körperliche Probleme plagten. sid

Olympische Sommerspiele



Wettkämpfe um die Goldmedaillen

Samstag, 27. Juli



- 7er-Rugby**
19.45 Finale (M)
- Fechten**
21.30 Degen, Einzel (F)
21.55 Säbel, Einzel (M)
- Judo**
17.38 bis 48 kg (F)
18.09 bis 60 kg (M)
- Radsport (Straße)**
14.30 Einzelzeitfahren (F)
16.32 Einzelzeitfahren (M)
- Schießen**
10.30 Luftgewehr (mixed)
- Schwimmen**
20.42 400 m Freistil (M)
20.52 400 m Freistil (F)
21.34 4 x 100 m Freistil (F)
21.44 4 x 100 m Freistil (M)
- Skateboard**
17.00 Street (M)
- Wasserspringen**
11.00 Synchronspringen, 3 m (F)

Sonntag, 28. Juli



- Bogenschießen**
17.11 Team (F)
- Fechten**
21.45 Florett, Einzel (F)
22.15 Degen, Einzel (M)
- Judo**
17.38 bis 66 kg (M)
18.09 bis 52 kg (F)
- Kanu (Slalom)**
17.45 Kajak Einer (F)
- Radsport (Mountainbike)**
14.10 Cross-Country (F)
- Schießen**
9.30 Luftpistole (M)
12.00 Luftpistole (F)
- Schwimmen**
20.30 400 m Lagen (M)
20.40 100 m Schmetterling (F)
21.44 100 m Brust (M)
- Skateboard**
17.00 Street (F)

Zeiten können sich noch ändern
Icons: DOSB F/M = Frauen/Männer

dpa-107558

Quelle: NOC

Die „Oma“ hat noch Luft und Lust

Beachvolleyballerin Laura Ludwig spielt zum fünften Mal bei Olympischen Spielen – dank neuer Freiheiten im Privatleben.

Von Jochen Klingovsky

PARIS. Fünfte Teilnahme an Olympischen Spielen – dieser Satz ist schnell gesagt, sagt aber wenig darüber aus, was dahintersteckt an Arbeit, Entbehrungen, Emotionen. Und Zeit. „Ich bin hier die Oma“, erklärt Beachvolleyballerin Laura Ludwig (38) vor ihrem ersten Auftritt in Paris. Anzusehen ist ihr das nicht, ein Blick zurück auch deshalb aufschlussreich. Weil Laura Ludwig es geschafft hat, immer noch da zu sein.

2008 in Peking und 2012 in London spielte die Hamburgerin an der Seite von Sara Goller, die mittlerweile mit Mann und Familie auf einem Bauernhof in der Eifel lebt. Es folgte die erfolgreichste Zeit mit Kira Walkenhorst, 2016 holte das Duo an der Copacabana in Rio Olympia-Gold. Fünf Jahre später sandelte sie mit Margareta Kozuch in Tokio, nun ist Louisa Lippmann ihre Partnerin und Ludwigs Erfahrung viel wert: „Es ist krass und immer wieder eine Herausforderung, als Team zusammenzuwachsen.“ Den beiden scheint das ganz gut gelungen zu sein.

Hinter Svenja Müller und Cinja Tillmann sind Lippmann/Ludwig das zweitbeste deutsche Duo – keine Selbstverständlichkeit. Das Ticket für Paris holten sie sich erst kurz vor den Spielen beim Turnier in Ostrava, im direkten Duell gegen Karla Borger (Stuttgart) und Sandra Ittlinger. „Sie haben eine grandiose Saison gespielt, sind uns richtig auf die Pelle gerückt“, sagte Ludwig dem „Volleyball-Magazin“, „wenn jemand einem derart im Nacken sitzt, erzeugt das ein Kribbeln, diese Nervosität haben wir ganz klar gespürt. Da haben wir noch mal viel gelernt.“ Zuvor hatte sie einiges zurechtrücken müssen.

Für die deutsche Beachvolleyball-Ikone ist nicht nur der Sport wichtig, sondern vor allem die Familie. Sie hat zwei Söhne, Teo (6) und Lenny (2), was angesichts der vielen Reisen eine enorme Herausforderung ist. Und irgendwann zu viel wurde. Ende des vergangenen Jahres merkte Laura Ludwig, dass es so nicht mehr geht: „Ich bin an meine Grenzen gekommen.“ Also wurde umstrukturiert. Ehemann Imornefe Bowes, zugleich der Trainer des Teams, gab diesen Job auf, er

kümmert sich seither ausschließlich um die Kinder – und verschafft seiner Frau den Freiraum, um weiter auf höchstem Niveau spielen zu können. „Es herrscht jetzt eine klarere Trennung zwischen Sport und Familie, alles ist mehr in der Balance“, sagt die Athletin, die immer noch große Lust hat, sich täglich im Sand zu quälen: „Ich spüre, dass es bei mir Luft nach oben gibt.“ Es ist ein Satz, der ihre Gegnerinnen beunruhigen muss.

Zu den großen Favoritinnen gehören Laura Ludwig und Louisa Lippmann, die am Montag (21 Uhr) in der direkt am Eiffelturm gelegenen Arena ins Olympia-Turnier ein-



Dynamisches Duo: Laura Ludwig (links) und Louisa Lippmann. Foto: imago/Conny Kurth

steigen, sicher nicht. In der Gruppenphase treffen die EM-Dritten von 2023 auf die Europameisterinnen Nina Brunner/Tanja Hübleri (Schweiz) sowie die EM-Zweiten Daniela Alvarez/Tania Moreno (Spanien). Die Hoffnung aufs Weiterkommen nährt das Tableau dennoch, denn in den Französisinnen Alexia Richard/Lezana Placette, gegen die es im ersten Duell geht, erwischten die Deutschen den leichtesten Gruppenkopf. Und in der K.-o.-Runde ist dank der Erfahrung von Ludwig und der Präsenz von Lippmann, die bis zu ihrem Wechsel in den Sand vor zwei Jahren Deutschlands beste Hallenvolleyballerin war, vieles möglich. „Wir sind“, sagt Laura Ludwig, „eine Wundertüte.“

Wichtig wird sein, bei der ersten Olympia-Teilnahme von Louisa Lippmann (29) die Aufregung in den Griff zu bekommen, nicht zu überziehen, den Fokus zu behalten. Allerdings hat Lippmann die beste Ratgeberin an ihrer Seite, die sie sich vorstellen kann. „Die Synapsen werden bei ihr hundertprozentig durchdrehen“, sagt Laura Ludwig mit einem Lächeln, „wir müssen es schaffen, Olympia zu genießen. Sind wir gut, dann können wir definitiv viele Teams ärgern.“

Die Beachvolleyball-Mama ist noch lange nicht müde.

Chinesischer Schatten über dem Schwimmen

Der Umgang mit positiven Dopingtests von 23 Schwimmern aus dem Reich der Mitte sorgt weiter für Wirbel.

PARIS. Die Frage, ob er Vertrauen in faire und saubere Olympische Spiele habe, beantwortet US-Schwimmstar Caeleb Dressel deutlich. „Nein“, sagte der siebenmalige Olympiasieger. Schon bevor der erste Schwimmer in Paris ins Wasser springt, liegt ein Schatten über den Wettkämpfen in der La Défense Arena. Die Dopingdebatte um 23 positiv getestete chinesische Topschwimmer (von denen elf bei Olympia starten) belastet das Verhältnis zwischen Sportlern, Funktionären und Dopingjägern.

Der Fall ist zum Fiasko für die Glaubwürdigkeit im Anti-Doping-Kampf geworden. „Solche Vorfälle erschüttern uns Sportler – vor allem die Sportler, die sauberen Sport betreiben“, sagte Weltmeisterin Angelina Köhler. Sie hofft auf weitere Aufklärung. „Wir müssen uns einfach darauf verlassen können, dass der Dopingkampf weltweit mit den gleichen Maßstäben geführt wird“, sagte Christian Hansmann, Leistungssportdirektor des Deutschen Schwimm-Verbandes. „Und da darf es eben keine Lex China geben oder dass man da nicht genauer unabhängig nachfragt. Das muss unbedingt aufgearbeitet werden.“

Im April war durch Medienrecherchen bekannt geworden, dass 23 chinesische Schwimmerinnen und Schwimmer bei einem nationalen Wettkampf in China Anfang 2021 positiv auf das Herzmittel Trimetazidin getestet worden waren. Sie wurden jedoch nicht gesperrt. Die Chinada führte die Positivtests auf Verunreinigungen in einer Hotelküche zurück, die Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) folgte dieser Bewertung. Das sorgte für Unverständnis vieler Sportler und Funktionäre – auch, wenn ein unabhängiger Ermittler aus der Schweiz später kein Fehlverhalten der Wada feststellte.

Zu den scharfen Kritikern der Dopingjäger zählt auch Schwimmlegende Michael Phelps. „Als Athleten können wir nicht weiter blind der Welt-Anti-Doping-Agentur vertrauen – eine Organisation, die immer wieder beweist, dass sie entweder unfähig oder unwillig ist, ihre Regeln weltweit durchzusetzen“, sagte der 23-malige Olympiasieger.

Die ARD-Dokumentation „Geheimsache Doping: Schmutzige Spiele“ nährte zuletzt weitere Zweifel an der offiziellen Version der China-Geschichte. Ein Chat soll zeigen, dass sich zur Zeit der Positivtests gar nicht alle Sportler im selben Hotel aufgehalten haben.

Die Affäre geht längst weit über den Schwimmsport hinaus.

dpa



Der Rekordverdiener des deutschen Sports: Basketball-Star Franz Wagner, der in der nordamerikanischen Topliga NBA bei Orlando Magic spielt.

Fotos: imago/Beautiful Sports/Alfosport

Von Jochen Klingovsky

PARIS. Dieser Moment wird unvergessen bleiben. Für immer. Bei der WM 2023 haben die deutschen Basketballer alle begeistert, nicht zuletzt sich selbst. Sie holten sensationell den Titel, konnten es nicht fassen, feierten ausgelassen, und als sie aufwachten aus dem Traum, der sie berauscht hatte, haben sie sich ganz nüchtern verabredet. Für die Olympischen Spiele – bei denen es darum geht, die Trilogie zu vollenden.

Gordon Herbert, der Bundestrainer, war milde belächelt worden, als er nach seinem Amtsantritt das Ziel ausgab, bei den nächsten drei Großereignissen drei Medaillen zu holen. Bis jetzt haben er und seine Mannschaft Wort gehalten. Erst gab es EM-Bronze, dann WM-Gold – und jetzt? „Unser Ziel ist, am 10. August das Finale zu spielen. Mit einer weiteren Medaille würden wir die Geschichte schreiben“, sagte Dennis Schröder im Podcast „Lauschangriff“, und auf die Frage von Kultmoderator Frank Buschmann, ob denn sogar das Dream-Team der USA zu schlagen sei, antwortete der Kapitän: „Wer Silber will, zeigt Schwäche.“

Der NBA-Profi, der aktuell für die Brooklyn Nets spielt, wandelte schon immer auf dem schmalen Grat zwischen Selbstbewusstsein und Selbstüberschätzung. Nach dem Auftritt bei der Weltmeisterschaft aber muss man sagen: Den deutschen Basketballern ist tatsächlich alles zuzutrauen. Denn sie haben nicht nur den Spielmacher und Anführer Schröder, den NBA-gestählten Daniel Theis, den Dreier-Spezialisten Andreas Obst sowie den 2,11 Meter großen Moritz

Die Mission der goldenen Generation

Basketball-Weltmeister Deutschland will die nächste Medaille – eine wichtige Rolle spielt Franz Wagner, der neue Bestverdiener.

Wagner in ihren Reihen. Sondern halt auch Franz Wagner.

Der Berliner spielt mit seinem Bruder Moritz für die Orlando Magic in der US-Profiligen NBA, und er steht dort sowohl auf dem Feld als auch in den Schlagzeilen im Fokus. Denn Franz Wagner hat sich in der ewigen Bestverdiener-Rangliste des deutschen Sports auf Rang eins katapultiert – mit nur einer Unterschrift!

Noch vor den Olympischen Spielen entschied Franz Wagner, dass er weitere fünf Jahre bei den Magic bleiben wird. Den dazugehörigen Vertrag darf er getrost als Wertschätzung für seine Arbeit verstehen, denn er garantiert ihm eine Summe von 206,5 Millionen Euro! Und dieser Betrag könnte durch eine Bonuszahlung offenbar sogar noch auf 248 Millionen Euro ansteigen, sollte Franz Wagner ins All-Star-Team der besten 15 NBA-Spieler gewählt werden.

Damit ist der Basketballer im Alter von nur 22 Jahren die Nummer eins des deut-

schen Sports. Sein Jahresgehalt beträgt mindestens 41,3 Millionen Euro, dahinter folgen aktuell die Fußballer Manuel Neuer, Thomas Müller und Joshua Kimmich, die beim FC Bayern um die 20 Millionen Euro verdienen sollen. In ähnlichen Sphären wie Franz Wagner dürften sich auf dem Höhepunkt ihrer

Karrieren nur die beiden Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher und Sebastian Vettel bewegt haben. Und noch einen vielsagenden Vergleich gibt es. Nur etwas mehr als die Summe, die Franz Wagner nun für fünf Jahre einstreicht, hat Deutschlands bester Basketballer Dirk Nowitzki in 21 Spielzeiten in der NBA erhalten (rund 255 Millionen Euro).

Die Gehaltsexplosion in der besten Basketball-Liga der Welt hat einen Grund: die Übertragungsrechte. Medienberichten zufolge werden die NBA-Verantwortlichen bald einen neuen TV-Vertrag mit NBC, ESPN und Amazon unterzeichnen, der in den nächsten elf Jahren die Fabelsumme von umgerechnet

70 Milliarden Euro einbringt, das sind rund 6,5 Milliarden Euro pro Saison. Davon kann sogar die englische Premier League (2,0) nur träumen, von der Fußball-Bundesliga (1,1) zu schweigen.

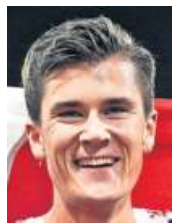
Franz Wagner, der noch längst nicht zu den Superstars in der NBA gehört, spielt entsprechend beim Verdienst nicht mal in der allerbersten Kategorie. Jayson Tatum (26) unterschrieb beim Meister Boston Celtics einen neuen Fünf-Jahres-Kontrakt, der ihm knapp 290 Millionen Euro einbringt – derzeit der Rekordwert in der NBA. „Die junge Generation vom Kaliber eines Franz Wagner“, sagte Dennis Schröder (30), der schon über ein Jahrzehnt in Nordamerika spielt, „kann in ihrer Karriere eine Milliarde Euro machen.“ Womit wir wieder bei der goldenen Ära des deutschen Basketballs wären.

In Paris will der Weltmeister das nächste Glanzlicht setzen. Mit seinen starken Individualisten, vor allem aber mit seinem bekannt guten Teamgeist. Nachdem klar war, dass Dennis Schröder bei der Eröffnungsfeier einer der beiden deutschen Fahnenträger sein wird, sagten alle Kollegen sofort zu, beim Spektakel auf der Seine ebenfalls dabei zu sein. Zuvor war das fraglich gewesen, da bereits an diesem Samstag (13.30 Uhr) in Lille das erste olympische Duell gegen Japan ansteht. „Das ist ein gefährlicher Gegner, der mit viel Leidenschaft spielt und den wir respektieren“, erklärte Andreas Obst, „aber dass Dennis die Fahne tragen darf, ist noch einmal eine extra Besonderheit.“

Und eine gute Gelegenheit für das Team, um allen zu zeigen, dass die Verabredung gilt. Bedingungenlos.

SPORTSFREUND DES TAGES

The Ingebritz



Kleines Land, große Emotionen. Gerade rechtzeitig vor dem ersten Startschuss in Paris bringt der norwegische Olympiasieger Jakob Ingebrigtsen (Foto) mit seinen Brüdern Henrik und Filip die skandinavische Nation in Olympia-Stimmung – mit einem neuen Song und dem dazugehörigen Musikvideo.

Zu hören ist das Trio unter dem Künstlernamen „The Ingebritz“. Zu einer eingängigen Elektropop-Melodie singen sie das Lied „Ingen gjør det bedre“. Übersetzt: „Niemand macht es besser“. Für Jakob Ingebrigtsen mag das sportlich wieder zutreffen. Der 23-jährige Leichtathlet zählt zu den Goldfavoriten über 1500 und 5000 Meter. Seine älteren Brüder sind nicht am Start. Filip soll jedoch die treibende Kraft hinter der pathetischen Aktion gewesen sein.

Zu sehen sind in dem Videoclip vergangene Olympia-Momente. „Norwegens Volk, heute machen wir den König stolz, wenn wir das Gold in die Luft strecken“, heißt es im Refrain. Zusammen mit dem Rundfunksender NRK wurde das Ganze aufgenommen. Und nun soll der Auftritt in den Sportarenen und auf Olympiastadien für die Norweger den Ton angeben. „Wenn du dieses Lied hörst, hast du das Gefühl, dass alle Norweger hinter dir stehen. Alle feuern dich an, weil du Norwegen vertrittst“, sagt Henrik Ingebrigtsen. Wobei ein Seitenhieb auf die Schweden nicht fehlen darf. Den Lieblingsrivalen wollen „The Ingebritz“ hinter sich lassen.

cu

Nummer eins nach Schilddrüsenkrebs

Torhüterin Ann-Katrin Berger stand sehr lange im Schatten von Merle Frohms. Nun ist die Göppingerin in der DFB-Auswahl angekommen.

MARSEILLE. Tief gerührt stand Ann-Katrin Berger in den Katakomben des Stade Vélodrome und schilderte mit stockender Stimme ihre Gefühle. Zwei Jahre nach ihrer zweiten Krebsdiagnose steht die 33-Jährige bei Olympia plötzlich als Nummer eins im Tor der deutschen Fußballerinnen. „Olympische Spiele, das bedeutet einfach alles. Dass die ganzen harten Zeiten, die hinter mir sind, sich einfach gelohnt haben“, sagte Berger nach dem überzeugenden 3:0-Auftakt gegen die DFB-Auswahl gegen Australien in Marseille.

Bei Berger wurde erstmals 2017 und dann während der EM 2022, als sie in England Ersatz von Stammkeeperin Merle Frohms war, Schilddrüsenkrebs festgestellt. Die Torfrau vom US-Club NJ/NY Gotham FC kämpfte sich jeweils schnell in den Leistungssport zurück. Nach ihrem elften und bisher wichtigsten Länderspiel musste sie aber erst einmal um Fassung ringen. „Es ist schön, dass es noch ein Happy ending gibt. Bei den Olympischen Spielen zu spielen, ist mein Happy ending“, sagte Berger. Im zweiten Vorrundenspiel an diesem Sonntag (21 Uhr) ebenfalls in der französischen Hafenstadt geht es für Berger mit den DFB-Frauen nun ausgerechnet gegen die Auswahl ihrer Wahlheimat. Die Amerikanerinnen gewannen ihren Auftakt gegen Sambia ebenfalls



Ann-Katrin Berger steht beim olympischen Turnier im deutschen Tor. Foto: imago/Memmler

Spiel auf dem Rasen. „Meine Familie hat immer gesagt, wenn du mal bei der Nationalmannschaft spielst und du die Hymne singst, dann sollstest du das mit einem Grinsen machen, weil die immer alle so ernst sind“, erklärte sie später.

Hrubesch hatte das Duell zwischen Berger und Frohms bis zuletzt nach außen hin offen gelassen. „Ich habe echt gedacht, dass er mich verarschen möchte. Ganz ehrlich. Ich hab's wirklich nicht glauben können“, sagte Berger vor ein paar Tagen zu der Mitteilung des Bundestrainers, dass sie zwischen den Pfosten stehen werde. „Selbst als ich auf dem Platz stand, habe ich mich kneifen müssen und mir gesagt: Es ist wirklich wahr.“

Berger zeigte wie die gesamte Nationalteam eine sehr souveräne Leistung und hätte in der Anfangsphase mit einem weiten Abschlag beinahe sogar ein Tor durch Jule Brand eingeleitet. Auf die Frage, wie sie es geschafft habe, so cool zu bleiben, meinte sie lächelnd: „Jahrelange Arbeit. Jahrelange Arbeit, Leute.“ Die Nervosität habe sie sich nicht anmerken lassen dürfen. „Ich denke da immer an meine Mannschaft. Denn wenn ich verkacke, dann ist es meistens ein Tor.“

Hrubesch, für den Berger die „neue Alte“ ist, lobte „diese Abschlüsse, diese Strafraumbherrschaft. Oben in der Luft ist sie gut, das Fußballerische kommt noch hinzu.“ Aber das sei bei Frohms genauso, schob er hinterher: „Wohl dem, der zwei solche Torhüterinnen hat.“

Für Berger hat sich das Verhältnis zu ihrer Teamkollegin und Konkurrentin Frohms dennoch nicht groß verändert: „Schlussendlich sind wir Sportfrauen. Horst war einfach klar und deutlich.“

OLYMPIA-TICKER

Selenskyj spricht ukrainischen Olympia-Teilnehmern Mut zu

Präsident Wolodymyr Selenskyj hat den ukrainischen Athletinnen und Athleten kurz vor dem Olympia-Start großen Respekt gezollt. „Wir sind stolz auf unser Team – die Jungs und Mädchen, die es trotz dieses aggressiven Krieges geschafft haben, sich auf die Olympischen Spiele vorzubereiten und den Geist aller Ukrainer zu zeigen“, sagte er in einem Statement. Rund 140 ukrainische Athletinnen und Athleten werden bei den Wettkämpfen in Paris antreten, es ist die kleinste Delegation in der Geschichte des Landes bei Sommerspielen. sid

Nach Spionagevorfällen: Kanadas Trainerin suspendiert

Nach Spionagevorfällen gegen den Gegner Neuseeland mit einer Drohne musste Kanadas Fußball-Nationaltrainerin Bev Priestman das Team verlassen. Die 38-Jährige wurde nach neuen Erkenntnissen dazu vom Verband Canada Soccer vorerst suspendiert. Zuvor waren schon zwei Mitglieder des Betreuerstabs heimgeschickt worden. dpa

Zehnkämpfer Neugebauer trainiert weiter in den USA

Zehnkampf-Goldkandidat Leo Neugebauer vom VfB Stuttgart bleibt auch nach Olympia in den USA. Der 24-Jährige hat sein Studium im texanischen Austin beendet, möchte aber weiter die Möglichkeiten der dortigen Universität nutzen und nur für Wettkämpfe nach Europa kommen. „Es macht keinen Sinn, mein Trainingssystem zu ändern.“ dpa

Olympia-Stars aus der Region

Zur großen deutschen Olympia-Mannschaft in Paris gehören auch vier Athletinnen und Athleten aus Oberfranken. Wir stellen die oberfränkischen Olympia-Gesichter vor – und schauen darauf, wie ihre Aussichten in Paris stehen und wann ihre Wettkämpfe stattfinden.

Von Eberhard Spaeth und Marcus Schädlich



Foto: image (3), iF, Illustration: Rückebiele



Merlin Hummel (Leichtathletik)

KULMBACH. Schon bei den Junioren gehörte der 22-jährige Hammerwerfer vom UAC Kulmbach zu den beständigen deutschen Medaillen-Hoffnungen. Wie schon in der Altersklasse U20 gewann er auch in der U23 Silber bei den Europameisterschaften in Tallinn beziehungsweise Espoo. Dazwischen wurde er 2022 im Alter von erst 20 Jahren auch schon Deutscher Meister bei den Männern. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen verdiente er sich im vergangenen Jahr mit einer glänzenden Leistung bei der Europameisterschaft in Rom. Mit der Weite von 79,25 Metern erfüllte er die Qualifikationsnorm und stellte nicht nur eine persönliche Bestleistung auf, sondern auch einen Europarekord für die Altersklasse U23.



Dieses Ergebnis reichte in Rom unter der europäischen Elite bereits für einen starken vierten Platz. Zur Bronzemedaille fehlten 93 Zentimeter, und selbst zur Siegerweite des amtierenden Olympiasiegers Wojciech Nowicki aus Polen bestand kein riesiger Klassenunterschied. Dabei bedeuteten dessen 80,95 m sogar Platz drei in der Weltbestenliste des Jahres. Davor liegen lediglich noch Ethan Katzberg aus Kanada mit herausragenden 84,38 und der Russe Valeriy Pronkin mit 81,53. Merlin Hummel ist schon an zehnter Stelle zu finden, sodass eine Teilnahme am Olympia-Finale der besten Acht für den Kulmbacher kein ganz utopisches Ziel ist.

Kevin Krawietz (Tennis)

COBURG. Kein anderer oberfränkischer Olympia-Teilnehmer kann so viel Erfahrung in der Weltelite vorweisen, wie der 32 Jahre alte Tennis-Profi aus Coburg. Seit 2010 bewegt er sich auf der ATP-Tour und hat dort bisher mehr als drei Millionen US-Dollar an Preisgeldern eingesammelt, und zwar so gut wie ausschließlich als Doppelspezialist. Als gutes Omen für die Olympischen Spiele könnte es gelten, dass ihm die größten Erfolge in Paris gelungen sind: 2019 und 2020 gewann er dort zusammen mit dem Kölner Andreas Mies die French Open. Diese Zeit markierte auch noch in anderer Weise Höhepunkte seiner Laufbahn, denn 2019 erreichte er als Siebter die höchste Platzierung in der Doppel-Weltrangliste und kam erstmals im deutschen Davis Cup-Team zum Einsatz. Derzeit wird Krawietz in der Weltrangliste auf Platz 21 geführt, gleichauf mit seinem aktuellen Partner Tim Pütz, mit dem er auch in Paris

antreten wird. Mit dem 36-jährigen Frankfurter erreichte er zuletzt in Wimbledon das Viertelfinale. Mit etwas Glück bei der Auslosung wird man Krawietz/Pütz in dem am 27. Juli beginnenden olympischen Turnier also durchaus Medaillen-Chancen einräumen dürfen. Kürzlich hatte der Coburger geäußert, gerne auch im Mixed-Wettbewerb antreten zu wollen. Mittlerweile hat der Deutsche Tennis-Bund aber Alexander Zverev als Partner für Laura Siegemund nominiert.



Timo Cavellius (Judo)



HOF. Selbstbewusst und ehrgeizig nimmt Timo Cavellius seine ersten Olympischen Spiele in Angriff. „Nachdem ich schon fast jeden in der Weltspitze geschlagen habe, ist in Paris für mich auf alle Fälle die Goldmedaille das Ziel“, sagte der 27-jährige unserer Redaktion, der trotz seines Lebensmittelpunkts in München immer noch den PTSV Hof als Heimatverein hervorhebt.

Seit er mit fünf Jahren mit dem Judo begonnen hat, ist Cavellius das Kunststück gelungen, in jeder Altersklasse eine Deutsche Meisterschaft zu gewinnen. Bei den Senioren musste er sich zunächst bei drei Anläufen in den Jahren 2020 bis 2022 mit dem zweiten Platz begnügen, ehe ihm schließlich 2023 der Titelgewinn gelang. Seither stößt er auch international auf der Wettkampftour des Weltverbands IJF immer wieder auf Medaillenplätze vor. Als größten Erfolg der Laufbahn bezeichnet er aber immer noch die Bronzemedaille bei der U23-Europameisterschaft 2018. Bei der Weltmeisterschaft 2023 erreichte er das Achtelfinale, während er in diesem Jahr im zweiten Kampf ausschied. Die Judo-Wettkämpfe beginnen in Paris am 27. Juli. Die Klasse bis 81 kg, in der Cavellius antritt, steht aber erst am 30. Juli auf dem Programm. Zudem tritt er vier Tage später noch im Teamwettbewerb an.

Alina Hartmann (Basketball)

BAMBERG. Die 28-jährige gebürtige Bambergerin, die schon mit 17 Jahren das erste ihrer mittlerweile 37 Länderspiele absolvierte, hat mit der Basketball-Nationalmannschaft der Frauen bereits Historisches erreicht. Schließlich war noch nie zuvor eine weibliche DBB-Auswahl bei Olympischen Spielen vertreten. Mit Platz sechs bei der Europameisterschaft 2023 in Slowenien hatte sich das Team um die WNBA-Profis Satou und Nyara Sabally (Dallas beziehungsweise New York) die Teilnahme an einem Qualifikationsturnier verdient und nutzte diese Chance dann dort mit einem 73:71-Sieg im entscheidenden Spiel gegen Gastgeber Brasilien. In Paris treffen die deutschen Frauen nun in Gruppe C auf den hohen Favoriten USA sowie Europameister Belgien und Japan (Dritter der Asien-Meisterschaft).

Alina Hartmann war bei der EM in allen sieben Spielen zum Einsatz gekommen und hatte insgesamt 17 Punkte beigetragen. In Brasilien stand sie dann nur bei der einzigen Niederlage gegen Turniersieger Australien (52:85) auf dem Feld und bewies mit neun Punkten ihre Qualitäten als Distanzwerferin (3/3 Dreier). Auf Vereinsebene spielt die Bambergerin seit 2019 im Ausland. Nach Stationen in Australien und Spanien erreichte sie in der vergangenen Saison in Belgien mit BC Namur den dritten Platz und das Playoff-Halbfinale. Dabei belegte sie mit 11,3 Punkten pro Spiel den zweiten Platz in der internen Korbschützenliste und glänzte wiederum vor allem mit ihrer Dreier-Quote von 40 Prozent.



IN DER REGION STECKT NOCH MEHR OLYMPIA

Mini-Wachstum Im Vergleich zu den Olympischen Sommerspielen im Jahr 2021 in Tokio ist das oberfränkische Olympia-Team um ein Mitglied gewachsen: Vor drei Jahren, als aufgrund der Pandemie die Spiele ein Jahr später stattfanden, starteten noch drei gebürtige Oberfranken bei den Sommerspielen: Der Coburger Cedric Teuchert als Teil der deutschen Fußball-Olympia-Mannschaft, die Kanutin Melanie Gebhardt aus Hof und Kevin Krawietz, der diesmal auch wieder dabei ist.

Alexandra Ndolo In Oberfranken geboren – und bei Olympia dabei, aber nicht für das Team D: Das gilt für zwei Athletinnen. Die Degenfechterin Alexandra Ndolo startet für

Kenia, Sarah Luisa Fahr aus Kulmbach kämpft mit der italienischen Volleyball-Nationalmannschaft um Medaillen. Ndolo, die in Bayreuth aufgewachsen ist und Tochter einer kenianischen Mutter und eines polnischen Vaters ist, hatte vor vier Jahren knapp die Sommerspiele für Deutschland verpasst, entschied sich nun aber, für Kenia zu starten. Die WM-Silbermedaillengewinnerin des Jahres 2022 ist auch amtierende kenianische Meisterin und befindet sich seit Dienstag in Paris. Bereits an diesem Samstag, 11.40 Uhr, steht sie auf der Planche: Im Damen-Einzel trifft die 37-Jährige in der Runde der besten 32 auf die Ukrainerin Olena Krywytka. Als Weltranglisten-Zehnte geht Ndolo als Favoritin in das Duell gegen die Welt-

ranglisten-33. Die Olympischen Spiele seien für sie „eine Chance, dem Kontinent Freude und Stolz zu bringen“, sagte Ndolo kurz vor den Olympischen Spielen der BBC.

Sarah-Luisa Fahr Medaillenchancen rechnet sich Sarah-Luisa Fahr aus, die in Kulmbach geboren ist und deren Großeltern noch in Burgkunstadt wohnen. Die 22-Jährige startete bereits in Tokio mit dem italienischen Volleyball-Team, scheiterte aber im Viertelfinale an den späteren Bronze-Medaillengewinnern aus Serbien. Am Sonntag, 9 Uhr, startet Mittelblockerin Fahr mit Italien ins olympische Turnier gegen die Dominikanische Republik. Die Italienerinnen zählen zu den Medaillenkandidatinnen.

„Gefühlte Oberfranken“ In den Teamsportarten zählen Athleten, die von außerhalb kommen, schnell zu Einheimischen. Und auch bei den Olympischen Spielen können die Oberfranken mit einigen mitfiebert, die einen Bezug zur Region haben: Die Prominenteste ist sicherlich Gina Lückenkemper. Die Sprinterin lebt in Bamberg. Die Stadt, aus der ihr Freund stammt. Die 27-jährige 100-Meter-Läuferin kritisierte zuletzt die Ticketpreise in Paris. „Meine Eltern werden nur für die 100 Meter dabei sein, da der komplette Aufenthalt in Paris einfach viel zu teuer ist“, sagte sie bei Eurosport über die „unverschämten“ Ticketpreise. Lückenkemper startet am 2. August mit den Vorläufen über 100 m. Das Finale findet einen Tag spä-

ter statt. Neben Lückenkemper geht als „gefühlte Oberfränkin“ auch noch die Iranerin Mahboubeh Barbari Zharfi für das Flüchtlingsteam an den Start. Die 32-jährige Judoka, die in Bayreuth lebt und beim Post-SV trainiert, startet am 2. August in der Gewichtsklasse bis 78 Kilo. Oft in Hof ist ein olympischer Goldmedaillengewinner zu Gast: Christian Reitz ist der Ehemann der Hoferin Sandra Reitz – beide gehören zum Nationalkader der Sportschützen. Allerdings hat sich nur Christian Reitz für Paris qualifiziert. Bei seinen fünften Olympischen Spielen geht er zweimal an den Start: Mit der Luftpistole (10m) an diesem Samstag sowie mit der Schnellfeuerpistole (25m) am 4. August. *msc*

Der Mann für die kreativen Momente

Der zu Wochenbeginn verpflichtete Neudrossenfelder Neuzugang Nikolas Hofmann soll schon in Ammerthal für offensiven Output sorgen.

Von Stefan Wolfrum

NEUDROSSENFELD. Den Auftakt in die neue Saison der Fußball-Bayernliga Nord hatte man sich bei der DJK Ammerthal ganz anders vorgestellt. Obwohl die Oberpfälzer auf ihren von der SpVgg Bayreuth gekommenen Königstransfer Fabio Pirner hatten verzichten müssen – der 23-Jährige ist erst ab August spielberechtigt –, hatten sie sich beim ATSV Erlangen, dem Elften der Vorsaison, mehr ausgerechnet als das, was am Ende herauskam: eine 2:3-Niederlage nämlich. Und die war laut Trainer Serdal Gündogan überaus verdient. „So kann man sich defensiv als auch offensiv nicht präsentieren. Das war entschieden zu wenig“, sagte der 46-Jährige gegenüber heimatport.de und kündigte zum Heimspiel gegen den TSV Neudrossenfeld am Sonntag um 15 Uhr gleich einmal Wiedergutmachung an.

Im Vergleich zu den ambitionierten Oberpfälzern haben die Neudrossenfelder einen zumindest passablen Start hingelegt. Wunschlos glücklich nach dem 0:0 gegen Aufsteiger FC Eintracht Münchberg war man am Weinberg aber nicht. „Wir waren nicht zufrieden mit dem Ergebnis, mit der Vorstellung der Jungs war ich als Trainer absolut einverstanden“, lässt Andreas Baumer, der Coach des TSV, sein erstes Pflichtspiel für die Grün-Weißen noch einmal Revue passieren. „Ich habe da viel Gutes gesehen. Das Manko aber war – und das hat sich ja in unserer Vorbereitung schon abgezeichnet – die Chancenverwertung. Da erhoffen wir uns natürlich auch von einem Neuzugang Niko Hofmann, dass er in der Zentrale für kreative Momente sorgen kann.“

Der neue offensive Hoffnungsträger kam erst zu Wochenbeginn an den Weinberg. Dass der 22-Jährige in der Tat für offensiven Output sorgen könnte, legen seine bisherigen Stationen nahe. Der gebürtige Forchheimer spielte im Nachwuchs des VfL Wolfsburg und der SpVgg Greuther Fürth, ehe er beim Kleeblatt zum Kader der Regionalliga-Truppe gehörte. In der Vorsaison schnürte Hofmann seine Fußballschuhe erst für den Nord-Bayernligisten SV Donaustauf, dann wechselte er innerhalb der Liga zum SC El-



Laut TSV-Trainer Andreas Baumer ist sein Neuzugang Nikolas Hofmann (rechts) auch gegen den Ball extrem stark. In dieser Szene blockt der 22-Jährige, noch im Trikot des SC Eltersdorf, einen Schuss des Chamers Marco Faltermeier.

Foto: Imago/Zink/Peter Kotzur

tersdorf, wo er auch sofort Stammspieler wurde.

„Ein junger talentierter Kerl, der schon einiges mitgemacht hat in seinem Fußballerleben. Er ist technisch hervorragend ausgebildet, er bewegt sich super in den engen Räumen, arbeitet aber auch so gegen den

„Ich habe sofort gespürt, dass der Trainer auf mich setzt und mir vertraut.“

Nikolas Hofmann,
Neuzugang beim TSV Neudrossenfeld

Ball, wie wir uns das hier vorstellen“, geizt Baumer nicht mit Vorschusslorbeeren und freut sich, den zentralen Mittelfeldmann von seinem Klub begeistert zu haben. Schließlich sei auch der eine oder andere Regionalligist

an ihm dran gewesen. Dem Neuzugang waren diese losen Kontakte zu höherklassigen Klubs aber zu wenig konkret. „Ehrlicherweise muss ich schon sagen, dass ich mit einem Auge in die Regionalliga geschickt habe. Ich wollte dann aber nicht länger warten, wollte trainieren, wollte spielen und hatte auch Kontakt zu Andi Baumer, der ja in Altendorf, wo ein Teil meiner Familie wohnt, seine erste Trainerstation hatte“, erklärt Hofmann, weshalb er sich überhaupt mit dem Klub aus dem Landkreis Kulmbach beschäftigt hat.

Die Begeisterung war dann aber schnell geweckt. „Ich habe sofort gespürt, dass der Trainer auf mich setzt und mir vertraut. Außerdem wurde beim TSV in den letzten Jahren schon sehr gute Arbeit gemacht. Auch das Umfeld – sehr familiär. Hat mir sofort sehr gefallen“, sagt der 22-Jährige, der nebenbei ein Sportmanagement-Fernstudium absolviert. Die 45-minütige Fahrzeit durch seinen Kapitän zum 2:0. Im zweiten Abschnitt ließ die Eintracht dann deutlich nach, während Mistelgau Moral zeigte und zum Anschlusstreffer kam. Daneben hatte der Gast noch Pech mit einem Lattenkopfball und scheiterte auch noch mehrfach am starken Eintracht-Keeper Becker, doch auch der Gastgeber ließ noch drei Hochkaräter leichtfertig aus.

Tore: 1:0 Schorr (5.), 2:0 D. Heublein (30.), 2:1 Rach (58.).

Sportring Bayreuth II – TSV Engelmansreuth 1:3 (0:1): In einem an sich ausgeglichene Spiel brachte sich der Sportring durch individuelle Fehler auf die Verliererstraße, zugleich konnte der Gastgeber die durchaus vorhandenen Chancen nicht nutzen. Mit dem 2:0 für Engelmansreuth durch Doppeltorschütze Sattler war die Partie Mitte der zweiten Hälfte auch vorentschieden. Bester Akteur beim TSV war S. Olpen.

Tore: 0:1 und 0:2 Sattler (17. und 71.), 0:3 Breyer (83.), 1:3 Hübsch (86.).

KREISKLASSE II

DJK Königfeld – SV Stechendorf 1:0 (0:0): In einem Spiel, das keinen Sieger verdient hatte, kassierte der Neuling das 0:1 in der Nachspielzeit: Ein Freistoß der DJK aus dem Mittelfeld heraus sorgte für Verwirrung in der Stechendorfer Abwehr, und Schlegel konnte aus nächster Distanz einschleichen. Zuvor sahen die Zuschauer ein ausgeglichenes Spiel, in dem der SV aus einer soliden Deckung heraus, aber oft zu ungenau agierte. Nichtsdestotrotz vergab Seidler zu Beginn der zweiten Halbzeit die Großchance zur Gästeführung. **Tor:** 1:0 Schlegel (90.+3).

FSV Freienfels-Krögelstein – SC Lichteneiche 2:2 (1:2): Wie schon beim 3:2-Sieg am ersten Spieltag lief der FSV erneut einem 0:2-Rückstand hinterher, eine Tiefschlafphase der Heimelf nutzte der Gast gleich zu zwei Treffern. Ansonsten hatte der Gastgeber viel Ballbesitz – und kam durch Hetz nach einer halben Stunde auch zum Anschluss. Im wei-

von seinem Wohnort Tiefenstümmig bei Egoalsheim zum Weinberg in Neudrossenfeld sei kein Problem.

In Ammerthal (Baumer: „Dort fahren wir sicherlich nicht als Favorit hin trotz des einen oder anderen Ausfalls, den die haben.“) ist Hofmann laut seines Coaches „durchaus schon eine Startelf-Option“, zumal die Personalsituation nicht optimal ist. Noah Ismail und Lukas Schelenz werden definitiv fehlen, Felix Landgraf und Kilian Schwabe sind angeschlagen, so dass ihr Einsatz fraglich ist. „Macht aber nichts“, sagt Baumer, „wir können das schon auffangen“.

TSV Neudrossenfeld: Grüner, Merrick – Gareis, Majczyna, Siller, Wöhner, Kunert, Makarenko, Beszczynski, Weimar Schwabe (?); Larkow, Förster, Sauerstein, Landgraf (?), Seiter, Gregorzewski, Möckel, Spasovski, Hofmann.

Vier Mannschaften mit der Maximalausbeute

Der TSV St. Johannis Bayreuth führt das Klassement der Kreisklasse V weiter an – jetzt vor dem BSC Bayreuth-Saas II.

BAYREUTH. In der Fußball-Kreisklasse V, Bayreuth-Kulmbach, können nach zwei Spieltagen vier Mannschaften die Maximalausbeute von sechs Punkten vorweisen. Während dem TSV St. Johannis Bayreuth nach dem 8:1-Auftaktspiel gegen den ASV Laineck ein 1:0 bei Neuling TSV Mistelbach genügte, um aufgrund des besten Torverhältnisses weiter das Klassement anzuführen, ist der BSC Bayreuth-Saas II durch ein 4:0 gegen Laineck auf Platz zwei vorgerückt. Ebenfalls noch ohne Fehl und Tadel sind die SG Bindlach/Ramsenthal und Eintracht Bayreuth, die sich jeweils zu Hause mit 2:1 gegen die am ersten Spieltag erfolgreichen Bezirksliga-Reserven des FSV Bayreuth und des SV Mistelgau durchsetzten.

Der SV Schreez, der zum Auftakt beim SV Seybothenreuth ebenfalls gewonnen hatte, war diesmal spielfrei. Das bisher einzige Unentschieden der Saison gab es am Donnerstagsabend zwischen dem SV Röhrenhof und Seybothenreuth (3:3).

SG Bindlach/Ramsenthal – FSV Bayreuth II 2:1 (1:1): Der knappe Sieg der Heimelf war das Ergebnis einer starken kämpferischen Leistung. Die spielstarken und kombinationsfreudigen Bayreuther konnten zwar kurz vor der Pause das 0:1 ausgleichen, doch daneben vermisste man beim Gast oft den letzten Pass. Die Heimelf ging kurz nach der Pause erneut in Führung und ließ noch weitere Hochkaräter liegen – darunter ein Foulelfmeter. Herausragend beim FSV war im Zentrum der bärenstarke Kapitän Schels. **Tore:** 1:0 Llugaxhija (28.), 1:1 Stellwagen (42.), 2:1 Menzel (48. – Eigentor).

BSC Bayreuth-Saas II – ASV Laineck 4:0 (0:0): In der ersten Halbzeit hatte der BSC viel Ballbesitz, konnte gegen gut verteidigende Lai-

necker aber nur wenig Durchschlagskraft entwickeln. Nach einem langen Abschlag von Torwart Honig hatten die Gäste in der Anfangsphase sogar die größte Möglichkeit, doch der ASV-Stürmer schoss über das Tor. Nach der Pause schwanden beim ASV die Kräfte, und die spielstarken Saaser kamen doch noch zu einem klaren Erfolg. **Tore:** 1:0 Prado Born (57.), 2:0 Türk (68.), 3:0 Wenzel (78.), 4:0 Greef (89.).

SV Röhrenhof – SV Seybothenreuth 3:3 (0:1): In der ersten Halbzeit taten sich zwei schwache Mannschaften nicht sonderlich weh, beim Führungstreffer nutzte Seybothenreuth einen Patzer. Im zweiten Abschnitt wurde die Partie lebhafter. Die Heimmannschaft stellte um und kam in der Folge zu zwei Toren, doch dann drehte auch Seybothenreuth die Partie nach Auswechslungen. Das aus Sicht des Gastgebers schmeichelhafte 3:3 fiel mit dem Schlusspfiff. Während sich beim Gast Strömsdörfer hervortat, waren bei Röhrenhof Wolfrum und Glatz-Herzig die auffälligsten Akteure. **Tore:** 0:1 Preis (13.), 1:1 Adam (61.), 2:1 Glatz-Herzig (68.), 2:2 Nüssel (85.), 2:3 Eltschkner (88.), 3:3 Glatz-Herzig (90.+4).

USC Bayreuth – TSV Kirchenlaibach II 1:3 (1:0): Der USC kam gut ins Spiel und nutzte nach einem Steckpass eine seiner vielen Chancen zum 1:0. Kirchenlaibach hatte in der ersten Halbzeit keine nennenswerten Tormöglichkeiten, wurde nach der Pause aber gefährlicher und kam nach zwei tiefen Bällen zur Führung. Die Gäste erhöhten während einer Zeitstrafe gegen die Heimelf im Anschluss an einen Freistoß auf 3:1. Danach hatte das Uni-Team noch einmal Pech mit einem Pfostenschuss, doch auch der TSV hätte das 4:1 machen können. **Tore:** 1:0 Miller (23.), 1:1 Knie (51.), 1:2 und 1:3 Sendelbeck (56. und 79.).

Eintracht Bayreuth – SV Mistelgau II 2:1 (2:0): In der ersten Halbzeit setzte der Gastgeber den Matchplan um, dominierte das Spiel klar und traf bereits nach einer halben Stunde

teren Spielverlauf konnte der SC brenzlige Situationen verteidigen, oder beim Gastgeber fehlte der letzte Pass, ehe der spät eingewechselte Eck doch noch zum schlussendlich gerechten Remis traf.

Tore: 0:1 Vogel (18.), 0:2 Gründler (19.), 1:2 Hetz (29.), 2:2 Eck (88.).

FV Giech – SG Neuhaus/Aufseß 5:1 (2:0): Gegen eine stark ersatzgeschwächte Weidener-Elf landete der von Beginn an tonangebende Tabellenführer einen verdienten Sieg. Allerdings fielen zwei Tore der Heimelf unter für die Gäste unglücklichen Umständen: Vor dem 1:0 wurde Gästespieler Taschner im Mittelfeld vom Unparteiischen unabsichtlich gelockt, und dem 3:0 des FV ging ein Foulspiel voraus. **Tore:** 1:0 Knoblauch (12.), 2:0 Wudi (34.), 3:0 Knoblauch (52.), 4:0 Dotterweich (60.), 4:1 Schäfer (75.), 5:1 Martin (77.).

KREISKLASSE IV

VfB Kulmbach – TSV Trebgast 0:2 (0:0): In einer vom Niveau her überschaubaren Partie gingen die Gäste nach über einer Stunde in Führung, als sie einen Konter gut zu Ende spielten und Flath vollendete. Danach wurde der VfB nicht mehr richtig zwingend, während Trebgast durch einen schönen Schuss von Kramarczyk aus dem Halbfeld zur Entscheidung traf. **Tore:** 0:1 Fladt (64.), 0:2 Kramarczyk (86.).

SSV Kasendorf – SG Harsdorf/Lanzendorf/Cottenau 2:3 (0:2): Nachdem beide Mannschaften ihre Chancen vergeben hatten, trafen Schreiber und Ströhlein für die Gäste kurz vor der Pause mit einem Doppelschlag. Mit dem zweiten Tor von Ströhlein – diesmal durch einen Distanzschuss – schien die Partie gelaufen zu sein. Doch der in der 57. Minute eingewechselte Weißfloh brachte den SSV noch einmal bis auf ein Tor heran – zu mehr reichte es am Ende aber nicht mehr. **Tore:** 0:1 Schreiber (40.), 0:2 und 0:3 Ströhlein (44. und 47.), 1:3 und 2:3 Weißfloh (64. und 89.).

FUSSBALL

Regionalliga Bayern

SpVgg Hankofen-Hailing – 1. FC Schweinfurt 05	1:3
TSV Aubstadt – SpVgg Greuther Fürth II	1:3
FC Augsburg II – FV Illertissen	0:0
Würzburger Kickers – TSV Schwaben Augsburg	3:1
SV Viktoria Aschaffenburg – SV Wacker Burghausen	0:4
FC Bayern München II – SpVgg Ansbach	2:2
TSV Buchbach – FC Eintracht Bamberg	2:1
1. SpVgg Bayreuth	2 5:1 6
1. FC Schweinfurt 05	2 5:1 6
3. FV Illertissen	2 5:0 4
4. FC Augsburg II	2 6:2 4
5. Würzburger Kickers	2 5:3 4
6. FC Bayern München II	2 3:2 4
7. SV Wacker Burghausen	2 4:1 3
8. 1. FC Nürnberg II	2 5:4 3
9. FC Eintracht Bamberg	2 3:2 3
10. TSV Schwaben Augsburg	2 3:4 3
11. TSV Buchbach	2 2:3 3
12. SpVgg Greuther Fürth II	2 5:7 3
13. Türkücü München	1 2:2 1
14. SpVgg Ansbach	2 3:6 1
15. TSV Aubstadt	2 1:5 0
15. SpVgg Hankofen-Hailing	2 1:5 0
17. SV Viktoria Aschaffenburg	2 1:6 0
18. DJK Vilzing	1 0:5 0

Nächstes Spiel: DJK Vilzing – Türkücü München (Sa., 14 Uhr).

Bayernliga Nord

TSV Kornburg – SSV Jahn Regensburg II	1:0
SC Eltersdorf – ASV Cham	1:1
FC Ingolstadt II – SpVgg Weiden	1:0
1. FC Ingolstadt II	2 3:1 6
2. ASV Cham	2 6:3 4
3. SC Eltersdorf	2 2:1 4
3. TSV Kornburg	2 2:1 4
5. ATSV Erlangen	1 3:2 3
6. ASV Neumarkt	1 1:0 3
7. SpVgg Weiden	2 2:2 3
8. DJK Gebenbach	1 1:1 1
8. TSV Karlburg	1 1:1 1
8. Würzburger FV	1 1:1 1
11. FC Eintracht Münchberg	1 0:0 1
11. TSV Neudrossenfeld	1 0:0 1
13. DJK Ammerthal	1 2:3 0
14. TSV Abtswind	1 1:2 0
14. VfB Eichstätt	1 1:2 0
16. SpVgg Bayern Hof	1 0:1 0
17. SSV Jahn Regensburg II	2 0:2 0
18. SV Fortuna Regensburg	1 2:5 0

Nächste Spiele: VfB Eichstätt – TSV Karlburg (Sa., 14 Uhr), SV Fortuna Regensburg – TSV Abtswind, DJK Gebenbach – Würzburger FV, ASV Neumarkt – ATSV Erlangen (alle Sa., 15 Uhr), FC Eintracht Münchberg – SpVgg Bayern Hof (Sa., 18 Uhr), DJK Ammerthal – TSV Neudrossenfeld (So., 15 Uhr).

Landesliga Nordost

SV Lauterhofen – SV Schwaig	2:1
SC Schwabach – SG Quelle Fürth	1:1
Baiersdorfer SV – SpVgg Jahn Forchheim	0:3
FSV Stadeln – FSV Erlangen-Bruck	2:4
1. FSV Erlangen-Bruck	2 8:3 6
2. SC Schwabach	2 4:3 4
3. FSV Stadeln	2 5:4 3
4. SC Großschwarzenlohe	1 3:2 3
5. ASV Weisendorf	1 1:0 3
6. SV Schwaig	2 3:3 3
6. SpVgg Jahn Forchheim	2 3:3 3
8. SV Lauterhofen	2 2:2 3
9. SG Quelle Fürth	2 3:3 2
10. SV Buckenhofen	1 3:3 1
10. SVG Steinachgrund	1 3:3 1
12. TSV Weißenburg	1 2:2 1
13. SC Feucht	1 1:1 1
14. Baiersdorfer SV	2 1:4 1
15. SV Unterreichenbach	1 2:3 0
15. TSV Buch	1 2:3 0
17. FC Trogen	1 1:2 0
18. SV Mitterteich	1 1:4 0

Nächste Spiele: SV Buckenhofen – TSV Buch (Sa., 14 Uhr), SV Mitterteich – ASV Weisendorf (Sa., 15 Uhr), SV Unterreichenbach – SC Feucht (Sa., 16 Uhr), TSV Weißenburg – SC Großschwarzenlohe (Sa., 17 Uhr), FC Trogen – SVG Steinachgrund (So., 16 Uhr).

Kreisklasse IV, BT-KU

1. ATSV Wartenfels	2 6:1 6
2. TSC Mainleus	2 6:2 4
3. TDC Lindau	2 4:3 4
4. SV Fortuna Untersteinach	2 3:2 4
5. TSV Ködnitz	1 3:1 3
6. VfB Kulmbach	2 4:3 3
7. SG Wirsberg/Kupferberg	2 5:5 3
8. TSV Trebgast	2 2:2 3
9. SpVgg Wonssee	2 1:1 3
10. SV Hutschdorf	2 4:5 3
11. SG Harsdorf/Lanzendorf/Cott.	2 3:6 3
12. SG Oberland	2 3:4 1
13. SG Rugendorf/Losau	2 2:4 0
14. BSC Kulmbach	1 1:4 0
15. SSV Kasendorf	2 3:7 0

Nächste Spiele: BSC Kulmbach – TSV Trebgast (Sa., 15 Uhr), SG Harsdorf/Lanzendorf/Cottenau – ATSV Wartenfels, TDC Lindau – TSC Mainleus (beide So., 14 Uhr), SV Fortuna Untersteinach – SSV Kasendorf, TSV Ködnitz – SpVgg Wonssee (beide So., 15 Uhr), SG Wirsberg/Kupferberg – VfB Kulmbach (So., 15.30 Uhr), SG Rugendorf/Losau – SG Oberland (So., 16 Uhr).

Kreisklasse V, Bayreuth

1. TSV St. Johannis Bayreuth	2 9:1 6
2. BSC Bayreuth-Saas II	2 7:0 6
3. SG Bindlach/Ramsenthal	2 5:1 6
4. Eintracht Bayreuth	2 5:2 6
5. FSV Bayreuth II	2 5:2 3
6. SV Schreez	1 3:1 3
7. TSV Kirchenlaibach II	2 4:4 3
7. SV Mistelgau II	2 4:4 3
9. TSV Engelmansreuth	2 3:4 3
10. SV Seybothenreuth	2 4:6 1
11. SV Röhrenhof	2 3:6 1
12. USC Bayreuth	1 1:3 0
13. Sportring Bayreuth II	2 3:6 0
14. TSV Mistelbach	2 0:5 0
15. ASV Laineck	2 1:12 0

Nächste Spiele: BSC Bayreuth-Saas II – TSV Mistelbach (Sa., 15 Uhr), SV Mistelgau II – TSV Engelmansreuth (So., 12.30 Uhr), TSV St. Johannis Bayreuth – SG Bindlach/Ramsenthal (So., 14 Uhr), SV Seybothenreuth – ASV Laineck, TSV Kirchenlaibach II – SV Schreez (beide So., 15 Uhr), FSV Bayreuth II – Sportring Bayreuth II, Eintracht Bayreuth – USC Bayreuth (beide So., 16 Uhr).

A-Klasse V, BT-KU

SG Röhrenhof II/Bad Berneck II – SV Seybothenreuth II	0:1
SG Trockau II – SSV Kirchenpingarten	2:5

Eklige Anreise – und dann noch „ohne Simone“

Richard Wagner? Eher nicht. Malle-Musik? Nur zu bestimmten Anlässen. Trainer Philipp Schmidt klärt vor der weitesten Auswärtsfahrt auf, warum bei Bavaria Waischenfeld nur ein Genre läuft und welcher Songtitel am besten zu seiner Mannschaft passt.

Von Jannik Reutlinger

WAISCHENFELD. Als am Donnerstag auf dem Grünen Hügel die Premiere der 149. Richard-Wagner-Festspiele stattfand, stand Bayreuth wieder einmal für einen kurzen Moment im Mittelpunkt der bundesweiten Öffentlichkeit. Die Werke des Komponisten muss man mögen – oder eben auch nicht. „Das ist nicht meine Musikrichtung“, sagt Philipp Schmidt, Trainer des Fußball-Berzirksligisten SV Bavaria Waischenfeld. „Ich würde es mir aber schon einmal anschauen. Es ist fast ein bisschen traurig, dass ich das als Bayreuther noch nicht gemacht habe.“ Was nicht ist, kann aber ja noch werden.

Wenn Schmidt daheim seine Boxen aufdreht, läuft in aller Regel Hip-Hop. „Deutsch, amerikanisch, auch mal unbekanntere Sachen“, klärt der 32-Jährige über seine musikalischen Vorlieben auf. Damit ist er in Waischenfeld, wo er seit nunmehr fünf Jahren Trainer ist, ein Einzelkämpfer. „Bei uns läuft nichts anderes als Malle-Songs in der Kabine“, erzählt Schmidt mit einem Lachen. „Zum Feiern ist das aber schon in Ordnung.“

Als er den Trainerposten übernommen hatte, sei die größte Umstellung für ihn gewesen, dass die Schläger schon vor dem Spiel gespielt werden – und nicht wie bei vielen Teams üblich erst danach. „So ganz nachvollziehen kann ich es nicht“, sagt Schmidt. „Mich würde das nicht so richtig motivieren. Für die Jungs ist es aber genau das Richtige.“ Ein Klassiker, der in der Bavaria-Playlist nicht fehlen darf, ist „Ohne Simone“ von Honk. Warum der Song besonders gut ankommt? „Unsere Betreuerin Simone heißt“, klärt Schmidt auf und schmunzelt.

Trotz der musikalischen Einseitigkeit lässt Schmidt seine Mannschaft gewähren. Aus seiner aktiven Zeit beim ASV Hollfeld weiß er, welchen Einfluss das haben kann. „Mich hat beispielsweise immer die Einlaufmusik noch einmal gepusht“, erinnert sich der 32-Jährige, der seine Laufbahn verletzungsbedingt frühzeitig beenden musste. „Jeder braucht da aber etwas anderes, meine Jungs brauchen halt ihre Malle-Hits“, sagt der Trainer. Solange sie es ihm mit Leistung zurückzahlen, hat er nichts dagegen.

So wie unter der Woche beim 0:0 gegen den BSC Bayreuth-Saas, als Schmidt ein Spiel „auf Augenhöhe“ sah. „Wir hatten streckenweise sogar mehr Spielanteile und die besseren Chancen“, sagt der 32-Jährige. „Wie so oft haben wir uns allerdings nicht für den Aufwand belohnt.“ Mit dem Punkt könne er aber dennoch leben, da die Saas „sicher eine gute Rolle spielen wird in dieser Saison“.



Philipp Schmidt hat seit fünf Jahren beim SV Bavaria Waischenfeld das Sagen und sich mittlerweile an den Musikgeschmack seiner Mannschaft gewöhnt. Foto: Peter Kollb

Der Auftritt sei auch eine Steigerung zum ersten Spieltag gewesen. Daran will Schmidt bei der SG Regnitzlosau mit seiner Mannschaft anknüpfen. Deren kurzfristige Abgang von Torjäger Aldin Tac nach München wiege schwer, dafür kam mit dem bayernligaerfahrenen Kevin Winter neue Qualität dazu. „Spielerisch werden sie weiterhin recht stark sein“, schätzt Schmidt. Die Fahrt nach Regnitzlosau ist für

die Waischenfelder allein schon wegen der mehr als 100 Kilometer einfachen Anreise eine der „ekligsten der ganzen Saison“. Gelingt allerdings ein Sieg, dürfte die Rückfahrt umso schöner werden. Denn dann gibt es was zum Feiern – und dafür ist die Malle-Musik bestens geeignet.

Was Schmidt seiner Mannschaft bei der SG Regnitzlosau zutraut und wie er die übrigen Partien des dritten Spieltags tippt ...

SAMSTAG, 14 UHR

SpVgg Saalestadt – VfR Katschenreuth
„Die Katschenreuther sind das erfahrenere Team. Das wird ihnen dabei helfen, dort zu gewinnen. 2:1 für den VfR.“

SAMSTAG, 15 UHR

SpVgg Selbitz – FSV Bayreuth
„Was der FSV gegen die Altstadt gemacht hat, war schon überzeugend. Daran werden sie in Selbitz anknüpfen und mit 3:1 gewinnen.“

SAMSTAG, 17 UHR

SV Union Selb – FC Vorwärts Röslau
„Die Röslauer sind aufgrund ihrer individuellen Qualität die bessere Mannschaft, die sich mit 2:0 durchsetzt.“

SAMSTAG, 17.30 UHR

BSC Saas-Bayreuth – Sportring Bayreuth
„Das wird ein interessanter Vergleich und mit Sicherheit ein enges Spiel. Wegen des Heimvorteils tippe ich einen 1:0-Sieg für die Saaser.“

SONNTAG, 14 UHR

SpVgg Oberkotzau – SpVgg Bayreuth II
„Ein schwer einzuschätzendes Spiel. Nach den ersten Eindrücken sehe ich beide von der Leistung her ungefähr auf Augenhöhe. Deswegen wird's ein 1:1.“

FC Fichtelgebirge – SV Poppenreuth
„Noch sind beide ohne Punkte. Das wird nach dem Spiel anders sein: Das Spiel endet 2:2.“

SONNTAG, 15 UHR

SV Mistelgau – FC Neuenmarkt
„Die Mistelgauer bringen mehr Erfahrung mit als Neuenmarkt. Ihr Kunstrasen wird ihnen zusätzlich entgegenkommen, weshalb die Partie mit 2:0 endet.“

SG Regnitzlosau –

SV Bavaria Waischenfeld
„Der Start mit sechs Punkten hat Regnitzlosau viel Auftrieb gegeben. Andererseits bräuchten wir schon mal einen Dreier, sonst kommen wir nicht vom Fleck. Mein Tipp: 1:0 für uns.“

SC Altenplos – SV 05 Froschbachtal
„Altenplos ist auf eigenem Platz brutal eklig zu bespielen. Da sie schon vier Punkte auf dem Konto haben und Froschbachtal noch null Zähler hat, werden die Gastgeber mit 2:1 gewinnen.“

LSG Bayreuth zurück in den Top Ten

BAYREUTH. Ein solider zehnter Rundenplatz und in der Tabelle der 2. Bundesliga erneut um zwei Plätze nach oben geklettert – für die Bayreuther Segelflieger geht es wieder aufwärts. Auffällig jedoch: Kein Wertungsflug des vergangenen Wochenendes ist am heimischen Flugplatz gestartet. Stattdessen waren die besten LSG-Piloten auf vier fremde Flugplätze verteilt.

Johannes Baier blieb an seinem Wohnort Rudolstadt und startete am Samstag von dort aus Richtung Baden-Württemberg. Genau über der Tauber machte er südlich von Tauberbischofsheim kehrt und nutzte den Südwestwind als Rückenwind. Vorbei an Schweinfurt flog er quer über den Thüringer Wald bis kurz vor Gera. Mit 94,01 km/h legte er den anderen eine ordentliche Messlatte vor. Klaus Gruber startete ebenfalls an seinem eigentlichen Heimortort Beilngries und nahm ebenfalls Kurs auf Baden-Württemberg. Auch für ihn lag der Wendepunkt quasi an der Landesgrenze über dem Flugplatz von Aalen. Von dort aus nutzte er ebenfalls die Hilfe des Rückenwinds, um bis Regensburg zu fliegen. Mit einem kleinen Abstecher nach Eichstätt und dann noch einmal bis Regensburg kam er schließlich auf die LSG-Bestwertung von 96,61 km/h. In der 2. Bundesliga wurde das Trio komplettiert von Sebastian Leber (78,99). Als Tabellenzehnter ist die LSG erstmals seit fünf Wochen wieder zurück in den Top Ten.

In der World League konnte Heiko Hertrich erneut mit einem Flug in seinem südfranzösischen Urlaubsdomizil das Bayreuther Ergebnis verbessern. 104,22 km/h bekam er für einen Flug zwischen der Schweizer Südgrenze, den Südausläufern der Seealpen und dem französischen Nationalpark Ecrins mit seinem beeindruckenden Gletscher. Mit dem 21. Rundenplatz ging es gleich um sechs Positionen nach oben auf Rang 40 von 800 Vereinen. *dgv*

FUSSBALL

Kreisliga I, Hof/TIR/WUN FC Höllental – ATS Selbitz	1:2
Kreisliga West Amberg-Weiden SpVgg Trabit – TSV Pressath	3:0
A-Klasse II, Bamberg FV Giech II – SG Neuhaus/Aufseß II SC Heiligenstadt II – SV Würgau II	3:0 1:3
A-Klasse West Amberg-Weiden SV Kulmbach – SV Wildenreuth SV TuS/DJK Grafenwöhr II – SV Waldeck	2:2 0:4
A-Klasse III, Hof/TIR/WUN ATSV Münchberg-Schlegel II – FC Eintracht Münchberg III	0:3

Kreisliga BT-KU TSV Kirchenlaibach – SV Kirchahorn (Sa., 16 Uhr), FC Bayreuth – FSV Schnabelwaid (So., 14 Uhr), FC Creußen – TSV Obersees, VfR Katschenreuth II – TSV Donndorf, TSV Bischofsgrün – ASV Oberpreuschwitz, TSV Neudrossenfeld II – TSV 08 Kulmbach, TSV Bad Berneck – SV Heinersreuth (alle So., 15 Uhr), SG Trockau – SV Mötchenbach (So., 18 Uhr).

Kreisliga Nord Amberg-Weiden TSV Erbendorf – FC Vorchab, SV 08 Auerbach – SC Eschenbach (beide So., 15 Uhr), FC Tremmersdorf – SC Kirchenthumbach, ASV Haidenaab – DJK Weiden (beide So., 17 Uhr).
--

Kreisliga I, Hof/TIR/WUN SG Gefrees/Streitau – FC Wiesla Hof (Sa., 15 Uhr).

Kreisliga II, Bamberg SG Weichenbach/Schammelsdorf II – FSV Freienfels-Krögelstein (So., 14 Uhr), SV Stechendorf – ASV Hollfeld (So., 15 Uhr).
--

Kreisliga West Amberg-Weiden SV 08 Auerbach II – SG Ursulapoppenricht II/Gebenbach II (Sa., 15 Uhr), SV Immenreuth – SV Riglasreuth (So., 15 Uhr).
--

A-Klasse II, Bamberg SV Gundelsheim – ASV Hollfeld II (Sa., 15 Uhr), SG Neuhaus/Aufseß II – DJK-SV Geisfeld (So., 15 Uhr).
--

A-Klasse V, BT-KU FC Creußen II – TSV Engelmannsreuth II, SV Seybothenreuth II – FC Fichtelgebirge II, SG Röhrenhof II/Bad Berneck II – SC Kreuz Bayreuth II (alle So., 13 Uhr), SSV Kirchenpingarten – SV Schreeß II (So., 14 Uhr), TFC Bayreuth – SV Lindenhart (So., 15 Uhr), FC Bayreuth II – SV Weidenberg (So., 16 Uhr), TSV St. Johannes Bayreuth II – Post-SV Bayreuth (So., 16.15 Uhr), FC Eintracht Bayreuth II – SG Trockau II (So., 18 Uhr).
--

A-Klasse VI, Kulmbach SG Melkendorf/08 Kulmbach II – FC Kirchleus, ASV Marktschorgast – SV Mötchenbach II (beide Sa., 15 Uhr), FC Neuenmarkt II – VfB Kulmbach II (So., 11 Uhr), TSV Plankenfels – SG Guttenberg/Neuensorg (So., 13 Uhr), SG Rengendorf/Losau II – FSV Danndorf (So., 14 Uhr), BC Leuchau – TSV Stadtsteinach (So., 15 Uhr), TDC Lindau II – TSC Mainleus II, SG Harsdorf/Lanzendorf/Cottenu II – SG Ramsenthal/Bindlach II (beide So., 16 Uhr).
--

A-Klasse VII, Bayreuth TDC Lindau III – ASV Oberpreuschwitz II (So., 12 Uhr), TSV Donndorf II – SC Kreuz Bayreuth (So., 12.45 Uhr), TSV Thurnau – SV Heinersreuth II (So., 14 Uhr), TSV Plankenfels – TSV Obersees II, SV Gesees – SV Hutschdorf II, SSV Peesten – BSV Schönfeld (alle So., 15 Uhr), SC Altenplos II – SG Warmensteinach/Weidenberg II (So., 17 Uhr).

A-Klasse West Amberg-Weiden TSV Erbendorf II – FC Vorchab II (So., 13.15 Uhr), ASV Haidenaab II – DJK Weiden II, SG Neustadt/Tremmersdorf II – SC Kirchenthumbach II, TSV Kastl – SG Melmeisel/Fichtelberg (alle So., 15 Uhr).
--

BLICK AUF DIE ANDEREN BEZIRKSLIGA-TEAMS AUS DEM UMKREIS

SV MISTELGAU

Das sagt der Trainer: Nach der Niederlage gegen den FC Vorwärts Röslau und dem Unentschieden beim VfR Katschenreuth ist der SVM noch sieglos. „Dann kommt als nächstes eben ein Sieg“, sagt Trainer Heiko Gröger lachend. Zuversichtlich macht das 2:2 unter der Woche bei einem starken Gegner. „Wir haben ein gutes Spiel gemacht, auch als wir zehn Minuten in Unterzahl waren, und durch den Punktgewinn Selbstvertrauen gekant.“ An diese Leistung gelte es, gegen die Neuenmarkter anzuknüpfen. Aber: „Mit dem 1:0 gegen den FC Fichtelgebirge haben sie aufhorchen lassen“, warnt der 53-Jährige.

Die Personalsituation: Verzichten muss Gröger gegen Neuenmarkt auf Andreas Burian. Mit Marvin Herath und Hannes Schwender bekommt der SV-Coach zwei Optionen für die Offensive zurück.

FSV BAYREUTH

Das sagt der Co-Trainer: Keine 48 Stunden nach dem 4:0 gegen die Altstadt muss der FSV bei der SpVgg Selbitz ran. Sorgen wegen zu großer Belastung macht sich Co-Trainer Andy Pensel nicht. „Nach so einem Derby-sieg werden die Beine automatisch etwas leichter“, glaubt er. Das Ziel für Samstag ist klar: „Es wird eine harte Nuss, aber die Jungs sind befähigt und wollen gewinnen.“ In welcher Verfassung die Selbitzer auftreten, kann Pensel nur schwer einschätzen. „Wichtig wird sein, Claudio Bargenda und Jonas Werner in den Griff zu kriegen.“

Die Personalsituation: Bis auf den verletzten Niklas Launay sind bei der Eismann-Elf alle Mann an Bord.

SPORTRING BAYREUTH

Das sagt der Trainer: Das 1:2 gegen den SC Altenplos hat dem Aufsteiger den Unter-

schied zur Kreisliga aufgezeigt. „Wir waren die deutlich bessere Mannschaft, aber die individuellen Fehler werden in der Bezirksliga eben schneller bestraft“, sagt Trainer Bastian Knop. Die Devise gegen die Saaser ist daher klar: „Wenn wir die Fehler minimieren oder abstellen, können wir auch die Saas ärgern“, betont der 47-Jährige. Er weiß: „Hierfür müssen wir an unser Limit gehen. Zusätzlich motivieren brauche ich keinen meiner Jungs.“

Die Personalsituation: Tim Reichel, Julius Just und Conrad Leschke stehen am Wochenende nicht zur Verfügung.

BSC SAAS-BAYREUTH

Das sagt der Trainer: Die Partie gegen den Sportring hat gleich zwei spannende Facetten. Zum ersten Mal treffen die Teams auf Bezirksebene aufeinander, in der Jugend treten die Vereine zusammen mit der Eintracht als Spielgemeinschaft an. „Da kennt man sich vielleicht noch ein bisschen besser“, sagt Trainer Sven Rosenzweig, der die Favoritenrolle auf dem Papier nicht abstreitet und mit einer Menge Gegenwehr rechnet. Von seiner Mannschaft fordert der Spielertrainer nach dem 0:0 in Waischenfeld eine bessere Passqualität im vorderen Bereich. „Da waren es zu viele Fehlpässe“, sagt der 32-Jährige. Auch in Sachen Chancenwertung könne sein Team noch zulegen. Mit dem Punkt konnte er dennoch leben. „Hinter stand die Null, das hat gepasst.“

Die Personalsituation: Martin Spahn fehlt nach wie vor verletzungsbedingt, Niklas Rausch weilt im Urlaub. Der unter der Woche angeschlagene Niklas Golling könnte für das Wochenende rechtzeitig fit werden.

SPVGG BAYREUTH II

Das sagt der Trainer: Da aufgrund von Bauarbeiten auf der Jakobshöhe für die erste Partie gegen die SV 05 Froschbachtal das

Heimrecht getauscht wurde, warten die Gelb-Schwarzen noch auf ihre Heimpremiere. Doch egal, wo die Altstadt spielt: Für Benjamin Koch und seine Mannschaft geht es bei der SpVgg Oberkotzau darum, die 0:4-Niederlage im Stadterby vergessen zu machen. „Dafür müssen wir vor allem unsere Chancen besser nutzen, als wir das gegen den FSV gemacht haben“, weiß der 32-Jährige die Ursache des Problems. Gelingt das, ist sich Koch sicher, dass wir „die Punkte einfahren“.

Die Personalsituation: Nico Schuster und Yannick Podgur haben sich im Derby am Donnerstag verletzt und fallen aus. Dazu fehlt Fabio Zagel (Urlaub). Hinter einem Einsatz von Deniz Koc steht noch ein Fragezeichen.

FC FICHELGEGBIRGE

Das sagt der Trainer: Niederlage gegen einen Absteiger, Niederlage beim Aufsteiger. Nach dem 0:1 in Neuenmarkt steht Trainer Patrick Werther mit seiner Mannschaft noch mit leeren Händen da. Beunruhigt zeigt sich der 36-Jährige vor dem Spiel gegen den SV Poppenreuth aber nicht. „Wir werden in unserer Offensive am Sonntag mit dem genesenen Alex Ehl und durch dessen Tempo mehr Durchschlagskraft haben“, ist sich Werther sicher.

Die Personalsituation: Adrian Graf fehlt. Hoffnung besteht dagegen noch bei Maximilian Eichermüller und Stefan Schmidt. Hinter einem Einsatz steht jeweils aber noch ein Fragezeichen.

FC NEUENMARKT

Das sagt der Trainer: Der 1:0-Sieg gegen den FC Fichtelgebirge habe Trainer André Haack gezeigt, dass die Mannschaft „nicht nur in der Liga mithalten, sondern auch Spiele gewinnen kann“. „Das ist in dieser frühen Phase der Saison enorm wichtig“,

betont der 36-Jährige und lobt gleichzeitig die starke kämpferische Leistung seines Teams. Nun warte mit Mistelgau „eine Mammutaufgabe“. Mit der richtigen Einstellung könne man aber auch dort punkten. „Wir werden uns aufgrund ihrer individuellen Qualität ein bisschen was überlegen müssen“, sagt Haack.

Die Personalsituation: Vincent Götde, Fabian Bauerschmidt und Marco Kunz verpassen das Spiel in Mistelgau, ansonsten hat Haack alle Mann dabei.

SC ALTENPLOS

Das sagt der Trainer: Mit dem 2:1-Sieg beim Sportring hat Altenplos den ersten Saisonsieg gelandet, überzeugend war die Leistung aber nicht. „Wir haben erst nach 30 Minuten mit dem Fußballspielen gestartet“, moniert Trainer Frank Rauh, der für das anstehende Heimspiel deshalb eine konstante Vorstellung über die gesamte Spielzeit fordert. Der SV 05 Froschbachtal attestiert der 41-Jährige eine „gute, robuste Mannschaft“ zu sein, „gespickt mit individueller Qualität“. Vom Gegner erwartet er nach dessen 1:4-Derbyniederlage gegen Selbitz eine Reaktion. „Wir haben einen angeschlagenen Boxer zu Gast und die sind bekanntlich immer gefährlich.“

Die Personalsituation: Mit den im Urlaub weilenden Torwart Louis Wiesner und Tom Stegmaier fehlen Rauh zwei wichtige Spieler. Dafür kehrt der unter der Woche beruflich verhinderte Nino Müller ins Aufgebot zurück. *reu*

Bezirksliga Ost
SpVgg Saalestadt – VfR Katschenreuth (Sa., 14 Uhr), SpVgg Selbitz – FSV Bayreuth (Sa., 15 Uhr), SV Union Selb – FC Vorwärts Röslau (Sa., 17 Uhr), BSC Bayreuth-Saas – Sportring Bayreuth (Sa., 17.30 Uhr), FC Fichtelgebirge – SV Poppenreuth, SpVgg Oberkotzau – SpVgg Bayreuth II (beide So., 14 Uhr), SC Altenplos – SV Froschbachtal, SV Mistelgau – FC Neuenmarkt, SG Regnitzlosau – SV Bavaria Waischenfeld (alle So., 15 Uhr).

Die Zukunft des Oberpollinger ist gesichert

Der Betrieb in den Luxuskaufhäusern der KaDeWe-Gruppe kann weitergehen. Auf Kosten von Arbeitsplätzen?

Von Matthias Arnold und Fabian Nitschmann

MÜNCHEN/BERLIN. Der Fortbestand der zur KaDeWe-Gruppe gehörenden Warenhäuser Oberpollinger in München und Alsterhaus in Hamburg ist gesichert. Für beide Häuser sei ein neuer Mietvertrag zu marktüblichen Konditionen mit dem Insolvenzverwalter des früheren Eigentümers unterschrieben worden, erfährt die Deutsche Presse-Agentur aus mit den Vorgängen vertrauten Kreisen. „Damit haben wir im Rahmen der Generalstrukturierung der KaDeWe-Group einen weiteren, bedeutenden Meilenstein erreicht, um den Geschäftsbetrieb auf die neue Betreibergesellschaft übertragen zu können“, heißt es in einem Brief der Geschäftsführung der Gruppe an die Beschäftigten.

Die Einigung geht demnach auch mit einem Stellenabbau einher, der besonders die Verwaltung der KaDeWe-Gruppe trifft. 70 Mitarbeiter müssten dort gehen, heißt es in dem Brief. In den Häusern selbst sollen wenige Stellen abgebaut werden. Das betrifft den Informationsabteilung vor allem das KaDeWe in Berlin mit rund 30 Arbeitsplätzen. Einzelne weitere wegfallende Stellen entfallen auf das Alsterhaus und den Oberpollinger. Insgesamt arbeiten an allen drei Standorten dem Schreiben zufolge knapp 1400 Menschen. Über den Stellenabbau hi-



Gespannte Beobachter vor dem ZF-Firmensitz: Bis 2028 will der Zulieferer Tausende Stelle streichen.

Foto: dpa/David Pichler

ZF verordnet sich harten Schrumpfkurs

Hohe Schulden und Investitionsdruck machen dem Konzern zu schaffen. Der Automobilzulieferer vom Bodensee mit Werken auch in der Region will in den nächsten vier Jahren Tausende Stellen streichen – und so die Kurve kriegen. Doch es geht um Milliarden.

Von Aleksandra Bakmaz und Julian Weber

FRIEDRICHSHAFEN. Bittere Nachrichten vom Bodensee: Der Autozulieferer ZF will in den kommenden Jahren bis zu 14.000 Stellen in Deutschland streichen. Die 35 Standorte in Deutschland sollen schrumpfen, zugleich größere Verbünde und schlankere Strukturen entstehen. Das Wort Stellenabbau vermeidet das Traditionsunternehmen, das mit dem Wandel zur Elektromobilität und hohen Schulden zu kämpfen hat. Stattdessen ist von „Stärken stärken“ die Rede. Der Plan soll bis Ende 2028 umgesetzt werden.

Der Stellenabbau fällt auch höher aus als vom ZF-Gesamtbetriebsrat ursprünglich erwartet. Anfang des Jahres sei noch ein Abbau von bis zu 12.000 Stellen in Deutschland bis 2030 im Raum gestanden, hieß es. Das Szenario aus dem Januar werde mit der Verlautbarung des Vorstands erheblich verschärft. Der Unmut bei den Beschäftigten war schon damals groß.

Aktuell sind in Deutschland 54.000 Menschen bei dem Stiftungsunternehmen beschäftigt. Mindestens 11.000 Jobs sollen wegfallen – und damit nahezu jede fünfte Stelle. Ein großer Teil soll in der Produktion gestrichen werden, weitere in Forschung und Entwicklung sowie der Verwaltung. Welchen Standort es wie treffen wird, ist noch unklar. „Wir werden um jeden einzelnen

Arbeitsplatz kämpfen“, teilt ZF-Betriebsratschef Achim Dietrich mit.

ZF-Vorstandschef Holger Klein hatte bereits im April angekündigt, dass die Zahl der Beschäftigten in Deutschland perspektivisch nicht zu halten sein wird. Andere große Automobilzulieferer aus Deutschland hatten in den vergangenen Monaten ebenfalls Stellenstreichungen gemeldet, aber nicht in diesem Umfang. „Unsere unternehmerische Verantwortung ist, ZF zukunftsfähig auszurichten und die Standorte in Deutschland so weiterzuentwickeln, dass sie nachhaltig

wettbewerbsfähig und solide aufgestellt sind“, betonte der ZF-Vorstandschef nun.

Wie viele Stellen genau bis 2028 gestrichen werden sollen, ist noch unklar – und hängt auch von der Entwicklung der Märkte ab. „Die Reduzierung soll soweit möglich sozialverträglich geschehen, indem ZF die demografische Struktur der Belegschaft und die Fluktuation nutzt.“ Betriebsbedingte Kündigungen schließt der Konzern nicht aus. Abfindungsprogramme seien ebenfalls denkbar. Das Unternehmen will unprofitable Werke möglicherweise schließen.

ZF rechnet mit einer rückläufigen Nachfrage nach einem seiner Kernprodukte, den Getrieben. Diese werden in E-Autos nicht benötigt. Sorgenkind der Friedrichshafener ist aber auch die Division für elektrifizierte Antriebstechnologien. Wie andere deutsche Zulieferer hat ZF viel Geld in die Entwicklung von E-Motoren, Software und Komponenten investiert. Aber der Wettbewerb ist hart. Deshalb sollen Abläufe, Prozesse und Strukturen dieses Geschäftsbereichs besonders unter die Lupe genommen werden. „Trotz der aktuellen Marktsituation ist klar: Der Elektromobilität gehört die Zukunft. Wir sind hier in Vorleistung gegangen und werden in diesen Bereich auch weiterhin stark investieren“, sagte ZF-Chef Klein.

Das hoch verschuldete Unternehmen hat sich erst im Frühjahr ein strenges Sparprogramm auferlegt. In diesem und im kommenden Jahr sollen die Kosten weltweit um sechs Milliarden Euro gesenkt werden, hieß es. Die Schulden des Konzerns lagen 2023 bei zehn Milliarden Euro. Das Geld hatte sich ZF vor allem für die Käufe des Autozulieferers TRW und des Bremsenspezialisten Wabco geliehen. Der Schuldendienst verengt die Spielräume von ZF: Denn der Zulieferer, der mehrheitlich der Zeppelin-Stiftung der Stadt Friedrichshafen gehört, muss kräftig investieren, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können. **Standpunkt Seite 1**

WERKE AUCH IN BAYREUTH UND AUERBACH

In der Region hat ZF zwei Werke: in Auerbach in der Oberpfalz mit mehr als 1000 und in Bayreuth mit rund 180 Mitarbeitern. Stefan Winnerlein, 1. Bevollmächtigter der IG Metall in Ostoberfranken und damit zuständig für das ZF-Werk in Bayreuth, sprach auf Nachfrage dieser Redaktion von einer „kaltschnäuzigen Ankündigung“ der Konzernleitung. Was diese für den Standort in der Wagnerstadt bedeute, sei noch nicht

absehbar. „Da müssen wir jetzt erst mal abwarten, was genau kommt.“ Ansonsten gelte, was Bayerns IG Metall-Betriebsleiter Horst Ott gesagt habe. Der hat ZF scharf für die angekündigten massiven Stellenabbaupläne kritisiert. „Die Unternehmensspitze hat ZF durch strategische Fehleinschätzungen und missglückte Finanzierungsmodelle bei milliardenschweren Zukäufen in eine schwierige Lage gebracht. Für diese haar-

sträubenden Managementfehler sollen die Beschäftigten jetzt den Kopf hinhalten. Wir werden uns dagegen zur Wehr setzen“, kündigte Ott an und forderte ZF auf, stattdessen Zukunftsprodukte an den heimischen Standorten anzuseindeln und die Beschäftigtenzahlen langfristig stabil zu halten. Bei der für Auerbach zuständigen IG Metall-Geschäftsstelle in Amberg war niemand zu erreichen.

Stefan Schreibelmayer



Mietnachlass als Rettung: Der Oberpollinger in München.

Foto: dpa/Peter Kniefell

naus ist das Berliner Kaufhaus des Westens (KaDeWe) von der Einigung nicht berührt. Hier gibt es schon länger einen Mietvertrag.

Mit der neuen Betreibergesellschaft meint die Geschäftsführung des KaDeWe die thailändische Central Gruppe. Sie hatte im Juni den Geschäftsbetrieb der drei Luxuskaufhäuser in München, Hamburg und Berlin komplett übernommen. Schon vorher hielt sie 50,1 Prozent an der KaDeWe-Gruppe. Der verbleibende Anteil gehörte zum zusammengebrochenen Signa-Firmengeflecht des österreichischen Investors René Benko. Im Januar hatte die KaDeWe-Gruppe Insolvenz in Eigenverwaltung angemeldet. Der Geschäftsbetrieb in den Kaufhäusern läuft aber weiter. Sowohl der Oberpollinger als auch das Alsterhaus in Hamburg fielen in die Insolvenzmasse von Signa. Die Gruppe Central verhandelte deshalb mit dem Insolvenzverwalter über geringere Mieten.

MDAX 25.116,62 +0,66%	TecDAX 3333,28 +0,97%	SDAX 14.134,04 +0,73%	Euro Stoxx 50 4.862,50 +1,06%	CAC 40 7.517,68 +1,22%	S&P 500 1.681,13 +1,21%	Dow Jones 40.591,06 +1,64%	Nikkei 225 37.667,41 -0,53%	Umlaufrendite 2,44 +1,24%
---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---	----------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	-------------------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)			
	26.07.	% z.VT	
1&1	15,34	-0,65	
Aixtron NA	20,54	4,93	
Aroundtown	1,95	2,60	
Atoss Software	132,20	0,30	
Aurubis	71,35	0,21	
Bechtle	40,34	0,10	
Befesa	29,02	2,91	
Bilfinger	50,50	1,71	
Cancom	31,84	-0,75	
Carl Zeiss Meditec	61,70	1,98	
CompuGroup Med.	15,65	0,32	
CTS Eventim	78,75	0,83	
Delivery Hero	19,36	4,25	
Dt. Telekom NA°	24,24	0,12	
Eckert & Ziegler SE	43,36	2,12	
Elmos Semicond.	73,70	2,65	
Encavis	17,02	-0,41	
Energiekontor	65,90	0,61	
Evonik Industries	18,93	-0,37	
Evotec	8,68	-0,23	
Fraport	46,90	0,90	
freenet NA	25,92	0,86	
Fresenius M. C. St.	37,18	-1,51	
Fuchs Vz.	37,56	1,24	
GEA Group	40,44	0,50	
Gerresheimer	93,75	1,46	
Hella	86,10	-0,12	
HelloFresh	5,90	3,91	
Hensoldt	33,26	-0,72	
Hochtief	106,10	1,24	
Hugo Boss NA	36,03	2,62	
Infinitec NA°	30,73	0,80	
Jenoptik	26,34	0,53	
Jungheinrich Vz.	29,74	1,43	

DAX schließt freundlich nach turbulenter Woche

Mit einem freundlichen Schluss hat die deutsche Aktienmarkt am Freitag eine turbulente Börsenwoche beendet. Bei insgesamt ruhigem Geschäft stabilisierten sich die Kurse in fast allen Branchen. Der Technologiesektor erholte sich von den heftigen Gewinnminderungen im Wochenverlauf. Für Zuversicht sorgten unter anderem gute Quartalsergebnisse von IBM. Auch der PCE-Preisindex aus den USA kam gut an: Mit plus 2,6 Prozent in der Kernrate zeigte er sich auf Jahressicht genau im erwarteten Rahmen. Das signalisierte dem Markt, dass der Trend des Inflationsrückgangs weiter intakt ist. Gerade im Vorfeld der

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)				
	26.07.	% z.VT		
DAX	18.417,55	+0,65%		
Adidas NA°	0,70	233,00	1,70	31,28
Airbus°	2,80	130,96	1,54	-1,64
Allianz vNA°	13,80	261,10	0,85	20,99
BASF NA°	3,40	43,74	-2,31	-7,54
Bayer NA°	0,11	27,47	-0,24	-46,69
Beiersdorf	1,00	136,75	1,07	16,73
BMW St.°	6,00	87,56	-0,73	-18,29
Brenntag NA	2,10	65,78	1,08	-4,67
Commerzbank	0,35	15,06	-1,25	36,97
Continental	2,20	57,22	0,39	-21,55
Covestro	-	54,96	0,59	10,49
Daimler Truck	1,90	35,50	0,97	7,77
Dt. Bank NA	0,45	14,42	-0,03	36,66
Dt. Börse NA°	3,80	188,95	0,43	11,44
Dt. Post NA°	1,85	40,48	0,97	-11,19
Dt. Telekom°	0,77	24,24	0,12	23,85

Fed-Sitzung in der kommenden Woche sorgte dies für Zuversicht am Aktienmarkt. Der DAX kletterte um 0,6 Prozent auf 18.418 Punkte. Bei BASF ging es 2,3 Prozent tiefer nach Zweitquartalszahlen. Sowohl auf Umsatz- als auch Ergebnisebene waren diese unter den Erwartungen geblieben. Niedrige Verkaufspreise machten dem Chemieriesen zu schaffen. Die Jahresziele wurden aber bestätigt. Wacker Chemie fielen nach Zahlenausweis um 7,8 Prozent. Der Umsatz lag unter Erwartung, das EBITDA einen Tick darüber. Der Spezialchemiekonzern bestätigte den Ausblick ebenso. **(Dow Jones)**

	26.07.	% z.VT		
E.ON NA	0,53	12,86	0,12	10,68
Fresenius	-	31,86	0,00	12,03
Hann. Rück NA	7,20	230,10	0,79	17,67
Heidelb. Mat.	3,00	99,82	2,00	42,89
Henkel Vz.	1,85	80,58	0,75	14,17
Infinitec NA°	0,35	30,73	0,80	-16,64
Mercedes-Benz°	0,30	63,02	0,10	-9,92
MTU Aero	2,20	159,50	2,70	1,01
Münch. R. vNA°	15,00	455,30	1,25	32,55
Porsche AG Vz.	2,31	69,86	1,25	-35,73
Porsche Vz.	2,56	41,42	-0,10	-22,78
Qiagen	1,32	40,20	2,62	-8,33
Rheinmetall	5,70	489,30	3,80	93,48
RWE St.	1,00	33,63	0,99	-17,17
SAP°	2,20	195,78	0,29	64,05
Siemens	0,74	243,30	6,52	-31,96
Siemens Health.	0,95	53,30	2,13	59,45
Siemens NA°	4,70	169,82	0,59	12,55
Symrise	1,10	114,70	0,92	18,42
Vonovia NA	0,90	28,18	0,28	33,18
VW Vz.°	9,06	104,80	0,14	-15,14
Zalando	-	24,07	1,60	-21,65

Regionale Aktien

	26.07.	% z.VT		
Adtran Networks	19,18	-0,10		
BayWa vNA	13,40	-6,94		
Brit. Am. Tobacco	32,12	0,78		
Chery	2,34	0,43		
Comring	39,87	-0,94		
Funkwerk	19,50	0,00		
GBS Software konv.	3,18	0,00		
Gerather Medical	3,94	3,68		
Hofex Group	7,10	0,00		
Hyrican	5,20	0,00		
Intershop Communic.	1,90	-2,06		
Koenig & Bauer	12,56	-1,10		

Fonds

	26.07.	% z.VT		
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,60	0,00		
AGI Adifonds A	145,86	0,66		
AGI Adiverba A	216,31	0,43		
AGI Allia.E.C.SRI PAT	108,05	-0,19		
AGI Concentra A	139,47	0,69		
AGI Euro Renten AE	50,08	-0,18		
AGI Euro Bond A	10,44	-0,23		
AGI Europazins A	48,95	-0,16		
AGI Fondaz A	203,40	0,62		
AGI Fondis	138,63	-0,25		
AGI Fondra	115,56	0,26		
AGI Fonds Japan A	76,08	-1,64		
AGI Industrie A	150,09	0,62		
AGI InterGlobal A	494,18	0,24		
AGI InternRent A	41,75	-0,14		
AGI Kapital Plus A	66,52	0,18		
AGI LuxE Credit SRI+ PE	902,41	-0,19		
AGI Thesaurus AT	1145,36	0,67		
AGI Verm. Deutchl. A	224,10	0,41		
AGI Wachstum Euro A	138,21	1,34		
AGI Wachstum Europa A	172,50	1,04		
Deka AriDeka CF	90,49	1,20		
Deka Deka FlexEur C	1253,67	0,01		

EZB-Referenzkurse

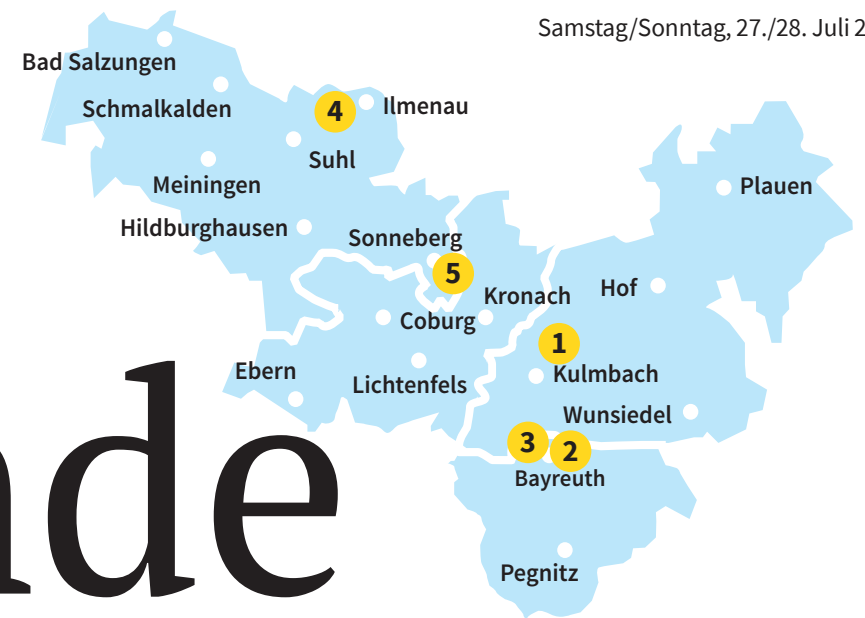
1 € entspricht	26.07.	% z.VT
Dänische Kronen	7,4626	
Britisches Pfund	0,84378	
Japanische Yen	167,8400	
Norwegische Kronen	11,9370	
Polnischer Zloty	4,2740	
Schwedische Kronen	11,7325	
Schweizer Franken	0,9594	
Tschechische Kronen	25,3700	
Türkische Lira	35,7984	
Ungarische Forint	390,9500	
US-Dollar	1,0860	

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfermottierung (cunova)	967,69*	
Aluminium (99,7%)	234,00	
Leit aluminium	239,00	
DWS Eurorenta	47,17	-0,21
DWS Eurovesta	174,50	1,29
DWS Eurz Bds Flex LD	31,07	-0,10
DWS US Growth	485,36	-0,59
ODDO BHF O.BHF Su G Eq*	240,55	-0,57
Union UniGlobal*	416,98	-0,69
Union UniRak*	151,28	-0,53
Universal SEB Europafonds*	69,76	-0,98

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; Dividende = letzte gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzter verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise. **Infront**

Endlich Wochenende



2 Interview: Marcus Wiebusch, „Kettcar“-Frontmann 3 Fotoreportage: Niko Sonntag, Handwerkersmeister 4 Freizeit: Rennsteigshuttle 5 Essen & Trinken: „Lutherhaus“ Sonneberg



An diesem Wochenende finden die ersten Wettkämpfe bei den Olympischen Sommerspielen in Paris statt. Hinter den Olympioniken liegt ein langer Weg. Welchen Aufwand ein Athlet für Olympia auf sich nimmt, zeigt das Beispiel des Hammerwerfers Merlin Hummel aus Stadtsteinach im Landkreis Kulmbach.

Von Tino Peipmann

Leute, wir müssen irgendwann mal trainieren“, sagt Trainer Martin Ständner, als wir die Übungseinheit der Kulmbacher Hammerwerfer besuchen. Das Medieninteresse ist gestiegen. Neben uns ist auch das Radio anwesend – für den Tag darauf hat sich das Fernsehen angemeldet. „Es geht eigentlich, gehört halt dazu“, macht Hummel knapp drei Wochen vor Paris den wesentlich cooleren Eindruck, trotz schwülwärmer 20 Grad im Schatten. „Die Luftfeuchtigkeit knallt etwas rein. Aber sonst ist es ganz gut. Da ist der Körper gleich auf Betriebstemperatur“, lacht der angehende Olympionike.

Er ist nicht allein. Bruder Matti, der sich auf die U-18-EM vorbereitet, und die Liebenwald-Zwillinge Leonie und Linus, die kurz vor den Bayerischen Meisterschaften stehen, sind mit dabei. Die Schmiede des UAC Kulmbach (UAC steht für Unabhängige Athleten-Club) bringt immer wieder vielversprechende Talente hervor. Ständner ist stolz, wenn er von seinen Athleten spricht, die er selbst zu Spitzensportlern formt – besonders natürlich auf Merlin. „Als erster Kulmbacher zu Olympia zu fahren – das haben schon viele mitbekommen.“



Das ist der Hammer – Wurfgeräte von unterschiedlichem Gewicht.



Bei Olympia will Merlin Hummel die 80 Meter knacken.

Fotos: Gabriele Fölsche

→ Mehr
Bilder
finden Sie
auf unserer
Internetseite.

Hummel vor dem ganz großen Wurf?

Die Qualifikation schafft Hummel bei der EM in Rom Anfang Juni. Mit 78,85 Metern im zweiten Versuch ist der Haken an der Norm. Im Letzten schleudert er das 7,26 Kilo schwere Gerät gar auf 79,25 Meter. Am Ende ist der eigentlich noch U-23-Athlet Vierter. Besser sind nur der amtierende Olympiasieger Wojciech Nowicki (80,95 Meter), der WM-Zweite Bence Halász (80,49 Meter) und Mykhaylo Kokhan (80,18 Meter). Andere Stars, wie der fünffache Weltmeister Paweł Fajdek, folgen erst nach dem Kulmbacher.

Nach geschaffter Quali folgen die wohl intensivsten Wochen des Jahres mit viel Reizstress. Bei den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig Ende Juni wird Hummel „nur“ Zweiter – nach der Olympia-Einkleidung in Düsseldorf beim Grand Prix der weltbesten Hammerwerfer in Ungarn Sechster. Die laut Ständner „mittelmäßigen“ Leistungen nach der EM haben ihre Ursache. Nach Rom ging Hummel noch mal aus dem Training, um für Olympia einen kompletten Neuaufbau zu machen.

Top Trainingsanlage in Stadtsteinach

Der BLV-Stützpunkt (BLV: Bayerischer Leichtathletik-Verband) am Ortsrand von Stadtsteinach ist dabei Dreh- und Angelpunkt. Bei der 80-Meter-Bahn, verschwindet Hummels Wurfgerät auch mal im angrenzenden Wildwuchs. Sonst gibt es noch diverse Sprungutensilien zum Schnellkraft-Trainieren. Im kleinen „Gartenbungalow“ ist ein vollwertiges Fitnessstudio eingerichtet, dem man sofort ansieht, dass sich hier die letzte Kalorie aus dem Körper pressen lässt. „Auch wenn es etwas unscheinbar aussieht – die Anlage bietet alle Möglichkeiten. Wir haben hier die besten Bedingungen“, sagt Hummel.

Das glaubt man bei der Führung durch die „Folterkammer“. Neben Standardgeräten wie Hanteln gibt einige selbst entworfene beziehungsweise gebaute Apparate, mit denen sich gezielt der Bewegungsablauf eines Hammerwerfers trainieren lässt – ein Hauch von Formel 1, in welcher jeder Rennstall am besten Chassis tüfelt. Auch die im Außenbereich stehende „Ritterrüstung“ ist

ein selbstentwickeltes Gerät. Als Hummel ein Foto damit postete, kam sofort eine Anfrage aus Berlin, ob man nicht eine Skizze zum Nachbauen schicken könne. Dabei soll das Know-how gerne intern bleiben. „Ich will ja, das unsere Athleten die besten sind“, schmunzelt der Trainerfuchs. Er würde sich zwar auch das ein oder andere anschauen, aber am Ende wäre alles nur ein Mosaiksteinchen, bei dem es darauf ankommt, wie es in den Trainingsplan auf den Monat, das Jahr gepackt wird.

Der ist unterteilt in abwechselnd schwere und leichtere Wochen mit zwischen sechs und neun Einheiten. An intensiven Tagen wird vormittags und abends trainiert. Nach feststehender Olympia-Quali folgen drei richtig harte Wochen zum Muskelaufbau. „Kraft ist wichtig, muss aber auch in Schnellkraft umgesetzt werden“, so Ständner, weshalb Hummel die letzten beiden Vorbereitungswochen dafür nutzt.

Die Stimmung ist locker. Ständner analysiert mit geschultem Auge permanent jede kleinste Bewegung, gibt Hinweise. Beim Zurückholen seiner Geschosse von etlichen Würfeln setzt Hummel immer wieder zu Sprints an, die einen ins Staunen versetzen – später folgen weitere Sprints, bei denen ihn Bruder Matti an einem Gummiband hält. Abschluss der Trainingseinheit sind schnelle Rumpfdrehungen mit einer 60-Kilo-Hantel vor dem Bauch. Es lässt sich nur erahnen, was er absolviert, wenn er nicht für Schnellkraft, sondern Kraftaufbau trainiert.

Sein Fleiß hat Hummels Laufbahn zuletzt enorm beschleunigt. Heuer steigerte er die Bestleistung des Vorjahres schon um drei Meter. Dass der Zenit eines Hammerwerfers für gewöhnlich im Alter zwischen 28 und 32 Jahren liegt, Hummel mit 22 Jahren schon an den 80 Metern kratzt, gibt einigen Grund, sehr positiv in die Zukunft zu blicken. „Nach oben wird die Luft natürlich immer dünner“, so der Coach. „Aber er ist noch längst nicht zu 100 Prozent ausgereizt.“ In der Weltspitze ist Hummels schon dabei. Vielleicht gelingt bei Olympia gar ein weiterer Schritt?

Keine Angst vor Paris

Am 30. Juli geht der Flug nach Paris, am 2. August ist Qualifikation mit drei Würfeln. Die besten Zwölf der 32 qualifizieren sich fürs Finale zwei Tage darauf. In dem bekommen die nach drei Versuchen besten Acht nochmals drei Würfe im Endkampf. „Das wäre der Traum“, so Ständner. Doch im Vergleich zu Rom sind dann noch der aktuell Weltbeste, der Kanadier Ethan Katzberg, und zwei starke US-Amerikaner im Feld.

Wer bei Hummel deshalb Nervosität sucht, wird nicht fündig. „Gerade bin ich noch voll im Modus, versuche die Schrauben an den richtigen Stellen festzuziehen. Wenn du da voll drin bist, ist der Weg erst mal das Ziel“, ist der Modellathlet vollkommen fokussiert. Wichtig wären ein hohes Niveau im Training, das Wissen um das eigene Können etwas Meditation vor dem Wettkampf. Dann kommt bei ihm auch kein Muffensausen wenn es ernst wird. „Einige Dinge kann man sich für zwischen den Würfeln zurechtlegen.

Doch wenn es in den Ring geht, am besten Kopf ausschalten und volle Power.“ Dabei zeichnet ihn laut Ständner besonders seine mentale Stärke aus – gerne auch im letzten Versuch. „Merlin hat im Training noch nie Bestleistung geworfen – immer im Wettkampf.“



Zur Person

Beim 22-jährigen Merlin Hummel verteilen sich um die 115 Kilo auf 1,86 Meter Körpergröße. Der Spitzensportler ist in der Fördergruppe der Bundeswehr, studiert Angewandte künstliche Intelligenz und hat noch einen Werksstudenten-Job bei der Dynamic Commerce AG. Seit der vierten Klasse hat sich der vielseitig interessierte Leichtathlet auf das Hammerwerfen spezialisiert. Familiär „vorbelastet“ ist er dahingehend nicht, aber Vorbild für die jüngeren Geschwister Matti und Valerie, die ihm in dieser Disziplin nachzueifern.

„Kraft ist wichtig, muss aber auch in Schnellkraft umgesetzt werden.“

Martin Ständner
Trainer

Mit Kanye auf den Grünen Hügel

Marcus Wiebusch, Sänger, Gitarrist und Songwriter, im Interview. Unser Bild zeigt den Frontmann der Indie-Rock-Band Kettcar beim Kölner Literaturfestival Lit.Cologne.

Foto: IMAGO/Horst Galuschka

Herr Wiebusch, kommen Kettcar im August zum ersten Mal nach Bayreuth?

Vor ungefähr zwanzig Jahren, ganz am Anfang unserer Bandkarriere, haben wir im Glashaushaus gespielt. Das war glaube ich 2002 – für fünf Euro. Und es waren vielleicht 30 Leute da. Wir hatten nur ein Plakat und keine Vorband, wir haben ganz alleine gespielt. Wenn man nur eine Platte draußen hat, hat man auch nicht so viele Songs und nach 45 Minuten war der Spaß vorbei. Das weiß ich noch, weil wir dann doppelt gespielt haben.

Kettcar ist nach langer Zeit wieder auf Tour. Warum gab's so eine lange Pause?

Wir haben 2017 die letzte Platte gemacht, die richtig gut angekommen ist. Danach hatten wir gut zu tun mit Tourneen und Promo und so. Das hat relativ lange nachgewirkt, bis 2019, 2020 haben wir Shows und Tourneen gespielt. Ich hatte aber wieder angefangen, Songs zu schreiben – und dann kam Corona und während Corona wurde es bei mir kreativ schwierig. Jedenfalls habe ich noch nie so ein kreatives Loch gehabt. Kein Funke wollte mehr anspringen. Als Corona dann vorbei war, haben Reimer (*Anm. d. Red.: Reimer Bustorff, Bassist*) und ich uns häufiger getroffen und uns textlich so die Bälle hin- und hergeworfen. Dann hatten wir irgendwann beide genug gute Songs geschrieben und die Platte fertig gemacht.

Der Albumtitel „Gute Laune ungerecht verteilt“ ist ja wirklich Kettcar typisch, oder?

Wir hatten das Gefühl, das ist so eine Klammer für das gesamte damalige Album. Wir leben in ziemlich anstrengenden Zeiten, da fühlen sich Menschen leicht überfordert. Sie haben das Gefühl, abgehängt zu werden. Und wenn man nicht gut mitkommt mit der Zeit, ist die Laune auch manchmal ungerecht verteilt.

Wie sehr sind sich Kettcar sonst noch treu geblieben?

„Treu bleiben“, das klingt für mich ein bisschen wie nibelungentreu. Wir versuchen, nur dann ein neues Album zu machen, wenn wir textlich was zu sagen haben. Das muss noch nicht mal ein politischer Song sein, oder ein Text, der sich auf die Weltlage bezieht. Wir haben sehr unterschiedliche Songs: Wir haben Liebeslieder, wir haben Songs, die sich mit Elternschaft auseinandersetzen, und wir haben so Gedankenspiel-Songs wie „Kanye in Bayreuth“. Wir werden niemals eine avantgardistische, atonale Band werden, sondern wir lieben Popmusik. Wir versuchen immer, Songs zu schreiben, die mitreißen, zu denen man tanzen kann, zu denen man feiern kann, aber zu denen man auch nachdenken kann.

Neu ist jedenfalls „Kanye in Bayreuth“. Wie kam es dazu, Bayreuth derart in einem Song zu verewigen?

Ich habe aus irgendeinem Grunde ziemlich viel über Richard Wagner recherchiert. Unter anderem habe ich dieses unfassbar üble Pamphlet „Das Judentum in der Musik“ gelesen, mit der anschließenden gedanklichen Diskussion, ob man Werk und Autor trennen kann, mit der wir ja bei Wagner konfrontiert werden. Ich persönlich kann Werk und Autor mal besser mal schlechter trennen. Ich kann aber auch keinen Michael Jackson mehr hören. Wenn Michael Jackson im Radio kommt, mache ich eher aus. Aber ich kann den Ansatz, zwischen Werk und Autor zu unterscheiden, sehr gut verstehen. Ich kann ihn auch verstehen bei jenem Wagnerianer, der sagt: Ja klar war der ein Typ ein Idiot, aber die Werke sind was Anderes.

Bedeutet das für Sie, bei Wagner sollte diese Trennung nicht geschehen?

Das muss jeder für sich selbst entscheiden. Manche Künstler, die ich toll finde, wie zum Beispiel Louis C. K. oder John Lennon, waren oder sind problematisch. Wir können das jetzt immer weiter durchdeklinie-

Interview

Die Band Kettcar steht für ehrliche, poetische, gesellschaftskritische und politische Texte. Mit dem neuen Album „Gute Laune ungerecht verteilt“ und dem Song „Kanye in Bayreuth“ kommt die Indie-Band am 12. August nach Bayreuth. Wir trafen Sänger Marcus Wiebusch vorab auf ein Gespräch.

→ Mehr Bilder finden Sie auf unserer Internetseite.



Kettcar, das sind (von links) Christian Hake (Schlagzeug), Lars Wiebusch (Keyboard), Marcus Wiebusch (Sänger, Gitarrist), Reimer Bustorff (Bass) und Erik Langer (Gitarre). Die Indie-Band veröffentlichte sieben Jahre nach dem letzten Studioalbum das neue Album „Gute Laune ungerecht verteilt“.

Foto: picture alliance/dpa/Marcus Brandt

Gut zu wissen

Kettcar stammen ursprünglich aus der Hamburger Punkszene. Marcus Wiebusch (Sänger, Gitarrist) und Reimer Bustorff (Bassist) haben die Band 2001 gegründet. Seitdem kombinieren sie Punkrock mit poppigen Melodien. Zur Band gehören Erik Langer (Gitarre, Gesang), Lars Wiebusch (Keyboard, Gesang) und Christian Hake (Schlagzeug). Das Debütalbum „Du und wie viel von deinen Freunden“ erschien im Oktober 2002. Mit Thees Uhlmann von Tomte gründeten sie ihr eigenes Label Grand Hotel van Cleef (GHvC). Songs wie „Landungsbrücken“ und „Deiche“ entwickelten sich zu Indie-Hits. Die Single „Sommer 89“ stammt aus dem 2017er-Album. Das neue Album „Gute Laune ungerecht verteilt“ erschien im April 2024 und erklomm Platz 1 der Charts.

Akustik-Karaoke „Die Band spielt, du singst“ heißt das Motto, nach dem Kettcar fünf Fans einladen, mit ihnen auf der Bühne zu singen. Elf Songs stehen dafür zur Auswahl. Bis 9. August, 12 Uhr, sind unter kettcarkaraoke@ghvc.de Bewerbungen möglich. Die fünf Gewinner werden ausgelost.

ren, wie mit J. K. Rowling, die „Harry Potter“ schrieb, aber transphob ist. Wo fangen wir an, wo hören wir auf? Und diese ganze Problematik auf den Punkt zu bringen, das ist superkompliziert. In Tel Aviv, in ganz Israel, wird Wagner nicht aufgeführt, wo es ja auch glühende Fans von Wagner gibt. Die israelische Zivilbevölkerung hat sich darauf geeinigt, bei Wagner Werk und Autor mal nicht zu trennen. Weil zu viele den Schmerz noch kennen und das kann ich auch absolut nachvollziehen. Kanye West, der populäre Hip-Hopper, ist auch gerade durch sehr antisemitische Äußerungen aufgefallen. Da habe ich halt diese kleine Brücke geschlagen.

Sie schreiben: „In einer Bayreuther Sommernacht – den Grünen Hügel rauf, Morrissey, Louis C.K. – den Grünen Hügel rauf. Am Straßenrand Tausende mit Fackeln in der Faust. Rowling, Picasso – den Grünen Hügel rauf. Ein Spalier murmelt leise Worte mit gesenktem Haupt: „Wir können nicht loslassen – Lauf! Lauf! Michael Jackson, Woody Allen – den Grünen Hügel rauf. Werk und Autor trennen und den Hügel rauf.“

Ja, ich finde, dass Richard Wagner ein Arschloch war. So wie jeder Antisemit. Dass er das „Das Judentum in der Musik“ geschrieben hat ist für mich, selbst wenn man den zeitlichen Kontext mitberücksichtigt, unfassbar. Er hat das Jahre vorher auch anonym geschrieben, weil er genau wusste, was das für eine Bedeutung hat. Dann hat er sich mit gesteigener Popularität bewusst dazu bekannt.

Trotzdem haben Wagners Werke für viele eine große Anziehungskraft.

Okay, aber das ist ja jetzt pure Subjektivität. Michael Jackson mochte ich früher auch. Es gab diese Fälle, dass so Radio-Petitionen gestartet wurden, dass Radiosender bitte jetzt Michael Jackson nicht mehr spielen sollen, das lehne ich ab. Eine Mob-Bildung, ganz besonders im Social-Media-Zeitalter, über das Internet, finde ich unerträglich.

Der Songtext geht weiter mit „Große gute Kunst von bösen Menschen gemacht. Von allen anderen aber von denen niemals gedacht. Toller Künstler, toller Mensch. Projektion, Hoffnung, Fans. Auf dass du niemals einen triffst oder kennst. Also was bleibt übrig? Boykott und Zerstörung. Vom Twitter-Gymnasium mit der Twitter-Empörung („Das heißt jetzt Xi!“). Damit die Machtlosen auch mal die Macht spüren. Und dann den digitalen Mob schön in die Schlacht führen.“

Ich möchte nicht, weil Richard Wagner ein Arschloch war, dass seine Werke der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich sind. Das ist für mich falsch. Und deswegen dekliniere ich ja für jeden einzelnen, problematischen Künstler das mit der Metapher des „Grünen Hügels“ im Song durch, ob das Morrissey oder J. K. Rowling ist. Und das Problem mit dem Grünen Hügel ist, dass jeder Wagnerianer, der sich entscheidet, das aufzugehen, Werk und Autor trennen muss.

Sie haben auch ein Problem mit Straßen, die nach Wagner benannt sind?

Wenn eine Straße nach einem Menschen benannt wird, ist das deswegen, weil der Mensch eine herausragende Persönlichkeit war. Das sehe ich bei Wagner nicht gegeben. Bei aller Anerkennung, was das musikalische Werk betrifft, sollte man Straßen nicht nach Antisemiten benennen. Ich habe mal recherchiert, es gibt 631 Richard-Wagner-Straßen in Deutschland.

„Kanye in Bayreuth“ wird sicherlich beim Konzert in Bayreuth zu hören sein, nehme ich an?

Ja, den spielen wir auf jeden Fall. Der Song kommt fast jeden Abend auf unserer Tour sehr gut an und ist fester Bestandteil unseres Liveprogramms.

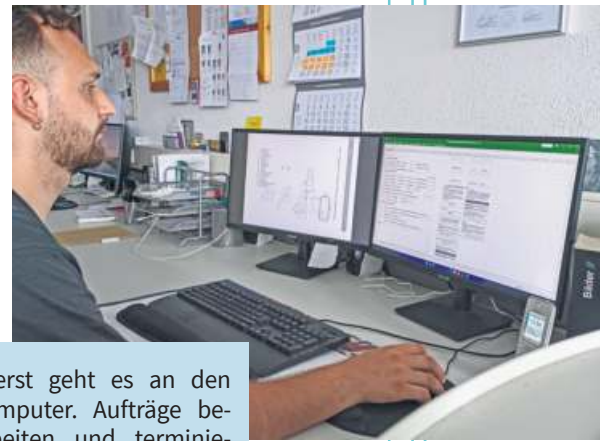
Die Fragen stellte Ute Eschenbacher.



Der Meister bei der Arbeit

Rohrbruch, kaputtes Waschbecken oder der Einbau einer Klimaanlage: Wenn man es selbst nicht machen kann – dann ist man auf einen Fachmann angewiesen. Wir haben einen Handwerker einen Tag lang bei der Arbeit über die Schulter geschaut.

Ein neuer Arbeitstag. Niko Sonntag, Meister für Anlagenmechanik Sanitär, Heizung und Klimatechnik, vor seiner Firma.



Zuerst geht es an den Computer. Aufträge bearbeiten und terminieren, recherchieren und natürlich planen. Handwerk digital.

Von Leon Fichtner (Text und Bilder)

Wenn Niko Sonntag kommt, muss etwas repariert, ausgetauscht oder neu installiert werden. Der junge Mann mit eigener Firma in Heinersreuth im Landkreis Bayreuth ist Meister für Anlagentechnik Sanitär, Heizung und Klimatechnik. Im Bereich des Sanitärwesens, wenn es also um Wasser geht, Quell des Lebens, ist Erfahrung und Expertise gefragt. Ein abwechslungsreicher Beruf. Zu den Aufgaben gehört die Installation von Sanitäranlagen, von WC und Dusche bis hin zu Heizungs- und Klimasystemen. Vieles, was das Wohnen in einem Haus oder einer Wohnung erst ermöglicht – oder angenehmer macht.

Dabei kommt traditionelles Handwerk mit modernster Technik zusammen. Neben der Installation neuer Anlagen kümmert sich Niko Sonntag auch um die Wartung und Instandhaltung be-

stehender Systeme. Er behebt Rohrbrüche, beseitigt Verstopfungen und optimiert die Leistung von Heizungen und Klimaanlage. Oder tauscht Waschbecken aus.

Auch der Umgang mit der Kundschaft ist ein zentrales Element des Berufs. Repariert oder eingebaut wird meist im Wohnhaus der Kunden. Hier kommt es auf Empathie und Menschenkenntnis an. Ein einführendes Wort, aber auch die Bereitschaft zu einem spontanen Plausch in der Pause. Bei einem gemeinsamen Kaffee zum Beispiel. Ist der Auftrag abgeschlossen, geht es weiter mit dem Arbeitstag, entweder zum nächsten Auftrag oder zurück ins Büro – Rechnungen schreiben. Auch ein Besuch beim Fachgroßhändler ist Teil des Arbeitsalltags. Nach so einem vollgepackten Tag mit Reparaturen, Neueinbauten und Papierkram ist dann irgendwann aber auch Feierabend – mit der Gewissheit, etwas geschafft zu haben.

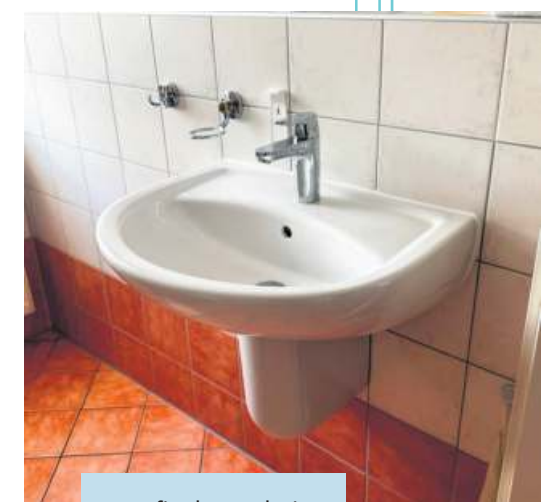


Nach dem Auftrag ist vor dem Auftrag, weiter zum nächsten Kunden.



Der erste Auftrag des Tages: Waschbecken wechseln. Zunächst alles auslegen, Werkzeug bereit legen und das Waschbecken begutachten.

Zuerst mit der Wasserwaage ausrichten, ...



Das finale Ergebnis.



Nach dem fachmännischen Blick folgen die ersten Arbeitsschritte. Ein Ablaufventil und ein Einhebelmischer werden entfernt. Danach kommt das Waschbecken runter und die Halbsäule darunter wird auch demontiert.



... dann festschrauben und danach die letzte Kontrolle, ob die Schrauben fest sitzen und der neue Schallschutz zwischen Waschbecken und Wand gut abschirmt. Handarbeit garantiert Qualität.



Als Abschluss wird das Waschbecken dann mit Silikon abgedichtet, damit kein Wasser zwischen Becken und Wand kommt und nichts schimmelt.



Der Rennsteig ist der meistbegangene Weitwanderweg Deutschlands. Doch auch der Weg zum Rennsteig kann schon außergewöhnlich sein. Etwa mit dem Zug über eine der steilsten Bahnstrecken der Republik.

Mit der Bahn auf den Rennsteig

Das Rennsteigshuttle auf seiner Fahrt zwischen Ilmenau und dem Bahnhof Rennsteig.

Fotos (3): STB/Dagmar Müller

Von Danny Scheler-Stöhr

Mit dem Zug in den Urlaub fahren – oder auch einfach mal auf einen Tagesausflug. Mit dem Neun-Euro-Ticket und nun auch dem Deutschlandticket ist die Bahn wieder viel stärker in den Fokus von Urlaubs- und Ausflugswilligen geraten.

Eine ganz besondere Verbindung liegt dabei hier in der Region: die Fahrt mit dem Rennsteigshuttle von Ilmenau hinauf auf 747 Meter zum Bahnhof Rennsteig. Außergewöhnlich ist dabei nicht nur der Streckenabschnitt durch das landschaftlich wunderschöne obere Ilmtal am Fuß des Kickelhahns nach Manebach. Hinter Stützerbach kämpft sich der Zug auch auf einer der steilsten aktuell noch befahrenen Strecken weiter hinauf zum Rennsteig. Auf einer Länge von etwa zwei Kilometern überwindet das Rennsteigshuttle hier eine Steigung von über 60 Promille.

Oben angekommen wartet mit dem 1904 erbauten Bahnhof Rennsteig die Endstation. Seit 2010 beherbergt der frühere Güterboden eine Gaststätte. Dort können die Einkehrer noch viel Eisenbahnromantik erleben und sich stärken.

Glasindustrie machte Strecke nötig

Die Entstehung der Bahnstrecke reicht zurück bis in das Jahr 1862. In Stützerbach und anderen Orten des Thüringer Waldes entwickelte sich damals die Glasindustrie zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Um mit anderen Standorten konkurrieren zu können, brauchten die Glasproduzenten dringend eine leistungsfähige Verkehrsanbindung. Das schaffte damals nur die Eisenbahn.

Bereits seit 1879 war Ilmenau mit einer Bahnlinie über Arnstadt und Erfurt verbunden. Das südlich gelegene Schleusingen besaß ab 1888 einen Eisenbahnanschluss nach Themar. Wollten die Schleusinger aber die Regierungs-

hauptstadt Erfurt erreichen, mussten sie eine halbe Weltreise unternehmen.

Eine Eisenbahnstrecke über den Rennsteig nach Ilmenau sollte Abhilfe schaffen. 1899 begannen die Vermessungsarbeiten, 1903 schließlich die Bauarbeiten. Im August 1904 konnte der Betrieb aufgenommen werden.

Aus Geldmangel hatte man auf Tunnel durch das Gebirge verzichtet und verlegte die Trasse über den Kamm des Thüringer Waldes. Dafür wurden große Steigungen und Gefälle Strecken in Kauf genommen. Zwischen Stützerbach und Schmiedefeld beträgt die maximale 61,2 Promille. Das heißt, dass es auf einer Länge von 100 Metern ganze sechs Meter nach oben (oder auf der Rückfahrt nach unten) geht. Das stellte seinerzeit vor große technische Herausforderungen. Möglich war ein Betrieb der Strecke deshalb damals nur mit speziellen Zahnradloks. Diese griffen mit ihren Triebzahnradern in die auf der Strecke verlegten Zahnstangen und bewegten den Zug mit einer maximalen Geschwindigkeit von 15 Stundenkilometern bergauf. Bergab dienten die Zahnräder zum sicheren Abbremsen.

Erst Dampf-, dann Dieselloks

Doch der Zahnstangenbetrieb war sehr personal- und kostenintensiv – besonders im Winter, der am Rennsteig gerne mal länger dauert als anderswo. 1928 wurden die Zahnradloks durch leistungsfähigere preußische Dampflokomotiven abgelöst. Bis 1971 waren diese auf der Strecke Ilmenau – Schleusingen im Einsatz, bevor sie schließlich durch Dieselloks abgelöst wurden.

1998 war aber zunächst Schluss auf der Strecke. Die Verbindung von Ilmenau nach Themar wurde auch für den Personenverkehr eingestellt, nachdem der Güterverkehr bereits am 1. Januar 1970 beendet worden war.

Eine Renaissance des regelmäßigen Personenverkehrs gab es dann erst vor ziemlich exakt zehn Jahren: Seit dem 15.



Im Sommer nutzen vor allem Wanderer und Radler das Rennsteigshuttle, im Winter Langläufer.

Juni 2014 bietet die Süd-Thüringen-Bahn zumindest an Wochenenden und Feiertagen wieder Fahrten von Erfurt über Ilmenau hinauf zum Bahnhof Rennsteig an. Das Rennsteigshuttle absolviert sonnabends, sonntags und an Feiertagen jeweils vier Hin- und vier Rückfahrten. Über 220000 Fahrgäste wurden seitdem gezählt, hinzu kommen etwa 20000 Fahrräder. 8800 Züge haben sich seit Juni 2014 zum Bahnhof Rennsteig emporgekämpft, allein auf dem Abschnitt von Ilmenau zum Bahnhof Rennsteig und zurück sind über 125000 Kilometer zusammengelassen.


→ Mehr Bilder finden Sie auf unserer Internetseite.



Der Bahnhof Rennsteig liegt auf 747 Metern Höhe. Um ihn zu erreichen, müssen die Züge eine der steilsten Strecken Deutschlands absolvieren.

Wander- und Rad-Tipps an der Strecke

Der Rennsteig ist Deutschlands ältester, bekanntester und beliebtester Höhenwanderweg und lockt pro Jahr Hunderttausende Gäste nach Thüringen. Doch auch abseits dieses touristischen Leuchtturms gibt es an der Strecke von Ilmenau zum Bahnhof Rennsteig einiges zu erwandern und zu erradeln:

-  Goethewanderweg (20 Kilometer) von Stützerbach nach Ilmenau
- „Doktor Wald“-Weg (12,8 Kilometer), ein Rundwanderweg der Orte Stützerbach, Frauenwald und Schmiedefeld
- Atemweg (3,3 Kilometer) bei Stützerbach, ein Rundweg mit Kneipp-Anlagen und Stationen zur Atementspannung
- „Erlebnispfad Laurabahn“ (4,9 Kilometer) vom Bahnhof Rennsteig nach Frauenwald, ein Familienweg durch den Wald mit Themenspielplätzen.



→ Ilmtalradweg, einer der schönsten Radwege Deutschlands von Allzunah nach Großsheringen

→ Gravelbiketour vom Bahnhof Rennsteig zur Schmücke. Dort beginnt der Gera-Radweg Richtung Erfurt

→ Weitere Ausflugsmöglichkeiten sind das Goethe-Museum in Stützerbach, das Bunkermuseum in Frauenwald oder das Besucherbergwerk „Schwarze Crux“ in Schmiedefeld



Der Trick mit Luther funktioniert bis heute

→ Mehr Bilder finden Sie auf unserer Internetseite.

Das Sonneberger „Lutherhaus“ – einst fast abgerissen, dann kilometerweit gewandert – feiert 150 Jahre Neueröffnung.

Von Bärbel Escher (Text und Fotos)

Was haben Meißner Porzellan und Delfter Muster aus dem thüringischen Rauenstein mit der Gaststätte „Lutherhaus“ in Sonneberg gemeinsam? – Unternehmer, die im 19. Jahrhundert mit cleveren Ideen die geschäftliche Entwicklung vorantrieben. Das Wort Marketing kannten sie nicht, aber gewitzt waren sie.

In der Rauensteiner Porzellanfabrik war das Geschirr mit einem Zeichen versehen worden, das den Meißner Schwertern zum Verwechseln ähnelte. Bis dies auffiel und verboten wurde, waren Monate vergangen und schon eine Menge verkauft. Schlauer stellte man es beim Delfter Muster an. Neben die bekannte Windmühle wurde auf die Teller und Tassen einfach eine Fichte gemalt – und der Ärger blieb aus.

Eichenstämme für „nationalen Aufbruch“

Auch der Commerzienrat Adolf Fleischmann aus Sonneberg, den sein Vater zum Schärfen des Geschäftssinns bis nach London geschickt hatte, war pffiffig. Er wusste, dass einst der Reformator Martin Luther mehrfach die alte Handelsstraße zwischen Nürnberg und Leipzig benutzt und dabei im Dörfchen Judenbach auch übernachtet hatte. Der patriotisch gesinnte Mann, der nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 den „nationalen Aufbruch“ und die Entwicklung seiner Heimatstadt Sonneberg unterstützen wollte, kam auf die Idee, ein historisches „Lutherhaus“ als gastronomische Sehenswürdigkeit zu etablieren.

Fündig wurde er in Judenbach, wo ein altes Bauernhaus abgerissen werden sollte. Kurzerhand kaufte er es. Durch einen Zimmermeister aus dem benachbarten Wildenheid ließ er die dicken Eichenbalken ab- und in Sonneberg am Hang mit weitem Blick aufs Fränkische neu aufbauen. Noch heute heißt die Gegend „Schöne Aussicht“. Der legendäre Sonneberger Heimatforscher Hans Schoenau schreibt unter anderem im Jahrbuch des Landkreises Sonneberg von 1996, Fleischmann habe genau gewusst, dass das Haus nie ein Gasthaus gewesen war und Luther (1483–1546) nie darin genächtigt hatte. Manche Unternehmer hatten es also schon damals faustdick hinter den Ohren ...

Ein Erfurter Bauforscher übrigens konnte erst vor zwanzig Jahren anhand der Jahresringe das Fälldatum der Eichenstämme ziemlich genau auf 1552 bis 1555 bestimmen. Alles nachzulesen in der Bibliothek des Deutschen Spielzeugmuseums.

Fleischmanns Einfall erwies sich schon als schlau. Während die Porzellanfabrik Rauenstein vor fast hundert Jahren geschlossen wurde, erfreut sich die Sonneberger Gaststätte nach wie vor lebendigen Daseins und hat in Kürze Jubiläum: 150 Jahre steht das Haus am „neuen“ Ort. Die Hülle original wie einst. Zuletzt 1995/1996 war es umfassend saniert und um einen modernen Anbau erweitert worden.

Über Toscana und Weimar nach Sonneberg

Im Inneren herrscht jetzt Dorith Makany, eine temperamentvolle gebürtige Ungarin, die jedoch seit 45 Jahren ihren „Stammsitz“ im benachbarten Neustadt hat. „Ich bin mit der Metzgerei meines Opas aufgewachsen. Aber Kochen und Backen haben mir mehr Spaß gemacht und dann hab' ich beides gelernt“, sagt sie. Und über die Jahre verfeinert. Denn eine Köchin aus Leidenschaft ist kulinarisch neugierig

Gut zu wissen

Lutherhaus Sonneberg Gaststätte mit Biergarten und Lutherstube für Feiern aller Art

Anschrift 96515 Sonneberg, Lutherhausweg 19

Öffnungszeiten Montag sowie Donnerstag bis Samstag 17–22 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr geöffnet. Ab 10 Personen Sonderöffnungszeiten möglich.

Telefon 036 75 / 427 3404

E-Mail lutherhaus19@t-online.de



Die Eichenstämme des Lutherhauses sind bald 500 Jahre alt.



Kocht, bäckt und bewirte für ihr Leben gern – Dorith Makany.

Rezept: Lutherbrod

Die große kulinarische Vielfalt gab es zu Martin Luthers Zeiten nicht. Aber wie Dorith Makany ein „Lutherbrod“ anbietet, das hätte auch dem Reformator gemundet:

Eine Scheibe Schwarzbrot mit Butter oder Speckfett bestreichen, darüber eine Schicht Senf. Eine oder zwei Scheiben kalten Schweinebraten darauflegen, reichlich Zwiebelringe drüber – wegen Farbe und Geschmack am besten rote. Mit Gürkchen und Tomaten verzieren. Stilecht auf einem Holzbrett servieren.

rig auf den gehobenen wie den Alltagsgeschmack auch anderer Regionen. Sie kennt nicht nur die ungarischen Spezialitäten, sondern hat an Ort und Stelle auch die aus dem rumänischen Temeswar erlernt. In einem Schlösschen in der Toscana eignete sie sich die italienischen Feinheiten an. Zeugnisse aus dieser Zeit hängen an einer Wand gleich neben der Küche.

Deutsche Genüsse hatte sie bis vor gut acht Jahren in Weimar gekocht und allerhand Prominenz überzeugt – auch davon gibt es reichlich Fotos zu sehen. Dass es ihr dort gefallen hat, davon zeugt ihr porzellanenes Goethe-Schiller-Denkmal, das auf dem grünen Kachelofen im Gastraum thront. „Als der Vermieter aber Jahr für Jahr deutlich mehr Miete verlangt hat, war es Zeit für einen Wechsel“, erinnert sie sich.

Bei einem Spaziergang in Sonneberg mit ihrem Jürgen stießen sie auf das Lutherhaus, genossen die idyllische Lage und den wunderbaren Ausblick. „Ich habe nur wenige Tage gebraucht, bis ich mich entschieden hatte, bei der Stadtverwaltung anzurufen. Ich hab' mich sogar im Stadtrat vorgestellt und versichert, dass ich deutsche Küche kann“, schmunzelt die 66-Jährige. Das Haus hatte allerdings drei Jahre leer gestanden und es war bis auf eine Leuchttafel im Inneren wirklich leer – keine Theke, kein Mobiliar, keine Kücheneinrichtung. An den Kosten für die Neugestaltung hat sich die Stadt als Besitzer beteiligt, aber das Gros stemmte Dorith Makany. Auch den Aufbau des Biergartens unter den großen alten Bäumen.

Die rustikale Einrichtung in der Gaststube und den Räumen für Familienfeierlichkeiten vermittelt ein wenig das Ursprungsflair – mit dunklen Hölzern und kleinen Fenstern aus lindgrünen Butzenscheiben. Die passenden Kurzgardinen hat eine „Stammgästin“ gehäkelt und das in jahreszeitlichen Varianten, darauf weist die Chefin extra hin. Ein Gemälde vom Namensgeber fehlt natürlich auch nicht.

Auch das Moos auf dem Dach ist „heilig“

„Viele Gäste, die zum ersten Mal kommen, fragen nach der Geschichte mit Luther“, bestätigen Servicekraft Andrea Bach und Köchin Petra Gütschow, beide gehören zum Mitarbeiterstamm. Während auf Lendenpfanne oder Kalbsschnitzel nach Wiener Art gewartet wird, seien die Gäste schon neugierig, was über das Haus zu erfahren. Die logistische Leistung, wie man vor hundertfünfzig Jahren ein Holzhaus über gut 15 Kilometer versetzt hat, könnten sich die Wenigsten vorstellen. Auch, dass das Gasthaus unter Denkmalschutz stehe und man nicht ohne Weiteres etwas verändern könne, erklären die Damen dann. „Nicht mal das Moos dürften wir von den Dachschindeln kratzen“, lacht Andrea Bach.

Als Dorith Makany in Sonneberg startete, wollte sie ihr vielfältiges Können unter Beweis stellen, lud ein zu italienischer oder ungarischer Woche, zur Fischwoche, zu Spargel- und Grillspezialitäten. Das wurde bis zur Pandemie auch sehr gut angenommen und rechtfertigte den besonderen Aufwand. Umso mehr freut sie sich, wenn sie wie jüngst bei einer zweifachen 70er-Geburtsstagsfeier wieder mal ein italienisches Büfett zaubern kann.

Heute gibt es eher die regionale Küche, aber alles frisch gekocht, wie sie betont, und das mit allen gängigen Gewürzen. Bis auf Koriander und Ingwer, die mag Dorith nicht so. Im Hochbeet draußen baut sie gängige Gewürzpflanzen selber an. Gefragt nach ihrem Lieblingsgericht, antwortet sie verschmitzt, sie sei Allesesser – aber Fleisch müsse dabei sein. Aber klar: Die vegane Gemüsepfanne auf ihrer

Speisekarte kann sie ebenfalls wärmstens empfehlen und zählt dem Gast gleich auf, was alles hineinkommt.

Ein Höhepunkt ist natürlich das bevorstehende Jubiläum. Für das zweite Augustwochenende hat sie schon allerhand geplant – einen Vortrag des Kreisheimatpflegers Thomas Schwämmlein zur Historie. Ein „Lutheressen“, bei dem Stadtführer Roland Wozniak auf seine spezielle Art das Drei-Gänge-Menü mit Geschichten, Anekdoten und Zaubereien würzt. Und auch einen Sonntagsgottesdienst im Freien vorm Haus.

Herzog Georg II. Gast bei Eröffnung

Wer wissen will, welche Dimension die Einweihungsfeier 150 Jahre zuvor hatte, findet in der Bibliothek des Spielzeugmuseums Stauenswertes. Dort gibt es Originaldokumente über die zweitägige Festivität. Am 1. und 2. August 1874 fand sie statt und soll 10 000 Besucher gelockt haben. Selbst von Sonderzügen aus Coburg ist die Rede. Ein Prospekt der Ersten Ochsenbraterei München verspricht billige Preise und flotte Bedienung. Auf dem Speisezettel des „Lutherhauses“ finden sich „Frischfleisch mit Mehlklös“, „Gedämpft Fleisch mit Kräutern“, „Hafersuppe u. Hantsuppe mit Worst“ dazu „Kubriger und Nornberger Bier“. Der hochrangigste Gast war Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, heute eher bekannt als Theaterherzog. Sechs Jahre zuvor war unter seiner Landesherrschaft der Kreis Sonneberg gegründet worden und Georg wurde nicht nur zum Freund des Commerzienrates, er unterstützte den untrüglichen Sonneberger auch bei der Gründung eines Gewerbevereins.

Beim Fest wurde ein Stück über den Kampf Luthers gegen den kirchlichen Ablasshandel aufgeführt. Schauspieler vom Coburger Hoftheater und Statisten stellten Szenen nach, darunter den bekannten Spruch des Mönchs Tetzl „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“. Luther und seine Anhänger jagten den Ablasshändler aber weg und nahmen ihm die Geldkiste ab. „Die Szene war tumultuos und in höchstem Grad erregend“, schreibt schon am 3. August die „Daily News“ in New York, deren eigener „Correspondent per unterseeischem Telegraph“ das Geschehen detailliert auf mehreren Seiten schildert. Ähnliche Berichte erschienen in London und Rom und natürlich in der Leipziger „Gartenlaube“, dem ersten großen deutschen Massenblatt. Für den Geschäftsmann Fleischmann alles wichtige Orte, denn er verstand sich als weltweit tätigen Händler, der die Produkte der einheimischen Fabrikanten verkaufen wollte.

Nach seinem Tode übrigens schenkte die Witwe das Gasthaus der Stadt. Diese wiederum feiert im September selber Jubiläum. 675 Jahre alt wird Sonneberg. Sicherlich sind im Budget ein paar Euro übrig für einen neuen Wegweiser an der Hauptstraße hinauf zum Historischen Gasthof „Lutherhaus“, damit auch Ortsunkundige hinfinden. Der ist nämlich seit einiger Zeit verschwunden – soll ja vorkommen ...

Schwedenrätsel

wirklicher Sachverhalt	wertloses Zeug	rattern	Glaubenssatz	Storch in der Fabel	Filmberühmtheit	Schiffslunge (Seemann.)	eh. Kopfbedeckung (Orient, Balkan)	Neikengewächs, Vogelkraut	Sinnbild, Kennzeichen	seemännlich. Schiffs-tau
Zirkuskünstler					Heilpflanze, Zitronenkraut					Bauer in „Max und Moritz“
Täuschung, Blendwerk			Kurort in Graubünden (Schweiz)				das Innere eines Brotes	Kfz-Z. Jemen		
Liebhaber für best. Dinge					Großstadt am Rhein	Hutrand			Spielkarte	Glanz-, Höhepunkt (frz.)
			weiblicher Fuchs		Wegbiegung					
südamerik. Grassteppe	Bodenfläche	prächtig, ausgezeichnet				gebärdeter Edelstein	Turngerät			
Wikingerhäuptling bei „Wickie“				klug, schlau	Impfströhrchen					
		Ankunft (Hinweis auf Flughäfen)		schweizerisch: Speiseeis			Ruhe-, Polstermöbel	(sub)trop. Staaten bildendes Insekt		bersten
Wesentliches einer Sache	Flaumfedern	vermuten			geschorene Kopfstelle	Installation von Software (engl.)				
Röst-, Trockenvorrichtung				ein-stelliges Zahlwort	gefüllte Tortilla (mex. Küche)			Bienen-züchter		Eiterteil (Koseform)
				Tau zum Segelspannen		Betrieb, Unternehmen	Gastessen			
Handwerker; Anstreicher	ägypt. Pyramidenstadt				Gewässer	Eiszeit-elefant				
kindlich un-befangen			amerik. Luftfahrtpionier † 1954				Reh-junges			
Bruder v. Vater oder Mutter	franz. Sängerin (Mireille)					primi-tives Haus				
				keimfrei			sauber, fleckenlos			

Kettenrechenaufgabe

Leicht

5	+ 300	: 5	- 42	mit sich selbst addieren	+ 87	: 25	x 8	- 17	+ 123
---	-------	-----	------	--------------------------	------	------	-----	------	-------

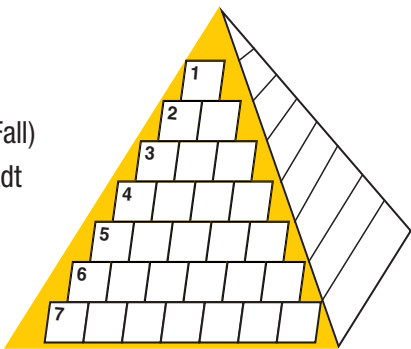
Schwer

99	+ 679	- 609	Wurzel ziehen	x 21	dritteln	x 4	- 186	halbieren	+ 869
----	-------	-------	---------------	------	----------	-----	-------	-----------	-------

Pyramide

Die Wörter der nächstgrößeren Stufe müssen immer aus den Buchstaben des vorhergehenden Wortes unter Hinzufügung eines neuen Buchstabens gebildet werden.

- 1 Kfz-Z. Spanien
- 2 Zeichen für Neon
- 3 bestimmter Artikel (4. Fall)
- 4 jemenitische Hafenstadt
- 5 Verkaufsstelle
- 6 öhhaltige Steinfrucht
- 7 Organe im Rachen



Suchworträtsel

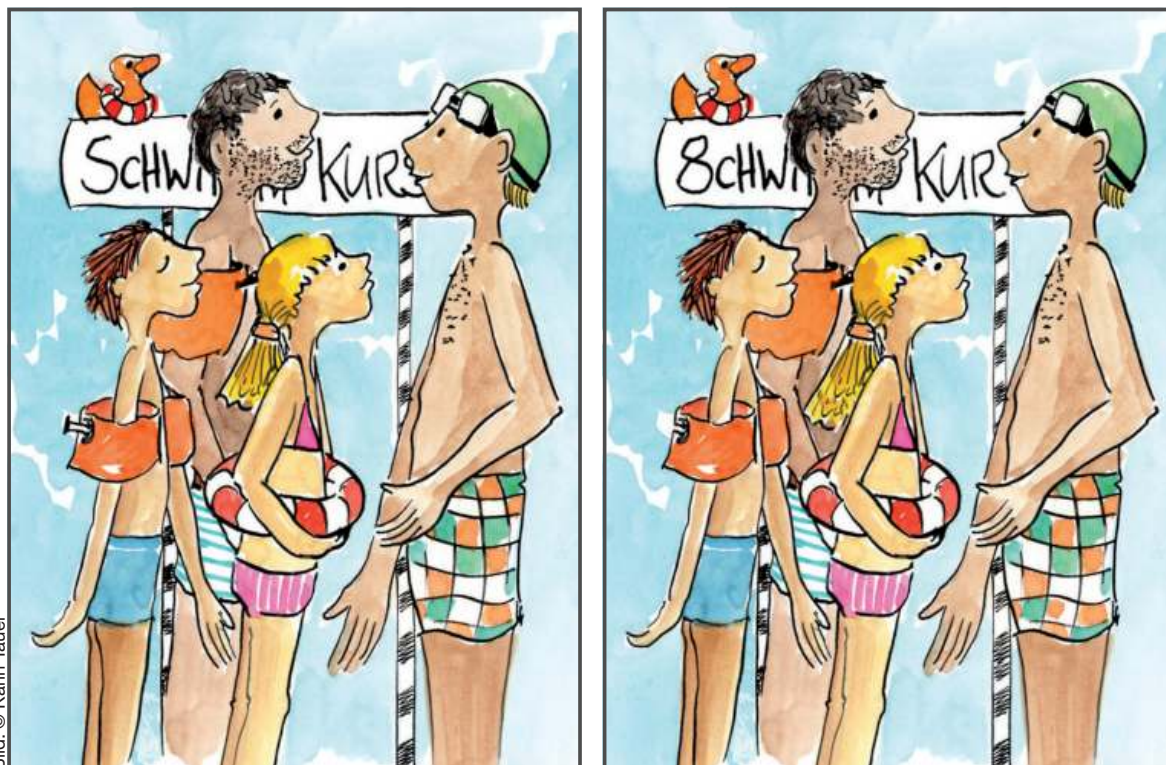
Die gesuchten Wörter können sich waagrecht, senkrecht, diagonal, ineinander übergehend und rückwärts zwischen der Vielzahl der Buchstaben verbergen.

AUFLAUFFORM	GESCHIRRTUCH	MILCHKANNE
BROTSCHRANK	GEWUERZGLAS	MUELLBEUTEL
EIERKOCHER	HOLZLOEFFEL	PLASTIKDOSEN
EINBAUHERD	KAESGLOCKE	PUTZLAPPEN
FILTERTUETEN	KAFFEEESIEB	ROEMERTOPF
FLEISCHWOLF	KASSEROLLE	SALATBESTECK
FRITTEUSE	KUCHENGABELN	SPUELBECKEN

P W Y E S U E T T I R F W S P T N X
 L M G K K W J X G R I X P C P P E I
 A U S G N N K C N L C U F Q M M P X
 S E R A S A L A T B E S T E C K P A
 T L O G L I R E E L L O R E S S A K
 I L E E J G R H B S K W Q V H Y L C
 K B M C I T Z E C A E W V Q Z E Z G
 D E E R U N C R F S G G S F F U T E
 O U R E O K B F E E T N L F X S U S
 S T T P E J E A N U E O E O H X P C
 E E O N V E L N U B W O R H C K K H
 N L P I S W A M P H L E D B C K I I
 E T F I V K H S C Z E E G Y K U E R
 G D E H H X L S L Q E R G E F G K R
 I B Q C E I I O U M I L D N Y Z R T
 E W L J R E H C O K R E I E E D V U
 I I Z T L B Q F E K O R M D E B Z C
 M R O F F U A L F U A J R W A Z P H

Vergleichsbild

Die beiden Zeichnungen unterscheiden sich in zehn Einzelheiten. Wo sind diese?



Auflösungen der vergangenen Woche

Sudoku mittel

7	3	4	5	2	6	8	1	9
1	9	8	3	4	7	2	5	6
6	5	2	1	9	8	7	3	4
2	6	1	9	8	5	4	7	3
5	4	7	2	3	1	9	6	8
3	8	9	6	7	4	1	2	5
8	1	3	7	6	9	5	4	2
9	7	6	4	5	2	3	8	1
4	2	5	8	1	3	6	9	7

Rätselrose

1 Sudan, 2 dufte, 3 Umweg, 4 Amman, 5 Trakt, 6 traeg, 7 Daene, 8 Sankt, 9 Coach, 10 Sonne, 11 Quote, 12 Tusch, 13 irren, 14 Erste, 15 Ratte, 16 Magen

Pyramide

1 N, 2 an, 3 Ena, 4 Dean, 5 Sedan, 6 abends, 7 Bestand

Kettenrechenaufgabe

Leicht: $6 \times 3 = 18 + 30 = 48$, davon $1/8 = 6$, mit sich selbst multiplizieren = $36 - 26 = 10 \times 11 = 110 : 5 = 22 + 16 = 38 - 29 = 9$

Schwer: $133 + 876 = 1.009 - 743 = 266 - 144 = 122$, vervierfachen = 488, halbieren = $244 - 226 = 18 \times 12 = 216$, verdreifachen = $648 - 594 = 54$

Kreuzwort-Gitter

F	R	E	M	D	S	P	I	E	L	Z	U	G
L	E	E	I	U	A							
A	R	B	E	I	T	E	R	I	N	S	E	
G	A	B	E	L	W	E	I	H	E	H	L	
E	N	U	N	E	L							
G	T	K	A	N	T	E						
A	U	G	E	N	Z	E	U	G	E			
L	E	O	N	E	F	F	E					
L	L	O										
S	T	I	L	B	L	U	E	T	E	U	P	
E	E	O	O	U	G	E						
I	B	G	E	W	A	E	S	S	E	R		
T	T	I	S									
S	U	E	S	S	E	N	T	I	M	B	R	E

Schwedenrätsel

■	■	■	S	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	K	A	R	M	A	G	E	L	E	C	K	T
■	L	O	E	F	F	E	L	■	B	O	L	A
■	B	O	H	N	E	■	R	E	S	E	T	■
■	N	T	W	O	R	A	N	■	■	■	■	■
■	S	P	A	G	A	T	■	D	B	E	L	■
■	F	O	U	L	■	S	A	F	A	R	I	■
■	■	L	D	E	K	O	R	■	R	■	■	■
■	A	L	L	E	S	■	N	■	B	O	N	D
■	S	K	I	■	■	A	N	T	O	N	I	A
■	T	H	A	B	E	■	E	K	■	■	■	■
■	V	I	K	A	R	■	W	E	S	S	I	■
■	O	R	■	D	I	K	T	A	■	■	■	■
■	N	E	P	T	U	N	■	C	R	O	S	S
■	A	L	U	E	D	I	■	T	R	E	U	■
■	E	B	N	■	C	H	I	N	■	■	■	■
■	R	E	E	■	N	A	H	■	G	O	L	D

Nächstes Wochenende

August 3./4. August 2024



Foto: René Riis

TITEL „Born in the GDR“

Antje Riis arbeitet als Pressereferentin der Thüringer FDP-Bundestagsabgeordneten Gerald Ullrich und Tim Wagner im Backstage der politischen Bühne. Doch in ihrer Freizeit steht die einstige Talkshow-Redakteurin inzwischen selbst auf dem Podium und produziert Podcasts „Born in the GDR“.



Foto: Jutta Rapp

INTERVIEW „Mister Bodo“ aus Suhl

Wer sich einmal etwas näher mit dem Metier der Sportschützen befasst hat, weiß, dass zwischen sportlichen und jagdlichen Disziplinen unterschieden wird. Letzteren, also dem Skeet, Trap und Doppeltrap, hat sich Bodo Gifke schon fast sein ganzes Leben lang verschrieben. Und das auf Welt-niveau.



Foto: Carl-Heinz Zitzmann

FOTOREPORTAGE Im „Nähkästchen“
 Handwerksbetriebe wie das „Nähkästchen“ in Sonneberg sind selten geworden. Seit über 20 Jahren führen Kerstin und Rüdiger Schneider ihren Laden mit Leidenschaft und Hingabe. In der nächsten Ausgabe besucht unser Reporter Martin Glienke dieses besondere Geschäft, das Menschen von nah und fern anzieht.



Foto: Rosi Thiem

ESSEN & TRINKEN Gasthaus Zum Felsentor
 Im 45-Seelen-Dorf Türkeltstein bei Gößweinstein in der Fränkischen Schweiz betreibt die Familie Brendel in der nun vierten Generation ihren Gasthof. In der gutbürgerlichen Küche kommt es vor allem auf die Frische der Lebensmittel an. Gäste aus Franken, der Oberpfalz und Thüringen wissen das zu schätzen. Das liebevoll bewirtschaftete Gasthaus hat aber noch viel mehr zu bieten.

Impressum

Endlich Wochenende

Das Wochenendmagazin von Frankenpost, Neue Presse, Nordbayerischer Kurier, Freies Wort, Meininger Tageblatt und Südthüringer Zeitung

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Gesamt-Chefredakteur:

Marcel Auermann
 c/o Frankenpost Verlag GmbH
 Poststraße 9-11
 95028 Hof

Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns an:
 wochenende@verlagsgruppe-hcs.de

FREIZEITTIPPS FÜR DIE FERIEENZEIT

Urlaub zuhause: Die Region hat für Daheimgebliebene jede Menge zu bieten

SOMMER. SONNE. FERIEN.

Erfrischend Fränkisch

In der Region warten sommerliche Abkühlungen für jeden Geschmack

Die Sonne steht hoch am blauen Himmel, kein Wölkchen ist zu sehen und auf dem Thermometer klettern die Temperaturen kräftig nach oben – jetzt ist Zeit für eine erfrischende Abwechslung! In Franken gibt es zahlreiche kühle Orte und besondere Erlebnisse, die perfekt sind für die heißen Tage: Badespaß in naturnahen Seen, Erkundungstouren in beeindruckenden Höhlen oder Spaziergänge im Schatten märchenhafter Wälder sorgen für eine willkommene Abkühlung.

Zu Wald, Wasser und Fels

Ideal für die warmen Urlaubstage ist zum Beispiel ein Abstecher in die Wälder des Fränkischen Seenlands. Unterm kühlenden Blätterdach verbergen sich gleich mehrere Naturschauspiele. Die „Steinerne Rinne“ bei Wolfsbrunn etwa ist ein 128 Meter langer und teils mehr als eineinhalb Meter hoher Kalksteinsockel, auf dem ein Quellbach talwärts plätschert. Die Rinne entsteht durch Kalkabscheidung aus dem Wasser und wächst ständig weiter. Eine ebenso faszinierende Kulisse bietet sich im Wald bei Georgensgmünd: Bögen und Wände aus Sandstein ragen hier zwischen duftenden Kiefern in die Höhe. Sandstein war es auch, der früher in den Wernsbacher Steinbrüchen abgebaut wurde. Heute ist hier Ruhe eingekehrt und die ehemaligen Steinbrüche, die zu den „100 schönsten Geotopen Bayerns“ zählen, sind eine schöne Kulisse für Spaziergänge. In besonderer Form präsentiert sich der Sandstein im „Schnittlinger Loch“ bei Spalt. Treppenstufen führen steil hinunter in die wildromantische und schattige Schlucht.

Verborgene Welten

Noch weiter in die Tiefe führen Frankens beeindruckende Höhlen. Je nachdem, wo sich die Besucher auf Erkundungstour begeben, bestaunen sie große Felsblöcke oder auch spitze Stalagmiten und Stalaktiten – in jedem Fall genießen sie aber die konstant kühlen



In der Region hat man die Wahl bei sommerlichen Temperaturen: Ein Sprung ins kühle Nass am Trebgaster Badensee, relaxen im Bayreuther Hofgarten oder ein Abstecher in die Binghöhle. Fotos: red

Temperaturen, die auch im Sommer in den Höhlen vorherrschen.

Im Naturpark Altmühltal zum Beispiel geht es an gleich zwei Orten in solche unterirdischen Welten. Bei Attenzell im Markt Kipfenberg öffnet sich am Rand einer felsigen, mit Buschwerk bewachsenen Mulde der imposante Schlund der 30 Meter tiefen Arndthöhle, und bei Essing im Landkreis Kelheim hat die Tropfsteinhöhle Schulerloch ihren Eingang. Eine Führung bringt die Besucher zu zahlreichen Tropfsteingebilden, darunter das einzigartige Wasserbecken eines Becherstalagmits.

Ähnlich rekordverdächtig ist die Maximiliansgrotte im Nürnberger Land bei Neuhaus an der Pegnitz. Dort befindet sich der sogenannte „Eisberg“: Mit seinen sechs Metern ist er der größte Tropfstein in ganz Deutschland. Ein weiterer Hö-

hepunkt in der Höhle ist der „Leifsnordom“, eine gewaltige Halle, in die durch eine Öffnung in 26 Metern Höhe das Sonnenlicht scheint. Wer diese und viele weitere Sehenswürdigkeiten entdecken möchte, nimmt an einer der stündlich stattfindenden Führungen teil.

Mit der Teufelhöhle bei Pottenstein, der Sophienhöhle bei Kirchahorn und der Binghöhle bei Streitberg warten weitere kühle, lohnende Ausflugsziele auf die Besucher.

Geheimnisvolle Gänge

Unterirdisch geht es in Bamberg weiter. Nur wurde die einzigartige felsige Welt unter der UNESCO-Welterbestadt nicht von der Natur, sondern von Menschenhand geschaffen: Die Bamberger Felsenkeller sind so alt wie die Stadt selbst. Mühsam wurden unter den Brauereien des Berggebiets weitverzweigte Gänge in den

Fels geschlagen und zur Lagerung von Bier genutzt.

Noch heute genießen Gäste und Einheimische ein frisch gezapftes Seidla Bier und eine fränkische Brotzeit „auf'm Keller“. Verschiedene Führungen ermöglichen die Besichtigung der Katakomben.

Auch in Bayreuth lassen sich Katakomben entdecken. Die Erlebnistour startet in der Maisel's Erlebniswelt. Tourguides führen die Besucher hinab in die historischen Felsenkeller der Bayreuther Bierbrauerei.

Sprung ins kühle Nass

Wer trotz Hitze den Sommer draußen verbringen möchte, für den ist ein Badetag inmitten der Natur, auf grüner Wiese oder am Fuße faszinierender Felsformationen genau das Richtige. Im Steigerwald bieten sich zahlreiche Seen, Bäder und sogar Flüsse für ein solches

naturnahes Baderlebnis an. Ursprünglicher Wasserspaß wartet etwa im Naturbad Münchsteinach oder im Naturbadesees Frensdorf, der auf der Radrunde „Stadt-Land-Fluss Tour“ liegt und damit perfekt für einen spritzigen Zwischenstopp ist.

Mit dem Trebgaster Badensee wartet außerdem eine kühle Abwechslung im Kulmbacher Land auf die Besucher. Zahlreiche Freibäder in der Region warten zudem darauf, dass sich die Besucher mit einem Sprung vom Beckenrand abkühlen können.

Frankens grüne Oasen

Unterwegs beim Shoppingbummel oder Kulturtrip ist die Badehose selten dabei, doch zahlreiche Gärten und Parks sind auch hier perfekte Orte zur Entspannung und zum Schutz vor der Sonne. In Bayreuth wartet der Hofgarten und die wunderschöne Parkanlage Eremitage auf einen kühlen Abstecher.

Im südlichen Landkreis Bayreuth lädt eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Nordbayerns zu ausgedehnten Spaziergängen oder Fahrradtouren ein: Der Veldensteiner Forst hat unzählige Wander- und Fahrradwege im Angebot. Mit den Kindern lässt sich hier ein Besuch im Wildgehege mit seinem Rot-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild verbinden. Das Wildgehege ist ein Naturerlebnis der besonderen Art. Bei einem entspannten und erlebnisreichen Rundgang durch das etwa 40 Hektar große Gehege lassen sich die Tiere der heimischen Wälder in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Auch Bad Kissingen zum Beispiel ist bekannt für seine wunderschönen Parkanlagen, die im Sommer eine kühle Zuflucht bieten. Im farbenprächtigen beplanten Kurgarten sorgen Palmen für mediterranes Flair. Nur wenige Schritte entfernt liegt der weitläufige Luitpoldpark, der durch seine schattigen Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Entspannen einlädt.



Im Wildgehege Hufeisen im Veldensteiner Forst lassen sich heimische Wildtiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Foto: red



In Bayreuth kann man bei einer Erlebnistour die historischen Felsenkeller erkunden. Foto: red

FASZINATION TEUFELSHÖHLE

Infos:
ZV Teufelhöhle /
Tourismusbüro Pottenstein
Tel. 09243/708-41

www.teufelshoehle.de

FREIBAD BETZENSTEIN
50 JAHRE
Komm rein!
FREIBAD BETZENSTEIN

GOLDBERG TOTAL
DER NEUE ERLEBNISBERG OBERHALB GOLDKRONACHS
SONN- & FEIERTAGS 11-18 UHR FÜR DIE GANZE FAMILIE
HIGHLIGHTS:
• BESUCHERBERGWERKE
• IMBISSWIRTSCHAFT "INFO-HAUS"
• KINDERPFAD MIT MITMACH-STATIONEN
• GOLDWASCHEN
• AUSSICHTSPUNKT "GOLDENE AUSSICHT"
• WANDERPARKPLATZ
• MOUNTAINBIKEN UND VIELES MEHR...
TIPP! GOLDBERGBAUMUSEUM SONN- & FEIERTAGS 13-17 UHR KOMMT VORBEI!
WEITERE INFOS UNTER WWW.GOLDKRONACH.DE

Schiffahrt in Bamberg
Die beliebte **Hafenrundfahrt**, täglich ab 11 Uhr, jede Stunde bis 16 Uhr (Fahrzeit ca. 80 Min.)
Fahrpreis:
Erwachsene 13,- € Kinder 6,- €
Im August
jeden Dienstag:
Große Maintalrundfahrt bis Eitmann
Abfahrt 10 Uhr
Fahrzeit ca. 4 Stunden
Fahrpreis:
Erwachsene 26,- € Kinder 11,- €
jeden Freitag:
Drei Flüsse Rundfahrt
auf Regnitz, Main und Main-Donau Kanal
Abfahrt 10 Uhr
Fahrzeit ca. 3 Stunden
Fahrpreis:
Erwachsene 22,- € Kinder 9,- €
Vorverkauf: Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr
Personenschiffahrt Kropf
GmbH & Co. KG
Kapuzinerstr. 5 · 96047 Bamberg
Tel. 0951/26679 · Fax 201259

BURG RABENSTEIN
Großer Mittelaltermarkt 2. – 4. August 2024
BURG RABENSTEIN Führungen + Konzerte
SOPHIENHÖHLE aktive Tropfsteinhöhle
GUTSSCHENKE mit Biergarten
BURGHOTEL Zimmer + Events
FALKNEREI mit Flugschau
Tel. 09202/9700440
Burg Rabenstein · Rabenstein 33 · 95491 Ahorntal · www.burg-rabenstein.de

Burg Rabenstein – immer einen Ausflug wert!
Im Herzen der Fränkischen Schweiz, hoch über dem Ailsbachtal, erhebt sich die Burg Rabenstein ca. 20 km südlich von Bayreuth. Viel ist geboten im 64 Hektar großen Naturpark: Führungen durch die 800 Jahre alte Burg mit ihren Prunk-, Waffen- und Rittersälen (11-16.15 Uhr), Besichtigungen der Tropfstein-Wunderwelt der Sophienhöhle 10.30-17 Uhr, Flugschauen der Falknerei (15 Uhr), fränkische Küche in der Guttschenke mit Biergarten (11-18 Uhr). Wanderwege führen durch die idyllische Natur.
An ausgewählten Abenden gibt es Burg- und Höhlenkonzerte, Krimi-, Grusel- und Magic-Dinner, Wildschwein-Grillbuffets u.v.m. Das Burgrestaurant ist ab 18 Uhr geöffnet. Den krönenden Tagesabschluss bietet die Übernachtung im großen Himmelbett in einer der Suiten des Burghotels. Ein Highlight für die ganze Familie ist der Mittelaltermarkt vom 2. bis 4. August 2024

WILDFEHEGE HUFESSEN
Veldensteiner Forst
Das Wildgehege im Veldensteiner Forst – ein Naturerlebnis der besonderen Art
Bei einem entspannenden und zugleich erlebnisreichen Aufenthalt können Sie und Ihre Familie die Tiere unserer heimischen Wälder bei einem Rundgang durch das etwa 40 ha große Wildgehege in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Erfreuen Sie sich am Anblick von Rotwild, Schwarzwild, Muffelwild, Damwild, Sikawild und Rehwild. Unser Waldlehrpfad informiert Sie auf zahlreichen Schautafeln über den Lebensraum Wald und deren Bewohner. Der Waldspielplatz mit zahlreichen Spielgeräten und Picknickplätzen lädt die Kleinen zum Toben und die Großen zum Erholen ein.
www.wildgehege-hufeisen.de
Die Natur ist nahezu unerschöpflich und voller Wunder.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WILDFEHEGE HUFESSEN
Veldensteiner Forst
Das Wildgehege im Veldensteiner Forst – ein Naturerlebnis der besonderen Art
Bei einem entspannenden und zugleich erlebnisreichen Aufenthalt können Sie und Ihre Familie die Tiere unserer heimischen Wälder bei einem Rundgang durch das etwa 40 ha große Wildgehege in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Erfreuen Sie sich am Anblick von Rotwild, Schwarzwild, Muffelwild, Damwild, Sikawild und Rehwild. Unser Waldlehrpfad informiert Sie auf zahlreichen Schautafeln über den Lebensraum Wald und deren Bewohner. Der Waldspielplatz mit zahlreichen Spielgeräten und Picknickplätzen lädt die Kleinen zum Toben und die Großen zum Erholen ein.
www.wildgehege-hufeisen.de
Die Natur ist nahezu unerschöpflich und voller Wunder.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FREIZEITTIPPS FÜR DIE FERIEENZEIT

Urlaub zuhause: Die Region hat für Daheimgebliebene jede Menge zu bieten

SOMMER. SONNE. FERIEN.



600 Millionen Jahre in 60 Metern

Neuer Weg der Erdgeschichte am Bayreuther Röhrensee

Die Stadt Bayreuth ist seit Anfang Mai um eine Attraktion reicher. In Bayreuths lebendigem Süden hat Oberbürgermeister Thomas Ebersberger am Röhrensee vor zahlreichen Gästen den „Weg der Erdgeschichte“ eingeweiht und für die Öffentlichkeit freigegeben.

Auf dem „Weg der Erdgeschichte“ können Besucherinnen

und Besucher anhand regionaler Gesteine aus Oberfranken auf eine geologische Reise durch die Erdzeitalter gehen. Auf etwa 60 Metern Länge werden rund 600 Millionen Jahre der Erdgeschichte abgebildet, begleitet durch eine Bepflanzung entsprechend der Evolution des Pflanzenreichs. Die Gesteinssammlung stammt ursprünglich aus dem „Geolo-

gischen Garten“ in Hof und wurde dort im Rahmen der Landesgartenschau 1994 gestaltet.

Der Transport der Steine nach Bayreuth und die Gestaltung des Weges wurden mithilfe großzügiger Spenden des „Vereins für Gartenbau und Landespflege Bayreuth e. V.“ sowie zahlreicher Unternehmen verwirklicht.

Fantastische Aussichten

Der Große Waldstein ist ein beliebtes Ausflugsziel im Fichtelgebirge

Unzählige Wanderwege, sagenumwobene Felsformationen, mystische Ruinen und ein Wald wie aus dem Bilderbuch: Der Große Waldstein bei Zell im Fichtelgebirge hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Dazu kommen atemberaubende Ausblicke, wenn man die Mühen nicht scheut und einen der Aussichtspunkte erklimmt. Vom Pavillon auf der so genannten Schüssel (877 Meter hoch) zum Beispiel hat man einen besonders schönen Blick auf Weißenstadt samt gleichnamigem See. Wer gerne wandert,

kann den Gipfel des Waldsteins auf zahlreichen ausgeschilderten Wanderwegen erreichen und das Fichtelgebirge in vollen Zügen genießen. Aber auch alle, die nicht gerne laufen oder vielleicht gerade nicht gut zu Fuß sind, müssen auf das lohnenswerte Ausflugsziel nicht verzichten: öffentliche Straßen führen bis zum Parkplatz des Waldsteinhauses.

Ruinen des Roten Schlosses

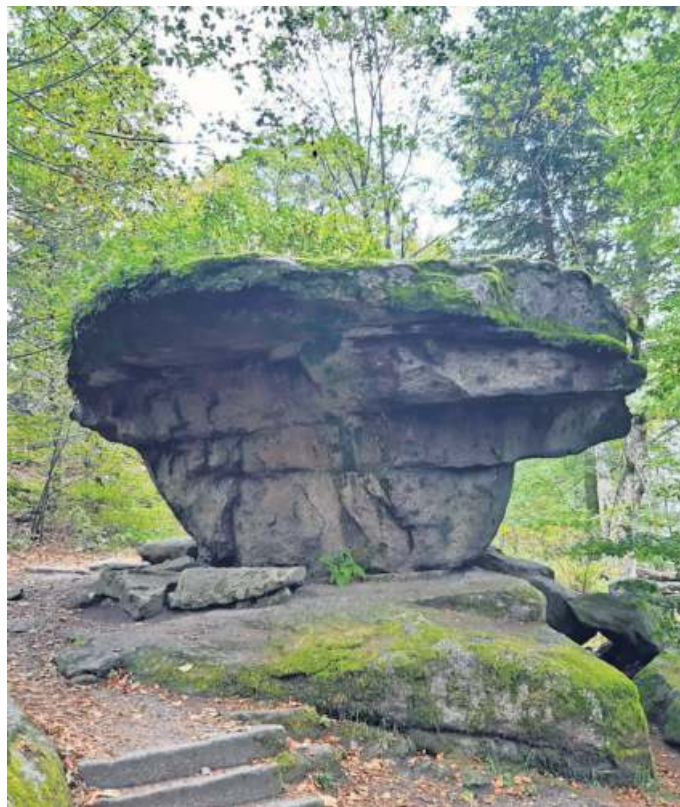
Neben der tollen Aussicht gibt es auf dem Großen Waldstein übrigens noch allerhand anderes zu entdecken. Zum Beispiel

die Ruinen des Roten Schlosses. Im 14. Jahrhundert thronte die Burg dort auf einem Felsmassiv. Heute lassen die Überreste der Grundmauern und Treppen noch erahnen, wie mächtig die Anlage wohl einst war. Über steinerne Treppen führt der Weg durch einen kleinen engen Torbogen hinein in die ehemalige Burg.

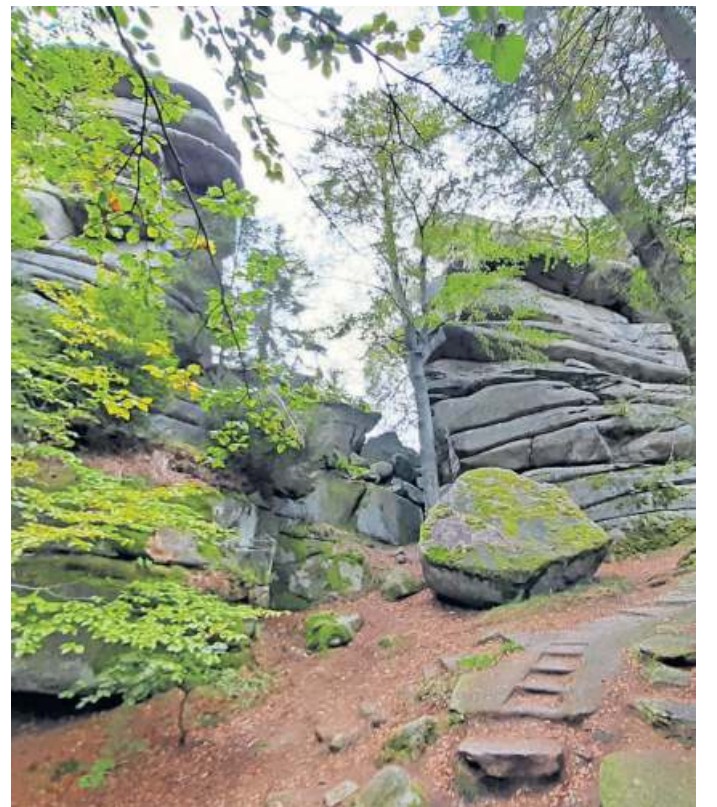
Der letzte Bärenfang

Gleich gegenüber steht eine besonders sagenumwobene Felsformation, der Teufelstisch. Der Sage nach soll – wie sollte es auch anders sein – der Teufel

dort mit anderen Fabelwesen Karten gespielt haben. Ein weiterer Höhepunkt am Großen Waldstein ist der letzte noch erhaltene Bärenfang des Landes. Ein Jagddenkmal, das aus dem 17. Jahrhundert stammt. Bären werden hier freilich schon lange keine mehr gefangen, ein Ausflug auf den Waldstein lohnt sich aber allemal – und das übrigens nicht nur bei bestem Sommerwetter. Und wenn schwere Wolken über dem Gipfel hängen und Nebelschwaden über die Baumwipfel ziehen, herrscht am Waldstein eine ganz besondere Stimmung...



Der Waldstein im Fichtelgebirge hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Am Teufelstisch (links) hat, der Sage nach, der Teufel mit anderen Fabelwesen Karten gespielt. Fotos: Daniela Hartbauer



Freizeitspaß für jedermann auf der Minigolfanlage in Gößweinstein.



Es erwartet Sie eine der schönsten Minigolfanlagen Deutschlands mit Pit-Pat und unserem Dino „Ernie“.

Auch für das leibliche Wohl ist mit Kaltgetränken und Impuliseis bestens gesorgt.



www.minigolf-goessweinstein.de

Tel. 09242/1718 o. 0160-6718077

Tägl. ab 10.00 Uhr bei geeignetem Wetter geöffnet



Bayreuther Eremitage: Schönster Park in Bayern

Laubengänge, Wasserspiele und künstliche Ruinen – die Eremitage in Bayreuth ist eine der schönsten Gartenanlagen in ganz Deutschland, dies belegt nun auch das Ranking von testbericht.de. Unter insgesamt 1800 deutschen Parks setzte sich die Eremitage als schönster Park in Bayern und einer der Top-Drei in ganz Deutschland durch. Besser als die Bayreuther Gartenanlage schnitten nur „Planten un Blumen“ in Hamburg sowie der Muskauer Park ab. Von den Rezensentinnen und Rezensenten wurde die Eremitage als sehr gepflegt und sauber beschrieben, zudem schätzen viele die kostenlosen Parkplätze. Grundlage der Auswertung sind Google-Rezensionen mit mindestens 100 Bewertungen.

SOCCERPARK POTTENSTEIN

DIE FREIZEITANLAGE

INDOOR-KLETTERWALD POTTENSTEIN

- Fußballgolf
- Kletterspaß
- Holzofen-Pizza

AUF INS ADRENALIN ABENTEUER

Tandemflüge bis 250 Meter Länge!

Tel. 0174 24 34 167 | www.kletterwald-pottenstein.de
Anmeldung nur über Online-Reservierungssystem möglich!

Binghöhle Streitberg

Erlebnisswelt unter der Erde

kühl in der Sommerhitze
- trocken bei Regen

Entdeckertouren in den Sommerferien
täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr
Kindergeburtstagsfeiern mit Schatzsuche - und vieles mehr

Jeweils montags bis freitags
in den bay. Ferien speziell für Kinder:

- 11.00 Uhr Themenführungen „Fledermaus“
- 14.00 Uhr Märchenführungen
- 16.00 Uhr Abenteuerführungen

Weitere Info's: Tel. 0157 38400 496 o. 09196 929931 und www.binghoehle.de

FREIZEITTIPPS FÜR DIE FERIEENZEIT

Urlaub zuhause: Die Region hat für Daheimgebliebene jede Menge zu bieten

SOMMER. SONNE. FERIEN.

Süffige Bierlegenden und geheime Unterwelten

Diese sieben fränkische Städte sind immer einen Ausflug wert.



Bamberg: Bieriger Führungshöhepunkt
Bereit für ein unvergessliches Bierabenteuer? Die Bamberger Führung „Leidenschaft für Gerstensaft“ öffnet exklusiv die Türen zur legendären Brauerei Schlenkerla am Stephansberg. Höhepunkte sind unter anderem der Einblick in die jahrhundertealte Kunst des Rauchbierbrauens sowie die Verkostung eines köstlichen Zwickelbieres direkt vom Lagertank (www.bamberg.info/leidenschaft).



Forchheim: Sternenjagd in der Bierstadt
In Forchheim ist das Bier der Star! Das zeigt der „Walk of Beer“, der mit den in den Boden eingelassenen Sternen an den „Walk of Fame“ in Hollywood erinnert – nur zelebriert der Forchheimer Weg nicht berühmte Schauspieler, sondern die verschiedenen Braustätten der Stadtgeschichte. Die einzelnen Sterne verbinden sich zu einer Themenroute, die von der Innenstadt bis zum Kellerwald reicht. Dort laden noch heute 23 Bierkeller zum Genießen ein (www.walk-of-beer.de).

Bayreuth: Auf Wagners Wegen

Komponist, Dichter, Antisemit – wohl kein anderes Genie der klassischen Musik ist so umstritten wie Richard Wagner. Eine neue Ausstellung in Bayreuth geht dem Mythos „Wagner“ auf den Grund. Noch bis zum 6. Oktober 2024 kommt man der Schau „Mensch Wagner“ im Richard Wagner Museum dem privaten Menschen hinter der öffentlichen Fassade nahe (www.bayreuth-tourismus.de/richard-wagner-museum).



Kulmbach: Aussichtsreicher Perspektivwechsel

In Kulmbach geht es für Führungsgäste hoch hinaus. Die „Kulmbacher Turmgeschichten“ erzählen von den baulichen Riesen der Stadt. Im Zuge der Führung öffnet etwa der Rote Turm aus dem 13. Jahrhundert seine sonst verschlossene Tür. Oben angekommen wartet ein zauberhafter Blick über die malerische Altstadt (www.kulmbach.de).



Erlangen: Wiesen, Wald und Wildpferde

Ein wahres Highlight für Naturfans ist der „Tennenloher Forst“ bei Erlangen: Auf einer Fläche von rund 100 Hektar grasen echte Urwildpferde. Die majestätischen Tiere in der reizvollen landschaftlichen Umgebung zu beobachten, ist eine wohltuende Abwechslung vom Alltagsstress. Danach lohnt sich ein Abstecher in das Walderlebniszentrum mit seinen Themenhäusern, dem forsthistorischen Lehrpfad und dem Naturerlebnispfad (www.wildpferde-tennenlohe.de, www.aelfu.bayern.de).



Nürnberg: Stadtbesuch mit Tiefgang

Tief unter Nürnbergs mittelalterlicher Altstadt existiert eine geheime zweite Welt. Wirft man etwa einen Blick unter die Mauern der Kaiserburg, zeigen sich alte Wehrgänge, Lochwasserleitungen und Felsengänge. Über 20.000 Quadratmeter ist dieses größte Felsenkellerlabyrinth Süddeutschland groß. Interessierte besichtigen es im Rahmen einer Führung. Auch die Lochgefängnisse unter dem Rathaus sowie die alten Bunker aus dem Kalten Krieg sind einen Besuch wert (www.unterwelten-nuernberg.de).



Deftige Brotzeiten, Fränkische Schmankerl, ein kühles Seidla oder ein gutes Glas Wein?

Urige Gaststube, großzügiger Saal für Feierlichkeiten, gemütlicher Biergarten? All das finden Sie bei uns!

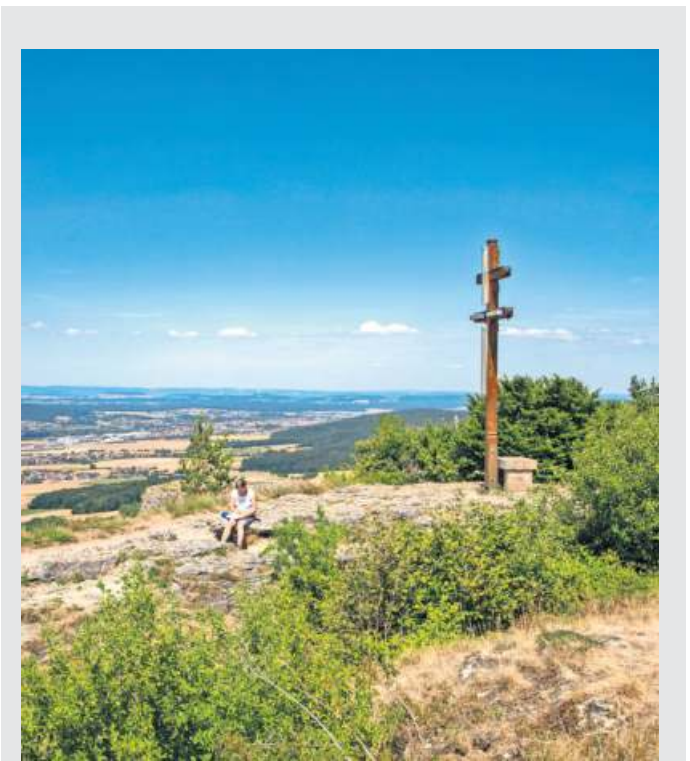
tgl. warme Küche von 17 - 20 Uhr
Sonn- & Feiertags zusätzlich 11:30 - 14 Uhr
täglich ab 14 Uhr Kaffee & Kuchen

St.-Johannes-Str. 25 in 91278 Kirchenbirkig
Tel. 09243 - 989 0
info@landhotel-bauernschmitt.com
www.landhotel-bauernschmitt.com



Würzburg: Genuss-Pass für Stadtentdecker

Mit der „Würzburger Weinkarte“ verkosten Gäste drei feine Frankenweine und lernen nebenbei die Würzburger Altstadt sowie einige ihrer typischen Vinotheken und Weinbars kennen. Das Prinzip ist ganz einfach: Die „Würzburger Weinkarte“ umfasst drei Gutscheine, für die es jeweils ein Glas Frankenwein in einem von sechs Partnerbetrieben gibt (www.wuerzburg.de/tourismus/wuerzburg-entdecken/weinundweinland/wuerzburger-weinkarte).



Der Frankenweg: Langstrecke für Genießer

520 Wanderkilometer, sechs unterschiedliche Urlaubslandschaften und jede Menge historische Entdeckungen: Der „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ ist eine Einladung an alle, die das Reiseland auf entspannte Art erkunden möchten. Fränkens längster „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ist mit seinen moderaten Steigungen und naturnahen Pfaden eine echte Genuss-tour. Sie beginnt in Untereichenstein im Frankenwald. Mit der Festung Rosenberg in Kronach und der stolzen Plassenburg über Kulmbach warten schon entlang der ersten Streckenkilometer kulturelle Höhepunkte. Im Obermain-Jura präsentiert sich dann das weite Maintal mit der Basilika Vierzehenheiligen und dem Kloster Banz. Schroffe Felsen, einzigartige Tropfsteinhöhlen, aber auch die zahlreichen Privatbrauereien machen die Abschnitte durch die Fränkische Schweiz und das Nürnberger Land zum Genuss. Im Naturpark Altmühltal quert die Route den Verlauf des UNESCO-Welterbes Obergermanisch-Raetischer Limes und verläuft über die ehemalige Hohenzollernfestung Wülzburg bei Weißenburg in Bayern ins Fränkische Seenland. Hier bietet sich der idyllisch gelegene Hahnenkammsee für eine Pause an, bevor wenige Kilometer später die Harburg das Ende der Tour markiert.

INFO: www.frankenweg.de



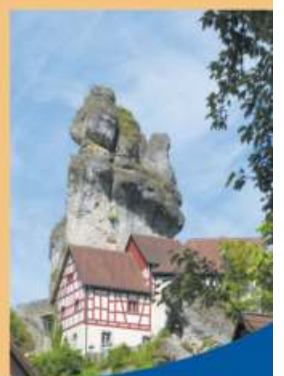
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

Familien-nachmittag am So. 01.09.2024

Handwerkermarkt Sa./So. 14./15.09.2024

Besuchen Sie uns auf YouTube

Am Museum 5 | 91278 Pottenstein
info@fsmt.de | täglich 10-17 Uhr
www.fsmt.de | 09242-741 70 90



Kajak Bogenschießen Discgolf

Outdoor-Events in Franken

SUP Schul- und Betriebsausflug

Assprechpartner für Ihr Teamwork: Frank Ayten Schuster
info@leinen-los.de

Leinen los! Outdoor-Events in Franken
www.leinen-los.de

Erlebnisberg Ochsenkopf im Naturpark Fichtelgebirge

Neue Kabinenbahnen am Ochsenkopf Nordseite in Betrieb (Südseite ab Wintersaison 2024/2025)



Alpine Coaster - Fahrspaß auf einer Länge von 1.800 m-

Neu ab 19.07.2024: Mountain-Carts auf der Nordseite



Ein Besuch lohnt sich immer!
Info-Telefon: 09276/604
Internet: www.ochsenkopf.info

Therme OBERSEES managed by GMF

Auf die Ferien, fertig, los!

SOMMERGAUDI MIT THERMELINO

Samstag, 27. Juli, 15 bis 18 Uhr
Schöller-Happy-Team und Thermelino
Wildwasserfahrt im Strömungskanal

Sonntag, 28. Juli, 15 bis 18 Uhr
Luftballons modellieren mit nifri
Wettrutschen
Tattoo sprühen
Wasserlaufmatte
u.v.m.

www.therme-obersees.de

DEUTSCHES DAMPFOKOTIV MUSEUM
Neuenmarkt/Oberfranken

Dampzugfahrten im Herbst 2024

Weitere Infos auf der Homepage:
www.dampftokmuseum.de

Social Media
f i

FREIZEITTIPPS FÜR DIE FERIEENZEIT

Urlaub zuhause: Die Region hat für Daheimgebliebene jede Menge zu bieten

SOMMER. SONNE. FERIEN.

Bamberger Dom: Kunst im Lichte der Geschichte

Im Gedenken an den 1000. Todestag Kaiser Heinrichs II. lenken bis zum 29. September 2024 Tausende feine Fäden den Blick zum Kaisergrab im Bamberger Dom. Die kunstvolle Fadeninstallation „MEMORIA. Im Licht“ der renommierten Künstlerin Elke Maier verbindet Lichtführung mit sakraler Kunst und schafft so eine spirituelle Verbindung zwischen Mensch und Raum. Mit Geduld und Präzision schuf Maier das Werk über Wochen hinweg ohne technische Hilfsmittel. Die Fäden spannen sich vom Gewölbe des Bamberger Doms hinab und reflektieren das Licht auf faszinierende Weise.

INFO: www.bamberger-dom.de/besuch



Auf kulinarischer Entdeckungsreise

Regionale Genüsse in der Fränkischen Schweiz

Ob Schäufelra, Kren oder Seidla – die Fränkische Schweiz hat kulinarisch viel zu bieten. Auf die große Vielfalt der regionalen Produkte ist man hier sehr stolz. Besucher sind herzlich zu einem Gourmet-Streifzug durch die Gaststätten, Brennereien und Brauereien eingeladen.

Aus der Erde

Ob frisch gehobelt oder verzehrfertig im Glas – der Meerrettich, auch Kren genannt, ist fest mit der Gastronomie der Fränkischen Schweiz verbunden. Im Rahmen der „Scharfen Wochen“ im Oktober bieten teilnehmende Gastronomiebetriebe allerlei schmackhafte Speisen mit Meerrettich an. Als eines der bedeutendsten Anbaugewächse der Region wird der Kürbis seit 2010 zum „Weltgenusserbe Bayerns“ zählt. Ein weiteres Gewächs ist regional stark vertreten: der Kürbis. In der Herbst- und Wintersaison werden viele kulinarische Köstlichkeiten rund um die orange Frucht angeboten.

Aus dem Wasser

Schon im 19. Jahrhundert befasste sich der Schriftsteller und Poet Viktor von Scheffel



Der Klassiker unter den Fischen auf dem Teller: die gebackene Bachforelle. Foto: Florian Trykowski

mit der einzigartigen Landschaft der Fränkischen Schweiz und ihren enormen Fischbeständen. Er schrieb vor allem über den edelsten Fisch seiner Zeit: die Bachforelle. Die Wiesent weist Experten zufolge auch heute noch eine der höchsten Besatzdichten an Bachforellen in ganz Europa auf. Deshalb ist dieser Fisch aus den Küchen der Region auch nicht mehr wegzudenken. Fangfrisch auf den Tisch, egal ob als Filet, im Bierteig oder im Ganzen gebraten, ist die heimische Bachforelle damals wie heute ein purer Genuss.

Aus dem Wald

Im Herbst, wenn die Jagdsaison beginnt, bieten Restaurants

werden traditionell von einer Wiese zur nächsten getrieben und können dort nach Herzenslust wilde Kräuter und Gräser fressen. Kenner schätzen dieses Fleisch besonders wegen seiner hervorragenden Qualität. Das Schäufelra vom Lamm mit Gemüse schmeckt hervorragend und ist eine edle alternative zum Klassiker Schweine-Schäufelra, die knusprig gebratene Schulterpartie, die traditionell mit Kloß und Kraut serviert wird.

Von den Bäumen

Der Anbau von Obst hat in der Fränkischen Schweiz eine lange Tradition. Als größtes zusammenhängendes Anbaugelände für Süßkirschen in Mitteleuropa werden hier jedes Jahr unzählige der kleinen roten Früchte geerntet. Neben der Süßkirsche werden unter anderem auch Zwetschgen, Äpfel, Erdbeeren, Birnen, Mirabellen, Quitten und Walnüsse kultiviert.

Doch aus den leckeren Früchten werden nicht nur herrliche Kuchen, Torten oder Konfitüre hergestellt. Das Obst wird auch in den etwa 300 Brennereien der Region verarbeitet. Neben den Obstbränden gibt es einen feinen Nussgeist oder andere Spezialitäten.

Abenteuer Erde

Geowissenschaft zum Anfassen
Ein Highlight für die ganze Familie

Am Bohrturm 2
92670 Windischeschenbach
09681-400430
www.geozentrum-ktb.de
www.facebook.com/Umweltstation

Öffnungszeiten:
Mo-So 10-18 Uhr

Eintrittspreise:
Erwachsene: 6,00 €
Kinder ab 6: 4,50 €
Familien: 13,00 €

Quiz
Mineraliensuche
Bücher- und Spielecke
Schatzkiste

Kindergeburtstage
Programm für Familien,
Schulen und Kitas

tieftes Bohrloch
höchster Bohrturm
4 Mrd. Jahre Erdgeschichte
Erdbeben fühlen
Erde erleben

Umweltbildung
Bayern

GEO-ZENTRUM an der KTB

VULKANLEBNIS PARKSTEIN

ERLEBE DEINEN ERSTEN VULKANAUSBRUCH!

Schlossgasse 5
92711 Parkstein
096 02 - 6163910
www.facebook.com/vulkanerlebnis
www.vulkanerlebnis-parkstein.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
April bis Oktober: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
November bis März: Donnerstag bis Sonntag 13 bis 17 Uhr

Führungen für Gruppen ab 10 Personen mit den Rangern des GEOPARK Bayern-Böhmen jederzeit auf Anfrage!

GESKO-BAVORSKÝ GEOPARK BAYERN-BÖHMEN

NATIONALER GEOPARK

GEOPARK Bayern-Böhmen
Marktplatz 1
92711 Parkstein
Tel. (0 96 02) 939 81 66
info@geopark-bayern.de

Aufgrund seines besonderen Reichtums und der Vielfalt an geologischen Besonderheiten wurde der GEOPARK Bayern-Böhmen als einer von 16 weiteren in Deutschland mit dem Prädikat „NATIONALER GEOPARK“ ausgezeichnet. Der Geopark im Norden Bayerns und grenzüberschreitend ins benachbarte Böhmen ist eine ganz besondere Region, in der Wissenschaft auf Öffentlichkeit trifft und die herzlich zu einer spannenden Reise in die Erdgeschichte einlädt. Programme und Informationen gibt es in den Info-Stationen des Geoparks, in den Touristinformationen im Geoparkgebiet und im Internet.

Erleben Sie Ihre Heimat, Ihre Urlaubsregion und Ihre Umwelt unter dem Gesichtspunkt ihrer erstaunlichen und beeindruckenden Erdgeschichte!

TIPPS

ERDGESCHICHTE ERLEBEN

- Führungen mit Geoparkrängern
- Informationstafeln zu den schönsten Geotopen
- Apps für den mobilen Reiseführer
- Geopark-Infostellen
- Lehr- und Erlebnispfade zum Wandern und Radfahren
- Vulkane
- Museen, Höhlen, Besucherbergwerke, Felsenkeller, Heil- und Mineralquellen, technische Baudenkmäler uvm.
- Tourenportal und Geotop-Datenbank

www.geopark-bayern.de
www.geoparks-in-deutschland.de

Aufbruch ins Erdinnere
Tajemství zemského nitra

Kunstmuseum Bayreuth: Traum und Wirklichkeit

Noch bis zum 13. Oktober 2024 zeigt das Kunstmuseum Bayreuth eine große internationale Ausstellung. Bei „Goya | Grosz – Traum und Wirklichkeit“ stehen die Künstler Francisco de Goya und George Grosz im Fokus. Ihrer Werke setzen sich jeweils mit den gesellschaftlichen und menschlichen Umbrüchen ihrer Zeit auseinander: Goya hielt die Gräueltaten der Herrschaft Napoleons und des spanischen Unabhängigkeitskrieges in Gemälden, Zeichnungen und Drucken fest. George Grosz wiederum zeigt die Fratzen der nationalfaschistischen Realitäten eines Deutschlands des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung präsentiert Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken der beiden Künstler aus ihren Schaffensphasen in Europa und den USA. Die Schau entstand in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und Leihgebern aus Frankreich, Italien und Deutschland.



INFO: www.bayreuth-tourismus.de

NATURBAD KÖNIGSTEIN

Natürlich Baden ganz ohne Chemie

Kleinkinder-Spiellandschaft

Wellenrutsche

Sprungfelsen

1-Meter-Brett

Große Liegewiese

Beachvolleyball

Wickelraum

Behindertenfreundlich

Kiosk

Zeltplatz

Schachspiel

Gemeinschaftshütte

Öffnungszeiten von 12 – 20 Uhr,
Änderungen finden Sie auf unserer Homepage.

Naturbad Königstein · Badstr. 1 · 92281 Königstein · Tel. 09665-300
www.marktwerke-koenigstein.de · info@markt-koenigstein.de · Tel. 09665-91310

KIOSK zum Klumpertal

Direkt am Eingang zum Wanderweg ins Klumpertal gelegen.

Bis Anfang November
Mo. – So.
ab 10.30 Uhr geöffnet.
Kein RUHETAG!

Harald Niklas und Monique Potzler GbR
Schüttersmühle 1 · 91278 Pottenstein · Tel.: 09243-7335
Aktuelle Neuigkeiten erfahren Sie über unsere Facebook-Seite „Kiosk zum Klumpertal“

Zur Burgruine

600 m ü. M.

OT Leienfels 2 · 91278 Pottenstein
Tel. 09244/366
www.zur-burgruine.de
Mittwoch & Donnerstag Ruhetag

Karate-Dojo

Henry Landeck

- Respekt und Disziplin
- Konzentration
- Koordination
- steigert das Selbstbewusstsein
- effektive Selbstverteidigung

www.karate-zentrum.de
Tel. 09221 / 1775, Dojo Shogun, Bayreuth, St. Georgen 15

klettersucht

KLETTER- & BERGSPORTSCHULE

BERGSPORT FRÄNKISCHE SCHWEIZ

M 0179.509 34 37 · www.klettersucht.de

Sommerlounge in Goldkronach

Die Region Fichtelgebirge präsentiert sich am 1. August mit einer After-Work-Sommer-Party

Wenn am 1. August 2024 die Sommerlounge ansteht, verwandelt sich Goldkronach ins Zentrum der größten regionalen After-Work-Party des Fichtelgebirges. Mit zirka 100 Ausstellern aus den Bereichen Wirtschaft, Gastronomie und Kunst bietet die Veranstaltung eine Plattform für regionale Vielfalt und Innovation mit einem vielfältigen Programm für Groß und Klein. Im Fokus stehen dabei der Goldbergbau und Alexander von Humboldt unter dem Motto „Mehr als Gold“.



Die Organisatoren der Sommerlounge freuen sich auf die größte regionale Präsentation am 1. August in Goldkronach.

Ziel der Sommerlounge ist es, das Image des Fichtelgebirges zu stärken, indem herausragende Projekte, die die Zukunftsentwicklung der Region prägen, präsentiert und unterstützt werden. Dies geschieht durch kurze Gesprächsrunden, aber vor allem durch Regional-

präsentationen von Unternehmen und Projekten aus der Region. Gleichzeitig spielt der Netzwerk-Gedanke eine große Rolle, denn es sollen Verbindungen über alle Grenzen hinweg geschaffen werden.

Zu den Highlights der Som-

merlounge, die um 14 Uhr beginnt, zählen unter anderem das Theaterstück „Alexander von Humboldt trifft Jean Paul“ und ab 20 Uhr der Auftritt des DJ-Duos „die Gipfelstürmer“. Die Goldkronacher Innenstadt wird von Live-Musik an ver-

schiedenen Orten, wie auf dem Marktplatz und im Schloss, erfüllt sein, zudem wird ein Bühnenprogramm unter anderem mit Informationen zum Fichtelgebirge und zur Fairtrade-Stadt Goldkronach dargeboten. Auch ein Gastspiel der Luisenburg-

Festspiele wird es geben. Die jüngsten Gäste kommen ebenfalls nicht zu kurz.

Auch im Schloss Goldkronach wird ein umfangreiches Programm geboten: Verschiedene Ausstellungen wie die Alexander von Humboldt-Ausstellung im Gewölbesaal und die „Fränkische Linie“ – eine geologische Besonderheit mit Lichtinstallation im Schlosskeller – sowie Einblicke in die Imkerei für Groß und Klein im Barockgarten von Schloss Goldkronach stehen auf dem Programm.

Regionale Vernetzung im Fokus

Die Sommerlounge bietet eine einzigartige Gelegenheit zur Präsentation und Vernetzung der Landkreise Bayreuth, Wunsiedel, Hof und Tirschenreuth. Die gemeinsame Plattform ermöglicht es den Teilnehmern, ihre Innovationen und Produkte einem breiten Publikum

vorzustellen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur das regionale Miteinander, sondern fördert auch den wirtschaftlichen Austausch und die kulturelle Vernetzung.

Erstmals seit 2016 im Landkreis Bayreuth

Was bei den Verantwortlichen für besondere Vorfreude sorgt: Es ist das erste Mal seit 2016 in Bischofsgrün, dass eine Sommerlounge wieder im Landkreis Bayreuth stattfinden wird. Landrat Florian Wiedemann betont: „Wir feiern am 1. August unsere wunderschöne Region! Dass wir das in Goldkronach und damit im Landkreis Bayreuth tun, macht mich persönlich sehr stolz. Wir haben ein starkes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, um diese Sommerlounge zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Generationen zu machen.“

Bayreuth. Bühne für Wirtschaft

Standortmarketing präsentiert neue Kampagnenmotive

Meine Bühne Bayreuth – unter diesem Motto startete das Bayreuther Standortmarketing bereits 2020 eine besondere Kampagne, welche die Bekanntheit Bayreuths als Wagnerstadt mit dem großen Potenzial des Wirtschaftsstandorts vereinte. Nun wurde die Aktion um fünf neue Motive erweitert, für die Mitarbeitende aus Stadt und Landkreis Bayreuth Modell standen.

Die Grundidee der Marketingkampagne, die dramatische Optik der Opern Wagners mit modernen Elementen aus der Bayreuther Wirtschaftslandschaft zu kombinieren, war auch bei den neuen Motiven leitgebend. Im Rahmen eines Wettbewerbs wählte der Landkreis Bayreuth mit Unterstützung der Bayreuth Marketing und Tourismus GmbH (BMTG) und der städtischen Wirtschaftsförderung die fünf neuen Kandidaten der Kampagne aus. Der Fokus lag diesmal besonders auf Unternehmen aus dem



Landkreis, so dass die neuen „Bühnengesichter“ aus den Unternehmen SiLi (Warmensteinach), Frenzelit (Bad Bernau), Hermos (Mistelgau) und Geseeser Landbäckerei (Gesees) kommen. Als fünftes Motiv ergänzt die Firma Desko aus Bayreuth die neue Serie.

„Nachdem die ersten Motive der Kampagne vor allem aus stadtansässigen Unternehmen stammten, wollten wir diesmal ganz bewusst das Wirtschafts- und Innovations-Potenzial des Landkreises ins Scheinwerferlicht rücken“, erklärt Jana-Lisa Mönch von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bayreuth. Belohnt wurden die

ausgewählten Unternehmen für ihre Teilnahme mit einem professionellen Fotoshooting mit der Kieler Agentur boy. Das Ergebnis: Fünf neue spektakuläre Motive, die unterstreichen, dass auch das wirtschaftliche Angebot des Landkreises außergewöhnlich ist und gezeigt werden muss. Aktuell sind die neuen Großflächenplakate in Stadt und Landkreis zu sehen und begleiten künftig den Auftritt des Bayreuther Standortmarketings.

Alle Motive und weitere Infos unter www.bayreuth-wirtschaft.de

JOB DER WOCHE



TECHNISCHER SUPPORT-HELD IM RFID UMFELD (M/W/D)

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort am Standort Mistelgau, in der Region Bayreuth, eine/n engagierte/n Techniker/in, der/sie sich für die Entwicklung und Implementierung von technischen Lösungen im Bereich RFID begeistert. Unser Fokus liegt auf der weltweiten Halbleiterindustrie, aber auch Projekte aus anderen Bereichen realisieren wir erfolgreich.

Ihre Aufgaben

- Internationale Kundenbetreuung und Aufbau eines eigenen Netzwerkes in der Halbleiterindustrie
- Unterstützung der Kunden bei technischen Problemen und Fragen (meist remote, manchmal auch vor Ort)
- Qualitätskontrolle und Fertigung - Test und Qualitätsprüfungen unserer RFID-Produkte
- Entwicklung - Technische Dokumentation neuer Produkte
- Support vor Ort – Inbetriebnahme von RFID-Systemen vor Ort bei internationalen Chipherstellern

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Elektroniker/in, Mechatroniker/in oder ähnliche Qualifikation
- Strukturierte Arbeitsweise und Freude an Teamarbeit
- Qualitätsbewusstsein und wirtschaftliches Denken
- Führerschein
- Gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Unsere Branche ist zukunftssicher und bietet Dir einen sicheren Job für Deine planbare Zukunft! Mehr Informationen finden Sie hier:



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Sind Sie interessiert und möchten gemeinsam mit uns die Herausforderung anpacken? Dann bewerben Sie sich per Mail an: inbox.application@hermos.com Ihre Fragen beantworten Ihnen gerne Kathrin Spickenreither, Tel.: 09279 991-453 oder Kerstin Stöckel, Tel.: 09279 991-112



MEMBER OF
ELEVION GROUP

Ein Angebot von jobs.karriereland.de

STELLENMARKT

Karriereland
 **MACHER**

Zwei freie Stellen, eine Firma: Wie ich mich richtig bewerbe

Zwei spannende Stellenausschreibungen entdeckt? Am besten bewerbe ich mich gleich auf beide. Warum das keine gute Idee ist und sogar nachteilig sein kann.

Vielleicht kennst du diese Situation: Du möchtest dich bei einem Unternehmen bewerben und entdeckst plötzlich eine zweite Stelle, die ebenfalls interessant ist. Ist es sinnvoll, sich auf beide Positionen zu bewerben, oder könnte das nach hinten losgehen?

„Hiervon rate ich eher ab, da man sich als Bewerber als passend für ein Stellenprofil darstellen sollte und somit hier nicht authentisch wäre“, so Claudia Sorg-Barth. Sie ist Business Coach, Karriereberaterin und Vorstand bei der Deutschen Gesellschaft für Karriereberatung. Eine solche Doppelbewerbung kann den Eindruck erwecken, dass man sich seiner eigenen Kernkompetenzen und der passenden Rolle und Stelle nicht sicher ist.

Stattdessen empfiehlt Sorg-Barth, zunächst zu überlegen, welche Position am besten zum eigenen Profil passt. Reflektiere, warum beide Stellen für dich attraktiv sind. Anstatt zwei Bewerbungen zu verschicken, solltest du dich besser auf eine Position konzentrieren.

VORAB KLÄREN, WELCHE STELLE BESSER PASST

Falls es einen Ansprechpartner für die Ausschreibungen gibt, kann es sich lohnen, diesen direkt zu kontaktieren. Sorg-Barth rät dazu, die eigene Situation genau zu schildern und zu klären, welche Position am besten geeignet ist oder ob eine Bewerbung für beide Stellen sinnvoll wäre.

Eine Option, die laut Sorg-Barth jedoch eher nachrangig ist: Eine allgemeine Bewerbung zu schreiben, die sich weniger auf die konkrete Stelle als auf den Bereich oder die Funktion des Unternehmens bezieht, und im Anschreiben auf die Stellenausschreibungen eingehen. dpa/tmn



Wie du mehr aus dir und deiner beruflichen Situation herausholst, kannst du jetzt auf **KARRIERELAND.DE** entdecken!



UNIVERSITÄT BAYREUTH  **FAMILIE IN DER HOCHSCHULE**

Die Universität Bayreuth mit ihrem familiären Campus ist einer der größten Arbeitgeber in der Region. Der Ökologisch-Botanische Garten der Universität Bayreuth sucht Arbeitsbeginn Anfang Oktober 2024 eine/einen

Gärtnerin / Gärtner (m/w/d)

in Vollzeit (40,10 Stunden). Die Stelle ist eine Elternzeitvertretung und bis August 2026 befristet.

Die weiteren Anforderungen finden Sie unter: www.uni-bayreuth.de/stellenangebote
 Bewerbungsschluss: **15.08.2024**

WILLKOMMEN IM LANDRATSAMT!

Wir suchen zum 01.04.2025 einen

Leiter (m/w/d) der Regionalen Entwicklungsagentur
 Kennziffer 06-2024

Interesse geweckt?
 • www.landkreis-bayreuth.de/stellenangebote
 • Bewerbungsschluss 30.09.2024

Bei Rückfragen
 • Christian Friedrich
 • 0921 / 728-147


der Landkreis Bayreuth
 Vielfalt & Visionen

 SCAN MICH!

Die **Stadt Hollfeld** sucht für ihr lokales Stromversorgungsunternehmen **Stadtwerke Hollfeld** einen

Elektriker (m/w/d)

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Homepage www.stadtwerke-hollfeld.de



Wir suchen für Tag- & Nachtdienst in Voll- oder Teilzeit (m/w/d)

Pflegekräfte mit oder ohne Ausbildung, auch Quereinsteiger, mit dem Herz am richtigen Fleck

Seniorenheim Glashütten
 Tel.: 09279/97600-45
 info@seniorenheim-glashuetten.de

Wir suchen zum **01.10.2024** eine/n

Wasserwirtschaftsamt Hof 

Geo- oder Ingenieurwissenschaftler/in (m/w/d)

für die Mitarbeit im Projekt „Versorgungssicherheit im Grundgebirge in Nordostoberfranken“.

Die Vollzeit-Stelle ist bis 30.09.2028 befristet.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter: www.wwa-ho.bayern.de/stellenangebote



REINIGUNGSKRAFT
 (Minijob)

ab sofort für unsere Praxis (ca. 180 m²) gesucht.

Drs. N. Schuck und M. Spitzer
 FÄ Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
 Erlanger Str. 2 • 95444 Bayreuth
 T. 0921-69165
 Email: info@mkg-team.de

Arbeitgeber müssen aktiv werden. Jetzt!

Mein Name ist **Marlene Engelmann** vom HCS Medienwerk.

Mein Ziel ist es, Sie mit **maßgeschneidertem Personalmarketing** bei der akuten Mitarbeitersuche zu unterstützen und dafür zu sorgen, Ihre Arbeitgebermarke **nachhaltig und präsent** in unserer Region zu etablieren.

Melden Sie sich gerne bei mir!

Karriereland
 **STRATEGEN**
www.karriereland.de/strategen

HCS Medienwerk GmbH
 Die Vermarktung der Verlaggruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth

KONTAKTDATEN:
 Marlene Engelmann
 Telefon: 0921 294-383
 E-Mail: marlene.engelmann@hcs-medienwerk.de



Berufsfelder entdecken.
 Von Handwerk bis Bürojob – kennst du **alle** **Karrieremöglichkeiten?**

Karriereland
 **MACHER**



WER MACHT WAS AN MEINEM HAUS?



- Lamellendächer
- Terrassendächer
- Pergolamarkisen
- Markisen
- Raffstore
- Rollläden

GEBHART
Gardinen • Sonnenschutz • Objektausstattung

Georg-Hagen-Straße 8 - 95466 Weidenberg
Tel.: 092 78 / 83 03 • Fax: 092 78 / 80 33
info@gebhart-weidenberg.de • www.gebhart-weidenberg.de



fenster rollo Raab
info@rollo-raab.de

Fenster • Haustüren • Rollläden
Rollladenkästen • Vorbaurolläden
Markisen • Jalousien • Rolllotre
Garagentore • Raffstoren
Insektenschutz
Beratung • Aufmaß • Montage
Reparaturen • Kundendienst

95517 Emtmannsberg • Dorfstraße 11 • Telefon 09209 989-0
95692 Konnersreuth • Gesteinerstraße 59 • Telefon 09632 923 100

JETZT informieren

HEINDL KAMIN
FACHARBEIT VOM MEISTERBETRIEB
Kaminbau • Kaminsanierung

Hightech-Keramik • Edelstahlrohr • Spezialkunststoff
Innenabdichtungen • Kaminneuerstellungen
Kaminopfenerneuerungen • Kaminvergrößerungen
Edelstahlkamine • Planungsbüro Kamintechnik

Waldeck, ☎ 09642/702920, Fax 411
Bayreuth, ☎ 0921/99598, Fax 94459
E-Mail: info@heindl-kamin.de • www.heindl-kamin.de

Elektrotechnik Schmidt
Qualität - Innovation - Erfahrung
Mach deinen Strom selbst
sei unabhängig!

Ihr kompetenter Partner
für Solarenergie, Elektroinstallation,
Störungsdienst & Wartung

☎ 092 70-914325
✉ info@eltsbiz

www.elektrotechnik-creußende

BÖHNER GARAGEN
Alles aus einer Hand
- von der Planung bis zur Montage

Ihr Partner für
- Garagentore/Torantriebe
- Garagensanierung
- Bodensanierung
- Dachranddesign
- Wartung
- Verkauf von Betonfertiggaragen
- Umsetzung von Bestandsgaragen

Böhner Garagen GmbH
95490 Mistelgau
Tel. 09279/9775735
Mobil: 0151/67333347
www.boehner-garagen.de
info@boehner-garagen.de

WER MACHT WAS IN MEINEM HAUS?



FLIESEN-FISCHER
FLIESEN • NATURSTEIN • HOLZBÖDEN

SCHÖNER WOHNEN
MIT UNSEREN
BODENBELÄGEN

www.fliesen-fischer.com

FLIESEN-FISCHER
FLIESEN • NATURSTEIN • HOLZBÖDEN

FLIESEN FÜR IHR
TRAUMBAD

www.fliesen-fischer.com

Küchenland AUER
NEUGIERIG? Schau mal rein!

Küchenland Auer:
Inh. Astrid Auer

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten
Auf der Hölz 1 | Tel. 09227/9734840 | Montag - Freitag 9.30 - 13.00 • 14.00 - 18.00 Uhr
95339 Neuenmarkt / Wirsberg | www.kuechenland-auer.de | Optimale Beratung samstags nur mit Terminvereinbarung: 0170-2011611

Unser Service: Ausmessen, Beraten, Nähen, Montieren, Dekorieren

Gardinenfabrikation
Fröhlich GmbH
95519 Vorbach - Bahnhof
Tel. (0 92 05) 2 41
www.froehlich-gardinen.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-12.00
14.00-18.00 Uhr,
Sa. vorm. nach tel. Vereinbarung
Di. nachm. geschlossen

Gardinen, Gardinenleisten, Rollos, Jalousien, Plissee, Markisen, Wintergartenbeschattung, Insektenschutz

So unvernünftig kann vernünftig sein

Klar, das T-Modell der E-Klasse ist etwas für die Besserverdiener-Familie. Vernunft auf hohem Niveau. Klingt irgendwie auch nach Diesel, doch es geht auch richtig unvernünftig.

Von Stefan Schreiberlmayer

Familien brauchen Platz, deshalb greifen sie beim Autokauf nicht selten zum Kombi. Geradezu riesig ist seit jeher das T-Modell der E-Klasse von Mercedes. Und mit effizientem Dieselmotor – wenn man es sich leisten kann – auch ziemlich vernünftig. Wir dagegen hatten, wenn man mal von den fast schon Supersport getrimmten AMG-Versionen absieht, das wohl unvernünftigste Modell im Test. 450 lautet hier die schlichte Typenbezeichnung, hinter der sich ein Dreiliter-Reihensechszylinder mit 381 PS und 500 Newtonmetern Drehmoment verbirgt. Dazu ein kleiner Startergenerator, der vor allem beim Anfahren nochmal 23 PS und gut 200 Newtonmeter beisteuert und den Verbrauch senken soll. So viel vorweg: Wir landeten bei einem Testverbrauch von 9,2 Litern Superplus – ein klarer Fortschritt im Vergleich mit



Die Front wirkt sehr dynamisch.



Aus dieser Perspektive sieht das T-Modell besonders elegant aus.



Die automatisch ausfahrenden Türgriffe haken schon mal.



Ein großer Stern und viele kleine bilden den Kühlergrill.



Große Heckklappe mit viel Platz dahinter.



Sterndesign auch im Rücklicht, darüber die 450 für Unvernunft.



Drei große Bildschirme, einer davon für den Beifahrer.

MERCEDES E 450 T 4MATIC

Motor: **6-Zyl.-Benz., 2999 ccm**
 Leistung: **381 + 23 PS**
 Max. Drehm.: **500 Nm./1600 Umdr.**
 L/B/H: **4,95/1,88/1,47 m**
 Ladevolumen: **615 – 1830 l**
 Gewicht (leer/zul.): **2045/2660 kg**
 Höchstgeschwindigkeit: **250 km/h**
 0 – 100 km/h: **4,7 Sekunden**
 CO₂ (Werk/Test): **180/209 g/km**
 Verbrauch (Werk/Test): **7,9/9,2 l Superpl.**
 Preis: **ab 84 275,80 Euro**



Jede Menge Platz
 Viele interessante Details
 Das Design



Teuer
 Türgriffe haken schon mal
 Der Verbrauch

ähnlichen Motorisierungen noch vor wenigen Jahren, aber halt trotzdem unvernünftig. Wobei, Spaß macht der Reihensechser natürlich. Interessant: Er hört sich eher wie ein V8 an, blubbert bei niedriger Drehzahl, bollert, wenn die Leistung etwas heftiger abgerufen wird. Da hatten die Sounddesigner mit Sicherheit die 450 im Hinterkopf, denn hinter der Zahlenkombination verbarg sich früher nun mal ein Achtzylinder. Man kann sogar eine Sportakustik auswählen.

So oder so, der Motor ist geschmeidig, lässt sich ebenso wunderbar niedertroung bewegen wie an seine Leistungsgrenzen führen. Für die richtige Verteilung der Kräfte sorgen 9-Gang-Automatik und Allradantrieb. Vierfach verstellen lässt sich die Fahr-

charakteristik, auch die Luftfederung passt sich dann entsprechend an, bügelt aber grundsätzlich nahezu alle Fahrbahnebenen weg. Nur diese Querfugen sorgen für ein unangenehmes Stoßen.

4,95 Meter ist das T-Modell mittlerweile lang, die Karosserie streckt sich entsprechend elegant. Wichtiger aber sind die Platzverhältnisse im Innern – und die kann man nur als fürstlich bezeichnen. Die vorderen Insassen müssen sich ja grundsätzlich selten beschweren, aber so viel Raum in alle Richtungen wie auf der Rücksitzbank dieses Kombis muss man sonst schon suchen. Dazu kommt noch ein Ladevolumen von mindestens 615 Litern, das sich auf mehr als 1,8 Kubikmeter erweitern lässt.

Beherrscht wurde der Innenraum des Testwagens von der Bildschirmwand, die sich quer über das Armaturenbrett bis vor den Beifahrer zieht. Genauer gesagt handelt es sich um drei große Touchscreens. Einer bildet das vielfach konfigurierbare Cockpit, in der Mitte läuft die Navigation und sind jede Menge Funktionen steuerbar. Gut übrigens, dass sich der neuerdings vorgeschriebene und extrem nervige Geschwindigkeitswarner hier mit nur zwei Klicks ausschalten lässt. Ansonsten hilft die nach wie vor famose Spracherkennung MBUX weiter – auch bei komplexeren Befehlen.

Interessant ist der dritte Bildschirm für den Beifahrer. Hier kann man Filme oder TV-Sendungen streamen. Dabei wird der Bild-

schirm aus Blickrichtung des Fahrers verdunkelt, damit dieser nicht abgelenkt wird. Trotzdem praktisch, wenn man während des Finales der Fußball-EM unterwegs ist.

Bleibt die Frage nach dem Preis. Die Antwort fällt wie erwartet aus – unvernünftig hoch. Gut 84 000 Euro werden mindestens fällig, bei natürlich schon guter Ausstattung. Doch weckt die Liste der Extras weitere Begehlichkeiten – und treibt den Preis des Testwagens in den sechsstelligen Bereich.

INFO

Die Testwagen werden der Redaktion von den Herstellern zur Verfügung gestellt. red

GEBRAUCHTWAGENCHECK



Skoda Superb

Er fährt viel, muss viel aushalten. So gesehen ist Verschleiß vorprogrammiert, selbst bei einem so repräsentativen Fahrzeug, zu dem der Superb für Skoda geworden ist. Er gilt als luxuriös, ist geräumig, aber eben nicht unfehlbar. „Doch insgesamt steht der tschechische Passat-Bruder gut da“, bilanziert der „Auto Bild TÜV-Report 2024“.

Modellhistorie: Die betrachtete dritte Generation startete 2015, wurde 2019 geliftet und 2023 eingestellt. Seitdem ist die neueste Baureihe bei den Händlern.

Karosserie und Varianten: Am meisten verkauft wurde der Combi genannte Kombi, als den Skoda den Superb 2010 noch während der Periode des Baureihenvorgängers ins Programm nahm. Es gibt ihn aber auch als klassische Stufenhecklimousine und in der Version Scout mit mehr Bodenfreiheit und Schutzbleplankung. Zwischen 2019 und 2022 war ein Plug-in-Hybrid im Verkauf.

Abmessungen (laut ADAC): 4,86 bis 4,87 x 1,86 x 1,47 bis 1,50 Meter (LxBxH); Kofferraumvolumen: 625 bis 1760 Liter (Limousine), 660 bis 1.950 Liter (Kombi).

Stärken: Der Superb ist ein edler Packesel – vor allem der Kombi. Ein kommoder Gleiter ist er in beiden Erscheinungsformen, aber der mit der großen Klappe fasst 1950 Liter Gepäckvolumen, Klassenrekord. Bei der HU

stehen laut „Auto Bild TÜV-Report 2024“ die Zeichen bezüglich Lenkung und der Beleuchtung auf Grün.

Schwächen: Die Ausnahme bilden die Bremsscheiben, die beim Auto, das überdurchschnittlich viele Kilometer schrubbt, arg leiden. Die Folge: hoher Verschleiß in allen Baujahren. Zweite Marotte des Vielfahrermodells: marode Federn und Dämpfer, ebenfalls unabhängig vom Baujahr.

Pannverhalten: Mit Blick auf seine Pannestatistik stuft der ADAC den Superb ab Baujahr 2015 als zuverlässig ein.

Motoren: Benzin (Vierzylinder, Front- und Allradantrieb): 125 bis 280 PS; Diesel (Vierzylinder, Front- und Allradantrieb): 120 bis 200 PS; Plug-in-Hybrid (Vierzylinder + E-Motor): 218 PS Systemleistung.

Händler-Verkaufswert nach Angaben der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) mit statistisch erwartbaren Kilometern:

Superb 2.0 TDI Ambition 4x4 (6/2020); 200 PS (Vierzylinder); 87 000 Kilometer; 22 551 Euro.

Superb Combi 1.4 TSI ACT Active (6/2016); 150 PS (Vierzylinder); 111 000 Kilometer; 12 862 Euro.

Superb 2.0 TSI Scout 4x4 OPF (6/2022); 280 PS (Vierzylinder); 34 000 Kilometer; 34 294 Euro. dpa/tmn/Foto: Eric Waha

Der Opa aller Supersportler

Audi hat es doch noch gemacht: Die Idee Ferdinand Porsches umgesetzt und den Typ 52 als Schnellsportwagen gebaut. Ein heißes Teil.

Von Thomas Geiger

Die Kabine ist eng, der Motor laut und heiß, die Instrumente analog und von Klimatisierung keine Spur – und das in einem Supersportwagen aus dem Jahr 2024? Normalerweise präsentieren uns Start-ups elektrische Hypercars wie etwa den Rimac Nevera, die wie ein Ufo aussehen. Oder Bugatti rollt einen barocken Tourbillon ins Rampenlicht.

Doch jetzt hat Audi einen Schnellsportwagen vorgestellt, der seinen Fahrer fast 100 Jahre zurück katapultiert. Aus gutem Grund: Denn obwohl der Typ 52 erst jetzt seine Weltpremiere gefeiert hat, basiert der stromlinienförmige Überflieger auf Plänen aus den 1930er Jahren. Dumm nur, dass damals niemand den Charme jener Idee erkannt hat, die Sportwagenbauer wie Ferrari, McLaren, Aston Martin oder teilweise auch Mercedes-AMG bis heute trägt: „Win on Sunday, sell on Monday“. Das hatte wohl auch Ferdinand Porsche im Sinn, als er für die junge Auto Union neben den Silberpfeil-Rennwagen der Typen A bis D mit derselben Technik auch einen Schnellsportwagen anbieten wollte.

Dabei hätte dieser Silberling das Zeug gehabt, zum König der gerade erfundenen Autobahn zu werden. Selbst der Mercedes 540 K Autobahnkurier hätte seinerzeit mit seinen schier unerreichten 180 PS und 185 km/h keine Chance gehabt. Doch wo die Schwaben auf einen Achtzylinder gesetzt hatten, plante Porsche für die Sachsen mit

einem V16. Und selbst mit einer auf 200 PS gedrosselter Leistung hätte er wohl 200 Sachen geschafft, spekulieren die Gutachter.

Aber irgendwann wollte es Audi nicht mehr bei Spekulationen belassen und hat deshalb in der Hochphase der Le-Mans-Erfolge entschieden, den Traum wahr werden zu lassen. Zehn Jahre lang haben Oldtimer-Spezialisten über den Skizzen gegrübelt und eine finale Konstruktion abgeleitet, haben von Hand Alubleche über Holzrahmen gedengelt und ein Interieur entworfen, das sportlich ist und edel, aber nicht schwülstig.

Und weil Leistung ja nie schadet, und weil sie dann im Oldtimer-Fuhrpark flexibler bei der Ersatzteilversorgung sind, haben sie Porsches Hinweis mit dem gedrosselten Motor geflissentlich ignoriert. Wie in den Typen C und D grollt deshalb jetzt ein bei aller Kraft überraschend kultivierter Sechsliter-Motor,



Da steckt nur Handarbeit drin: Bleche werden über Holz gedengelt. Foto: dpa-tmn/Stefan Warter



Der Schnellsportwagen in Aktion: Dem Fahrer bleibt nur eine kleine Kabine, der Rest ist ein tobender, 16-zylindriger Mittelmotor mit plärrendem Kompressor. Foto: dpa-tmn/Stefan Warter

dem ein Kompressor 520 PS einbläst. Schon nach heutigen Maßstäben qualifiziert das den Typ 52 zu einem Supersportwagen. Schließlich hatte der Audi R8 selbst in der stärksten Ausbaustufe nur 100 PS mehr. Aber vor 90 Jahren wäre der Silberpfeil damit als Auto vom anderen Stern durchgegangen.

Das gilt auch für das Design: Weil der Motor in der Mitte montiert ist und als 16-Zylinder mehr Platz braucht als alle anderen Komponenten, sprengt der Typ 52 schon auf den ersten Blick alle Vorstellungen. Zumal sich Porsche den damals noch jungen Gesetzen der Aerodynamik unterworfen und das Auto auf fast 5,30 Meter gestreckt hatte.

Dumm nur, dass davon für die Insassen wenig übrig bleibt. Obwohl der Schnellsportwagen ein Luxusauto hätte sein sollen, kauern der Fahrer und seine zwei Begleiter deshalb in einer engen Kabine, in der es hinter einer kurzen Stupsnase nur für eine Sitzreihe reicht. Wie später etwa im McLaren F1 und jetzt wieder im AMG One sitzt der Fahrer daher in der Mitte und die Passagiere nur leicht versetzt links und rechts daneben.

Audi lässt sein Einzelstück aber leider niemand anderen fahren als PS-Profis wie etwa Hans-Joachim „Strietzel“ Stuck, Sohn von Auto-Union-Vorkriegslegende und „Bergkönig“ Hans Stuck, oder die eigenen Audi-Mechaniker. So bleibt für unsere Fahrt nur der Schwiegermutter-Sitz. Doch man ist ganz froh, dass man hier mitten im Herzen der Maschine nur Zuschauer ist. Zumindest, wenn man sieht, wie unbehaglich der Fahrer die Beine unter das riesige Lenkrad fädelt, wie mühsam er mit großen Füßen die kleinen Pedale trifft, wie viel Kraft es braucht, um den Koloss um die Kurven zu zwingen und wie umständlich er dabei nach dem Schaltknäufel greift, der irgendwo in der Kniekehle des Beifahrers verschwindet.

Froh ist man auch, dass der Mann am Steuer im Traum nicht daran denkt, die Höchstgeschwindigkeit auszuloten. So aber, wie er sich beim Start anfühlt und beim Zwischenspur, schafft er aber vermutlich die von Porsche prognostizierten 200 km/h mühelos. Und was darüber hinausgeht, kann gern ein Geheimnis der Geschichte bleiben.



Weitere Autotests finden Sie im Internet unter: www.kurier.de/motorseite

Kfz-Verkäufe

Wohnmobile

VW California zu vermieten 500,-€/Woche (Frei von 26.8-19.9) ☎0173-3094027

Kfz-Kaufgesuche

sonstige PKW

Kaufe Autos aller Art. Geibel Export ☎ 0163/3118990

Unfallfahrzeuge

SK-Kfz-Gebrauchteile-Center
Bad Berneck • Tel.: 09273/966300
Ankauf von Unfall- und Schrottfahrzeugen

Wohnmobile

Wohnwagen od. Wohnmobil von Fam. ges. ☎ 0155/10206086

Wohnwagen u.a.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Firma

Zweiradkaufgesuche

Zweiradkaufgesuche

Fränkische Firma kauft Ihr Auto oder Motorrad!
0911-5485000 / 0170-5485000

Reiseangebote

Baden-Württemberg

Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Die Wiesnig Radeln Wandern Urlaub machen
Land- & Ferienhotel
Hallenbad Sauna Sanarium Dampfbad Wellness
Ideal für Kurz- & Langurlaub Rad & Wandergebiete
Gästezimmer Familien-Apartments
3 Tage ab 195,- € p.P. inkl. Fst.
7 Tage ab 560,- € p.P. inkl. Fst.
7 Tage Apart. 2 Pers. + 1 Kind 310,- € p.P.
Wittstaig 10 72525 Gundelfingen 07383/94960
www.hotel-wittstaig.de | mail@hotel-wittstaig.de

Ostsee

Spontan an die Ostsee!!! Nähe Ostseebad Grönitz (Lübecker Bucht): Kl. Haus f. 2-3 Pers., frei vom 18.08. bis 05.10. und ab 19.10.24. Preis bitte nachfragen (lohnt sich). Info u. Hausprospekt gratis. **Tel. 0 43 63 - 28 64**

Immobilien-Angebote

Eigentumswohnung

SCHAU SONNTAG
Kommen. Sehen. Staunen.

Bayreuth - City
Exklusive Eigentumswohnungen in Top-Innenstadt-Lage zu verkaufen. Überzeugen Sie sich vor Ort!
Sofort-Info unter **Tel. 0921 151222-37** KonzeptBau

MUSTERWOHNUNG geöffnet!
am SONNTAG, 28.07.2024
Bayreuth, Jahnstr. 10 von 14:00 - 16:00 Uhr
Bayreuth, Ludwigstr. 24 a von 16:30 - 18:00 Uhr

Ein-/Zweifamilienhaus

EFH 132qm Bindlach v. Privat VB 400.000 € Anfr. an urbanf13@gmx.de

Wir kaufen MFH! Tel.: 0171-3288668

Grundstück

Baugrundstück, top Lage, in Bindlach, ca. 1070 m², voll erschlossen. bindlach23@gmail.com

Immobilien-Gesuche

Eigentumswohnung

Suche 2-3 Zimmer Wohnung in Bayreuth, bis 150.000€ ☎ 0177-3316371

Ein-/Zweifamilienhaus

HILFE! Ehepaar sucht kleines EFH oder DHH in Bayreuth oder im Umkreis von 20 km. Finanzierung gesichert. Ich freue mich auf Ihren Anruf unter **0162 41 73 957**.
Ihr regionaler Makler **Robert Sebald** r.sebald@garant-immo.de

GARANT Immobilien Mehr als ein Makler.

GARANT IMMOBILIEN

VIelleicht haben Sie das Passende?
Familie mit 3 Kindern sucht ein Haus mit Garten in BT oder Umkreis von 25 km. Gerne renovierungsbedürftig. Ich freue mich auf Ihren Anruf unter **0162 41 73 957**.
Ihr regionaler Makler **Robert Sebald** r.sebald@garant-immo.de

GARANT Immobilien Mehr als ein Makler.

Vermietungen

4 Zimmer u. mehr

4 Zi. Whg. in Bad Berneck/ Blumenau, ab 01.11.24, Laminot, sep. WC + Bad m. Fenster, Terr., Garten, Waschhaus, Keller, KM 450 €+NK+Gar.+Kf. ☎ 01522/8689104

Schönes EFH Nähe PEG, 120 m² WF, 5 Zi., 2 Bäder, Keller, KM 1.085,-€ + NK. ☎ 0174-8181018

Mietgesuche

2 Zimmer

Nette Mieterin (58/NR), sucht ruhige 2-3-Zi.-Whg. m. Garage zwischen BT und BA. Freue mich über Angebote an: krawinkel3@web.de

Suche 2 - 3 Zi.-Whg., BT Zentrum (snah), Balkon/Terrasse, bis 850 € warm, gerne ab sofort; Bin 35 J., fest angestellt, NR, keine Haustiere. ☎ 01520/3107511

4 Zimmer u. mehr

Fam. mit 2 Kindern sucht ab 1.9. 3-4-Zi.-Whg. in BT. ☎ 017662265772

Modelle/Kontakte

Ganz neu! Anja und Lamjong mit Thaimassagen. ☎ 0921-2305845

Jetzt sind sie wieder da!
die guten **Oberpfälzer Frühkartoffeln**
erntefrisch & direkt vom Bauern
Verkauf jeden Dienstag:
• Pegnitz 11 - 12 Uhr am Parkplatz neben der ehem. Baywa
• Bayreuth 15-17 Uhr vor dem Südfriedhof
Kartoffelhof Graf Tel. 09664-315

Verkäufe

Sport

Tischtennisplatte, fahrbar, mit Netz; 7 Kinderfahräder, 16" bis 26". ☎ 0921/56500

Tickets

1 Karte für Kastelruther Spatzen „Herz und Heimat“ am Freitag, 13.9.24, 19 Uhr Luisenburg WUN, umständeh. abzugeben, NP 65,92 €, VK 60,- €. ☎ 09278/8360, 0174/4923142

Verkaufe 2 Karten RAMMSTEIN in Gelsenkirchen am 31.07.2024, Block H Stehplatz ☎ 01512 8024340

Kaufgesuche

Sonstiges

Achtung Achtung Ankauf, Pelze, Designertaschen, Parfum, Zinn, Porzellan, Besteck, Bibeln, Möbel, Bekleidung, Schmuck, Münzen, Uhren, Näh- u. Schreibmasch., Einmachgläser, Hr. Schopper, ☎ 0170/4023777

Frau Strauß kauft Pelze, Abendgard., Porzellan, Zinn, Uhren, Schmuck, Münzen, Kristall, Silber/-Besteck, Näh-/Schreibmaschinen. **Zahle bar & fair.** ☎ 0176/61787695

Bekanntschaffen weibl.

Sie sucht ihn

Attraktive Daniela, 69, bezaubernde, häusliche Frau, sympath. Ausstrahlung mit viel Charme u. Natürlichkeit. Zu zweit ist alles im Leben so viel leichter u. schöner. Aber leider bin ich verwitwet u. das Alleinsein ist nicht leicht für mich. Aus diesem Grund möchte ich e. aufrichtigen, ehrlichen Mann kennenlernen, mit dem ich glücklich werden kann pv **Tel. 0160 - 7047289**

Maria 77 J., verw., mit fraulicher Figur u. großem Herz. Ich bin e. Frau auf die man sich verlassen kann. Ich habe e. Auto, kann wunderbar kochen u. haus-halten, so manchen Schicksalsschlag habe ich wegstecken müssen. Ich bin ganz allein, wünsche mir pv so sehr wieder e. liebevollen Mann an meiner Seite. Alter Nebensache, hier aus d. Nähe **Tel. 0951 - 30930641**

Wundbehandlung mit Kaltplasma
www.wundpunkt.de



Auf Ihre Tageszeitung können Sie **SICH IMMER VERLASSEN.**

KURIER

Korbeldorfer Straßenfest
Sonntag 4. August
9 Uhr Festgottesdienst in der St. Laurentius Kapelle
Anschließend Weißwurstfrühstücken
Ab 15 Uhr Live Musik mit "Die Fregga"
Spiel- & Spaßecke mit Hüpfburg
Am Abend Barbetrieb
*Für das Leibliche Wohl ist bestens gesorgt.
Auf einer Kommern freut sich die FF Korbeldorf!*

Gesundheit

Ärzte

URO-PRAXIS-SCHODER
Hagen Schoder
Facharzt für **Urologie/Andrologie**
Medikamentöse Tumorthapie
Ambulante Operationen
Kulmbacher Straße 5 · 95445 Bayreuth
Urlaub vom 29.07. - 16.08.2024
Vertretung lt. Ansage Anrufbeantworter
Telefon 0921/64244

PlusDocs
Wir machen Urlaub!
05.08. bis 16.08.2024
Vertretung laut Homepage und AB
BAG Dr. Haessler / Dr. Pöhlmann
Königsallee 45 a · 95448 Bayreuth
Tel.: 0921 - 970986 · www.plusdocs.de

Verschiedenes
Wohnungsaufösungen/ Entrümpelungen mit Wertverrechnung.
Tapeten u. Teppichböden entfernen übernimmt.
Fa. Schönicke. 0921-5072930

Entrümpelung Wohnungsauflösung Renovierungen übernimmt Firma Fichtel
☎ 0921/56660 o. 0151/10248896

Einschulung

Der Schulstart ist für Kinder der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt: Vorfreude und Erwartungen, aber auch Spannung liegt in der Luft. Eine schöne Tradition zur Einschulung ist die bunt befüllte Schultüte mit kleinen Überraschungen für den „großen Tag“. Dafür und für eine angemessene Schulausstattung fehlt allerdings vielen einkommensschwachen Familien das Geld.

Gemeinsam mit unseren Leserinnen und Lesern unterstützen wir Familien seit vielen Jahren mit unserer Spendenaktion zum Schulstart. Helfen Sie auch dieses Jahr wieder und packen Sie eine Schultüte mit kleinen Geschenken wie Stiften, Blöcken, Radiergummis oder kleinen Büchern für Leseanfänger. Geeignet für die Schultüte sind auch haltbare Süßigkeiten wie Gummibärchen oder Traubenzucker.

Letzter Abgabetermin ist 30. August 2024. Abgabestelle für die Schultüten ist die Geschäftsstelle des Nordbayerischen Kuriers in der Theodor-Schmidt-Straße 17 in Bayreuth.

Oder spenden Sie für die Aktion: DE93 7735 0110 0009 0000 01. Jede Spende wird in voller Höhe für in Not geratene Familien genutzt!

Kurier-Stiftung **Menschen in Not**

Kinderflohmarkt
Spiel- und Sportsachen soweit das Auge reicht

Wo: Bärenhalle in Bindlach
Wann: Samstag, 19. Oktober 2024
Uhrzeit: 14 bis 18 Uhr
Standmiete: 8 Euro

Getränke- und Würstchenverkauf zugunsten von Menschen in Not.

Anmeldungen nur in der Kurier-Geschäftsstelle
Bayreuth, Theodor-Schmidt-Str. 17

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Fr. von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Näheres unter www.menschen-in-not.org

Kurier-Stiftung **Menschen in Not**

Zeitungen sind unverzichtbare Informationsquellen
im lokalen und regionalen Raum.

Quelle: ZMG

FERNSEHEN

Das Fernsehprogramm am Samstag

Tipps

München Mord: Was vom Leben übrig bleibt

Jan Fehse. D 2020. Kriminalfilm mit Bernadette Heerwagen, Alexander Held, Marcus Mittermeier. Der Bestatter Thallinger beschreit eines natürlichen Todes gestorben zu sein. Doch seine Tochter Eva vermutet, dass mehr hinter dem Ableben ihres Vaters steckt. Daher schaltet sich das Keller-Kommissariat mit Neuhauser, Flierl und Schaller ein. Es gibt viele Unstimmigkeiten in der seltsam anmutenden Familie Thallinger. 90 Min.

12 Years A Slave

Steve McQueen. USA/GB 2013. Biografie mit Chiwetel Ejiofor, Benedict Cumberbatch, Michael Fassbender. 1841 wird der mit seiner Familie im Bundesstaat New York lebende schwarze Geiger Solomon Northup nach einem Auftritt nach New Orleans verschleppt. Dort kauft der Plantagenbesitzer William Ford ihn als Sklaven für den Bau einer Wasserstraße. Später wird der brutale Edwin Epps sein neuer Besitzer. In den zwölf Jahren Sklaverei verliert Northup niemals die Hoffnung, einmal wieder ein freier Mann zu sein. 160 Min.

Surrogates – Mein zweites Ich

Jonathan Mostow. USA 2009. Sci-Fi-Film mit Bruce Willis, Radha Mitchell, Rosamund Pike. In einer nahen Zukunft kommunizieren die Menschen nur noch über Roboter, die sie von zu Hause aus fernsteuern. Niemand verlässt mehr selbst das Haus, die Straßen sind bevölkert von makellosen Ersatzmenschchen. Eine perfekte Welt – bis eines Tages der Sohn des Erfinders der Surrogates ermordet wird. FBI-Agent Greer und seine Kollegin Peters sollen den Fall klären. 105 Min.

ARD

5.30 Kinder-TV 8.40 Tagesschau 8.45 Olympische Sommerspiele Paris 2024. Badminton / Volleyball: Herren, Vorrunde: Japan – Deutschland / Rudern / Judo: Damen bis 48 kg / Fechten / Schießen / Wasserspringen: 3 m Synchron Damen / Schwimmen / Basketball: Herren, Vorrunde, Deutschland – Japan / Radsport / Kanuslalom 17.00 Tagesschau 17.05 HD Olympische Sommerspiele Paris 2024 Hockey: Herren, Vorrunde, Deutschland – Frankreich / ca. 17.05 Skateboard: Street Herren, Finale / ca. 19.00 Handball: Herren, Vorrunde, Deutschland – Schweden / ca. 19.00 Rugby / ca. 19.50 Fechten: Säbel Herren, Halbfinale 19.57 HD Lotto Gewinnzahlen 20.00 Tagesschau Mit Wetter

ZDF

6.25 Kinder-TV 8.40 heute Xpress 15.15 Bares für Rares Magazin 16.10 Die Rosenheim-Cops Ein Zwilling kommt selten allein. Krimiserie 17.00 heute Xpress 17.05 Länderspiegel 17.35 Von grau zu grün: Gutes Klima für die Stadt Dokumentation 18.05 SOKO Kitzbühel 19.00 heute / Wetter 19.25 Der Bergdoktor Wer wir sind. Arztserie

SWR

5.30 Die Geschichte des Südens 7.30 Verstehen Sie Spaß – Kids 8.10 In aller Freundschaft 8.55 Ostwind. Familienfilm, D 2013. Mit Hanna Binke 10.30 Marktcheck checkt Aldi 11.15 Voss & Team 12.00 Klimazeit. Magazin 12.30 Praxis mit Meerblick: Familienbande: TV-Familienfilm, D 2020. Mit Tanja Wedhorn 14.00 Schnittgut Magazin 14.30 Expedition in die Heimat Reportagereihe 15.15 Campervan-Roadtrip in die Steiermark Reportage 16.00 Basel, da will ich hin! 16.30 Tietjen camp't Reihe 17.00 Die Fallers Soap 17.30 Die Kirche bleibt im Dorf 18.00 Aktuell BW 18.15 menschen & momente 18.45 Stadt – Land – Quiz 19.30 Aktuell BW / Tagess. 20.00 Tagesschau Nachr.

BR

7.30 Tele-Gym 7.45 Panoramabilder / Bergwetter 8.45 Tele-Gym 9.00 Sehen statt Hören 9.30 Im Wald des Nashornvogels 10.00 Die Bucht der Paradiesvögel 10.30 Von Mäusen und Lügen. TV-Liebeskomödie, D 2011 12.00 Glockenläuten 12.05 Ein Ferienhaus in Marrakesch. TV-Liebesfilm, D 2008 13.35 Verrückt nach Meer 14.25 Verrückt nach Meer 15.15 Musikantentreffen am Starnberger See 16.00 BR24 Nachrichten 16.15 Wildes Albanien 17.00 Toxischer Ehrgeiz – Doping im Amateursport 17.45 Zwischen Spessart und Karwendel Magazin 18.30 BR24 Nachrichten 19.00 Gute Nachrichten vom Planeten Dokureihe 19.30 Kunst + Krepel 20.00 Tagesschau Nachr.

MDR

7.40 Ostwind – Rückkehr nach Kaltenbach. Abenteuerfilm, D 2015 9.20 Luv und Lee 10.05 Tierärztin Dr. Mertens 10.55 Familie Dr. Kleist 11.45 Eisenbahn-Romantik 12.15 MDR-Garten 12.45 Unser Dorf hat WE 13.15 Wilde Nächte – Wenn die Tiere erwachen 13.58 aktuell 14.00 Der gestiefelte Kater. TV-Märchenfilm, D 2009 15.00 Der Ruf der Berge TV-Heimatfilm, D/A 2005 16.25 MDR aktuell 16.30 Der Ruf der Berge – Schatten der Vergangenheit TV-Heimatfilm, D 2007 18.00 So gesehen Magazin 18.15 Herrnhut – Kleinstadt auf Weltherbe-Kurs 18.45 Glaubwürdig 18.54 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Mit Herz und Land

Sat.1

5.35 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Hinterm Horizont ist Ende / Er will doch nur spielen / Nachts im Zoo / Die Brücke von Fühlings 9.25 Die Landarztpraxis. Wiedersehensfreude / Alte Wunden / Der Geist aus der Vergangenheit / Totgesagte leben länger / Geständnis 12.55 Drei Teller für Lafer. Show. Gefaltet, gewickelt und gut verpackt! Mit Johann Lafer 15.55 Drei Teller für Lafer Show. Dinner-Date 16.59 So gesehen Magazin 17.00 Drei Teller für Lafer 18.00 Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Mit Jeanette Biedermann, Pascal Hens Moderation: Jörg Pilawa 19.55 SAT.1: newstime

RTL

5.15 Der Blaulicht-Report. U.a.: Mädchen wird erpresst / Mann findet blutverschmierten Küchenboden vor / Heimtückischer Überfall auf Oma und Enkelin / Hochschwanger wird entführt 11.50 Verlag mich doch! 12.20 Verlag mich doch! 12.45 Barbara Salesch – Das Strafgericht 14.40 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht Doku-Soap Formel 1: Großer Preis von Belgien Qualifying. Kommentar: Christian Danner, Heiko Wasser 17.15 Der Blaulicht-Report Doku-Soap. Falsche Freunde / Gesunder Schlaf 17.45 Gala Magazin 18.45 Aktuell / Wetter 19.04 Klima Update Magazin 19.05 Life Magazin. Moderation: Annika Begliebing

Pro 7

5.05 Crash Games – jeder Sturz zählt. Show 6.30 taff. Magazin 7.25 Galileo. Magazin 8.35 EUReKA. Sci-Fi-Serie 9.30 Young Sheldon. Comedyserie 11.43 MOTZmobil. Magazin 11.45 Superstore. Comedyserie 12.10 Die Simpsons. Tingeltangel-Bob / Furcht und Grauen ohne Ende / Barts Freundin / Lisa auf dem Eis 14.10 The Big Bang Theory Das Erziehungs-Experiment / Die Professor-Proton-Renaissance / Die Geologen-Peinlichkeit / Die Tesla-Theorie 15.55 Call Me Kat Nenn mich bewusste Trennung / Nenn mich Pretty Kitty 16.50 United States of AI Comedyserie 17.45 ProSieben: newstime 18.00 Galileo Plus 19.05 Galileo X-Plorer



20.15 Sport Olympische Sommerspiele Paris 2024 Schafft es Isabel Gose, den Wettkampf mit einer Medaille zu beenden? Bereits bei der diesjährigen Schwimm-WM bewies sie ihre gute Form.



18.05 Krimiserie SOKO Kitzbühel Sinikka (Aleen Jana Kötter) kommt blutüberströmt auf das Kommissariat. Das verstörte Mädchen behauptet, einen Klassenkameraden bei einer Feier getötet zu haben.



20.15 Show Schlager-Spaß In der gemütlichen Weinstube begrüßt Andy Borg u. a. die junge Band iDiupfer (Foto), die Grubertaler, Olaf den Flioper, Monika Martin, Silvio Samoni sowie Penny McLean.



20.15 Komödie Immer die Radfahrer Die Freunde Fritz (Heinz Erhardt, M.), Ulrich (Hans-Joachim Kulenkampff, I.) und Johannes (Wolf Albach-Retty) machen gemeinsam eine Radtour durch Kärnten – wie in alten Zeiten.



20.15 Show Schlager-Spaß Andy Borg lädt Stars aus der Schlagerwelt zu einem geselligen Musikabend ein. Es werden Hits und beliebte Evergreens präsentiert. Mit dabei sind Künstler wie Ronny Weiland (o.).



20.15 Abenteuerfilm Jäger des verlorenen Schatzes Dr. Henry Jones (Harrison Ford) fahndet in Ägypten nach der verschollenen Bundeslade aus dem Alten Testament, doch auch die Nazis sind auf der Suche nach dem biblischen Artefakt.



20.15 Show Wunder unserer Erde – Das große GEO Quiz Ratefüchse, darunter Ross Antony (r.), Lucy Diakovska (l.), Michi Beck, Smudo sowie Wigald Boning und Jana Ina Zarella lassen ihr Wissen testen.



20.15 Show Aushalten: Nicht lachen – Supercut Vol. I Jeder kennt Momente, in denen man sich das Lachen einfach nicht verkneifen kann. Joko (l.) und Klaas präsentieren die Highlights des Aushalten-Klassikers.

20.15 Olympische Sommerspiele Paris 2024 ca. 20.42 Schwimmen / ca. 21.05 Fechten / ca. 23.48 Surfen: Heats Damen 0.15 Tagesschau 0.25 Inas Nacht Late-Night-Show. Zu Gast: Frank Plasberg, Doc Caro. Mit Ina Müller 1.25 Star Trek: Der erste Kontakt Sci-Fi-Film, USA 1996. Mit Patrick Stewart

20.15 München Mord: Was vom Leben übrig bleibt Kriminalfilm, D 2020 21.45 Wendland: Stiller und die Geister der Vergangenheit Krimi, D 2022 23.15 heute journal 23.30 Official Secrets Biografie, GB/USA 2019 1.10 Star Trek: Der erste Kontakt Sci-Fi-Film, USA 1996. Mit Patrick Stewart

20.15 Schlager-Spaß Show. Mod.: Andy Borg 22.15 SWR Aktuell BW 22.20 40 Jahre Nockis – Österreichs erfolgreichste Schlagband Reportage 23.20 Die größten Schlager-Kulthits der 80er Show 0.50 Ein Sommer auf Sylt TV-Komödie, D 2010 2.20 Wie ein Stern am Himmel TV-Drama, D 2010

20.15 Immer die Radfahrer Komödie, A/D 1958. Mit Heinz Erhardt, Corny Collins 21.50 BR24 Nachrichten 22.05 Das kann doch unseren Willi nicht erschüttern Komödie, D 1970 23.25 Im Weißen Rössl Musikkomödie, A/D 1960 1.05 Ein Ferienhaus in Marrakesch TV-Liebesfilm, D 2008. Mit Carolina Vera

20.15 Schlager-Spaß Show. Mit u.a. Olaf Malolepski, Monika Martin, Ronny Weiland, Die Grubertaler 22.13 MDR aktuell 22.15 Mit Voll Dampf und Musik Show 23.45 Olafs Klub TresenTalks Show 0.15 Die Flucht von Alcatraz Thriller, USA 1979. Mit Clint Eastwood

20.15 Jäger des verlorenen Schatzes Abenteuerfilm, USA 1981 Mit Harrison Ford, Karen Allen, Paul Freeman. Regie: Steven Spielberg 22.40 Indiana Jones und der Tempel des Todes Abenteuerfilm, USA 1984 Mit Harrison Ford 1.05 Contact Sci-Fi-Film, USA 1997

20.15 Wunder unserer Erde – Das große GEO Quiz Show Mit Ross Antony, Lucy Diakovska, Michael Beck, Smudo, Wigald Boning, Jana Ina Zarella. Mod.: Sonja Zietlow, Dirk Steffens 23.35 Take Me Out XXL Show. Moderation: Jan Kappen 1.30 Mario Barth rettet Deine Liebe Show

20.15 Aushalten: Nicht lachen – Supercut Vol. I Show. Moderation: Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf Joko gegen Klaas – Das Duell um die Welt Show Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf, Jeannine Michaelßen 2.10 Aushalten: Nicht lachen – Supercut Vol. I

VOX

6.25 Criminal Intent 11.50 Shopping Queen. Motto in Hamburg: Begrüße den Sommer mit deinem neuen It-Piccol. Tag 1: Denise / Tag 2: Ari / Tag 3: Julia / Tag 4: Lydia / Tag 5: Mira 16.50 Titebabs – süß und wild! 17.55 hundkatzemaus 19.10 Der Hundeprofi – Rütters Team 20.15 Ice Age 4 – Voll verschoben. Animationsfilm, USA 2012 22.00 Surrogates – Mein zweites Ich. Sci-Fi-Film, USA 2009 23.45 Medical Detectives

Kabel 1

5.30 Abenteuer Leben Spezial 6.00 Magnum. Krimiserie 8.55 Blue Bloods – Crime Scene New York. Grenzen der Gewalt / Schüsse vom Samariter 10.45 Castle. Krimiserie 15.25 Hawaii Five-0. Ohne Deckung 16.20 Kabel Eins: newstime 16.35 Hawaii Five-0. Krimiserie 20.15 FBI. Special Crime Unit. Einsatzfamilie / Auftragsmord / Kampf der Geschlechter / Berühmt um jeden Preis. Krimiserie 0.10 Hawaii Five-0

HR

14.00 3nach9 – das Beste! 16.00 Land und Lecker 16.45 Hessen auf die carte 17.15 Deutschlands schönste Radwege 17.45 maintower weekend 18.15 Klimazeit 18.45 Kochs anders. 20.15 Wunderschön! U.a.: Das Basketball 21.45 Andalusien – Wo Spaniens Seele wohnt 22.30 Andalusien – Wo Spaniens Seele wohnt 23.15 Der Kommissar und die Alpen: Sturz in den Tod. Krimi, I 2016

Arte

12.45 Wildnis Europa 15.25 Die Adria 17.40 Arte Reportage 18.35 Aserbaidschan – Im Land des schwarzen Goldes 19.20 Journal 19.40 Kuba – Die Stunde der Boxerinnen 20.15 Mont-Saint-Michel – Das rätselhafte Labyrinth. Dokufilm, F 2017 21.40 Beachlife Bauten und ihre wilden Nachbarn 22.25 Artenschutz 2.0 – Mit Hightech gegen das Artensterben. 23.20 Der Bruderkrieg – Deutsche und Franzosen 1870/71

3 Sat

15.05 Natur im Garten 15.30 Roadtrip durch Rumänien – Bären, Dracula und Bukarest 16.35 Sarraz 16.00 Das Leben ist kein Kindergarten. Komödie, D 2021. Mit Oliver Wuk 19.00 heute / Wetter 19.20 Kaminier inside 20.00 Tagesschau 20.15 Tristan und Isolde. Oper, D 2024 0.40 lebens.art 1.25 Eric Clapton: The Lady in the Balcony

Kinderkanal

10.20 SingAlarm 10.35 TanzAlarm 10.45 Tigerenten Club 11.45 Schmecksplaxion 12.00 Lassie 13.30 Hauptsache Bären! TV-Familienfilm, NL 2019 14.55 CheXpedition 15.10 Die Wilden Kerle 16.20 Zoom 17.50 Der kleine Nick 18.10 Die Biene Maja 18.35 Pip und Posy 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Die Schlümpfe 19.25 Checker Julian 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Spellbound – Verzaubert in Paris

RTL ZWEI

5.35 X-Factor: Das Unfassbare 6.20 Infomercial 8.20 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 10.20 Zuhause im Glück – Unser Einzug in ein neues Leben 14.20 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 18.15 Bella Italia – Camping auf Deutsch. Doku-Soap 20.15 12 Years A Slave. Biografie, USA/GB 2013. Mit Chiwetel Ejiofor 23.55 72 Stunden – The Next Three Days. Actionfilm, USA/F 2010

ZDF Neo

13.40 Superbauten 15.10 Nikola Tesla – Magier der Elektrizität 15.55 Faszination Erde 17.20 Mathink X 17.50 Die glorreichen 10 19.20 Sketch History 19.45 Böhmii brutzelt 20.15 Men in Black 3. Sci-Fi-Film, USA/VAE 2012 21.50 Dinge Erklärt – Kurz-gesagt 22.00 S.W.A.T. – Die Spezialeinheit. Actionfilm, USA 2003 23.45 Takers – The Final Job. Actionthriller, USA 2010 1.25 S.W.A.T. Actionfilm, USA 2003

*** sehr gut ** gut * mäßig Ihre Sonderzeichenklärung: ★ Spielfilm ○ Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß Audiodeskription

IN STILLEM GEDENKEN

Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag, es ist nie alles gesagt, es ist immer zu früh! Und doch sind da Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, schöne Stunden, Momente, die einzigartig und unvergesslich bleiben. Diese Momente gilt es festzuhalten, einzufangen und im Herzen zu bewahren.

Karin Will

geb. Selch
* 27.01.1964 † 11.07.2024
Goldkronach, Bayreuth

Wir behalten dich immer in unseren Herzen, in Liebe und ewiger Dankbarkeit

**Andreas mit den Kindern Julia und Tobias
und deren Partnern**

Deine Mama

**Deine Geschwister Karl-Heinz,
Sonja und Stefan mit Familien**

Dein Karl

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag,
den 02.08.2024 um 11.30 Uhr im Südfriedhof Bayreuth statt.

Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.

Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.
Johann Wolfgang von Goethe



Rosa Fiedler

*21.07.1925 †18.07.2024

In Liebe:

Jutta und Gerhard

Petra und Gerd

Klaus, Julia, Benedikt, Konstantin

Andrea, Andreas, Julius, Isabel

Mirjam, Michael, Nele

Florian, Laureta, Dua, Luis

und alle Verwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag,
dem 20.08.2024, um 13:45 Uhr im Friedhof St. Georgen statt.

Wir werden uns wieder sehen
und unser Herz wird sich freuen
und unsere Freude wird ewig dauern.



Margarete Hupfaut

geb. Himsel

* 21.4.1931 † 18.7.2024

In Liebe und Dankbarkeit:

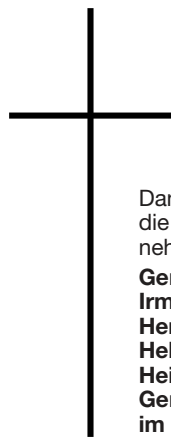
Rosi mit Familie

im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch,
31.7.2024 um 11.30 Uhr im Südfriedhof statt. Für bereits erwiesene und noch
zugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.



Behaltet mich so, wie ich war, im Herzen.
Erinnert euch und lächelt über manch schönen Augenblick.
Sprecht ab und zu von mir, dann lächle ich zurück.



Frau Frieda Meyer

geb. Hösch
* 27.08.1931 † 20.07.2024
Pegnitz, Lehm 2

Dankbar für die Zeit,
die wir mit dir verbringen durften,
nehmen wir in Liebe Abschied:

Gertrud Lehmann mit Familie

Irmgard Schamel mit Familie

Hermann Meyer mit Familie

Helmut Meyer mit Familie

Heidi Meyer

Gertrud Bernet mit Familie

im Namen aller weiteren Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 3. August 2024,
um 15.30 Uhr in Buchau statt.

Für bereits erwiesene und zugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Wir bedanken uns herzlich bei dem Personal des Brigittenheims in Pegnitz für die
liebvolle und fürsorgliche Pflege und bei Dr. Koob für die gute medizinische Betreuung.

Einschlafen dürfen, wenn man das
Leben nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Freiheit und Trost für Alle.



Marianne Wendel

*15.09.1941 †15.07.2024

In stiller Trauer:

Alle Angehörigen, Freunde

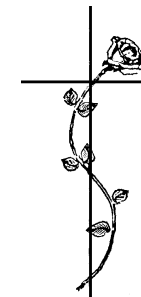
und Bekannten

Bischofsgrün, Lindenviertel 2 b

Traueradresse: Ruckdeschel, Birnstengel 11, 95493 Bischofsgrün

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 03.08.2024 um 14:00 Uhr in der Matthäuskirche
in Bischofsgrün statt, anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof. Für erwiesene
und zugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Auf Erden ein Abschied - im Herzen für immer.



Gudrun Feilner

geb. Leykauf
*18.09.1940 †21.07.2024

In Liebe und Dankbarkeit:

Dein Hans

Deine Konni

Dein Julian

und alle Verwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet
am Freitag, dem 02.08.2024, um 13:45 Uhr im Stadtfriedhof
statt. Für erwiesene und zugedachte Anteilnahme herzlichen
Dank.
~ Kondolenzbuch liegt auf ~

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
Joseph von Eichendorff



Gertraud Buchka

Irma Mathilde geb. Hetzel
* 17.05.1934 † 18.07.2024

In Liebe und Dankbarkeit:

Deine Tochter Christine Buchka und Siegfried Weiß

im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag,
den 16.08.2024, um 13.45 Uhr auf dem Friedhof St. Georgen in Bayreuth statt.

Von Beileidsbekundungen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.

Du bist nicht mehr wo Du immer warst,
aber Du bist überall wo wir sind.



Johannes Wendel

*26.03.1956 †07.07.2024

In Liebe

Deine Schwester Elisabeth mit Rainer

Requiem Dienstag, 30.07.2024 um 14:00 Uhr in der Pfarrkirche
Heilig Geist, anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof
St. Georgen.

IN STILLEM GEDENKEN

Alles hat seine Zeit, die Zeit der Liebe, der Freude und des Glücks, die Zeit der Sorgen und des Leids. Es ist vorbei. Die Liebe bleibt.

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Patin und Tante

Anna Roder

geb. Appoldt

* 07.10.1940 † 13.07.2024

In Liebe und Dankbarkeit
Dein Adolf
Deine Heike mit Gerhard
Deine Inge mit Manfred
Deine Enkelkinder
Nadine mit Andreas
Annika mit Christopher
Kristina mit Alexander
Deine Urenkel Kayden und Helena
Dein Bruder Fritz
und alle Anverwandten

Die Urnentrauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Donnerstag, den 01.08.2024 um 14.00 Uhr in der St. Bartholomäuskirche in Mistelgau statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.



Dein Herz hat aufgehört zu schlagen, du wolltest gern noch bei uns sein. Schwer ist dieser Schmerz zu tragen, denn ohne dich wird vieles anders sein.

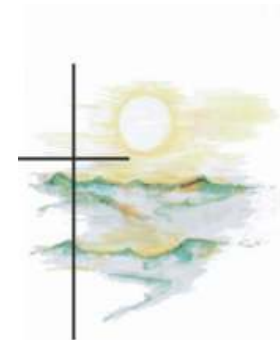
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
Herrn

Werner Roth

* 08.05.1938 † 27.06.2024

Für immer in unseren Herzen

Deine Frau Dorle
Dein Sohn Herbert mit Edeltraud
Deine Enkelin Tanja mit Steffen
Dein Enkel Michael mit Jasmin
Deine Urenkel Emma und Paul
im Namen aller Angehörigen



Waizenreuth

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 31.07.2024 um 14.30 Uhr in der Friedhofskirche St. Stephan in Weidenberg statt. Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen. Für bereits erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst.

Nach kurzer schwerer Krankheit, doch unerwartet und plötzlich, nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied von

Ingrid Walla

geb. Kroker

* 23.02.1958 † 02.07.2024

In Liebe und Dankbarkeit

Dein Klaus
im Namen aller Angehörigen und Freunde



Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 31.07.2024 um 13.45 Uhr in St. Georgen in Bayreuth statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

*Der Tod ist groß. Wir sind die Seinen lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen mitten in uns.*

Rainer Maria Rilke



Joachim Schneider

* 08.03.1964 † 21.07.2024

Für immer in unseren Herzen:

Deine Mama Erika
Deine Schwester Inge mit Jürgen
Mona-Isabelle und Nicolas mit Familie
Dr. Gerhard Barisch mit Familie

Traueradresse: Ingeborg Peter, Hegnbrunn 43, 95339 Neuenmarkt

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 01.08.2024, um 13.45 Uhr in der Ordenskirche in Bayreuth statt. Urnenbeisetzung in aller Stille. Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich. Ein Kondolenzbuch liegt auf.

Mit tiefer Betroffenheit und großer Trauer nehmen wir Abschied von

Joachim Schneider

Geschäftsführer der Hospitalstiftung Bayreuth

der am 21.07.2024 plötzlich und unerwartet
im Alter von nur 60 Jahren verstorben ist.

Sein viel zu früher Tod hat uns erschüttert.

Wir verlieren mit ihm einen Geschäftsführer, der immer ein offenes Ohr
für seine Belegschaft hatte und nehmen betroffen Abschied.

Den Hinterbliebenen gilt unsere tiefe Anteilnahme,
dem Verstorbenen der Dank für sein Engagement.

**Personalrat und Belegschaft der
Hospitalstiftung, Hospitalstift, Stadtförsterei**

Die Stadt Bayreuth betrauert den Tod ihres Stiftungsgeschäftsführers

Joachim Schneider

Allzu früh und unerwartet haben wir unseren verdienten Mitarbeiter verloren, der seit 2016 für die Stadt Bayreuth tätig war. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihn in seiner menschlichen und freundschaftlichen Art sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bayreuth, den 22. Juli 2024

STADT BAYREUTH
Thomas Ebersberger
Oberbürgermeister

*Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens,
Gedanken und Augenblicke, die uns an dich erinnern
und dich nie vergessen lassen.*

Georg Bernet

* 03.05.1952 † 22.05.2024

In lieber Erinnerung:

Dein Bruder Karl mit Familie
Deine Schwester Waltraud mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Urnentrauerfeier findet am Freitag, den 02.08.2024
um 12:15 Uhr auf dem Südfriedhof in Bayreuth statt.
Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.



*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.*



Elfriede Eichmüller

geb. Gubit

* 22.6.1947 † 12.7.2024

In Liebe und Dankbarkeit:

Klaus und Jowita mit Olivia und Victoria
Martin mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Trauerfeier im engsten Kreis statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

IN STILLEM GEDENKEN



Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille, die Zeit der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerungen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, unserer Schwiegermutter, Schwester, Patin und Tante

Hildegard Wahlich

geb. Boohs

* 03.07.1941 † 15.07.2024

Pegnitz

In stiller Trauer:
Deine Tochter Heike mit Thomas
Deine Schwester Gisela
Deine Patenochter Gabi
Deine Nichte Antje
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 01.08.2024, um 14 Uhr auf dem neuen Friedhof in Pegnitz statt.

Es hat alles seine Zeit, und alles Tun unter dem Himmel hat seine Stunde. Geboren werden hat seine Zeit und Sterben hat seine Zeit.

Günter Benkel

*15.11.1959 †14.07.2024

Traueradresse: Haus Phönix am Bodenseering
Bodenseering 18, 95445 Bayreuth

In stiller Trauer:
Deine Mutter Rita
Deine Schwester Christine
mit Klaus und Lea
im Namen aller Angehörigen

Die Urnentrauerfeier findet im engsten Familienkreis statt. Unser besonderer Dank gilt Herrn Ewald Bauer sowie dem Pflegepersonal aus dem Haus Phönix.



Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen; habe ich dort eine Bleibe gefunden, werde ich immer bei euch sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Tilo Hetschger

* 16.08.1941 † 21.07.2024

Pegnitz

In stiller Trauer:
Marion Fritsch, Tochter mit Familie
Ute Courtial, Tochter, mit Philippe
Maria Häfner, Schwägerin, mit Familie
Sieglinde Bauer, Schwägerin, mit Familie

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt. Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank. Ein besonderer Dank den Ärzten und dem Pflegepersonal der Sana Klinik Pegnitz.

Unser ehemaliger, langjähriger Mitarbeiter

Günter Benkel

ist verstorben.

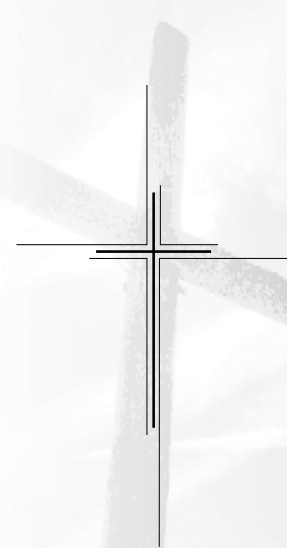
Wir haben Herrn Benkel als kompetenten, pflichtbewussten, engagierten und freundlichen Kollegen geschätzt und bewahren sein Andenken in Ehre und Dankbarkeit.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

Bayreuth, Juli 2024

Sparkasse Bayreuth

Verwaltungsrat Vorstand Personalrat



Obwohl wir dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz, dich leiden sehen und nicht helfen können, das war der größte Schmerz. Gehofft, gekämpft und doch verloren.



Adolf Schramm

*29.08.1938 †11.07.2024

In stiller Trauer
Betti Schramm
im Namen aller Angehörigen

Die Urnentrauerfeier findet am Freitag, 02.08.2024 um 13:45 Uhr im Friedhof St. Georgen statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Erinnerungen, die unser Herz berühren, gehen niemals verloren.

Danksagung

Von ganzem Herzen danken wir allen, die meinem Ehemann und unserem Vater

Wolfgang Seidel

im Leben ihre Zuneigung und Freundschaft schenkten, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, mit uns gemeinsam Abschied nahmen und für die vielen Briefe und persönlichen Worte, Blumen und Spenden.

In Liebe und Dankbarkeit:

Sylvia Schatz-Seidel, Sebastian, Simon und alle Angehörigen

Gesees, Juli 2024



Viel zu früh nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied von meinem geliebten Mann, meinem Vater und Bruder

Rudi Kellner

* 20. Mai 1950
† 11. Juli 2024

Der Glaube tröstet wo die Liebe weint.

Deine Brigitte
Deine Birgit
Deine Ingrid
im Namen aller Verwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 30. Juli 2024 um 14.00 Uhr in Heinersreuth statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Tief bewegt nehmen wir Abschied von unserem Mitarbeiter

Herrn Dieter Popp

Herr Popp war 13 Jahre für unser Unternehmen als Abrechner im Geschäftsbereich Tiefbau/Bahnbau tätig.

Mit Herrn Popp verlieren wir einen kompetenten Mitarbeiter und geschätzten Kollegen. Wir werden ihn in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Gesellschafter, Geschäftsleitung, Betriebsrat und Belegschaft
W. MARKGRAF GmbH & Co KG | Bauunternehmung

... du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Psalm 31,9

Danke ...

... möchten wir allen sagen, die uns durch Wort und Tat und durch ihr Hiersein in unserer Trauer um

Adam Linhardt

unterstützt haben und noch unterstützen. Besonders danken wir all jenen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet und ihm auf so vielfältige Weise einen würdigen Abschied bereitet haben.

Mengersdorf, im Juli 2024

Rosi
Marion und Thomas
Bernd, Bettina und Nina

KIRCHLICHE NACHRICHTEN IN STADT UND LAND

Evangelische Kirche

Auerbach, Christuskirche: Sa., 19 Uhr, Gd.
Bayreuth, Auferstehungskirche Saas: So., 9.30 Uhr, Gd mit Pfrin. Maser.
Bayreuth, Christuskirche: So., 10 Uhr, Familiengd, anschließend Fahrradausflug, Pfrin. Ritter.
Bayreuth, Laineck, Epiphaniaskirche: So., 9.30 Uhr, Gd mit Pfrin. i.R. Saalfrank, auch Online unter: www.epiphaniaskirche.de.
Bayreuth, Altstadt, Erlöserkirche: So., 10 Uhr, Ruhestandsgd: "Kein Schwein ruft mich an" - anschließend Kirchencafé.
Bayreuth, Ev.-Luth. Pfarrkirche St. Johannes: So., 9.15 Uhr, Gd mit Pfrin. Renate Rath. Fr., 18.45 Uhr, Ökum. Abendgebet.
Bayreuth, Ev.-reformierte Kirche: So., 10 Uhr, Gd mit AM; Pfr. Simon Froben; anschl. KirchenkaffeePlus.
Bayreuth, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nikodemuskirche: So., 11 Uhr, Gd; Pfr. Hofmann, Hl. AM, vorher Kirchenkaffee, Kindergd, Stream. So., 9 Uhr, Gd; Pfr. Hofmann, Hl. AM, anschließend Kirchenkaffee.
Bayreuth, Friedenskirche: So., 9 Uhr, Gd im Mühlhofer Stift, 10.15 Uhr, Gd mit Band, Pfr.in Nehring, anschließend Kirchenkaffee.
Bayreuth, Kapelle im Seniorenstift am Glasenweiher: Do., 16 Uhr, Predigtgd.
Bayreuth, Katharina-von-Bora-Kirche: So., 9 Uhr, Gd mit Lektor Wührl-Struller.
Bayreuth, Kreuzkirche: So., 10.30 Uhr, Gd mit AM, Pfr. Wenzke, Kigo & Teenie-Kirche, Livestream.
Bayreuth, Lutherkirche: So., 10.30 Uhr, Gd mit Lektor Wührl-Struller.
Bayreuth, Magdalenenkirche: So., 10.30 Uhr, Gd mit Pfrin. Renate Rath.
Bayreuth, Ordenskirche St. Georgen: So., 10 Uhr, Gd mit Pfrin. Kögel, Band, anschließend Kirchenkaffee. Di., 14.30 Uhr, Trauerfeier.
Bayreuth, Phönix Seniorenzentrum: Do., 15 Uhr, Gd mit Pfr. Sonnenstatter.
Bayreuth, Spitalkirche: So., 11.15 Uhr, Predigtgd.
Bayreuth, Stadtkirche: So., 11.30 Uhr, Gd für kleine Racker, 15 Uhr, Gd zur Verabschiedung von Regionalbischofin Dr. Greiner, 15 Uhr, Feierlicher Gd zur Verabschiedung von Regionalbischofin Frau Dr. Greiner. So., 15 Uhr, Feierlicher Gd zur Verabschiedung von Regionalbischofin Frau Dr. Greiner; Audioübertragung in den Hof des Historischen Museums Livestream im Internet www.stadtkirche-bayreuth.de. Mi., 18 Uhr, Liturgisches Abendgebet.
Bayreuth, div. Kirchen und Museen: So., 11.30 Uhr, Gd für kleine Racker "Im Paradies" - Treffpunkt: Kirchplatz, Obeliskbrunnen.
Betzenstein, Dorfplatz Spies: So., 9.30 Uhr, Kirchweih-Gd Festzelt Spies.
Betzenstein, Stadtpfarrkirche: So., 10 Uhr, Gd.
Bindlach, Pfarrhof Benk: So., 10.30 Uhr, Gd zum Benker Dorffest mit Pfr. Maul und Posaunenchor.
Bindlach, Im Freien: So., 10 Uhr, Gd im Grünen und gleichzeitig Kindergd; Im Garten des OVG Bindlach am Wendelshügel, gleichzeitig Kindergd im Bauwagen.
Creußen, St. Jakobuskirche: So., 11.15 Uhr, Kirche für Familie mit dem Team Kinderkirche und Pfrin. Peter. So., 18 Uhr, 4You-Gd; Thema: Das Lügenkonstrukt.
Creußen, Lindenhart, St. Michaelskirche: So., 9 Uhr, 9. Sonntag nach Trinitatis - Gd mit Pfr. Peter.
Eckersdorf, St. Ägidius: So., 9.15 Uhr, Gd.
Emtmannsberg, Bartholomäuskirche Emtmannsberg: So., 9 Uhr, Gd; Prädikant Jaresch.
Emtmannsberg, Birk, St.-Veronika-Kirche: So., 9.30 Uhr, Kirchweih-Gd mit Pfr. Öffner am/im Dorfgemeinschaftshaus.
Gefrees, Burgkapelle Stein: So., 19 Uhr, Abend-Gd mit Pfr. Maul.
Gefrees, Kath. Pfarrsaal St. Josef: Di., 18 Uhr, Ökumenisches Friedensgebet.
Gefrees, Konzertscheune Casa Cara: So., 10 Uhr, Gartengd.
Gesees, Kirche St. Marien: So., 10 Uhr, Hauptgd mit Pfr. Ekkehard de Fallois.
Glashütten, Bartholomäuskirche: So., 9 Uhr, KEIN GD. Einladung zum Patronatsfest GD in die katholische Kirche um 10 Uhr.
Goldkronach, Nemmersdorf, Kirche Unsere liebe Frau: So., 9.30 Uhr, Gd (Dekan i.R. Gregori), 9.30 Uhr, Kindergd.
Goldkronach, Stadtkirche: So., 9.30 Uhr, Gd, Pfr. Taxis.
Haag, Kirche St. Katharina: So., 8.45 Uhr, Hauptgd mit Pfr. Ekkehard de Fallois.
Harsdorf, Kirche St. Martin: So., 10 Uhr, Gd, Pfr. Chr. Schmidt, zeitgleich Kindergd mit Sommerabschluss.
Heinersreuth, Versöhnungskirche: So., 9 Uhr, Gd (Pfr. Wenzke).
Himmelkron, Lanzendorf, St. Galluskirche: So., 10 Uhr, Gd zur Kerwa in Gössenreuth.
Himmelkron, Stiftskirche: So., 9.30 Uhr, Gd.
Hollfeld, Schloss Wiesentfels: So., 9.30 Uhr, Regionales Open-Air Gd im Schlosshof in Wiesentfels.
Hummelthal, Friedenskirche: So., 10.30 Uhr, Berggd am Schobertsberg mit Pfrin. Kraemer und Pfr. Schikor und Posauenchor.
Immenreuth, Christuskirche: Sa., 18 Uhr, Vorabendgd.
Kemnath, BRK-Seniorenheim: Mo., 14.30 Uhr, Gd.
Kemnath, Friedenskirche: So., 10 Uhr, Gd.
Kulmbach, Auferstehungskirche: So., 9.30 Uhr, Gd mit Feier des Hl. AMes/Traubensaft (Pfr. Feldhäuser), anschl. Kirchenkaffee.
Kulmbach, Kreuzkirche: So., 10 Uhr, Gd.
Kulmbach, St. Petrikirche: So., 10 Uhr, Gd.
Mistelgau, Mengersdorf, Kirche St. Otto: So., 10 Uhr, Aufatmen-Gd mit Lektor Thomas Westermann; mit dem Singkreis Mengersdorf.
Mistelgau, St. Bartholomäus-Kirche: So., 10.10 Uhr, KEIN GD. Herzliche Einladung zum GD um 10.30 Uhr, auf dem Schobertsberg.
Mistelgau, Obersees, St.-Jakob-Kirche: So., 8.45 Uhr, Gd mit Lektor Thomas Westermann.
Mistelgau, Obersees, St.-Rupert-Kapelle: Sa., 19 Uhr, Abendgd mit Lektor Uwe Schuster und dem CVJM-Chor Bayreuth.
Neudrossenfeld, Dreifaltigkeitskirche: Sa., 16 Uhr, Sommer-Segen-Fest mit dem Abenteuer Team. Di., 18 Uhr, Friedensgebet.
Neudrossenfeld, Pfarrhaus / Pfarrgarten: So., 21.30 Uhr, Laternengd im Pfarrgarten (Pfr. Wolf).
Neudrossenfeld, Seniorenheim Haus Rotmaintal: Do., 10.30 Uhr, Gd im Haus Rotmaintal (Pfr. i.R. Lindner).
Neuenmarkt, Christugemeinde: Mi., 10 Uhr, Babytreff "Krabbelminis". Mi., 18 Uhr, Friedensgebet. Fr., 19 Uhr, Jugendtreff "Gleis 7 3/4".
Neuenmarkt, Christuskirche: So., 9.30 Uhr, GD mit AM (Präd. Hermann Weiß) zum Thema "Oh, wie schön ist Panama".
Neuenmarkt, Ev. Gemeindezentrum: Mi., 18 Uhr, Friedensgebet.
Pegnitz, Brigittenkapelle: Fr., 9.30 Uhr, Gd.
Pegnitz, Gottesackerkirche St. Egidien: So., 8 Uhr, Predigtgd.
Pegnitz, Bronn, Jakobuskirche: So., 10.15 Uhr, Festgd zur Kirchweih; im Kirchengarten, mit dem Posaunenchor.
Pegnitz, Hainbronn, Novita Seniorenzentrum Pegnitz: Fr., 10.30 Uhr, Gd.
Pegnitz, Buchau, St. Matthias und Anna Kirche: So., 10 Uhr, Kirchweihgd Buchau.
Pegnitz, Wiesweiherpark: So., 10 Uhr, Hauptgd mit Reisesegen für Tansania mit 10vor11-Band.
Pottenstein, Johanneskirche: So., 9 Uhr, Gd.
Schnabelwaid, Maria-Magdalena-Kirche: So., 10 Uhr, Gd mit Pfr. Peter. Fr., 14.30 Uhr, 55 plus.
Speichersdorf, Christuskirche: So., 9.30 Uhr, Gd mit Pfrin. Kühn - auch live auf YouTube.



Katholische Kirche in Kühlenfels.

Foto: Otto Pilz

Speichersdorf, Wirbenz, Ev. GH: So., 10 Uhr, Kindergd hat bereits Ferien. So., 19 Uhr, Posaunenchorprobe. Mo., 20 Uhr, Chorprobe von ProDeo.
Speichersdorf, Evangelisches GH: Fr., 14 Uhr, Puppentheater Ferienprogramm mit CVJM und Gemeinde - Eintritt frei!
Tregast, St.-Johannes-Kirche: So., 9.30 Uhr, Gd.
Warmensteinach, Dreifaltigkeitskirche: So., 10 Uhr, 9. So. n. Trinitatis - Gd.
Weidenberg, Stockau, Matthäuskirche: So., 10 Uhr, Gd; Prädikant Jaresch.
Weidenberg, Ökumeneplatz beim Schwedengrab: Do., 19 Uhr, Ökumenische Friedensgebete.
Weidenberg, St. Michaelskirche: So., 9.30 Uhr, Gd.

Katholische Kirche

Ahorntal, Kapelle Adlitz: Fr., 19 Uhr, Heilige Messe.
Ahorntal, Kapelle Köttweinsdorf: Di., 19 Uhr, Heilige Messe.
Ahorntal, Kath. Kirche Kirchahorn: Do., 19 Uhr, Heilige Messe.
Ahorntal, Kath. Kirche Oberalfeld: Sa., 19 Uhr, Heilige Messe.
Ahorntal, Kath. Kirche Poppendorf: So., 8.30 Uhr, Heilige Messe zum Feuerwehrjubiläum anschl. Weihe der Tragkraftspritze.
Ahorntal, Kath. Kirche Volsbach: So., 10 Uhr, Heilige Messe mit Mini-Aufnahme anschl. Taufe Lilly Müller. Mi., 18.15 Uhr, RK. Mi., 19 Uhr, Heilige Messe.
Aufseß, Neuhaus, Kirche St. Matthäus: Sa., 11 Uhr, Trauung von Linda Krug und Johannes Heilmann.
Aufseß, Hochstahl, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer: So., 8.30 Uhr, Heilige Messe mit Verabschiedung von Pfarrvikar Dominik Syga.
Bayreuth, Altenheim St. Martin: Di., 18.30 Uhr, Hl. Messe. Mi., 9 Uhr, Hl. Messe. Do., 18.30 Uhr, Hl. Messe. Fr., 9 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Heilig-Geist-Kirche: Sa., 19 Uhr, VAM, vorher BG. Sa., 8 Uhr, Hl. Messe. So., 9 Uhr, Hl. Messe. Mo., 8 Uhr, Hl. Messe. Di., 8 Uhr, Hl. Messe. Mi., 18 Uhr, Stille Anbetung / RK vor dem Allerheiligsten. Mi., 19 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, Eucharistische Betstunde um geistliche Berufe. Do., 19 Uhr, Hl. Messe. Fr., 8 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Kapelle im Seniorenstift am Glasenweiher: Sa., 15 Uhr, Hl. Messe entfällt!
Bayreuth, Katholische Kirche Heilig Kreuz: Sa., 17.30 Uhr, Bg. Sa., 18 Uhr, Hl. Messe. So., 10.30 Uhr, Hl. Messe. Di., 18.30 Uhr, RKgebet. Di., 19 Uhr, Hl. Messe - Requiem. Mi., 9.30 Uhr, Hl. Messe. Mi., 9 Uhr, Gebete zur göttlichen Barmherzigkeit.
Bayreuth, Kirche St. Benedikt: Sa., 18.30 Uhr, VAM.
Bayreuth, Kirche St. Hedwig: Sa., 17.15 Uhr, Bg. Sa., 18 Uhr, Hl. Messe. So., 9.30 Uhr, Hl. Messe für die Pfarrgemeinden. So., 8 Uhr, Hl. Messe. Mo., 17 Uhr, RKgebet. Di., 17 Uhr, RKgebet. Di., 8 Uhr, Hl. Messe. Mi., 18.30 Uhr, Bg. Mi., 19 Uhr, Hl. Messe. Do., 17 Uhr, RKgebet. Fr., 17 Uhr, RKgebet. Fr., 8 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Kirche St. Nikolaus: So., 11 Uhr, Hl. Messe. Do., 19 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Klinikum Bayreuth: Sa., 18.30 Uhr, VAM.
Bayreuth, Reha-Zentrum Roter Hügel: So., 11.15 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Schlosskirche - Unsere Liebe Frau: Sa., 8.30 Uhr, Marienmesse. Sa., 10.30 Uhr, Trauung. Sa., 12 Uhr, Orgelmatinee. Sa., 15 Uhr, Tauffeier. Sa., 16 Uhr, Bg. Sa., 19 Uhr, Konzert mit dem Kammerchor TASK. Sa., 8 Uhr, RK. So., 9.30 Uhr, Familienmesse. So., 11 Uhr, Hl. Amt mit dem Kammerchor TASK. So., 18.30 Uhr, Abendmesse. Mo., 17 Uhr, RK. Di., 17 Uhr, RK. Mi., 17 Uhr, RK. Do., 17 Uhr, Hl. Stunde vor dem Allerheiligsten: RK, anschl. Stille. Do., 18 Uhr, Hl. Messe. Fr., 17 Uhr, RK. Fr., 8 Uhr, Herz-Jesu-Amt mit eucharistischem Segen.
Bayreuth, Laineck, St. Johannes Nepomuk Kirche: So., 10.30 Uhr, Hl. Messe und Fahrzeugsegnung. Di., 18.30 Uhr, Bg und RK für die Verstorbenen. Di., 19 Uhr, Hl. Messe. Do., 8.30 Uhr, Hl. Messe. Fr., 19 Uhr, Hl. Messe, anschl. Barmherzigkeitsrosenkranz mit Aussetzung.
Bindlach, Dreifaltigkeitskirche: Sa., 17.45 Uhr, Hl. Messe mit Fahrzeugsegnung, vorher Bg.

Bischofsgrün, Kath. Kirche Mariä Himmelfahrt: Sa., 16.30 Uhr, Sonntagsvorabendmesse.
Creußen, Kath. Kirchengemeinde St. Marien Creußen: Sa., 13 Uhr, Trauung. Sa., 18.30 Uhr, Hl. Messe. So., 14 Uhr, Tauffeier. Di., 18 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, Hl. Messe.
Creußen, Seniorenzentrum Creußen: Fr., 15.30 Uhr, Hl. Messe.
Eckersdorf, Kath. Pfarrei St. Franziskus: Fr., 9.30 Uhr, Hl. Messe im Seniorenheim Fantaisie, anschl. Krankenkommunion.
Fichtelberg, Antoniuskirche, Fichtelberg-Neubau: Sa., 16 Uhr, RK. Sa., 16.30 Uhr, Sonntagvorabendmesse.
Fichtelberg, Pfarrkirche Mariä Geburt: So., 10 Uhr, Sonntagsmesse.
Gefrees, Kath. Pfarrsaal St. Josef: Di., 18 Uhr, Ökumenisches Friedensgebet.
Glashütten, Kath. Kirche St. Bonifatius: So., 10 Uhr, Kirchweih- und Patronatsfestgd. Do., 16 Uhr, Hl. Messe im Seniorenheim Glashütten, anschl. Krankenkommunion.
Goldkronach, Kirche St. Michael: So., 9 Uhr, Hl. Messe und Fahrzeugsegnung.
Hollfeld, Stechendorf, Bürgerhaus: Sa., 6.30 Uhr, Wallfahrt nach Gößweinstein.
Hollfeld, Drosendorf, Filialkirche St. Laurentius: Sa., 19 Uhr, Wortgd.
Hollfeld, Freienfels, Kirche St. Bartholomäus: So., 8.30 Uhr, Heilige Messe.
Hollfeld, Pfarrei: So., 8 Uhr, Wallfahrtsamt der Stechendorfer Wallfahrt in der Basilika in Gößweinstein.
Hollfeld, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt: Sa., 17 Uhr, Beichte, Sakrament der Versöhnung. Sa., 17.30 Uhr, Heilige Messe. So., 10 Uhr, Kinderkirche. So., 10 Uhr, Heilige Messe.
Hollfeld, Salvatorkirche: Do., 18 Uhr, RK.
Hollfeld, Seniorenheim: Fr., 16 Uhr, Wortgd.
Kirchenthumbach, Thurndorf, Kalvarienbergkapelle: Mi., 19 Uhr, Hl. Messe.
Kirchenthumbach, Thurndorf, Pfarrkirche St. Jakobus: So., 9 Uhr, Pfarrgd zum Pfarr- und Kirchweihfest. Fr., 19 Uhr, Hl. Messe mit Anbetung um geistliche Berufenen.
Kulmbach, Kirche St. Hedwig: So., 17.30 bis 18.30 Uhr, Messe in Polnisch. So., 9 bis 10 Uhr, 19 bis 20 Uhr, Messe. Di., 19 bis 20 Uhr, Messe. Fr., 18 bis 18.30 Uhr, Aussetzung, Bg, RK-Andacht für den Frieden. Fr., 19 bis 20 Uhr, Messe.
Kulmbach, Pfarrkirche Unsere Liebe Frau: Sa., 13 bis 14 Uhr, Trauung. Sa., 19 bis 20 Uhr, VAM danach Bg. So., 10.30 bis 11.30 Uhr, Familien-WGF mit Reise-segen. So., 12.30 bis 13 Uhr, Taufe.
Mehlmeisel, Pfarrkirche: Sa., 17.30 Uhr, RK. Sa., 18 Uhr, VAM. So., 5.15 Uhr, Gelöbniswallfahrt nach Kirchenpingarten, dort um 08.00 Uhr, Hl. Messe. So., 19 Uhr, Fahrzeugsegnung am Parkplatz der Liftanlagen. Fr., 19 Uhr, Herz-Jesu Andacht.
Mistelgau, Wohnsgehaig, Filialkirche: Mi., 19 Uhr, Heilige Messe.
Mistelgau, St. Petrus und Paulus: Sa., 18 Uhr, VAM.
Neuenmarkt, Katholische Kirche Neuenmarkt: Sa., 18.30 bis 19.30 Uhr, VAM.
Neuhaus an der Pegnitz, Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul: Sa., 18 Uhr, VAM.
Neustadt am Kulm, Mockersdorf, St.-Michaelskirche: So., 8.30 Uhr, Hl. Messe.
Pegnitz, Arche Noris: Di., 15.30 Uhr, Hl. Messe.
Pegnitz, Trockau, Autobahnkirche: So., 10 Uhr, EF. Di., 18 Uhr, RK. Di., 18.30 Uhr, Hl. Messe.
Pegnitz, Brigittenheim: Mi., 9.30 Uhr, Hl. Messe.
Pegnitz, Herz-Jesu-Kirche: So., 10 Uhr, Pfarrgd mit LOGO. So., 11.15 Uhr, Tauffeier Luisa Brütting. So., 17.30 Uhr, Hl. Messe f.d. SSB Auerbach-Pegnitz.
Pegnitz, Troschenreuth, Kirche St. Martin: So., 8.30 Uhr, Wortgottesfeier. Do., 18 Uhr, RK anschl. um 18:30 Uhr, Hl. Messe.
Pegnitz, Marienkirche: Sa., 18 Uhr, VAM. Do., 16.30 Uhr, Stille Anbetung - Kommen und Gehen jederzeit.
Pegnitz, Büchenbach, Pfarrkirche St. Vitus: So., 8.30 Uhr, EF und Fahrzeugsegnung.
Pegnitz, Büchenbach, St. Vitus-Kirche: Mi., 18.30 Uhr, Hl. Messe.
Plankenfels, St. Heinrich Kirche: Sa., 14 Uhr, Taufe von Sophia Will. So., 18 Uhr, Wortgd.
Pottenstein, Kühlenfels, Kath. Kirche St. Matthäus: So., 8.30 Uhr, Hl. Messe Brunnenfest in Kühlenfels.
Pottenstein, Pfarrkirche St. Jakobus Elbersberg: So., 10.30 Uhr, Hl. Messe. Di., 18.30 Uhr, Hl. Messe.
Pottenstein, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer Kirchenbirkig: Fr., 18 Uhr, RK anschl. um 18:30 Uhr, Hl. Messe.
Pottenstein, Hohenmirsberg, Pfarrkirche St. Martin: So., 8.30 Uhr, Hl. Messe. Mi., 18.30 Uhr, Hl. Messe.
Pottenstein, St.-Bartholomäus-Kirche: Sa., 10.30 Uhr, Trauung. So., 8.30 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, RK anschl. um 18:30 Uhr, Hl. Messe m. Anbetung.
Schnabelwaid, Kath. Kirche St. Otto: So., 10.30 Uhr, Hl. Messe.
Speichersdorf, Kirchenlaibach, Dreifaltigkeitskirche: Sa., 18 Uhr, VAM. So., 10.30 Uhr, Hl. Messe. Mi., 19 Uhr, WOLFGANGSTAG, Festgd mit H.H. Prodekan Wolfgang Hierl.
Waischenfeld, Breitenlesau, Filialkirche Heilige Familie: Fr., 19 Uhr, Heilige Messe.
Waischenfeld, Kapelle Zeubach: Fr., 19 Uhr, Heilige Messe zur Kirchweih.
Waischenfeld, Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer: So., 10 Uhr, Heilige Messe mit Verabschiedung von Pfarrvikar Dominik Syga.
Waischenfeld, Nankendorf, Pfarrkirche St. Martin: Sa., 19 Uhr, Heilige Messe mit Verabschiedung Pfarrvikar Dominik Syga, im Anschluss Stehempfang.
Waischenfeld, Stadtkapelle St. Michael und St. Laurentius: Do., 19 Uhr, Heilige Messe.
Warmensteinach, Oberwarmensteinach, Kath. Kirche St. Laurentius: Sa., 18 Uhr, Gebet in der Stille. Sa., 18.30 Uhr, VAM. So., 9.30 Uhr, Sonntagsmesse. Do., 17.30 Uhr, RKgebet. Do., 18 Uhr, Hl. Messe. Fr., 14 bis 15 Uhr, Stille Anbetung. Fr., 18 Uhr, Hl. Messe.
Warmensteinach, Kath. St.-Bonifatiuskirche: Di., 18 Uhr, Hl. Messe.
Weidenberg, Alt-Katholische Kirche: Mi., 19 Uhr, Taizé-Andacht.
Weidenberg, Kath. Pfarrgemeinde St. Michael: So., 9.15 Uhr, Heilige Messe.

Weitere Kirchen

Bayreuth, Adventgemeinde: Sa., 10 bis 12 Uhr, Gd; Bibelgespräch, 11.00 Uhr, Predigt mit H. Kraus.
Bayreuth, Evang.-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten): So., 10 bis 11.30 Uhr, Predigt Karsten Weinand; Livestream parallel, KEIN Kindergd wegen Sommerferien.
Bayreuth, LKG Bayreuth - Hensoltshöhe: So., 10 Uhr, Gd mit AM, Präd. Dr. J. Wiesner. Di., 15 Uhr, Bibelstunde.
Bayreuth, Neuapostolische Kirche: So., 10 bis 11.30 Uhr, Gd mit Sat/ Telefon Übertragung, STAP. Luc Schneider, Übertragung aus Memmingen.; Kirche Jägerstrasse 2, Gäste herzlich willkommen!. Mi., 20 bis 21 Uhr, Gd mit Sat/ Telefon Übertragung, Bez. Ev.Wild; Kirche Jägerstrasse.2, Gäste herzlich willkommen!
Creußen, Christus-Gemeinde: So., 10.30 bis 11.30 Uhr, Gd; Thema: Kraft-schenker mit Christian Kugler. So., 10.30 bis 11.30 Uhr, Kindergd; Wir freuen uns über Kinder in der Gemeinde! Parallel zum Gd bieten wir einen Kindergd an.
Pegnitz, Ev.-Methodistische Kirche: So., 10 bis 11.30 Uhr, Gd (hybrid) - inspirierend - erfrischend und sozial, anschließend Kirchenkaffee; Gd mit Kindergd Livestream - zum Mitschauen oder Nachsehen https://www.emk-pegnitz.de/.